

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1972

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
34	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. September 1972

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Sommer 1972

Überblick

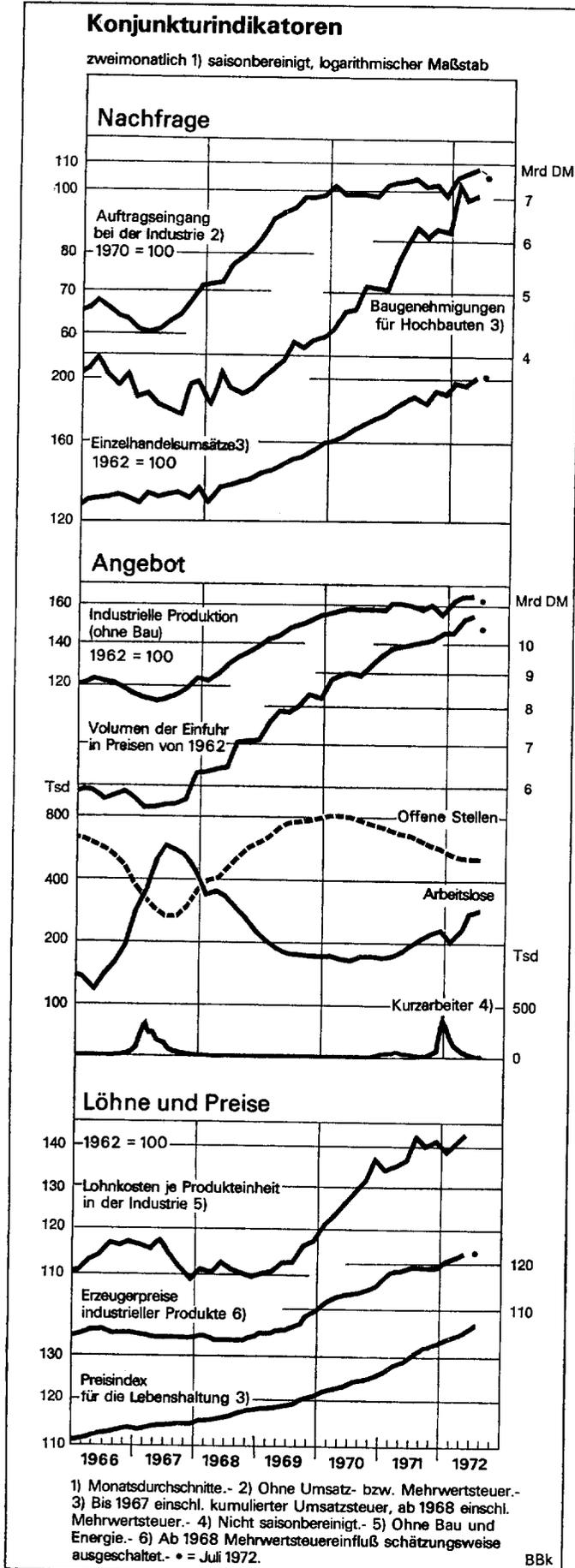
Die Konjunkturlage

5

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik war in den letzten Monaten dadurch gekennzeichnet, daß sich der konjunkturelle Aufschwung verhalten fortsetzte, die inflatorischen Tendenzen aber ungeschwächt anhielten. Nachdem in den Wintermonaten Produktion und Umsätze – zum Teil auf Grund von vorübergehend wirksamen Faktoren – stark zugenommen hatten, erhöhten sie sich vom Frühjahr an mit nur geringerem Tempo weiter. Im Frühsommer ist nun, nicht zuletzt wohl weil in einigen Bundesländern die Ferien in diesem Jahr früher als sonst begannen, die Geschäftstätigkeit mehr als üblich in dieser Jahreszeit eingeschränkt worden. Die Grundtendenz der Nachfrage und der Produktion ist jedoch, wie in dem Berichtsteil über die allgemeine Konjunkturlage dargelegt wird, weiter nach oben gerichtet. Sie wird, wie schon in der ersten Jahreshälfte, nicht nur von der nach wie vor kräftigen Zunahme des privaten und staatlichen Verbrauchs bestimmt, sondern ebenso von der Ausweitung der Investitionsnachfrage. Zum einen wird schon seit einiger Zeit die Nachfrage nach Bauleistungen nicht mehr so einseitig wie im Vorjahr von der Nachfrage nach Wohnbauten getragen, sondern auch von der Nachfrage nach Bauleistungen durch den Staat. Zum anderen hat sich aber auch die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern gefestigt. Von einem neuen Boom der Investitionsplanungen der Wirtschaft kann freilich bisher nicht die Rede sein; er wäre schon deshalb nicht zu erwarten, weil das Investitionsvolumen der Wirtschaft auch im Verlauf der Konjunkturabschwächung von 1971 fast nicht gesunken war. Der neue, wenn auch mäßige Anstieg der Investitionsplanungen geht daher von einem hohen Niveau der Investitionstätigkeit aus.

Nicht nur bei den Investitionen, sondern auf der ganzen Breite des konjunkturellen Geschehens muß der gegenwärtig gemäßigte Anstieg der Nachfrage und der Produktion vor dem Hintergrund der vorangegangenen konjunkturellen Phase gesehen werden, in der es im Gegensatz zu 1966/67 nur zu einer ziemlich kurzen Periode der Stagnation, nicht aber zu einem Konjunkturrückgang kam. Der neue Konjunkturaufschwung begann daher bei einem weit höheren Grad der Kapazitätsauslastung und, von der zeitweilig etwas größeren Zahl an Kurzarbeitern abgesehen, ohne nennenswerte Reserven an Arbeitskräften. Allein schon aus diesen Gründen ist der reale Wachstumsspielraum weit geringer als etwa 1967. Für die Wiedergewinnung einer größeren Stabilität im Inland ist es positiv zu werten, daß der ungenutzte Teil des Produktionspotentials nur allmählich voll ausgelastet wird und die Kapazitäten nicht – wie 1968/69 – als Folge stürmischer Auftriebstendenzen alsbald überfordert werden.

Eine nur maßvolle Expansion ist insbesondere auch deshalb wünschenswert, weil die vorangegangene kurze Dämpfung der Inlandskonjunktur die Erwartungen hin-



sichtlich weiterer Preis- und Lohnsteigerungen nur wenig geändert hat. War noch bis zum Frühjahr auf der Erzeuger- und auf der Verbraucherstufe eine gewisse Minderung des Preisauftriebs zu beobachten gewesen, so haben sich diese Ansätze im Sommer nicht mehr fortgesetzt. Die Erzeugerpreise sind nicht mehr schwächer und die Verbraucherpreise sogar wieder etwas stärker gestiegen. Hierbei spielten zwar nichtkonjunkturelle Faktoren, wie die Angebotsverknappungen bei Agrarprodukten und nachgeholte Preisanpassungen für Leistungen öffentlicher Unternehmen (insbesondere der Post) eine wichtige Rolle, jedoch stiegen die übrigen Preise ebenfalls eher stärker als zuvor. Auch der Anstieg der Effektivverdienste hat sich nicht weiter abgeschwächt. Größere Lohntarifverträge können allerdings erst wieder gegen Jahresende gekündigt werden, doch scheinen Erhöhungen der Effektivverdienste, wie sie sich aus der Zunahme der Arbeitszeit u. a. ergeben, nun eher wieder an Bedeutung zu gewinnen. Der weitere Preisanstieg wird aber nur dann nachhaltig eingedämmt werden können, wenn auf breiter Basis die Entschlossenheit zu einer antiinflationistischen Politik bekundet und dies in entsprechende Handlungen umgesetzt wird. Die kürzlich bekräftigte Absicht der Regierungen der EWG-Länder, solche Versuche auf EWG-Ebene zu koordinieren und dabei von möglichst gemeinsamen Zielvorstellungen auszugehen, ist bei dem hohen Grad an wirtschaftlicher Verflechtung zu begrüßen.

Eine besondere Rolle sollte bei diesen gemeinsamen Anstrengungen die öffentliche Finanzpolitik spielen. Bei dem hohen Volumen der staatlichen Ausgaben – sie werden sich 1972 in der Bundesrepublik bei allen Gebietskörperschaften und den Sozialversicherungen auf etwa 340 Mrd DM oder rd. 40 % des Bruttosozialprodukts stellen – ist zu erwarten, daß die Gestaltung der öffentlichen Haushalte in jedem Fall Rückwirkungen auf die Konjunktur- und Preisentwicklung im Inland haben wird. Im laufenden Jahr wirken die öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik eindeutig expansiv. Die Ausgaben der Gebietskörperschaften steigen beträchtlich stärker als die Einnahmen, obgleich die Konjunkturentwicklung seit Monaten zu erheblich höheren Steuereinnahmen führt als ursprünglich erwartet wurde (vgl. S. 20 f.). Das Kasendefizit der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden sowie Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und ÖffA) dürfte sich 1972 aus heutiger Sicht auf etwa 18 Mrd DM belaufen gegen 15 1/2 Mrd DM 1971. Hinzu kommt, daß in diesem Jahr der Konjunkturschlag zu den Einkommensteuern zurückgezahlt wird (bisher sind gut 5 Mrd DM zurückgeflossen), wodurch die privaten Einkommen zunehmen, während im Jahre 1971 mit der Erhebung des größeren Teils dieses Zuschlags die gegenteilige Wirkung erzielt wurde. (Da ein beachtlicher Prozentsatz des zurückgezahlten Konjunkturschlags längerfristig gespart werden dürfte, während durch die Aufbringung 1971 die Ersparnisbildung vermutlich etwas beeinträchtigt wurde, ist eine

Zur Entwicklung der Kassenabschlüsse der öffentlichen Haushalte

Mrd DM; Kassenüberschüsse (+) bzw. Kassendefizite (-)

Position	1968	1969	1970	1971	1972 ¹⁾
Haushalte der Gebietskörperschaften, gesamt	- 7,3	+ 1,6	- 8,7	^{ts} -15,5	-18 ¼
darunter:					
Bund	- 3,9	+ 1,7	- 0,6	- 1,4	¹⁾ - 6
ERP-Sondervermögen, Öfffa, Lastenausgleichsfonds	- 0,6	- 1,3	- 0,4	- 0,1	- ¼
Länder	- 1,0	+ 1,4	- 2,1	- 5,7	- 4 ½
Gemeinden	- 1,7	- 0,2	- 5,6	^{s)} - 8,3	- 7 ½
Konjunkturzuschlag (Einzahlung +, Rückzahlung -)	-	-	+ 2,2	+ 3,7	- 5 ¼
Sozialversicherungen	- 1,9	- 0,2	+ 4,9	^{ts)} + 5,0	²⁾ + 3 ¼

1 Unter Einschluß der vom Bund an die Rentenversicherungen durch Hingabe von Schatzbriefen abzugelendeten Zuschüsse. - 2 Unter der Annahme, daß die zum Jahresbeginn 1973 fällige Rentenanpassung um 9,5% rückwirkend auf Mitte 1972 vorgezogen wird. - ^{ts} Zum Teil geschätzt. - ^s Geschätzt. - Differenzen in den Summen durch Runden.

expansive Wirkung nicht in der vollen Höhe dieser Beträge anzunehmen.) Ferner wird sich 1972 auch der Kassenüberschuß der Sozialversicherungen, der 1971 noch 5 Mrd DM betragen hatte, merklich verringern, wenn die Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung noch in diesem Jahr rückwirkend erhöht werden.

Im Hinblick darauf, daß zu Beginn des Jahres 1972 das Produktionspotential unterdurchschnittlich ausgelastet war, erschien bei der Erstellung der Haushaltspläne für 1972 eine gewisse expansive Wirkung der öffentlichen Finanzen konjunkturell durchaus vertretbar. Mit der Rückkehr zur Normalauslastung, wie sie sich spätestens für nächstes Jahr abzeichnet, wäre aber eine Fortsetzung einer expansiven Fiskalpolitik nicht vereinbar. Nach dem jetzigen Stand der Planungen für 1973 ist bei Bund und Ländern damit zu rechnen, daß sich ihr Kassendefizit, auch wenn die in Aussicht genommenen, nicht sehr beträchtlichen Steuererhöhungen verwirklicht werden, eher etwas ausweiten wird. Bei den Gemeinden ist allerdings eine weitere Steigerung des Defizits weniger wahrscheinlich. Die Gebietskörperschaften als Gesamtheit sollten aber anstreben, ihre Defizite im Vergleich zu dem hohen Niveau von 1972 spürbar zu reduzieren, um einen eigenen Beitrag zur Verminderung der inflatorischen Tendenzen zu leisten. Dies ließe sich dann erreichen, wenn ein beachtlicher Teil des Einnahmewachses, wie er bei der zunächst noch gegebenen hohen Inflationsrate zu erwarten ist, nicht für Mehrausgaben verwendet würde. Eine derartige Einschränkung des Defizits gegenüber 1972 würde bedeuten, daß die Gebietskörperschaften von sich aus bemüht sind, den inflatorischen Zirkel zu durchbrechen. Durch die Gestaltung der öffentlichen Haushalte werden so wichtige Daten für den Wirtschaftsverlauf gesetzt, daß die damit unter Umständen ausgelösten inflatorischen Tendenzen durch andere Instrumente der Wirtschaftspolitik nicht aufgewogen werden können; auch eine sehr restriktive Geldpolitik wäre hier-

zu letztlich wohl nicht in der Lage. Selbst wenn die geldpolitischen Instrumente voll wirksam wären - eine Bedingung, die bei der offenen außenwirtschaftlichen Flanke in der Vergangenheit selten gegeben war -, könnten inflatorische Tendenzen, die aus der Gestaltung des Staatshaushaltes resultieren, nur teilweise gebremst werden, denn bei der Zinsrobustheit der öffentlichen Haushalte läßt sich die Höhe der öffentlichen Ausgaben und Defizite kreditpolitisch nur in beschränktem Umfang steuern.

Die monetäre Lage

Die Erwähnung der Rolle der Finanzpolitik für den Stabilisierungsprozeß besagt freilich nicht, daß die Geld- und Kreditpolitik nicht eigenständige Probleme zu lösen hätte. Im Vordergrund der geld- und kreditpolitischen Aufgaben stand in den letzten Monaten die Notwendigkeit, den weiteren Zunahmen des Geldvolumens und der Bankenliquidität, die aus den sprungartigen Devisenzuflüssen im Juni und Juli d. J. resultierten, möglichst entgegenzuwirken. So betrug die Zunahme des Geldvolumens im engeren Sinn (M₁) im Juli 1972 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat 14,2% gegen 9,9% im Mai d. J., und das Geldvolumen im weiteren Sinn (M₂) übertraf den entsprechenden Vorjahrsstand im Juli 1972 um 15,7% gegen 9,1% im Mai d. J.

Bundesregierung und Bundesbank haben mit den in diesen Berichten bereits geschilderten Maßnahmen gegen Devisenzuflüsse (vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank vom Juli 1972, S. 7 ff.) versucht, die Geldschöpfung im Inland stärker unter Kontrolle zu bekommen. Diese Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung blieben nicht ohne Wirkung. Wie in dem Abschnitt „Zahlungsbilanz“ näher ausgeführt wird, haben die Wertpapierverkäufe an das Ausland zwar im Juli nochmals zu einem Devisenzugang von beinahe 1,6 Mrd DM geführt (was freilich schon erheblich weniger war als im Monat Juni, in dem sich diese Zuflüsse auf 2,8 Mrd DM belaufen hatten). Aber die Verkäufe von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten an Ausländer, die allein seit dem 29. Juni 1972 den Beschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz unterliegen, sind von 2 Mrd DM im Juni auf 0,3 Mrd DM im Juli zurückgegangen. Erwartungsgemäß haben sich dagegen die Kapitalimporte durch administrativ nicht kontrollierte Wertpapiergeschäfte im Juli erhöht - vor allem wegen größerer Verkäufe von DM-Auslandsanleihen -, jedoch wurde dadurch die restriktive Wirkung bei den inländischen Rentenwerten nicht aufgewogen. Schon im August dürften sich die Devisenzuflüsse durch Wertpapiertransaktionen weiter abgeschwächt haben, und künftig ist dies um so wahrscheinlicher, als das für genehmigungsfreie Verkäufe an Ausländer verfügbare Material geringer wird.

Bei den stärker von spekulativen Überlegungen beeinflussten kurzfristigen Kapitalbewegungen, insbeson-

Erweiterte Devisenbilanz					
Mrd DM					
Position	Periode hoher Geldzuflüsse aus dem Ausland			Periode geringer Geldzuflüsse aus dem Ausland	
	2. Juni-Hälfte	1. bis 3. Juli-Woche	Gesamt (Mitte Juni bis 23. Juli)	4. Juli-Woche bis Mitte August	Mitte August bis 7. Sept.
I. Veränderung der Währungsreserven der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 8,6	+ 6,1	+14,7	- 0,1	- 1,3
darunter:					
US-Dollar	+ 3,3	+ 7,3	+10,6	+ 4,0	- 1,3
Pfund-Sterling	+ 5,3	- 0,0	+ 5,3	- 5,3	-
Reserveposition im IWF	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	-
Sonderziehungsrechte	-	-	-	+ 0,6	-
II. Veränderung der kurzfristigen Auslandsposition der Kreditinstitute (Aktivierung: +) 1)	- 3,7	- 3,1	- 6,8	+ 1,4	+ 1,4
Forderungen (Zunahme: +)	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,1
Verbindlichkeiten (Zunahme: -)	- 3,5	- 2,7	- 6,2	+ 1,8	+ 1,5
davon:					
Täglich fällige DM-Verbindlichkeiten	- 2,4	- 1,6	- 4,0	+ 1,1	+ 1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	- 1,1	- 1,1	- 2,2	+ 0,7	+ 0,1
III. Gesamtsaldo der Erweiterten Devisenbilanz 2) (I + II) (Überschuß: +)	+ 4,9	+ 3,0	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1

1 Nach der wöchentlichen Devisenposition der wichtigsten am Auslandsgeschäft beteiligten Kreditinstitute. - 2 Entspricht dem Saldo aller Leistungs- und Kapitaltransaktionen von Nichtbanken (einschl. aller in den „Restposten“ der Zahlungsbilanz eingehenden Transaktionen) zuzüglich des langfristigen Kapitalverkehrs von Banken.

dere bei den Geldbewegungen im Geschäftsbankenbereich und bei den Zahlungszielen im Außenhandel (terms of payment), ist der Geldzustrom aus dem Ausland von Geldrückflüssen abgelöst worden. In besonderem Maße gilt dies für die Bewegungen im Geschäftsbankenbereich. So verringerten sich die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten deutscher Banken bereits in der vierten Juliwoche um 0,8 Mrd DM, und von Anfang August bis zum Ende der ersten Septemberwoche nahmen sie um weitere 2,5 Mrd DM ab. Auch die Geldbewegungen durch Verschiebungen der „terms of payment“ dürften ähnlich wie die Transaktionen im Geschäftsbankenbereich verlaufen sein. Hierfür spricht vor allem die Entwicklung des „Restpostens“ der Zahlungsbilanz, in dem sich derartige Transaktionen niederschlagen. Der Aktivsaldo des Restpostens (Indiz für Nettokapitalimporte) ist jedenfalls von reichlich 3 Mrd DM im Juni auf nur noch 0,2 Mrd DM im Juli zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der in diesem Posten sich niederschlagenden statistischen Ermittlungsfehler bei den laufenden Transaktionen (die in der Regel auf der „Aktivseite“ der Leistungsbilanz fehlen) kann hieraus auf eine

Tendenz zur Umkehr der „terms of payment“ geschlossen werden, die im August möglicherweise noch ausgeprägter war. Die stärker zinsinduzierten Kreditaufnahmen setzten sich dagegen im Juli und vermutlich auch im August fort. Gleichwohl ist es seit Mitte August, wie die Angaben zur „Erweiterten Devisenbilanz“ in der vorstehenden Tabelle zeigen, kaum noch zu Nettodevisenzuflüssen zum Bankensystem (Geschäftsbanken und Bundesbank) gekommen. Die Voraussetzungen zur Begrenzung der Geldausweitung im Inland haben sich damit verbessert.

Die im Juli und August wirksam gewordenen liquiditätsabschöpfenden Maßnahmen der Bundesbank waren auf Grund der zu einem guten Teil gelungenen außenwirtschaftlichen Absicherung bisher erfolgreich. Die Verminderung der freien Liquiditätsreserven der Banken durch mehrmalige Mindestreserveerhöhungen und durch die Kürzung der Rediskontkontingente (vgl. S. 11) wurde durch marktbedingte Transaktionen nicht aufgewogen; die freien Liquiditätsreserven sind daher, gemessen am gesamten Einlagenvolumen, auf einen bisher nicht beobachteten Stand gesunken. Die Bremswirkung, die hier von auf die Kreditexpansion und die Zunahme des Geldvolumens ausgeht, darf freilich kurzfristig nicht besonders stark veranschlagt werden. Außergewöhnlich hoch ist gegenwärtig das Volumen kurzfristiger Forderungen an andere Banken, die tatsächlich zwar nicht den gleichen Liquiditätsgrad haben wie jene Aktiva, die jederzeit zu Refinanzierungszwecken an die Bundesbank gegeben werden können, gleichwohl aber doch von den einzelnen Banken offenbar als sehr liquide Mittel bewertet werden (vgl. S. 13). Eine starke Verknappung der Bankenliquidität, wie sie sich im September infolge eines zeitweiligen Aufbaus von öffentlichen Bundesbankguthaben („großer“ Steuertermin) ergeben dürfte, mag vielleicht dazu beitragen, daß den Banken ihre Liquiditätsprobleme wieder stärker bewußt werden. Die Bundesbank hat davon abgesehen, dieser Anspannung durch auch nur vorübergehende Lockerungen entgegenzuwirken.

So sehr die Bundesbank bestrebt ist, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die monetäre Expansion wieder zu dämpfen, so wenig darf jedoch übersehen werden, daß hierfür unter den gegenwärtig herrschenden Bedingungen enge Grenzen bestehen. Den stärksten limitierenden Faktor für die Wirksamkeit der Geldpolitik stellte in den letzten Jahren die fast immer offene außenwirtschaftliche Flanke dar. Die seit einiger Zeit wirksamen Absicherungsmaßnahmen auf diesem Gebiet sind weiter lückenhaft. Zum einen wirkt die Bardepotpflicht (50% Bardepot für bestimmte Kreditaufnahmen jenseits gewisser Freibeträge) dann nicht, wenn - wie seit zwei Monaten - der Zinssatz für Euro-DM-Kredite wenig über oder gar unter 2% p. a. liegt; nur ein höherer Bardepotsatz, der im Gesetz jedoch nicht vorgesehen ist, würde sich hier wirklich als

restriktiv erweisen. Wie dargelegt, gibt es außerdem im langfristigen Kapitalverkehr wichtige Arten des Kapitalimports, die nicht genehmigungspflichtig sind. Es wird u. a. von der weiteren Entwicklung im Ausland, namentlich von den dort geltenden Zinssätzen, abhängen, ob eine Politik zur Eindämmung des Geldvolumenswachstums ohne weitere Restriktionen im Kapitalverkehr aussichtsreich erscheint.

Die Absicht, die geldpolitischen Zielsetzungen zumindest innerhalb der erweiterten EWG möglichst zu harmonisieren, ist zweifellos zu begrüßen. Für die Bundesbank steht der geldpolitische Auftrag seit ihrer Gründung fest; § 3 des Bundesbankgesetzes besagt, daß die Bundesbank den Geldumlauf (also die Geldmenge) und die Kreditversorgung mit dem Ziele zu regeln hat, die Währung zu sichern. Eine stärkere Orientierung auch der währungspolitischen Instanzen im Ausland an einer gleichartigen Zielsetzung könnte den eigenen Bemühungen in dieser Richtung nur nützlich sein, denn die Hauptquelle der Mißerfolge geldpolitischer Stabilisierungsbemühungen war bisher die unfreiwillige Geldschöpfung auf Grund von Devisenzuflüssen aus dem Ausland, die ihrerseits zu einem guten Teil auf der starken monetären Expansion im Ausland beruhten.

Im Juni und Anfang Juli wurde die Bankenliquidität, die seit den Washingtoner Beschlüssen vom Dezember 1971 relativ konstant geblieben war, stark ausgeweitet. Am meisten schlugen dabei die Devisenzuflüsse während der internationalen Währungskrise zu Buch, sehr bedeutsam war aber auch die Liquiditätsschöpfung durch den Abbau der bei der Bundesbank eingelegten Mittel des Konjunkturzuschlags. Die Bundesbank versuchte, den gesamten Liquiditätszustrom zu kompensieren, was allerdings hinsichtlich der Liquiditätszuflüsse aus dem Ausland nur mit zeitlichen Verzögerungen geschehen konnte. Im Endergebnis, gemessen beispielsweise an den freien Liquiditätsreserven der Banken, gelang ihr dies jedoch; Ende August war die Bankenliquidität nicht größer, sondern geringer als Ende Mai (vgl. Tabelle).

Die Devisenzuflüsse, die in zwei Wellen hereinbrachen und die Bankenliquidität für sich gesehen im Juni um 9,2 Mrd DM und im Juli per Saldo um 5,0 Mrd DM erhöhten, wurden, wie an anderer Stelle noch näher dargelegt, durch die Pfund-Schwäche im Juni ausgelöst. Entsprechend der Übereinkunft der EWG-Länder, der sich auch die beitriftwilligen Länder angeschlossen hatten, die Wechselkurse ihrer Währungen innerhalb enger Bandbreiten zu stützen, mußte die Bundesbank am Devisenkassamarkt Pfunde im Gegenwert von 3 Mrd DM aufnehmen und außerdem der Bank von England 2,3 Mrd DM deutscher Währung für deren Interventionen am Londoner Markt zur Verfügung stellen, wodurch sich die Devisenreserven der Bundesbank ebenfalls erhöhten. Im Gefolge der Pfund-Krise, die zu der Kursfreigabe für das £-Sterling am 23. Juni führte, geriet der US-Dollar unter spekulativen Druck, so daß die Bundesbank am 23. Juni mit Dollar-Käufen von rd. 2,8 Mrd DM am Kassamarkt intervenieren mußte. Die Schließung der Devisenbörsen und die Einführung der Maßnahmen nach § 23 AWG blockten die Devisenwelle zunächst ab. Am 3. und 4. Juli setzte aber eine zweite Welle ein. Die Bundesbank nahm für 2,4 Mrd DM Dollars aus dem Markt und am 13./14. Juli nochmals für 4 Mrd DM. Dann löste sich der Dollar-Kurs vom unteren Interventionspunkt, und die Lage entspannte sich. Die freien Liquiditätsreserven des Bankensystems hatten sich jedoch durch die Devisenbewegungen um etwa 14 Mrd DM erhöht, d. h. um fast 60% ihres Standes von Ende Mai. Diese Liquidisierung erfolgte zu einer Zeit, als ohnehin durch die Freigabe des bei der Bundesbank stillgelegten Konjunkturzuschlags zu den Einkommensteuern ab 15. Juni die liquiden Reserven der Banken ausgeweitet wurden. Insgesamt waren in der Zeit von August 1970 bis Mitte 1971 5,9 Mrd DM auf Zentralbankkonten stillgelegt worden. Von Mitte Juni bis Ende August dieses Jahres wurden davon 5,2 Mrd DM an die Steuerpflichtigen zurückgezahlt, wodurch sich die Bankenliquidität entsprechend erhöhte; die Bundesbank hatte hiergegen allerdings vorsorglich (am 31. Mai) kom-

Entwicklung der Bankenliquidität *)				
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsendständen, Mrd DM				
Position	Juni	Juli	Aug. ts)	Juni/ Aug. ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	— 1,9	— 0,9	+ 0,3	— 2,5
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	+ 0,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,4
darunter:				
Kassenguthaben (netto) von Bund, Ländern, Lastenausgleichsfonds	— 0,9	+ 1,2	— 0,5	— 0,2
Sondereinlage Konjunkturzuschlag	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,2	+ 5,2
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,1	— 0,1	— 0,0	— 0,2
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 9,2	+ 5,0	— 0,3	+ 13,9
5. Sonstige Faktoren	— 0,4	— 0,2	+ 0,6	± 0,0
Insgesamt	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,9	+ 14,7
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 0,4	— 9,0	— 5,5	— 14,9
2. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	+ 0,4	— 0,1	— 1,0	— 0,7
3. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,4	— 0,8	+ 0,9	+ 0,5
4. Kürzungen der Rediskontkontingente	—	— 2,2	— 2,0	— 4,2
Insgesamt	+ 0,5	— 12,1	— 7,6	— 19,2
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 7,6	— 5,5	— 6,7	— 4,6
davon:				
1. Überschußguthaben 4)	+ 3,5	— 5,9	+ 2,6	+ 0,2
2. Inländische Geldmarktpapiere	+ 0,5	+ 0,7	— 1,5	— 0,3
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,1	— 0,7	+ 0,1	— 0,5
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 3,2	+ 0,4	— 5,1	— 1,5
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	+ 0,4	+ 0,0	— 2,8	— 2,4
Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums	Mai	Juni	Juli	Aug. ts)
in Mrd DM	24,2	31,9	26,4	19,7
in % des Einlagenvolumens	6,6	8,5	6,8	5,1

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute am Monatsende. — ts Teilweise geschätzt.

pensierende Maßnahmen (Mindestreserveerhöhung und Kürzung der Rediskontkontingente) beschlossen.

Devisenzuflüsse und Rückzahlung des Konjunkturzuschlags haben die liquiden Mittel der Banken von Juni bis August somit zusammen um 19 Mrd DM aufgebläht. Kontraktive Markteinflüsse, die diese Liquidisierung nennenswert hätten neutralisieren können, traten praktisch nicht auf, wenn man von der Zunahme des Bargeldumlaufs absieht, die im übrigen z.T. saisonbedingt war. Die Erhöhung der Bankenliquidität, die das Geldschöpfungspotential der Banken in unerwünschter Weise

vergrößerte, wurde durch folgende liquiditätspolitische Maßnahmen der Bundesbank rückgängig gemacht:

1. Am 29. Juni beschloß die Bundesbank,

- die Mindestreservesätze für *Inlandsverbindlichkeiten* ab 1. Juli um 20 % (statt um 8 %, wie im Hinblick auf die Freigabe des Konjunkturzuschlages am 31. Mai beschlossen) zu erhöhen;
- die Mindestreservesätze für den *Bestand an Auslandsverbindlichkeiten* ab 1. Juli auf
 - 40 % für Sichtverbindlichkeiten,
 - 35 % für befristete Verbindlichkeiten,
 - 30 % für Spareinlagen

festzusetzen;

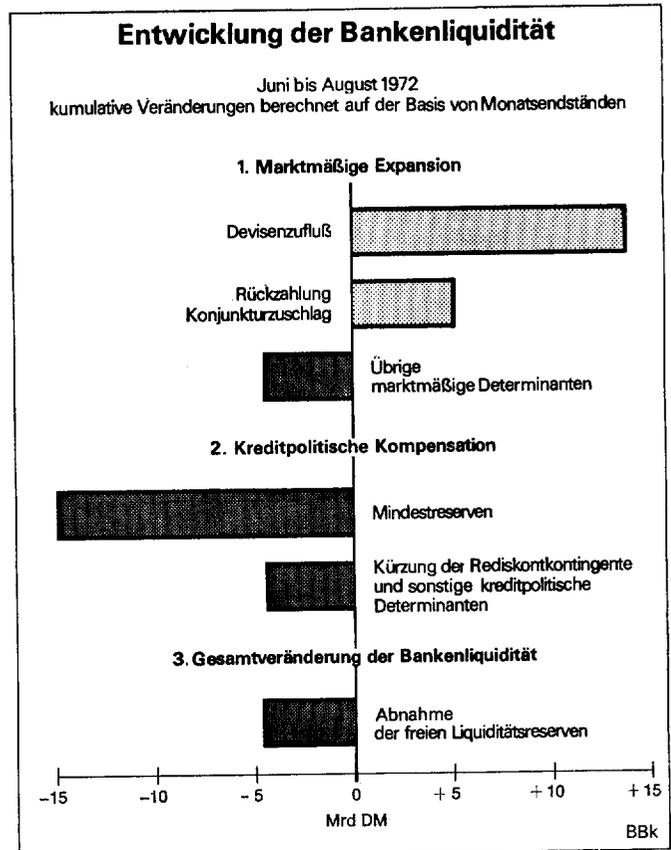
- den Reservesatz für den *Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten* gegenüber dem Stande von November 1971¹⁾ auf 60 % heraufzusetzen. Da der Zuwachs auch der Bestandsreserve unterliegt, wird er insgesamt zu 90 bis 100 % durch Mindestreserve gebunden;
- die Rediskontkontingente der Kreditinstitute zum 1. August um weitere 10 % (nach der am 31. Mai beschlossenen Kürzung um 10 % zum 1. Juli) zu kürzen.

2. Am 13. Juli beschloß die Bundesbank, die Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten zum 1. August erneut um 10 % zu erhöhen. Sie betragen nun je nach Größe und Standort des Kreditinstituts und nach der Art der Verbindlichkeiten 7,2 bis 17 %.

Die vor allem durch die geschilderten Maßnahmen bedingte Zunahme des Mindestreserve-Solls und die Kontingentskürzungen haben die freien Liquiditätsreserven der Banken um 19 Mrd DM verringert; sie beliefen sich Ende August auf rd. 20 Mrd DM gegen 24,2 Mrd DM Ende Mai, also vor den Liquiditätszuflüssen aus dem Ausland und der Freigabe des Konjunkturzuschlages.

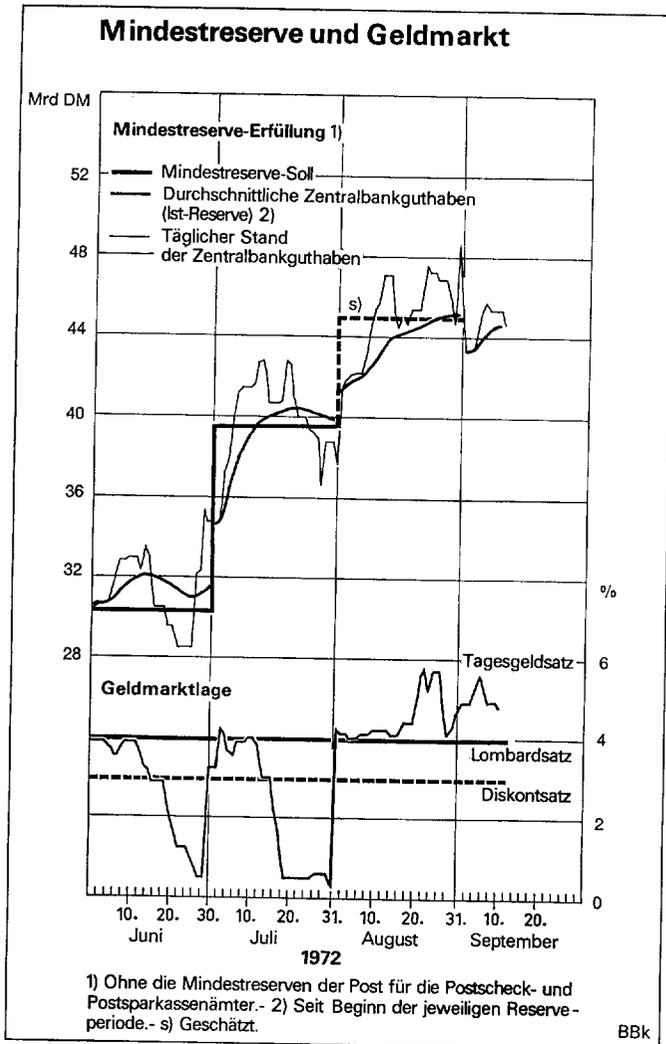
Wegen der unvermeidlichen Verzögerungen, mit denen die Bundesbank Liquiditätszuflüsse wieder binden konnte, wechselten am inländischen Geldmarkt in den letzten Monaten Perioden extremer Auflockerung mit solchen starker Anspannung. Am Tagesgeldmarkt bestätigte sich im übrigen im Juni und Juli die Regel, daß bei unvorhergesehen starken Mittelzuflüssen selbst ein weitgehender Zinsrückgang den Marktausgleich nicht immer sichert, weil die Banken kurzfristig kaum Verwendung für ihre Überschussreserven finden. Im Juni z. B. betrug die Übererfüllung des Mindestreserve-Solls 1,1 Mrd DM und damit ein Mehrfaches des üblichen Betrags. Umgekehrt ist es den Kreditinstituten im August z. T. schwer gefallen, das Mindestreserve-Soll planmäßig zu erfüllen. Sie be-

¹ Oder dem um 20 % ermäßigten Stande von November 1970.



gannen diesen Monat mit einem erheblichen Rückstand in der Mindestreserveerfüllung, wobei hinzu gekommen sein mag, daß sie zunächst das Reserve-Soll unterschätzt hatten. Ihren Höhepunkt erreichte die Geldmarktanspannung mit Tagesgeldsätzen von knapp 6 %, 2 Prozentpunkte über dem Lombardsatz, zu Beginn der dritten Augustdekade. Nachdem bereits im Juli das Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute (ohne die Geldinstitute der Bundespost) um rd. 9 Mrd DM auf 39 1/2 Mrd DM gestiegen war, erhöhte es sich im August etwa um weitere 5 1/2 Mrd DM. Da marktbedingt den Banken kaum noch Zentralbankgeld zufließt, mußten sie im August relativ stark auf die Refinanzierungshilfe der Bundesbank zurückgreifen. Die Rediskontkontingente, die derzeit insgesamt etwa 18 Mrd DM betragen, waren tagesdurchschnittlich zu rd. 80 % ausgenutzt; Lombardkredite wurden im Tagesdurchschnitt mit 2,3 Mrd DM, an einzelnen Tagen sogar bis zu 5,3 Mrd DM in Anspruch genommen.

Mit den liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank gelang es, eine anhaltende Liquidisierung des Bankenapparates durch Devisenzuflüsse und Freigabe des Konjunkturzuschlages zu verhindern und damit zu vermeiden, daß sich auf der Basis dieser Liquidisierung die Kreditexpansion der Banken weiter beschleunigen würde. Im Hinblick auf das Geldvolumen, also die Geldbestände in Händen der Nichtbanken, werden damit freilich nur sekundäre Wirkungen, nämlich eine mögliche weitere Ausdehnung, unterbunden. Die primäre Zunahme der



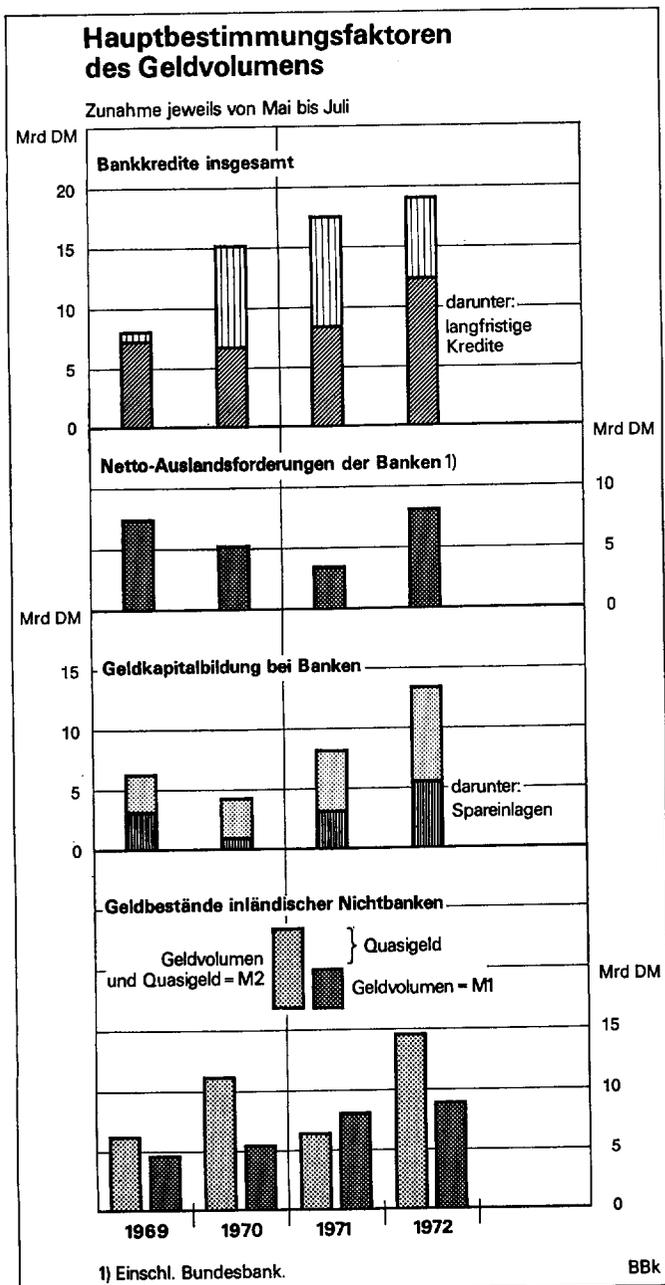
Geldbestände, wie sie mit Devisenzugängen zu den Nichtbanken und deren Übertragung auf das Bankensystem verbunden ist, läßt sich durch die restriktiven Maßnahmen der Bundesbank in aller Regel nicht rückgängig machen. Ähnliches gilt für die Freigabe des Konjunkturzuschlages: Soweit dadurch unmittelbar die Geldbestände wuchsen, vollzog sich dies außerhalb der Einflußmöglichkeiten der Bundesbank, die sich auch hier auf die Verhinderung der zu befürchtenden Sekundärwirkungen beschränkten. In diesem Zusammenhang wird die kreditpolitische Bedeutung der Beschränkungen des Kapitalimports in die Bundesrepublik, wie sie mit der Einführung des Bardepots (und der Erhöhung des Bardepotsatzes ab 1. Juli d.J.) sowie durch die Genehmigungspflicht für den Verkauf inländischer Rentenwerte an Ausländer verbunden sind, ersichtlich. Hiermit soll der Devisenzufluß möglichst an der Quelle unterbunden werden, damit es gar nicht erst zu den später kaum noch korrigierbaren Wirkungen auf das Geldvolumen im Inland kommt, ganz zu schweigen davon, daß dann auch der Zwang entfällt, zur Vermeidung von Sekundärwirkungen restriktive Maßnahmen, wie Mindestreserveerhöhungen und Rediskontkontingentskürzungen, vornehmen zu müssen.

Monetäre Analyse

Mehr denn je galt in den letzten Monaten, daß die Geldbestände in den Händen inländischer Nichtbanken stärker wuchsen als gesamtwirtschaftlich vertretbar ist. Das Geldvolumen, zu dem Bargeldumlauf und Sichteinlagen gezählt werden ($= M_1$), ist im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli d. J. um 9 Mrd DM auf knapp 129 Mrd DM gestiegen; es hat damit nicht nur stärker zugenommen als in der gleichen Periode vor einem Jahr, sondern jeweils fast doppelt so stark wie von Mai bis Juli 1970 und 1969. Saisonbereinigt hat sich das Geldvolumen in den letzten drei Monaten, umgerechnet auf Jahresrate, um rd. 19% erhöht. In dem unmittelbar der jüngsten Spekulationswelle vorangegangenen Dreimonatsabschnitt März bis Mai hatte sich der ebenfalls auf Jahresrate umgerechnete Anstieg auf 14% belaufen. Noch deutlicher wird die Beschleunigung der monetären Expansion, wenn man die als Quasigeld anzusehenden Termingelder (also die mit einer Befristung bis unter 4 Jahren) mit in Betracht zieht. Diese sind von Ende April bis Ende Juli 1972 allein um 5,7 Mrd DM gestiegen. Geld- und Quasigeldbestände zusammen ($= M_2$) sind daher saisonbereinigt in der gleichen Zeit um 12,2 Mrd DM (27% auf Jahresrate umgerechnet) gewachsen gegen 2,5 Mrd DM (oder gut 5% auf Jahresrate umgerechnet) in den drei Monaten März bis Mai. Es bedarf nicht des Beweises, daß diese Expansion weit über den realen Wachstumsspielraum der Bundesrepublik hinausgeht und daher von der monetären Seite her die Chancen für eine Wiedergewinnung der Preisstabilität erheblich vermindert. Eine zu reichliche Ausstattung der Wirtschaft und der Privaten mit Liquidität wirkt von sich aus stimulierend auf die Nachfrageentscheidungen, wie eng oder lose auch immer in einer Volkswirtschaft die Beziehungen zwischen Geldvolumen und Endnachfrage gestaltet sein mögen.

Wie schon angedeutet, spielte unter den Bestimmungsfaktoren für die Geldvolumenausweitung der Mittelstrom aus dem Ausland die wichtigste Rolle. In den Monaten Mai bis Juli sind die Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank um 8,2 Mrd DM gestiegen; in diesem Maße haben Nichtbanken per Saldo Devisen an das Bankensystem veräußert und – im ersten Schritt – Bankguthaben erworben oder Kredite abgedeckt. Wenn auch nicht genau ermittelt werden kann, wie groß der endgültige Beitrag dieser Mittelzuflüsse zur Ausweitung des Geldvolumens war, so ist doch die Abhängigkeit der Geldvolumenexpansion von diesen Einflüssen evident.

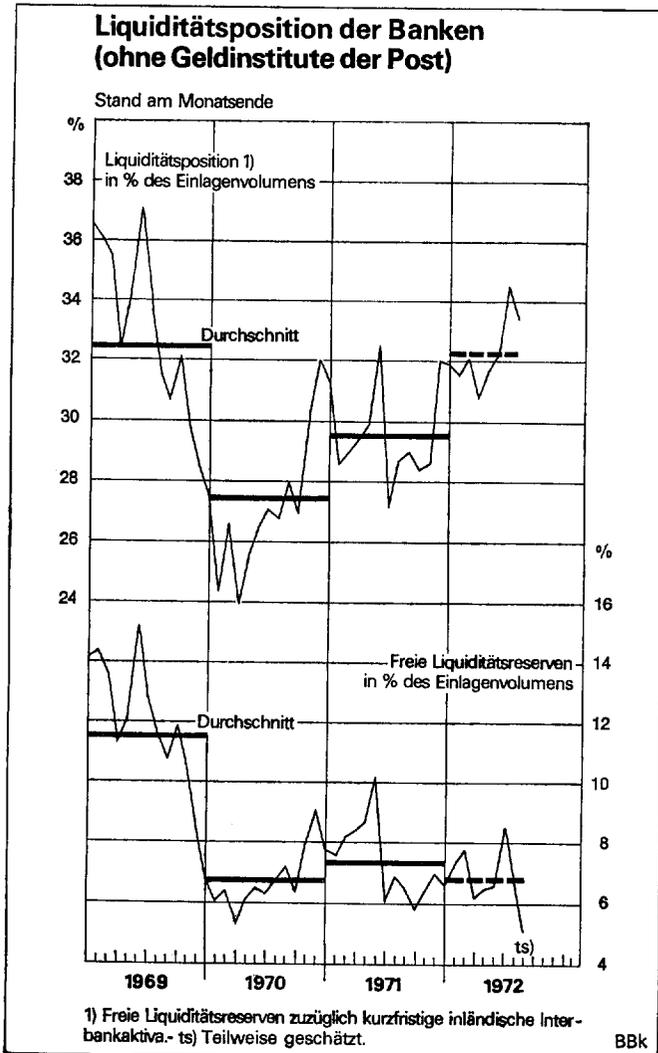
Der zweite expansive Einfluß auf den inneren Geldkreislauf ging in den Monaten Mai bis Juli d.J. von den Kassentransaktionen der öffentlichen Hand aus. Die Zentralbankeinlagen der öffentlichen Haushalte nahmen um 4,4 Mrd DM ab; in der gleichen Zeit vor einem Jahr hatten sie sich dagegen kaum verringert (0,1 Mrd DM). Diese überaus starke Abnahme beruhte fast ausschließ-



lich auf der im Juni einsetzenden Rückzahlung des Konjunkturzuschlags (bis Ende Juli 4,0 Mrd DM). Mit der Rückschleusung dieser bisher bei der Notenbank stillgelegten Mittel war tendenziell eine Erhöhung des Geldvolumens und des Quasigeldes verbunden, wie umgekehrt die Bildung dieser Einlage das Wachstum der Geldbestände gebremst hatte. Auch hier gilt natürlich, daß ein Teil der freigegebenen Mittel alsbald nicht mehr als Geldbestände, sondern als Spareinlagen oder in Wertpapieren gehalten oder zur Kreditrückführung verwendet worden sein mag oder noch in dieser Weise verwendet werden wird.

Neben den erwähnten Sonderfaktoren trug weiterhin die Kreditausweitung der Banken zur monetären Expansion bei, und zwar mit Ausnahme des Monats Juli in noch stärkerem Maße als zuvor. Die Beschleunigung der Kre-

ditexpansion ist nicht nur von der Seite der Kreditnachfrage her von Interesse (deren Schwerpunkte werden weiter unten behandelt), sondern auch von der Seite des Kreditangebots der Banken. Wie schon dargelegt, ist die Bankenliquidität gemessen an den freien Liquiditätsreserven, also den gesamten Aktiva der Banken, die entweder kurzfristig in Zentralbankgeld verwandelt werden können oder (als Überschußguthaben) schon freies Zentralbankgeld darstellen, durch die Politik der Bundesbank unter Schwankungen im Verlaufe dieses Jahres bei und unter der Quote von 7% des Einlagenvolumens gehalten worden. So betrachtet war die Liquiditätsausstattung der Banken gering, jedenfalls im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren; 1969 hatte die Liquiditätsquote im Jahresdurchschnitt rd. 11,5% betragen. Daß sich die Banken in ihrer Kreditexpansion gleichwohl so verhalten, als wären sie so liquide wie etwa vor drei oder vier Jahren, mag u. a. damit zusammenhängen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Liquiditätsvorsorge zunehmend auf liquide Aktiva minderen Ranges verlassen, die zwar nicht einen unbedingten Zugang zu Zentralbankgeld gewähren (also nicht Liquiditätsreserven i.e.S. darstellen), aber – wie Nostroguthaben oder Kreditlinien bei anderen Banken – unter normalen Bedingungen direkt oder indirekt für jeden Zahlungsvorgang einer einzelnen Bank verwendet werden können. Wie das Schaubild auf S. 14 erkennen läßt, sind die kurzfristigen Interbankaktiva der Kreditinstitute, bei denen es sich überwiegend um Liquiditätssurrogate in dem beschriebenen Sinne handelt, in den letzten drei Jahren überproportional stark gewachsen. Faßt man die freien Liquiditätsreserven und die kurzfristigen Interbankaktiva zusammen, so zeigt sich, daß diese Masse an liquiden Mitteln ebenso stark stieg wie die Einlagen von Nichtbanken; die relative Verminderung des potentiellen Zentralbankgeldes ist durch die relative Zunahme der kurzfristigen Interbankaktiva kompensiert worden. Nun stehen den kurzfristigen Interbankforderungen allerdings entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber. Es könnte scheinen, daß dem Liquiditätsgewinn der Gläubiger ein gleich hoher Liquiditätsverlust der Schuldner gegenüberstehen müßte. Liquidität wird aber primär immer von der Aktivseite her definiert und nur im Verhältnis zu den gesamten Verbindlichkeiten (wenn auch nach Fristigkeit unterschiedlich) beurteilt. Die „Liquiditätsschöpfung“ innerhalb des Bankenapparates hat vermutlich wesentlich dazu beigetragen, daß die Banken kaum eine letzte Schranke für ihr Expansionsstreben spüren. Dabei kann es nicht zweifelhaft sein, daß objektiv gesehen eine solche Schranke besteht. Die Banken brauchen für eine Geschäftsausweitung Zentralbankgeld, das sie nur von der Notenbank zu deren Bedingungen bekommen können. Offensichtlich aber war diese Grenze in der Vergangenheit zu wenig erkennbar, was – im Hinblick auf die verstärkte Liquiditätsschöpfung im Bankenapparat – nur bedeuten kann, daß der Rückgriff der Banken auf den Notenbankkredit eher weiter erschwert werden muß.



Zur quantitativen Entwicklung des Bankkredites ist anzumerken, daß die Kreditinstitute und die Bundesbank Kredite an inländische Nichtbanken (einschl. der in Form von Wertpapierkäufen gewährten Kredite) in den Monaten Mai bis Juli per Saldo für 19,1 Mrd DM und damit 1,3 Mrd DM mehr als vor einem Jahr neu gewährt haben. Gemessen an den ausstehenden Krediten an Inländer war das gesamte Kreditvolumen Ende Juli d. J. um 14,6% höher als vor einem Jahr, während in früheren Jahren stets niedrigere Zuwachsraten registriert worden waren.

Die Kredite des Bankensystems an inländische Unternehmen und Privatpersonen erhöhten sich von Ende April bis Ende Juli um 16,4 Mrd DM, verglichen mit 15,2 Mrd DM in der gleichen Zeit vor einem Jahr. Deutlich bevorzugt wurden in der Berichtsperiode lange Fristen. So wuchsen die langfristigen Direktdarlehen der Banken an den privaten Sektor in den Monaten Mai bis Juli d. J. mit 9,4 Mrd DM fast um die Hälfte stärker als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1971. Dem absoluten Betrage nach standen dabei, wie schon seit längerem, die Wohnungsbaudarlehen im Vordergrund. Allein die Sparkassen und Realkreditinstitute zahlten in den vergangenen drei Monaten d. J. mit 4,2 Mrd DM etwa 50% mehr

Wohnungsbaudarlehen aus als von Mai bis Juli 1971. Neue Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau haben die erwähnten Institute von Mai bis Juli d. J. für rd. 5 3/4 Mrd DM gegeben; das war um fast 30% mehr als in den gleichen drei Monaten vor einem Jahr. Aber auch die „Industrie“ hat in großem Umfange langfristige Kredite aufgenommen. Die kürzerfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private haben von Mai bis Juli d. J. um 7,5 Mrd DM zugenommen. Dies war etwas weniger als in den gleichen Monaten vor einem Jahr (8,5 Mrd DM); im Juli d. J. konnten wegen der starken Geldzuflüsse aus dem Ausland per Saldo kurzfristige Kredite zurückgezahlt werden. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des Anstiegs dieser Kredite von Mai bis Juli entfiel auf Ausleihungen an wirtschaftlich Unselbständige. Im zweiten Quartal d. J. (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) haben wirtschaftlich Unselbständige und sonstige Privatpersonen allein in Höhe von 2,2 Mrd DM kurz- und mittelfristige Kredite bei den Banken (ohne Kredite für den Wohnungsbau) aufgenommen; das waren rd. 0,3 bzw. 1,1 Mrd DM mehr als im zweiten Quartal 1971 und 1970. Offensichtlich ist die Verschuldungsbereitschaft der Konsumenten gewachsen. Weiterhin stark gestiegen sind auch die Kredite der Banken (einschl. Bundesbank) an die inländischen öffentlichen Haushalte, nämlich von Ende April bis Ende Juli d. J. um 2,7 Mrd DM gegen nahezu ebensoviel vor einem Jahr (2,6 Mrd DM). Dabei handelte es sich fast ausschließlich um langfristige Direktkredite; diese sind in dem genannten Zeitraum um reichlich 3 Mrd DM und damit um 1 Mrd DM stärker gewachsen als von Mai bis Juli 1971.

Die Wertpapierbestände der Banken haben von Mai bis Juli d. J. um 1,1 Mrd DM zugenommen gegen 1 Mrd DM vor einem Jahr. Erworben haben die Banken ausschließlich Bankschuldverschreibungen. Ihre Bestände an inländischen Nichtbankemissionen, deren Zunahme einen Teil der gesamtwirtschaftlichen Kreditexpansion darstellt, haben sie dagegen um 0,5 Mrd DM abgebaut. (Näheres hierüber im Abschnitt über die Wertpapiermärkte.)

So starke expansive Einflüsse, wie sie in den letzten Monaten zusammentrafen, beschränken sich in der Regel nicht auf die Geldbestände, sondern führen – da das Anwachsen sehr liquider Mittel verhältnismäßig unrentabel ist – alsbald auch zu einer Zunahme der mehr Zinsen bringenden längerfristigen Geldanlagen. Die sog. „Geldkapitalbildung“, die das gesamte längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken, jedoch ohne die Termingelder unter vier Jahren, einschließt, war in den Monaten Mai bis Juli mit rd. 13,4 Mrd DM um rd. zwei Drittel größer als in der gleichen Vorjahrszeit (8,2 Mrd DM). Die dominierende Rolle spielte der Zugang an Spargeldern. Insgesamt haben die Spareinlagen von Inländern um 5,7 Mrd DM zugenommen; das waren 2,6 Mrd DM oder rd. vier Fünftel mehr als von Ende April bis Ende Juli 1971 (gut 3,1 Mrd DM). Am stärksten war das Plus gegenüber

Berichtigung

Seite 16 rechte Spalte 5. Zeile von oben
muß richtig heißen:

„Ende **Juni** 1972 . . .“

statt

„Ende **Juli** 1972 . . .“

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens					
Mrd DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)					
Position	Zeit	Mai	Juni	Juli	Mai/ Juli
1. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1972	+ 6,86	+ 9,43	+ 2,78	+19,07
	1971	+ 4,08	+ 8,68	+ 5,03	+17,79
1. Deutsche Bundesbank	1972	— 0,16	+ 0,00	— 0,19	— 0,35
	1971	— 0,18	+ 0,06	+ 0,55	+ 0,43
2. Kreditinstitute	1972	+ 7,02	+ 9,43	+ 2,97	+19,42
	1971	+ 4,26	+ 8,62	+ 4,48	+17,36
davon:					
an Unternehmen und Privatpersonen	1972	+ 6,37	+ 8,16	+ 2,04	+16,57
	1971	+ 3,38	+ 8,08	+ 3,62	+15,08
darunter:					
kurzfristige Kredite	1972	+ 1,91	+ 5,39	— 2,25	+ 5,05
	1971	+ 0,84	+ 4,97	— 0,21	+ 5,60
mittelfristige Kredite	1972	+ 0,96	+ 0,83	+ 0,69	+ 2,48
	1971	+ 0,50	+ 1,68	+ 0,77	+ 2,95
langfristige Kredite	1972	+ 3,33	+ 2,52	+ 3,51	+ 9,36
	1971	+ 1,76	+ 1,67	+ 3,06	+ 6,49
an öffentliche Haushalte	1972	+ 0,65	+ 1,27	+ 0,93	+ 2,85
	1971	+ 0,88	+ 0,54	+ 0,86	+ 2,28
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	1972	+ 0,36	+ 4,93	+ 2,91	+ 8,20
	1971	+ 5,85	— 3,47	+ 1,06	+ 3,44
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 1)	1972	+ 4,05	+ 4,79	+ 4,55	+13,39
	1971	+ 2,62	+ 2,07	+ 3,53	+ 8,22
darunter:					
Spareinlagen und Sparbriefe	1972	+ 2,03	+ 2,26	+ 2,07	+ 6,36
	1971	+ 1,22	+ 1,34	+ 0,91	+ 3,47
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	1972	+ 0,98	+ 1,49	+ 1,64	+ 4,11
	1971	+ 0,64	+ 0,34	+ 1,19	+ 2,17
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	1972	— 0,64	— 0,54	— 3,22	— 4,40
	1971	+ 0,18	+ 1,49	— 1,78	— 0,11
V. Sonstige Einflüsse	1972	+ 0,15	— 4,86	+ 1,13	— 3,58
	1971	+ 0,62	— 4,82	— 2,31	— 6,51
darunter:					
Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	1972	— 0,87	+ 0,43	— 0,07	— 0,51
	1971	—	—	—	—
VI. Geld- und Quasigeldbestände (= M ₂) (Saldo I + II + V — III — IV)	1972	+ 3,96	+ 5,25	+ 5,49	+14,70
	1971	+ 7,75	— 3,17	+ 2,03	+ 6,61
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1972	+ 0,66	+ 5,53	+ 2,80	+ 8,99
	1971	+ 4,90	+ 0,47	+ 2,70	+ 8,07
davon:					
Bargeldumlauf 2)	1972	— 0,05	+ 1,92	+ 0,79	+ 2,66
	1971	+ 0,68	— 0,32	+ 1,80	+ 2,16
Sichteinlagen	1972	+ 0,71	+ 3,61	+ 2,01	+ 6,33
	1971	+ 4,22	+ 0,79	+ 0,90	+ 5,91
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1972	+ 3,30	— 0,28	+ 2,69	+ 5,71
	1971	+ 2,85	— 3,64	— 0,67	— 1,46

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 2 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.

dem Vorjahr im Juli, obwohl gleichzeitig für 1,6 Mrd DM prämienebegünstigte Spareinlagen frei wurden. Offenbar sind diese Gelder, anders als im Juli vor einem Jahr, als allerdings für 2,2 Mrd DM prämienebegünstigte Spareinlagen die Bindungsfrist abgelaufen war, zum großen Teil im Spareinlagenbestand verblieben. Der Absatz von Sparbriefen belief sich von Mai bis Juli d. J. auf 660 Mio DM; er hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (340 Mio DM) trotz der Konkurrenz der in der Ausstattung ähnlichen Bundesschatzbriefe, von denen in der fraglichen Zeit 340 Mio DM abgesetzt wurden, abermals verhältnismäßig stark erhöht. Ausgesprochen hoch war auch in den letzten drei Monaten der Absatz von Bankschuldver-

schreibungen (4,1 Mrd DM). Die Termingelder mit einer Befristung von vier Jahren und darüber erhöhten sich in den Monaten Mai bis Juli 1972 um 1,6 Mrd DM und damit etwas weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der weitaus größte Teil des Anstiegs entfällt — wie schon in den Monaten davor — auf die langfristigen Termingelder von Wirtschaftsunternehmen und Privaten (1,2 Mrd DM).

Bankzinsen

Die Soll- und Habenzinsen der Banken sind in den letzten Monaten teilweise leicht gestiegen, teilweise auf dem Niveau vom Mai d. J. geblieben. Nach der Zinserhebung, die die Bundesbank in der Zeit vom 14. bis 25. August 1972 bei etwa 450 Kreditinstituten durchgeführt hat, sind Kontokorrentkredite über 1 Mio DM und Wechseldiskontkredite gegenüber Mai (als zuletzt eine Erhebung stattfand) um 0,1 Prozentpunkte teurer geworden; die genannten Millionenkredite kosten im Durchschnitt²⁾ jetzt 7,4 % und die Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 5,4 %. Die Effektivverzinsung der Hypothekendarlehen ist etwas stärker, nämlich um 0,2 Prozentpunkte auf 8,3 %, angehoben worden. Die durchschnittlichen Zinssätze für Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM (8,4 %) und Ratenkredite (0,5 % p. M.) blieben dagegen unverändert. Die Zinsen für Festgelder und Spareinlagen haben sich ebenfalls kaum verändert. Nur die Sparbriefe wurden im August mit 7,3 % bei vierjähriger bzw. 7,4 % bei fünfjähriger laufender Zinszahlung deutlich höher verzinst als im Mai (6,9 bzw. 7,0 %).

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Rentenmarkt erwies sich auch in den letzten Monaten für Neuemissionen als sehr aufnahmefähig. In den Monaten Mai bis Juli wurden netto für insgesamt gut 9,1 Mrd DM (Kurswert) Schuldverschreibungen inländischer Emittenten abgesetzt. Das war fast dreimal soviel wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und nicht viel weniger als in den drei vorangegangenen Monaten Februar bis April (10,3 Mrd DM). Trotz dieser starken Inanspruchnahme des Marktes ist der Kapitalzins, von kleineren Schwankungen abgesehen, nicht mehr gestiegen. Die Rendite der öffentlichen Anleihen, die am Rentenmarkt in den letzten Jahren mehr und mehr die Funktion des Leitzinses übernommen hat, lag Ende August bei etwa 7,9 % und damit wieder auf dem Stand von Ende April d. J., nachdem sie um die Jahresmitte vorübergehend auf etwas über 8,0 % angestiegen war. Beim Nominalzins gingen die Emittenten zwar im Juni vom Typ mit einem Kupon von 7 3/4 % zum „Achtprozenter“ über, doch waren diese Emissionen so stark gefragt, daß sie in den letzten Wochen ohne jedes Disagio emittiert werden

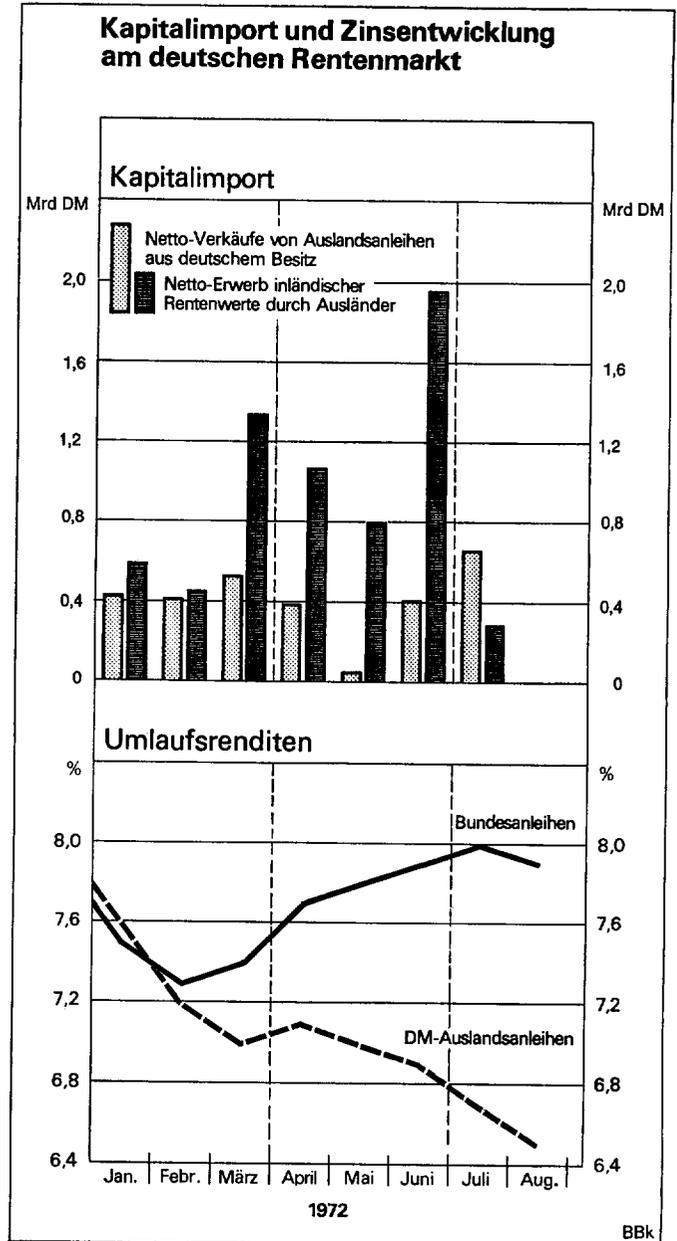
2 Die Durchschnittszinsen sind als ungewichtete arithmetische Mittel errechnet; extreme Zinssätze (jeweils 5 % der gemeldeten Sätze am oberen und am unteren Ende der Streubreite) bleiben dabei unberücksichtigt.

16 konnten und die Kurse gelegentlich etwas über par stiegen.

Zu der relativ stetigen Entwicklung des Kapitalzinses hat beigetragen, daß die sog. Einmalemittenten nach der von ihnen im April und noch im Mai eingelegten Emissionspause sich weiterhin bemühten, den Markt nicht zu überfordern. Von dieser Zurückhaltung ging zweifellos eine Zinsberuhigung aus, wenn auch vermutlich das Emissionsergebnis der Daueremittenten hiervon begünstigt wurde. Die Daueremittenten können sich aber mit ihrem Angebot der Nachfrageentwicklung elastischer anpassen, und überdies begegnen Kursschwankungen in diesem Bereich keinem so weitverbreiteten Interesse, wie dies z. B. für öffentliche Anleihen zutrifft.

Daß die hohen Emissionen ohne weiteren Zinsanstieg möglich waren, hing einmal mit dem weiterhin großen Interesse des privaten Publikums an Rentenwerten zusammen. Bedeutsam war bis zum Juli ferner, daß *Ausländer* in großem Umfang deutsche Rentenwerte sowie ausländische DM-Anleihen aus deutschem Besitz kauften. Der Kapitalimport dieser Art belief sich in den drei Monaten Mai bis Juli (wie schon von Februar bis April) auf 4,2 Mrd DM; das entsprach fast der Hälfte (46%) des gesamten Netto-Absatzes an inländischen Rentenwerten in dieser Zeit. Fast drei Viertel (rd. 3,1 Mrd DM) der Netto-Käufe von Ausländern in Höhe von 4,2 Mrd DM entfielen auf inländische Rentenwerte und 1,1 Mrd DM oder gut ein Viertel auf an Ausländer zurückverkaufte Auslandsanleihen aus deutschem Besitz. Im Juli allein war freilich der Anteil inländischer Rentenwerte nicht mehr sehr groß, da solche Papiere seit Anfang Juli nur noch mit Genehmigung gemäß § 52 AWV an Ausländer veräußert werden durften.

Die Einführung der Genehmigungspflicht war die notwendige Reaktion auf die Flucht in auf D-Mark lautende Wertpapiere, wie sie im Zusammenhang mit der Pfundkrise im Juni zu beobachten war. Nachdem am 27. Juni auch die Schweiz als das letzte Land außer der Bundesrepublik mit freizügigem Kapitalverkehr die Kapitaleinfuhr durch Wertpapierkäufe von Ausländern unterbunden hatte, unterwarf nun auch die Bundesregierung entsprechend der Ermächtigung des § 23 AWG die Veräußerung inländischer Inhaber- und Orderschuldverschreibungen durch Inländer an Ausländer der Genehmigungspflicht, wobei Genehmigungen im allgemeinen nicht erteilt werden. Wenn gleichwohl auch im Juli Kapitalimporte über den Rentenmarkt von 1 Mrd DM oder rd. einem Viertel des gleichzeitigen Netto-Absatzes deutscher Rentenwerte zu verzeichnen waren, so hing dies vor allem mit Netto-Verkäufen von DM-Auslandsanleihen aus deutschem Besitz zusammen, die von 390 Mio DM im Juni auf 610 Mio DM im Juli zunahen. Diese Transaktionen unterliegen nicht der Genehmigungspflicht der 22. Verordnung zur Änderung der AWV. Doch hat die Bundesbank die Kreditinstitute und die Versicherungen über ihre Verbände aufge-



fordert, davon abzusehen, Auslandsanleihen aus ihrem Bestand an Gebietsfremde zu veräußern. Im Falle der Kreditinstitute wurde dies am 18. Juli dahingehend präzisiert, daß „der in der monatlichen Bilanzstatistik für Ende Juli 1972 ausgewiesene Gesamtbestand eines Kreditinstituts an DM-Anleihen ausländischer Emittenten sich nicht wesentlich verringert“. Allerdings halten Banken und Versicherungen nur etwa ein Drittel der rd. 5 Mrd DM auf D-Mark lautenden Auslandsanleihen in deutschem Besitz. Die Kurse von DM-Auslandsanleihen sind schon seit einiger Zeit unter dem Einfluß der starken Auslandsnachfrage beträchtlich gestiegen, so daß für deutsche Anleger Umtauschoperationen in höher verzinsliche Inlandspapiere unter Realisierung beträchtlicher Kursgewinne lohnend wurden (vgl. Schaubild).

Die Bundesbank, als die für Genehmigungen nach § 52 AWW zuständige Stelle, wird auch in Zukunft die Linie verfolgen, eine Erhöhung des gesamten Auslandsbesitzes an inländischen Rentenwerten nicht zuzulassen. Um aber Umschichtungen innerhalb dieses Bestandes zu ermöglichen und für die in ausländischem Besitz befindlichen inländischen Rentenwerte eine geregelte Kursbildung zu gewährleisten, erteilt die Bundesbank Kreditinstituten auf Antrag auf höchstens 6 Monate befristete Sammelgenehmigungen für den Handel mit Ausländern. Danach kann ein Kreditinstitut in dem Umfang inländische Rentenwerte mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren an Ausländer veräußern, in dem es solche Papiere zuvor von Ausländern erworben oder zu deren Gunsten bei Fälligkeit eingelöst hat.

Durch die Maßnahmen vom 29. Juni wird mit den ausländischen Käufern eine Marktpartei vom inländischen Rentenmarkt weitgehend ferngehalten, die seit November 1971 zu der ungewöhnlich stark gestiegenen „Aufnahmefähigkeit“ des Marktes für neue Emissionen in erheblichem Maße beigetragen hat. Jedoch hat sich die damit tendenziell ohne Zweifel verbundene Verknappung des Kapitalangebotes, wie eingangs dargelegt, bisher am Markt nicht ausgewirkt. Falls man aus den geringen Kursveränderungen der letzten Monate überhaupt eine Tendenz herauslesen kann, so ist sie eher nach oben gerichtet: der inländische Kapitalzins ist seit den genannten Maßnahmen stabil geblieben oder leicht gesunken. Da das Emissionsvolumen im Juli noch höher war als im Juni und auch im August nicht stärker zurückgegangen ist, muß sich die inländische Nachfrage nach Rentenwerten entsprechend ausgeweitet haben. Dabei mag eine Rolle gespielt haben, daß im Juli besonders viele anlagefähige Mittel anfielen. Zu den saisonüblichen Vorgängen – großer Kupontermin und Auslaufen der Bindungsfrist prämiengünstiger Spareinlagen – kam die Rückzahlung des Konjunkturzuschlages hinzu. Vieles spricht aber dafür, daß auch hiervon abgesehen der Rentenerwerb in der Gunst des privaten Anlegerpublikums gestiegen ist, da Rentenwerte diejenigen finanziellen Aktiva sind, deren Rendite am ehesten eine Sicherung gegen Geldentwertung bietet, während andererseits das Kursrisiko der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren bei dem jetzigen Renditenstand und dem vielfach erfolgten Übergang zu weniger langen Laufzeiten nicht sehr hoch bewertet wird.

Insgesamt haben *inländische Nichtbanken* in der Dreimonatsperiode Mai bis Juli für 4,3 Mrd DM netto Rententitel gekauft. Das war mehr als doppelt soviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs (2,1 Mrd DM), wenn auch nicht ganz soviel wie in den vorangegangenen drei Monaten (4,9 Mrd DM). Die wichtigsten Käufer scheinen dabei die privaten Haushalte gewesen zu sein. Zwar haben auch die privaten Versicherungsunternehmen in diesem Jahr in verstärktem Umfang Rentenwerte gekauft; mit rd. 0,9 Mrd DM im zweiten Quartal (neuere

Daten liegen nicht vor) dürften ihre Käufe aber beträchtlich hinter denen der Privaten zurückgeblieben sein. Von den übrigen institutionellen Anlegern dürften ebenso wie von den nichtfinanziellen Unternehmen und den öffentlichen Haushalten keine ins Gewicht fallenden Wertpapierkäufe am Rentenmarkt getätigt worden sein. Besonders umfangreich waren die Rentenkäufe der inländischen Nichtbanken, wie schon angedeutet, im Juli. Sie betragen in diesem Monat fast 2 Mrd DM und waren damit höher als in jedem anderen Monat d. J. mit Ausnahme des Januar.

Kreditinstitute haben in den letzten Monaten Rentenwerte abwechselnd gekauft und verkauft. Insgesamt haben sie von Mai bis Juli für 840 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere erworben, verglichen mit 1,3 Mrd DM im Dreimonatszeitraum Februar bis April. Netto-Käufen im Mai in Höhe von 750 Mio DM folgten im Juni Netto-Verkäufe von 820 Mio DM, die im Juli von erneuten Netto-Käufen in Höhe von 910 Mio DM abgelöst wurden. Veränderungen der Bankenliquidität scheinen für dieses sehr unterschiedliche Verhalten keine größere Rolle gespielt zu haben, denn im Juni, als die Banken ihre Rentenbestände verringerten, waren sie liquider als in den übrigen Monaten. Zum Teil dürfte der Rückgang der Wertpapierbestände der Banken im Juni mit Wertpapierverkäufen an das Ausland zusammenhängen, wobei die Initiative zu diesen Transaktionen sowohl von den Käufern als auch von den Verkäufern ausgegangen sein kann. Ganz offensichtlich waren die Banken bei ihren Portfolio-Entscheidungen aber auch stark von Kurserwartungen bestimmt, was bei der bedeutenden Rolle der Banken am Markt weithin auf eine Art „self-fulfilling-prophecy“ hinausläuft.

In der Zusammensetzung der am Rentenmarkt verkauften Wertpapiere haben sich in den letzten Monaten keine stärkeren Änderungen ergeben. Den Löwenanteil beanspruchten mit rd. vier Fünfteln des gesamten Netto-Absatzes wie üblich die Emittenten von Bankschuldverschreibungen, in der Hauptsache die Realkreditinstitute. Letztere erzielten in dem Dreimonatszeitraum Mai bis Juli einen Netto-Absatz an Pfandbriefen und Kommunalobligationen von zusammen rd. 5,6 Mrd DM, verglichen mit 6,2 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Der Absatzrückgang betraf in erster Linie die Kommunalobligationen, von denen 3,5 Mrd DM abgesetzt wurden gegen 4,0 Mrd DM in den Monaten Februar bis April d. J. Auch Pfandbriefe wurden mit gut 2,0 Mrd DM etwas weniger verkauft als damals (knapp 2,2 Mrd DM). Andere Bankschuldverschreibungen als Pfandbriefe und Kommunalobligationen wurden im Zeitraum Mai bis Juli mehr abgesetzt als in den Monaten Februar bis April (1,9 Mrd DM gegen 1,3 Mrd DM).

Unter den Einmalemittenten dominierte die öffentliche Hand, die den Rentenmarkt von Mai bis Juli mit knapp 1,6 Mrd DM netto in Anspruch nahm (2,0 Mrd DM von

Netto-Absatz inländischer Rentenwerte *)

Mio DM

Position		Mai bis Juli	Mai	Juni	Juli
Bankschuldverschreibungen	1972	7 467	2 171	2 422	2 874
	1971	3 421	1 197	621	1 602
Pfandbriefe	1972	2 041	800	430	811
	1971	926	227	314	385
Kommunalobligationen	1972	3 532	733	1 438	1 360
	1971	1 054	359	205	490
Andere Bankschuldverschreibungen	1972	1 894	638	554	703
	1971	1 441	611	102	728
Industrieobligationen	1972	119	— 47	115	50
	1971	278	184	— 48	142
Anleihen der öffentlichen Hand 1)	1972	1 561	579	134	848
	1971	— 312	170	— 334	— 148
darunter: Bundesschatzbriefe	1972	340	111	117	112
	1971	109	35	29	45
Insgesamt	1972	9 147	2 703	2 671	3 772
	1971	3 386	1 551	238	1 597

* Zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen.

Februar bis April d. J.). Verringert hat sich dabei nur der Verkauf von Bundesschatzbriefen, die zu Beginn d. J. eine im Vergleich zu den regulären Anleihen besonders günstige Verzinsung boten. Ihr Absatz ging von 1,5 Mrd DM in der Zeitspanne Februar bis April auf 340 Mio DM in den drei Monaten Mai bis Juli zurück. Der Absatz von normalen öffentlichen Anleihen hat sich dagegen von 0,5 Mrd DM auf 1,2 Mrd DM mehr als verdoppelt. Zusammen mit den Kommunalobligationen, deren Gegenwert ganz überwiegend der Refinanzierung von Direktdarlehen der Realkreditinstitute an öffentliche Stellen dient, belief sich die direkte und indirekte Inanspruchnahme des Rentenmarktes durch die öffentliche Hand von Mai bis Juli auf 5,1 Mrd DM, verglichen mit 6,0 Mrd DM in der vorangegangenen Dreimonatsperiode. Wirtschaftsunternehmen haben in den abgelaufenen drei Monaten nur wenig Kapital am Rentenmarkt aufgenommen, und zwar nur 120 Mio DM nach 800 Mio DM in den drei Monaten zuvor.

Der in den vorgenannten Zahlen mitenthaltene Absatz kurzlaufender Rentenwerte (mit Laufzeiten bis einschließlich vier Jahre), hat in letzter Zeit eine vergleichsweise geringe Rolle gespielt. Er erreichte in der Zeit von Mai bis Juli ein Volumen von etwas über 600 Mio DM, verglichen mit 1,4 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Emittenten waren im wesentlichen Spezialkreditinstitute, während in der Vorperiode hauptsächlich Girozentralen kurzlaufende Bankschuldverschreibungen begeben hatten.

Ausländische Emittenten haben in der Zeit von Mai bis Juli für knapp 1,4 Mrd DM brutto auf D-Mark lautende

Anleihen aufgelegt und damit geringfügig weniger als in der Zeit von Februar bis April d. J. Der deutsche Rentenmarkt wurde von diesen Emissionen per Saldo nicht berührt. Da der Erwerb dieser Titel wegen ihrer im Vergleich zum heimischen Zinsniveau geringeren Renditen für inländische Anleger uninteressant war, haben deutsche Anleger solche Anleihen nicht nur per Saldo nicht erworben, sondern — wie weiter oben bereits erörtert — für über 1,0 Mrd DM aus ihrem Besitz an das Ausland zurückverkauft.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt ist der seit Anfang November v. J. anhaltende — nur zeitweilig unterbrochene — Kursanstieg in den letzten Wochen zum Stillstand gekommen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31.12.1965 = 100) nahm zwar von 154 Ende Mai d. J. bis zum 10. August auf 162 zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Seitdem ist er aber bis zum 7. September wieder auf 157 zurückgefallen. Insgesamt hat sich somit das Aktienkursniveau in den letzten drei Monaten per Saldo nur wenig verändert. Für die einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt sich allerdings teilweise ein anderes Bild. Die stärksten Kursgewinne verzeichnete von Ende Mai bis 7. September wiederum die Bauindustrie (+ 19%), die schon vorher Spitzenreiter gewesen war. Mit beträchtlichem Abstand folgten mit Kursgewinnen von rd. 8% die Aktien der Warenhausunternehmen und der Kreditbanken und mit einem Kursanstieg von rd. 4% die Aktien des Straßenfahrzeugbaus und der elektrotechnischen Industrie. Deutliche Kursverluste wiesen dagegen die Aktien des Steinkohlenbergbaus (— 10%) und die Farbenwerte (— 6%) auf, während der Maschinenbau sowie die Eisen- und Stahlindustrie Kurseinbußen von jeweils rd. 3% hinnehmen mußten.

Die insgesamt gesehen relativ stabile Verfassung des Aktienmarktes dürfte allein den beträchtlichen Käufen deutscher Aktien durch Ausländer zuzuschreiben sein. Auch nach den Maßnahmen von Ende Juni zur Eindämmung des Kapitalzustroms über die Wertpapiermärkte blieb der Zugang zum deutschen Aktienmarkt für Ausländer offen. Insgesamt haben Ausländer mit von Monat zu Monat ansteigender Tendenz von Mai bis Juli für fast 1,2 Mrd DM deutsche Aktien und Investmentzertifikate erworben. Dieser zusätzlichen Nachfrage standen nur geringe Neuemissionen deutscher Aktien gegenüber (760 Mio DM gegen 1,2 Mrd DM in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres, aber auch nur 600 Mio DM von Februar bis April 1972). Die Auslandsnachfrage wurde deshalb zum großen Teil dadurch befriedigt, daß Inländer ihre Aktienbestände verminderten. Während Kreditinstitute deutsche Aktien für 310 Mio DM kauften, haben inländische Nichtbanken (einschließlich deutscher Investmentfonds) von Mai bis Juli für insgesamt 720 Mio DM deutsche Aktien verkauft. Gleichzeitig haben Inländer für 150 Mio DM ausländische Dividendenwerte erworben;

dabei standen einem Beteiligungserwerb von 340 Mio DM Portfolio-Verkäufe von 120 Mio DM und Rückgaben ausländischer Investmentzertifikate von 70 Mio DM gegenüber.

Die deutschen Investmentfonds, deren Wertpapierkäufe in den bisher genannten Wertpapiertransaktionen inländischer Nichtbanken und deren – im einzelnen nicht bekannter – Zertifikatsabsatz an Ausländer³⁾ in dem oben erwähnten Auslandserwerb an deutschen Aktien und Investmentzertifikaten von 1,2 Mrd DM (Mai bis Juli) enthalten sind, verzeichneten in dieser Zeit ein recht beachtliches Mittelaufkommen. Insgesamt flossen den Publikumsfonds von Mai bis Juli d. J. fast 1,1 Mrd DM zu, verglichen mit 1,2 Mrd DM von Februar bis April, aber nur rd. 400 Mio DM vor einem Jahr. Am besten schnitten die Rentenfonds mit gut $\frac{1}{2}$ Mrd DM ab; es folgen die Immobilienfonds mit 310 Mio DM, während Aktienfonds nur für 230 Mio DM Zertifikate absetzen konnten. Das Fondsvermögen der Renten- und Aktienfonds hat sich von Ende April bis Ende Juli um 1,1 Mrd DM erhöht, davon entfielen – wie sich aus dem erwähnten Mittelaufkommen dieser Fonds ergibt – 365 Mio DM im wesentlichen auf Kurssteigerungen und Zinseinnahmen. Die Zunahme der Fondsvermögen verteilt sich zu 520 Mio DM auf inländische Aktien und zu 300 Mio DM auf inländische festverzinsliche Wertpapiere. Verhältnismäßig stark sind mit 420 Mio DM auch die liquiden Anlagen dotiert worden. Die Bestände an ausländischen Rentenwerten und Aktien sind dagegen leicht – um jeweils 60 Mio DM – zurückgegangen.

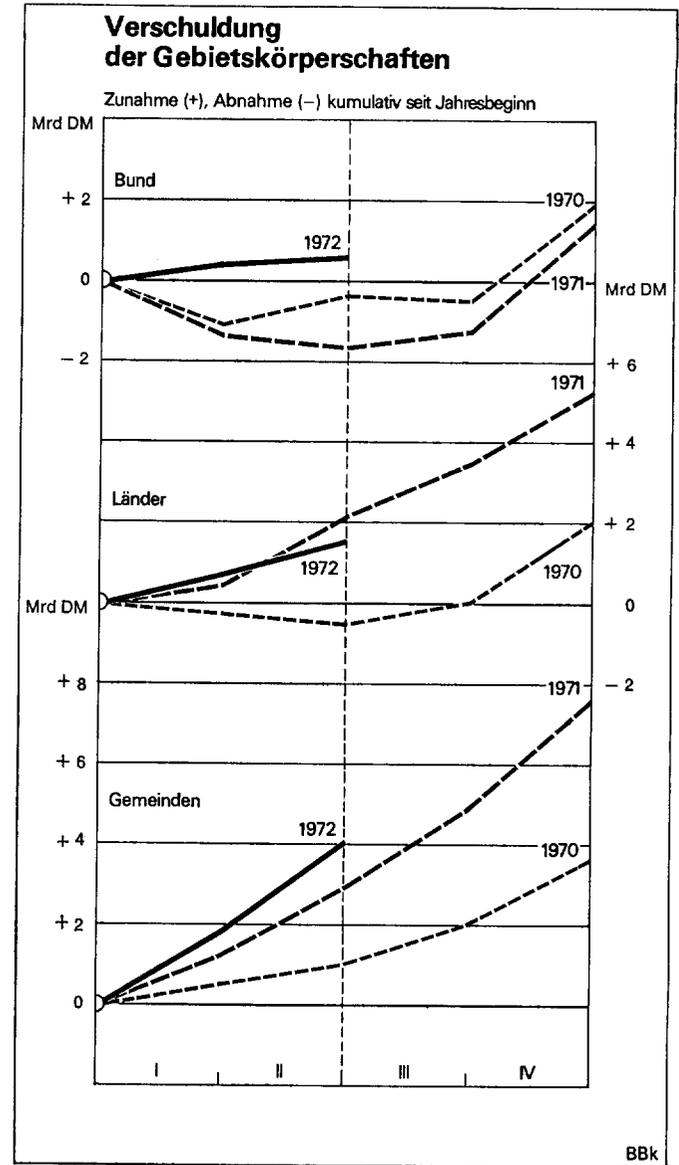
³ Die deutschen Investmentgesellschaften haben sich Anfang Juli bereit- erklärt, Anteile von Rentenfonds, die einen nicht unerheblichen Anteil deutscher Rentenwerte enthalten, nicht mehr an Gebietsfremde zu verkaufen, und auch ihre Vertriebsstellen gebeten, vom Verkauf solcher Anteile an Gebietsfremde abzusehen.

Kassenergebnis im zweiten Quartal

Die Kassenentwicklung der Haushalte der Gebietskörperschaften hat sich im zweiten Quartal dieses Jahres – erstmals seit Anfang 1970 – im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum nicht mehr verschlechtert. Die zentralen Haushalte (Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öfffa sowie Länder) schlossen mit dem gleichen Kassendefizit wie im Vorjahr ab (2,2 Mrd DM); das Defizit der Gemeinden dürfte nach den vorhandenen Anhaltspunkten eher etwas kleiner gewesen sein als ein Jahr zuvor. Expansive Impulse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gingen aber von den Gebietskörperschaften im Berichtszeitraum insofern aus, als ab Mitte Juni damit begonnen wurde, den Konjunkturzuschlag zurückzuzahlen und damit das Einkommen der Privaten zu erhöhen. In den öffentlichen Kassen hat sich dies bis zur Jahresmitte freilich erst teilweise niedergeschlagen. Bis Ende Juni sind von den bei der Bundesbank stillgelegten Mitteln 1,8 Mrd DM abgerufen worden. Dabei handelte es sich überwiegend um den Gegenwert von Konjunkturzuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer, der teils von den Finanzkassen direkt ausgezahlt, teils gegen fällige „Unternehmer-Steuern“ verrechnet wurde. Gleichzeitig wurde schon im Juni durch die Arbeitgeber auch der Konjunkturzuschlag an Lohnsteuerpflichtige teilweise zurückerstattet, doch wurden hiervon die Finanzkassen im allgemeinen erst später berührt. Im Juli und August jedenfalls ist das Sonderkonto „Konjunkturzuschlag“ bei der Bundesbank um weitere 3,5 Mrd DM auf 0,6 Mrd DM abgebaut worden.

Für die geschilderte Tendenz in der Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften im zweiten Quartal war von entscheidender Bedeutung, daß die Ausgaben langsamer abgeflossen sind als zuvor. Nachdem die Ausgaben der zentralen Haushalte im ersten Quartal gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um fast 14 % zugenommen hatten, stiegen sie im Berichtszeitraum um knapp 12 %; das ist etwa ebensoviel wie in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr veranschlagt ist. Allerdings erhöhten sich die Personalausgaben ein wenig stärker als im ersten Quartal: Dieser Ausgabenblock erforderte im zweiten Quartal um rd. 12 % höhere Mittel, obgleich die zu Jahresbeginn vorgenommene tarifliche Erhöhung der Vergütungen, der entsprechend auch die Beamtenbezüge angehoben wurden, bei den Bediensteten der Gebietskörperschaften nur durchschnittlich rd. 6 % betragen hatte¹). Sog. strukturelle Verbesserungen (Höherstufungen u. ä.) und Stellenvermehrungen trugen demnach weiterhin ganz beträchtlich zur Ausgabensteigerung bei. Dagegen waren die Ausgaben für Sachinvestitionen, bei denen sich Bemühungen zur Begrenzung des Ausgabenanstiegs am stärksten auszuwirken pflegen, bei den zentralen Haushalten weiterhin rückläufig; bei den Gemein-

¹ Einschl. Bahn und Post betrug die durchschnittliche Lohn- und Gehaltssteigerung im öffentlichen Dienst 6 1/2 %.



den haben die Bauausgaben jedoch weiter kräftig zugenommen (und zwar bei den Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, für die allein Angaben vorliegen, um 18 % gegen 21 % im ersten Quartal²)).

Die Zunahme der Einnahmen, insbesondere der Steuererträge, hat sich im zweiten Quartal ebenfalls verringert, aber nicht so stark wie die der Ausgaben. Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (einschließlich des kommunalen Anteils an den Einkommensteuern), für die inzwischen Angaben bis Juli vorliegen, sind in den letzten vier Monaten gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 11 % gewachsen gegen 12 1/2 % im ersten Quartal. Namentlich der Anstieg des Aufkommens aus den Einkommensteuern hat sich abgeschwächt, allerdings spielten hier Sonderfaktoren eine Rolle. So sind bei der Lohnsteuer, die von April bis Juli 13 1/2 % mehr als vor Jahresfrist erbrachte, die Arbeiten am Lohnsteuerjahresausgleich nach anfänglichen Verzögerungen voll in Gang gekommen. Die Zunahme der Erträge aus

² Diese Raten überzeichnen allerdings die tatsächliche Entwicklung, denn durch Zusammenschlüsse ist der Kreis der berichtenden Gemeinden gegenüber dem Vorjahr größer geworden.

der Körperschaftsteuer, die von April bis Juli mit einem Plus von 6% verhältnismäßig bescheiden ausfiel, war dadurch beeinträchtigt, daß den Steuerpflichtigen in den Berichtsmonaten erheblich mehr Investitionszulagen, die von der Steuerschuld abgesetzt werden, gewährt wurden als ein Jahr zuvor. Die veranlagte Einkommensteuer erbrachte — obwohl hier ähnliche steuermindernde Einflüsse eine Rolle spielten — 22 1/2 % mehr als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Die Umsatzsteuererträge wuchsen in dem Viermonatszeitraum mit 9% nicht so stark wie im ersten Quartal, das wetterbedingt besonders hohe Umsätze aufgewiesen hatte. Sehr beträchtliche Mehreinnahmen (+ 15%) flossen aus Verbrauchsteuern und Zöllen, bedingt durch die Erhöhung der Abgaben für Branntwein und Mineralöl zum 1. Januar bzw. 1. März. Das Gewerbesteueraufkommen schließlich stieg im zweiten Quartal um gut 18%, wobei sich umfangreiche Hebesatzerhöhungen auswirkten.

Zur Finanzierung ihrer Kassendefizite mußten die zentralen Haushalte den Kreditmarkt im zweiten Vierteljahr nur in relativ geringem Umfang beanspruchen, zumal sie bereits im ersten Quartal teilweise recht hohe Kredite „auf Vorrat“ aufgenommen hatten. Insgesamt erhöhten sie ihre Verschuldung um 1,2 Mrd DM gegen 1,5 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gemeinden nahmen jedoch mit schätzungsweise 2,2 Mrd DM netto etwa um 1/2 Mrd DM höhere Kredite auf als vor Jahresfrist (allerdings benötigten sie diese Mittel nicht voll zur Finanzierung der Defizite im zweiten Quartal, sondern bauten darüber hinaus Kassenreserven bei den Banken auf). Insgesamt nahm also die Verschuldung der Gebietskörperschaften mit 3,4 Mrd DM etwas mehr zu als im zweiten Vierteljahr 1971. Wie üblich beschafften sich die Gebietskörperschaften den größten Teil ihres Fremdmittelbedarfs in Form von Direktkreditaufnahmen bei Kreditinstituten, die sich freilich teilweise durch die Ausgabe von Kommunalobligationen refinanzierten und insoweit den Rentenmarkt in Anspruch nahmen. Aus der Ausgabe von Bundesschatzbriefen flossen dem Bund knapp 0,5 Mrd DM Fremdmittel zu; die Schatzbriefe waren mit ihren Zinskonditionen freilich nicht mehr so attraktiv wie im ersten Quartal, in dem 1 3/4 Mrd DM solcher Titel abgesetzt werden konnten. Der Buchkredit der Bundesbank war Ende Juni mit 0,3 Mrd DM ausgenutzt, nachdem er Ende März nicht in Anspruch genommen worden war. Da die Kassenguthaben der zentralen Haushalte bei der Bundesbank gleichzeitig um fast 0,8 Mrd DM reduziert wurden und darüber hinaus 1,8 Mrd DM Konjunkturzuschlag abflossen, verschlechterte sich die Nettoposition der Gebietskörperschaften gegenüber der Bundesbank um 2,8 Mrd DM; entsprechend wurde die Bankenliquidität angereichert.

Weitere Aussichten

In der zweiten Jahreshälfte werden nicht nur von der Rückzahlung des restlichen Konjunkturzuschlags, son-

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	2. Vierteljahr		
	1970	1971	1972
Buchkredite der Bundesbank	+ 0,10	+ 0,26	+ 0,30
Geldmarktpapiere 1)	- 0,10	+ 0,03	- 0,10
Kassenobligationen	- 0,16	- 0,20	-
Anleihen	+ 0,47	+ 0,65	+ 0,66
Bankkredite	+ 0,98	+ 2,61	+ 2,82
Sonstige Schulden 1)	- 0,12	- 0,17	- 0,26
Insgesamt	+ 1,17	+ 3,17	+ 3,42

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung ÖffA. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

dern — anders als in den ersten sechs Monaten — auch von der Kassenentwicklung der Haushalte der Gebietskörperschaften beachtliche expansive Impulse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgehen. Zwar ist kaum damit zu rechnen, daß die öffentlichen Haushalte ihre Ausgaben wesentlich stärker ausdehnen werden als im ersten Halbjahr (in dem die zentralen Haushalte etwa 13% mehr ausgegeben haben als ein Jahr zuvor), jedoch dürften die Einnahmen langsamer steigen als im bisherigen Verlauf des Jahres. Legt man das Ergebnis der jüngsten offiziellen Steuerschätzung zugrunde, die bei einem jetzt erwarteten Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts von rd. 9 1/2 % für 1972 Mehreinnahmen gegenüber der Schätzung im Februar in Höhe von 4 1/2 Mrd DM erwarten läßt (und damit einen Anstieg der Steuererträge im ganzen Jahr um 11 1/2 %), so impliziert dies für das zweite Halbjahr 1972 einen Zuwachs von gut 10%. Unter diesen Voraussetzungen dürfte sich das Kassendefizit der Gebietskörperschaften im ganzen Jahr auf eine Größenordnung von ca. 18 Mrd DM belaufen, wobei sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von knapp 3 Mrd DM im wesentlichen auf das zweite Halbjahr konzentriert. Die daraus resultierende expansive Wirkung wird durch die Rückzahlung des restlichen Konjunkturzuschlages, der in den oben erwähnten Zahlen nicht enthalten ist, noch verstärkt.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften dürfte in der zweiten Jahreshälfte freilich nicht entsprechend der Höhe der Kassendefizite steigen, da die Kassenreserven, die wegen vorsorglicher Kreditaufnahmen recht hoch sind, zur Finanzierung von Deckungslücken mit herangezogen werden können. Nach wie vor wird es aber schwerhalten, die Nettokreditaufnahmen im ganzen Jahr auf 16 Mrd DM³⁾ zu begrenzen, wie dies der Finanzplanungsrat und der Konjunkturrat in ihrer gemeinsamen Sitzung am 28. Juni 1972 als Höchstgrenze empfohlen haben. Beide Gremien hielten damals ergänzend zu den bereits vorher gefaßten Kürzungsbeschlüssen für den Bundeshaushalt auch eine Kreditbeschränkung der Länder und Gemeinden für notwendig. Sie empfahlen, daß

³ Berücksichtigt man die von der Bundesregierung geplante Zuteilung von Bundesschatzbriefen anstelle barer Zuschüsse an die Rentenversicherungsträger, so wären dies in der Kassenrechnung 17 Mrd DM.

22 1972 die Länder insgesamt um 1,2 Mrd DM und die Gemeinden um 0,4 Mrd DM weniger Kredite aufnehmen sollten, als seinerzeit zu erwarten war – ein Ziel, das um so eher erreichbar schien, als Länder und Gemeinden schon damals mit höheren Steuereinnahmen als ursprünglich veranschlagt rechnen konnten. Da die kommunale Nettokreditaufnahme im ersten Halbjahr mit 4,1 Mrd DM um gut 1 Mrd DM über den vergleichbaren Vorjahrsbetrag hinausging, ist jedoch zu vermuten, daß die Gemeinden mit ihrer Kreditaufnahme das vom Finanzplanungsrat gesetzte Limit beträchtlich überschreiten werden.

Bundshaushalt

Entwicklung von April bis Juli

Der Bund schloß im zweiten Vierteljahr mit einem geringen Kassendefizit (0,2 Mrd DM) und damit kaum ungünstiger ab als in der gleichen Zeit des Vorjahres; im Juli war das Kassendefizit mit 0,9 Mrd DM sogar um 0,8 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor. Das Kassendefizit der Monate April bis Juli hielt sich deshalb in relativ engen Grenzen, weil die Kassenausgaben während dieses Zeitraums mit 6 1/2 % deutlich langsamer wuchsen als die Kasseneinnahmen (+ 9 %). Bei den Ausgaben wurde die Zuwachsrate besonders durch die Entwicklung im Juli beeinflusst, als die Ausgaben sogar unter dem Vorjahresbetrag blieben. Im bisherigen Jahresverlauf haben sich daher die Bundesausgaben mit einer Wachstumsrate von 10 % weniger stark erhöht, als nach dem noch nicht verabschiedeten Haushaltsplan für das ganze Jahr zu erwarten wäre. Im zweiten Quartal, für das entsprechend aufgeschlüsselte Angaben vorliegen, haben vor allem der laufende Sachaufwand und die laufenden Zuschüsse und Zuweisungen verlangsamt zugenommen. Dabei fiel insbesondere ins Gewicht, daß die Zuschüsse des Bundes an die Sozialversicherungen von Juni bis Dezember teilweise in Form von Schatzbriefen abgegolten werden sollen, womit sich die laufenden Zahlungen bereits ab Ende Mai entsprechend verringerten. Die Personalausgaben stiegen um rd. 12 %, während die Ausgaben für Sachinvestitionen, die im ersten Quartal um etwa ein Drittel niedriger als 1971 gewesen waren, in der Zeit von April bis Juni den Vorjahrsbetrag nur wenig überschritten.

Das Kassendefizit der Monate April bis Juli in Höhe von 1,1 Mrd DM hat der Bund zu 0,6 Mrd DM durch Kreditaufnahmen finanziert. Von dem restlichen Betrag wurden 0,2 Mrd DM durch den Abbau frei verfügbarer Kassensmittel und 0,3 Mrd DM durch Einnahmen aus Münzgutschriften gedeckt, die wegen der Ausgabe weiterer Olympia-Münzen erneut weit höher als üblich waren. Bei der Verschuldung erhöhten sich die Verpflichtungen aus Bundesschatzbriefen um nahezu 0,6 Mrd DM. Außerdem stieg der Umlauf an Anleihen um 0,3 Mrd DM, wofür die im Juli begebene Anleihe von 450 Mio DM ausschlag-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Position	1971		1972	
	Januar/ Juli	ins- gesamt	Januar/Juli	
			2. Vj.	Juli
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	52 286	56 932	24 490	7 711
2) Ausgänge	51 489	56 539	24 710	8 576
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 797	+ 393	- 220	- 866
4) Sondertransaktionen 1)	9	21	20	3
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 789	+ 373	- 240	- 868
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassensmittel 2)	- 16	+ 1 867	+ 241	- 464
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 1 155	+ 1 048	+ 215	+ 391
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 370	- 1 717	-	-
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 345	- 41	- 41	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	- 300	- 100	-
e) Kassenobligationen	- 860	+ 330	-	-
f) Bundesschatzbriefe	+ 612	+ 2 317	+ 453	+ 112
g) Anleihen	+ 113	+ 205	- 2	+ 301
h) Bankkredite	+ 405	+ 365	- 51	- 10
i) Schuldbuchforderungen	- 128	- 131	- 15	- 1
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 591	+ 110	+ 12	+ 28
l) Sonstige Schulden	- 174	- 108	- 41	- 38
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	335	393	283	21
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	- 15	- 53	+ 17	+ 8
5) Summe 1 - 2 - 3 + 4	+ 789	+ 373	- 240	- 868
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 11,8	+ 8,9	+ 8,1	+ 11,0
2) Ausgänge	+ 12,3	+ 9,8	+ 9,2	- 1,0

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. - 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. - 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. - 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. - Differenzen in den Summen durch Runden.

gebend war. Die übrige Verschuldung nahm um fast 0,3 Mrd DM ab; wichtigster Einzelposten war die Einlösung von 100 Mio DM unverzinslicher Schatzanweisungen.

Weitere Aussichten

Da es noch kein Haushaltsgesetz 1972 gibt, können Ausgaben weiterhin nur auf Grund der Vorschriften über die vorläufige Haushaltsführung geleistet werden, die vom Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen bisher restriktiv gehandhabt worden sind. Geht man von dem Etat

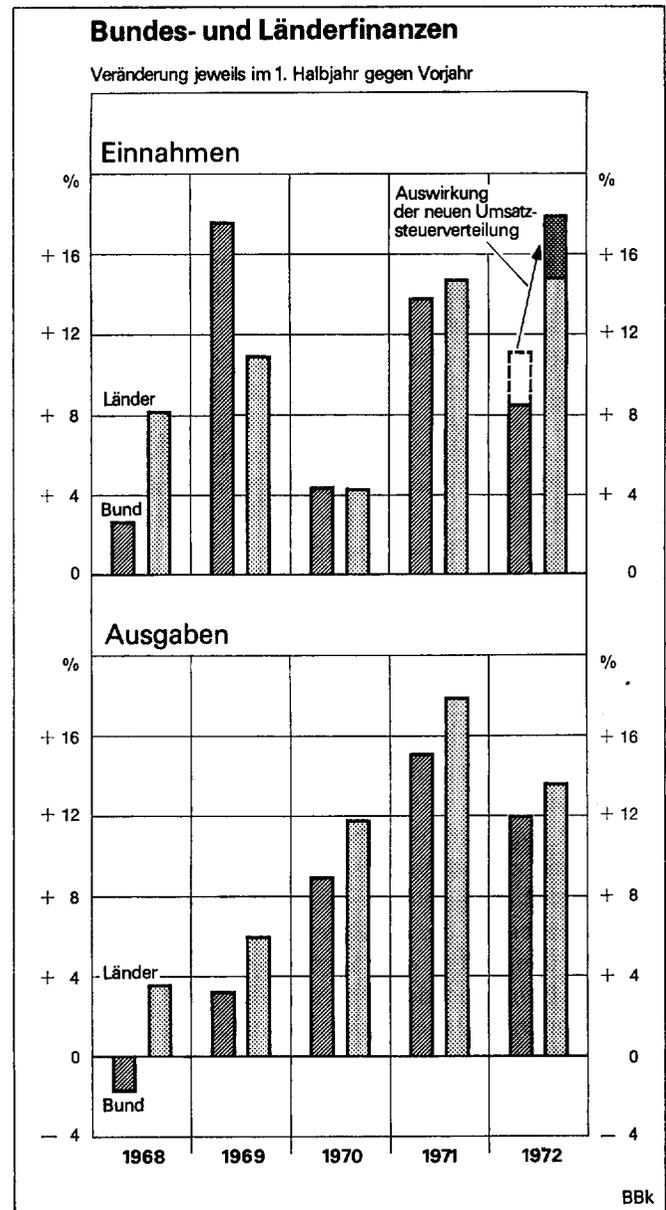
aus, wie ihn der Haushaltsausschuß des Bundestages im Frühjahr erarbeitet hatte, so wäre bei einem Haushaltsvolumen von 109,3 Mrd DM mit einem Haushaltsdefizit von 7,7 Mrd DM und einem Kassendefizit von rd. 9 Mrd DM zu rechnen⁴). Auf Grund der jüngsten Entwicklung dürfte sich aber das Kassendefizit auf etwa 6 Mrd DM verringern. Nach der neuesten Steuerschätzung ist gegenüber dem Ansatz vom Frühjahr mit Steuermehreinnahmen von gut 2 Mrd DM zu rechnen. Außerdem hat die Bundesregierung inzwischen im Juni auf der Ausgaben-seite weitere Kürzungen in Höhe von 1,3 Mrd DM vorgeschlagen, die sie im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung zu realisieren beabsichtigt. Andererseits sind auch gegenüber den Planungen vom Frühjahr damals nicht vorhergesehene Mehrbelastungen zu berücksichtigen, doch dürften hierdurch die Tendenzen zur Verminderung des Defizits nicht aufgehoben werden.

Geht man von einem wahrscheinlichen Kassendefizit von etwa 6 Mrd DM aus, so wäre damit ein Nettokreditbedarf von 5 bis 6 Mrd DM und brutto 8 bis 9 Mrd DM verbunden⁵). Da der Bund von Januar bis Juli mit einem Kassenüberschuß von 0,4 Mrd DM und einschließlich des vorläufigen August-Ergebnisses in den ersten acht Monaten d.J. praktisch ausgeglichen abschloß und darüber hinaus im Steuervorauszahlungsmonat September üblicherweise ein Überschuß erwartet werden kann, wird im letzten Quartal ein hohes Kassendefizit zu finanzieren sein. Zum kleineren Teil wird es aus dem voraussichtlich Ende September vorhandenen frei verfügbaren Kassenbestand gedeckt werden können, der teilweise auf die bisherigen Kreditaufnahmen zurückgeht. Bis Ende August sind am Kreditmarkt nach vorläufigen Angaben netto 2¾ Mrd DM beschafft worden (dem stand freilich die Rückzahlung des am Jahresende 1971 mit 1¾ Mrd DM beanspruchten Buchkredits der Bundesbank gegenüber). Ohne die Schatzbriefzuteilung an die Rentenversicherungen verbliebe daher für den Bund im letzten Jahresdrittel ein Nettokreditbedarf von 3 bis 4 Mrd DM, von dem etwa 2 Mrd DM am Kreditmarkt zu decken wären, wenn der Bund Ende 1972 nicht stärker auf den Buchkredit der Bundesbank zurückgreift als ein Jahr zuvor.

Länderfinanzen

Die Kassenentwicklung der Länder hat sich im zweiten Quartal nicht mehr so deutlich verbessert wie in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Mit 1,8 Mrd DM lag das Kassendefizit nur noch geringfügig unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, der allerdings mit 1,9 Mrd DM weitaus höher als je zuvor gewesen war.

Auch im zweiten Vierteljahr flossen die Einnahmen der Länder mit etwa 17% sehr reichlich, wenn auch nicht mehr ganz so kräftig wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (+ 18%). Ausschlaggebend hierfür war, daß sich das Wachstum der Steuereinnahmen etwas abgeschwächt hat; mit knapp 16% war der Anstieg



aber – wegen der Erhöhung des Länderanteils an den Umsatzsteuern um fünf Prozentpunkte – immer noch weitaus höher als beim Bund und lag auch deutlich über der in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr veranschlagten Rate von 12½%. Ihre Ausgaben dehnten die Länder auch im zweiten Vierteljahr mit etwa 14% stärker aus als in den Haushaltsplänen für das ganze Jahr vorgesehen ist. Dabei fällt auf, daß die beiden Ausgabenarten, die in den letzten zwei Jahren die wichtigsten Triebkräfte der Ausgabenexpansion gewesen waren, diese Rolle im laufenden Jahr – jedenfalls bisher – nicht mehr in gleichem Maße gespielt haben: Unter den einzelnen Ausgabenarten wiesen die Personalausgaben in den Monaten April bis Juni mit einer – für sich betrachtet freilich noch immer recht starken – Zunahme um etwa 12½% nicht mehr die höchste Steigerungsrate auf, und die Ausgaben für Sachinvestitionen dürften sogar absolut hinter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen zurück-

⁴ Die Differenz ergibt sich aus 1 Mrd DM Bundeszuschüssen an die Sozialversicherung, die in Form von Schatzbriefen geleistet werden sollen, und aus den durch Gutschriften aus Olympia-Münzen zu finanzierenden Zuschüssen an die Olympia-Baugesellschaft (½ Mrd DM).

⁵ Ohne die Schatzbriefe gerechnet, mit denen ein Teil der Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen abgegolten werden soll, vermindern sich diese Beträge jeweils um 1 Mrd DM.

24 geblieben sein. Die übrigen Ausgaben, von denen die Zuweisungen an Gemeinden stark ins Gewicht fallen, sind dagegen besonders kräftig gestiegen.

Zur Finanzierung ihres Defizits konnten die Länder auf Kassenmittel in Höhe von 1,1 Mrd DM zurückgreifen – nicht zuletzt deshalb, weil sie bereits im ersten Quartal zum Teil vorsorglich Kredite in Höhe von 0,7 Mrd DM aufgenommen und dadurch ihren Kassenbestand angereichert hatten. Die Kassenguthaben bei der Bundesbank sanken damit bis Ende Juni auf 3,6 Mrd DM und enthielten praktisch insgesamt gesehen nur noch die Konjunkturausgleichsrücklagen (1,4 Mrd DM) und die Mittel aus dem an die Gemeinden abzuführenden kommunalen Anteil an den Einkommensteuern (knapp 2 Mrd DM). Zur Restfinanzierung des Defizits reichte eine Nettokreditaufnahme von knapp 0,8 Mrd DM gegenüber einem Betrag von 1,7 Mrd DM ein Jahr zuvor. Wie üblich befriedigten die Länder ihren Fremdmittelbedarf zum größten Teil (0,5 Mrd DM) durch Direktausleihungen von Banken, daneben wurde eine Anleihe in Höhe von 200 Mio DM begeben und der Buchkredit der Bundesbank mit knapp 0,2 Mrd DM in Anspruch genommen.

Ähnlich wie im Zeitraum April bis Juni dürfte sich auch im zweiten Halbjahr die finanzielle Entwicklung der Länder nicht wesentlich verbessern. Vor allem ist nicht mehr damit zu rechnen, daß die Einnahmen im bisherigen Ausmaß weiter steigen, wenn auch – auf das ganze Jahr gesehen – die Ansätze in den Haushaltsplänen merklich übertroffen werden dürften. Die Länder waren mit dem Bund und den Gemeinden in der Sitzung des Finanzplanungsrats und des Konjunkturats vom 28. Juni übereingekommen, ihre Steuermehreinnahmen möglichst zur Verminderung des Defizits und der Nettokreditaufnahme zu verwenden. Auch deutet der im ersten Halbjahr zu beobachtende absolute Rückgang der noch am ehesten zu beeinflussenden Ausgaben für Sachinvestitionen darauf hin, daß die Länder bemüht sind, die hohe Ausgabenexpansion nach Möglichkeit zu bremsen. Unter diesen Voraussetzungen könnte es den Ländern gelingen, ihre Nettokreditaufnahme im ganzen Jahr 1972 innerhalb der im Finanzplanungsrat festgelegten Grenze von 4,4 Mrd DM zu halten. Ihre Verschuldung würde dann im zweiten Halbjahr (mit netto 2,9 Mrd DM) etwas schwächer zunehmen als im gleichen Vorjahrszeitraum. Auch bei einer solchen Verminderung der Kreditaufnahme der Länder gegenüber dem ursprünglich vom Finanzplanungsrat zugrunde gelegten Betrag (5,6 Mrd DM) würde gleichwohl die Verschuldung – abgesehen vom Jahr 1971 – immer noch stärker wachsen als in jedem früheren Jahr.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten wurde die tendenziell günstige Kassenentwicklung durch die im April erfolgte Rückzahlung des in den Jahren 1968 und 1969 einbehaltenen Beitrags der Rentner zu ihrer Krankenversicherung vorübergehend unterbrochen. Nach den vorliegenden Teilangaben erzielten die Rentenversicherungen in den Monaten April bis Juli Kassenüberschüsse von gut 0,9 Mrd DM, während in der gleichen Vorjahrszeit die Einnahmen die Ausgaben noch um $1\frac{3}{4}$ Mrd DM übertroffen hatten. Gleichwohl blieben die Kassenüberschüsse der Rentenversicherungen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit 2,4 Mrd DM lediglich um 0,3 Mrd DM hinter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahrszeitraums zurück. Die Überschüsse entstanden fast ausschließlich bei der Angestelltenversicherung, während die Rentenversicherung der Arbeiter etwa ausgeglichen abschloß.

Einschließlich der Rückzahlung der Krankenversicherungsbeiträge in Höhe von über 1,1 Mrd DM übertrafen die Geldleistungen an Rentner in dem Viermonatszeitraum den entsprechenden Vorjahrsbetrag um gut 17%; dabei sind freilich die eigentlichen Rentenausgaben mit 9% nur unwesentlich stärker gestiegen als im ersten Quartal. Unter den übrigen Ausgaben nahmen die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner außerordentlich kräftig (um gut ein Fünftel) zu. Auf der Einnahmenseite wirkte sich für die Rentenfinanzen positiv aus, daß sich – bedingt durch die erneute konjunkturelle Belebung – der Zuwachs der Beitragseingänge nicht mehr weiter abgeschwächt hat; vielmehr stiegen die Beitragseinnahmen in den Monaten April bis Juli um $11\frac{1}{2}$ % und damit etwas stärker als im ersten Quartal ($10\frac{1}{2}$ %). Beschleunigt hat sich die Zunahme der Beitragseingänge speziell bei der Rentenversicherung der Arbeiter, was unter anderem mit dem Abbau der Kurzarbeit zusammenhängen dürfte. Die Bundeszuschüsse als zweiter wichtiger Einnahmenposten haben jedoch im Gegensatz zum ersten Quartal, in dem sie nach Auslaufen der Kürzungsbestimmungen des Finanzänderungsgesetzes 1967 sprunghaft gestiegen waren, nur mäßig zugenommen. Dies hängt damit zusammen, daß nach einer zwischen dem Bund und der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte getroffenen Vereinbarung die der Angestelltenversicherung in diesem Jahr zustehenden öffentlichen Mittel ab Ende Mai nicht mehr voll in bar gezahlt, sondern dem Entwurf des Bundeshaushaltsplans entsprechend in Höhe von insgesamt 1 Mrd DM in Schatzbriefen abgegolten werden sollen. Die baren Bundeszuschüsse für Juni, Juli und August sind daher bereits um die entsprechenden Teilbeträge (insgesamt 0,4 Mrd DM) gekürzt worden, während Schatzbriefe noch nicht zugeteilt wurden.

Bis zum Jahresende dürften die Rentenversicherungen weitere Überschüsse erzielen, deren Höhe freilich auch davon abhängen wird, ob die gesetzgebenden Körperschaften noch Leistungsverbesserungen beschließen, die bereits in diesem Jahre ausgabenwirksam werden. Auf der Basis des geltenden Rechts würde das Ergebnis der letzten fünf Monate von 1971, in denen Überschüsse von knapp 3 Mrd DM erzielt wurden, aller Voraussicht nach übertroffen werden. Im Bundestag besteht jedoch die Neigung, die Renten noch in diesem Jahr zusätzlich zu der Anfang des Jahres erfolgten Regelanpassung anzuheben. Nach dem Wiederbeginn der Beratungen des Sozialpolitischen Ausschusses über die verschiedenen bei der Rentenversicherung vorgeschlagenen Leistungsverbesserungen scheint sich abzuzeichnen, daß die eigentlich zum Jahresbeginn 1973 fällige Rentenerhöhung um 9,5% schon rückwirkend zur Jahresmitte 1972 vorgenommen wird. Diese Maßnahme würde bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten bis zum Jahresende Mehraufwendungen von schätzungsweise 2¼ Mrd DM verursachen und dazu führen, daß sich die Überschüsse in den restlichen fünf Monaten im Vergleich zum Vorjahr ungefähr halbieren, was die von den Gebietskörperschaften ausgehenden konjunkturell expansiven Wirkungen noch verstärken würde.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit hat in den Monaten April bis Juli einen kleinen Überschuß von rd. 50 Mio DM erzielt; vor einem Jahr hatte sie dagegen für den gleichen Zeitraum ein Defizit von 338 Mio DM ausgewiesen. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres übertrafen die Ausgaben der Bundesanstalt die Einnahmen um 686 Mio DM gegenüber 856 Mio DM in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Verbesserung des Kassenergebnisses ist zum Teil auf die starke Zunahme der Beitragseinnahmen zurückzuführen, die sich in dem Viermonatszeitraum um fast die Hälfte auf rd. 1,8 Mrd DM erhöhten. Entscheidend hierfür war die Heraufsetzung des Beitragssatzes zu Anfang des Jahres von 1,3% auf 1,7% der Bruttoarbeitsentgelte, die allein Mehreinnahmen von über 30% einbrachte. Insgesamt stiegen die Einnahmen um 42% auf 1,9 Mrd DM. Demgegenüber expandierten die Ausgaben um 10%; ihr Anstieg blieb damit deutlich hinter den seit einiger Zeit beobachteten Zuwachsraten zurück. Eine wichtige Rolle spielte hierbei, daß die Ausgaben der Bundesanstalt für „Leistungen der Arbeitslosenversicherung im engeren Sinne“ kaum höher ausfielen als vor Jahresfrist, denn 0,2 Mrd DM Mehraufwendungen für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe wurden fast ganz durch witterungsbedingte Minderausgaben bei dem für die Wintermonate zu zahlenden, teilweise aber erst im Berichtszeitraum abgerechneten Schlechtwettergeld wettgemacht. Außerdem haben die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung nicht mehr mit so enormen Zuwachsraten expandiert wie zuvor; sie nahmen um

knapp 18% auf rd. 750 Mio DM zu gegen 29% im ersten Quartal d.J. und 40% im letzten Vierteljahr 1971. Hier wirkt sich offenbar nicht zuletzt auch aus, daß die Förderungsrichtlinien vor einiger Zeit enger gefaßt worden sind.

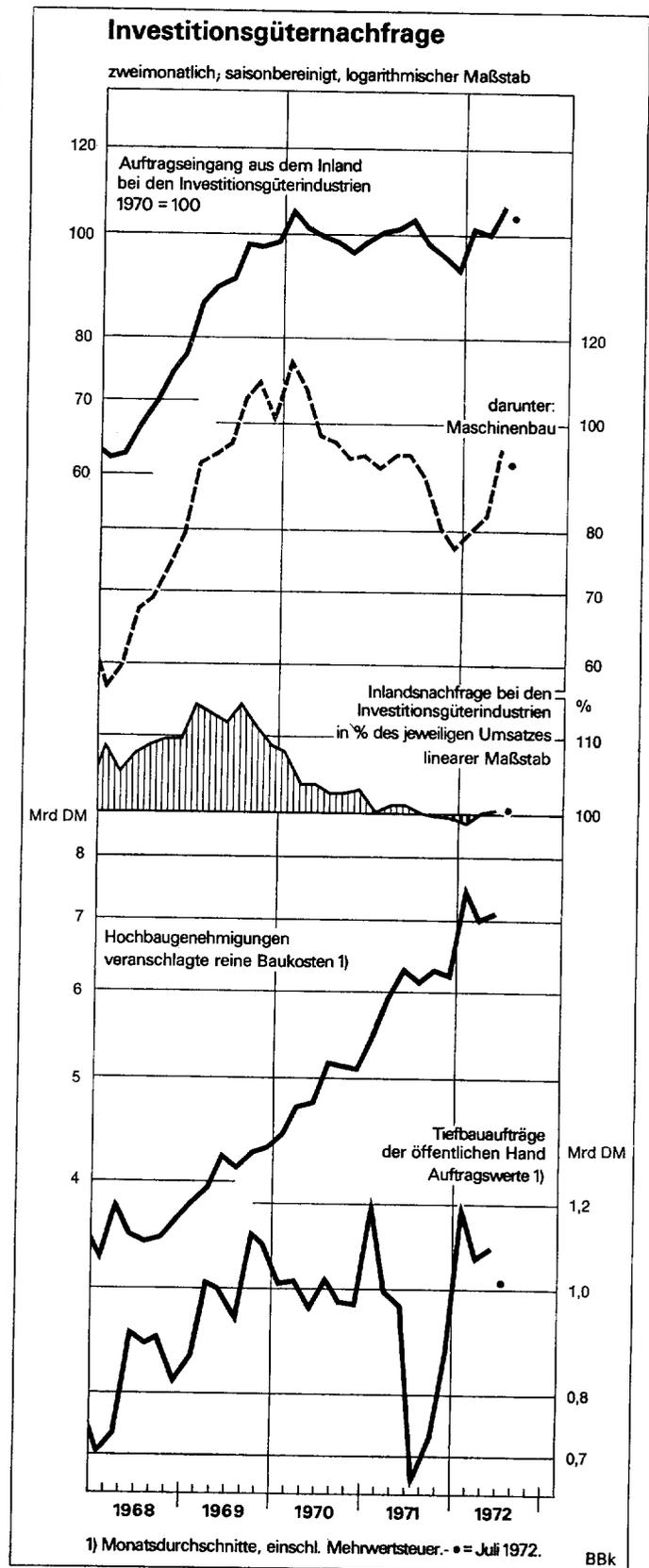
Im weiteren Verlauf des Jahres werden sich bei kräftig steigenden Beitragseinnahmen die Mehraufwendungen beim Arbeitslosengeld in relativ engen Grenzen halten, da nicht mit einer weiteren Auflockerung der Arbeitsmarktlage gerechnet werden kann. Überdies fließen der Bundesanstalt aus der für die Zeit ab Mai d.J. von den Arbeitgebern des Baugewerbes neu zu erhebenden Umlage für das sog. Wintergeld zusätzliche Mittel zu, die im laufenden Jahr eine einmalige Verbesserung der Kassenlage der Bundesanstalt zur Folge haben, da die Leistungen (ein Winterzuschlag von 2 DM für jede in der Zeit vom 16. Dezember bis 15. März im Baugewerbe geleistete tarifliche Arbeitsstunde) erst gegen Jahresende anlaufen. Sollten sich überdies die Ausgaben für Förderungsmaßnahmen allmählich stabilisieren (worauf auch die neuerdings rückläufige Zahl der Anträge auf Förderung hindeutet), so wäre es möglich, daß im ganzen Jahr 1972 das hohe Defizit des Vorjahres (0,9 Mrd DM) fühlbar unterschritten wird.

Der konjunkturelle Aufschwung der Nachfrage, der zu Beginn d.J. – freilich teilweise unter dem Einfluß verschiedener Sonderfaktoren – mit einem ersten kräftigen Schub begonnen hatte, bewahrte in den letzten Monaten die aufwärts gerichtete Grundtendenz. Auftragseingänge und Umsätze sind im zweiten Quartal d.J. trotz des schon hohen Standes im ersten Quartal saisonbereinigt weiter gestiegen. Insgesamt dürfte der Absatz an Gütern aus der heimischen Produktion in der ersten Jahreshälfte – gemessen an der Zunahme des nominalen Bruttosozialprodukts – um etwa 9% höher gewesen sein als ein Jahr zuvor, ein Ergebnis, das die ursprünglichen Erwartungen und Prognosen erheblich übertraf. Unter dem Einfluß der Vorverlegung von Ferienterminen setzte allerdings in diesem Jahr die sommerliche Flaute im Geschäftsgang weiter Bereiche der Wirtschaft früher und spürbarer als sonst ein.

Investitionsnachfrage der Unternehmen

Die Nachfragesituation war in letzter Zeit vor allem dadurch gekennzeichnet, daß sich neben dem Anstieg der privaten und staatlichen Verbrauchsnachfrage die *Investitionsneigung der Unternehmen* wieder verstärkte. Bei den Investitionsgüterindustrien (ohne Fahrzeugbau) gingen in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt rd. 5% mehr Aufträge aus dem Inland ein als in den drei Monaten vorher; das entsprechende Vorjahrsniveau, das noch nicht von der Flaute im Herbst tangiert worden war, wurde dabei um 5 1/2 % übertroffen. Besonders deutlich belebte sich die Nachfrage im Maschinenbau; hier wurden in den letzten drei Monaten saisonbereinigt etwa 15% mehr Aufträge inländischer Abnehmer registriert als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Die Zurückhaltung, die gegen Ende 1971 das Verhalten der Unternehmen bei der Planung von Investitionsvorhaben bestimmt hatte, ist also in wichtigen Bereichen aufgegeben worden und einer erneuten Ausweitung der Investitionsplanungen gewichen, zumindest aber werden schon früher geplante Investitionen nun verstärkt in Angriff genommen. Nach den vom Ifo-Institut erfragten Investitionsabsichten der Unternehmer und anderen Informationen scheinen insbesondere die Bauwirtschaft, der Handel und die Verkehrsbetriebe für das laufende Jahr ihre Investitionen stärker ausweiten zu wollen, während die Industrie nach einer Befragung, die allerdings bereits im Frühjahr d.J. durchgeführt wurde, 1972 weniger für Neuinvestitionen aufwenden will als ein Jahr zuvor.

Mit den laufenden Investitionsvorhaben scheint – zumindest in der Industrie und in der Bauwirtschaft – vor allem die Rationalisierung vorangetrieben zu werden; Kapazitätserweiterungen dürften dagegen bei der gegebenen Kapazitätsauslastung in der Industrie nicht so dringlich sein. Anders ist die Situation im Handel und in verschiedenen Dienstleistungsbereichen, in denen die



Nachfrage und der Umsatz ständig steigen. Ein deutliches Indiz hierfür ist, daß im bisherigen Verlauf des Jahres bei den erteilten Genehmigungen für Wirtschaftsgebäude Erweiterungsbauten von Handelsunternehmen sowie von Banken und Versicherungen eine besondere Rolle ge-

spielt haben. In diesen Bereichen, wie wohl in der gesamten Wirtschaft, wurde die Investitionsneigung nicht nur durch die besseren Absatzaussichten, sondern auch dadurch gestärkt, daß die Erträge im allgemeinen wieder zu steigen begannen. Hierdurch wurde einmal der Selbstfinanzierungsspielraum vergrößert, zum anderen wuchs gleichzeitig das Bestreben, aus steuerlichen Gründen das Abschreibungsvolumen wieder zu erhöhen. Wie bereits im Berichtsteil Geld und Kredit dargestellt, ist überdies das Kreditangebot sehr elastisch, und die Zinssätze sind — gemessen an dem derzeitigen Grad der Geldentwertung und den diesbezüglichen Erwartungen — nicht hoch.

Der steigende Güterabsatz und die daran anknüpfenden optimistischeren Zukunftserwartungen scheinen auch auf die *Lagerdispositionen* der Wirtschaft stimulierend gewirkt zu haben. Schon im Frühjahr war es in einigen Bereichen zu einer vermehrten Lageraufstockung gekommen. Diese Entwicklung dürfte sich in den letzten Monaten — nach den freilich nur spärlichen Informationen zu urteilen — fortgesetzt haben. Die Unternehmen bemühten sich offenbar in zunehmendem Maße, ihre Lagerbestände den steigenden Umsätzen anzupassen. Auch die anhaltenden Preisauftriebstendenzen trugen dazu bei, daß die vordem teilweise zu beobachtende Zurückhaltung bei der Lagerbildung mehr und mehr aufgegeben wurde.

Baunachfrage

Die *Nachfrage nach Bauleistungen*, die in den Wintermonaten ungewöhnlich stark gestiegen war, hat sich seit dem Frühjahr d. J. auf dem erreichten hohen Niveau, das immer noch über die laufende Bauproduktion hinausgeht, stabilisiert. Die Hochbauplanungen waren in den Monaten Mai/Juni (spätere Zahlen liegen nicht vor) konjunkturell noch um ein Geringes höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt und übertrafen den entsprechenden Vorjahrsstand um 15%. Die bei den Tiefbauunternehmen eingegangenen Aufträge sind in der gleichen Periode saisonbereinigt ebenfalls etwas gestiegen, waren allerdings im Juli niedriger als vorher. Faßt man die Monate Mai bis Juli zusammen, übertrafen die Tiefbauaufträge den entsprechenden Vorjahrsstand, der freilich bereits von der damaligen Kürzung der Haushaltsmittel tangiert war, um gut 19%. Auch wenn man den seither eingetretenen Anstieg der Baupreise berücksichtigt — auf den noch näher eingegangen wird —, verbleibt eine beträchtliche Ausdehnung der realen Baunachfrage gegenüber dem Vorjahr. Da die Bauleistungen nicht in demselben Maße erhöht wurden, sind in den letzten Monaten sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau die vorhandenen Auftragsbestände etwas gestiegen; sie dürften im Juli d. J. ausgereicht haben, die Produktion von drei Monaten sicherzustellen.

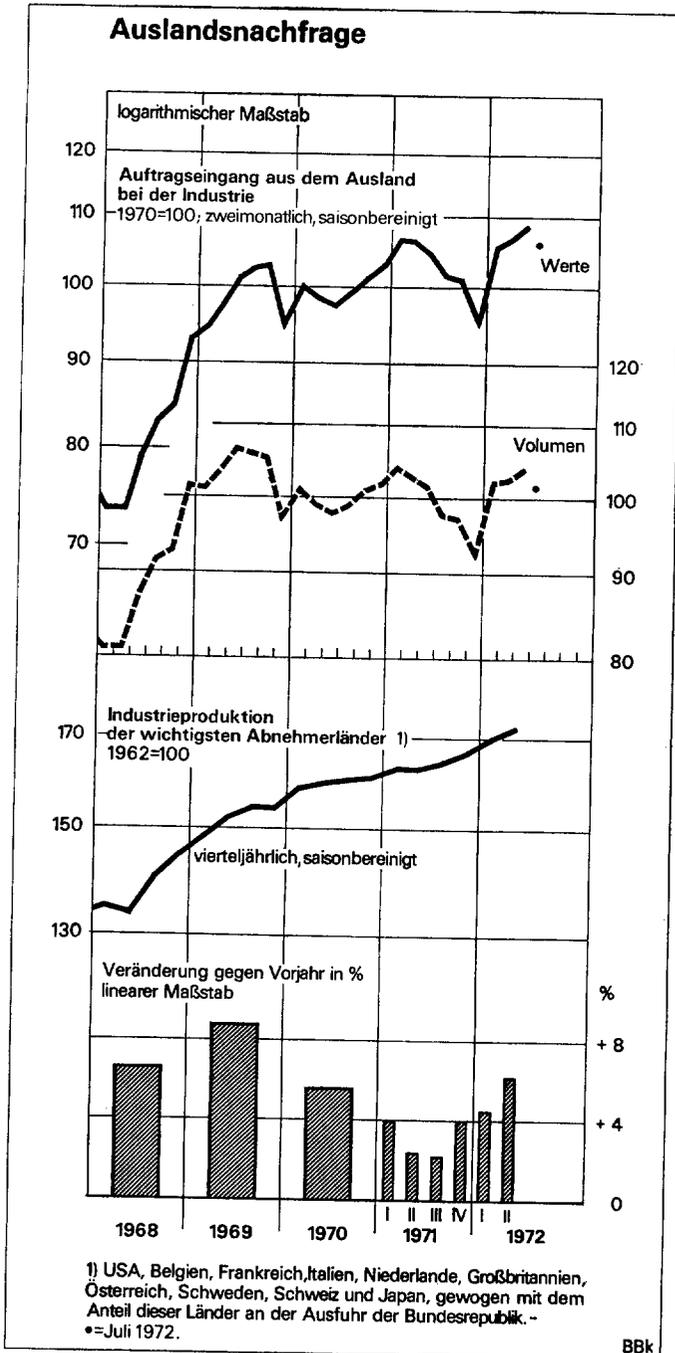
Wie schon in den letzten beiden Jahren, weitete sich die Nachfrage im *Wohnungsbau* besonders stark aus. Der ver-

anschlagte Bauaufwand für genehmigte Wohngebäude war im Mai und Juni saisonbereinigt um 2% größer als im März und April; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde damit um gut 22% übertroffen. Auch dem Volumen nach bedeutet das eine beträchtliche Zunahme der Wohnungsbauplanungen. Vermutlich hat sich daher in der ersten Jahreshälfte der zum Jahresbeginn ohnehin schon außerordentlich hohe Bauüberhang — trotz der ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen während der Wintermonate — nicht verringern lassen; er ist vielmehr wahrscheinlich gestiegen. In der Tat hat sich an den für die Wohnungsbautätigkeit maßgebenden Faktoren in dieser Zeit nichts Wesentliches geändert. Anhaltend hoch ist der Drang zum Erwerb von Sachvermögen, speziell von bebauten Grundstücken, und die Bauplanungen werden durch die anhaltenden Preissteigerungen eher beschleunigt als gebremst, zumal auch das Angebot an Kapitalmarktmitteln unvermindert reichlich ist. Von den Kapitalammelstellen wurden im zweiten Quartal d. J. schätzungsweise um rd. 43% mehr Hypotheken für Wohnbauzwecke zugesagt als zur gleichen Vorjahrszeit. Lediglich von öffentlichen Stellen sind in den letzten Monaten — entgegen der Praxis in den ersten Monaten d. J. — weniger Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt worden. Ein wirklich dämpfender Effekt wird dadurch aber nicht erreicht, zumal es sich um einen vorübergehenden Rückgang handeln dürfte; für das gesamte Jahr 1972 und die folgenden Jahre wird von der Bundesregierung jedenfalls eine staatliche Förderung von mindestens 200 000 Wohnungen pro Jahr für notwendig gehalten; im Jahre 1971 wurden rd. 194 000 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau gefördert (1970: 165 000).

Auch die Nachfrage der *öffentlichen Hand* nach Bauleistungen war in den Monaten Mai und Juni saisonbereinigt etwas größer als im März/April d. J. Neben der stärkeren Vergabe von Tiefbauaufträgen, die allerdings im Juli nachließ, haben die öffentlichen Stellen auch einen etwas höheren Bauaufwand für Hochbauten veranschlagt als vorher. Die im Juni beschlossenen Kürzungen im Bundeshaushalt und die empfohlenen Einsparungsmaßnahmen in den Länderhaushalten scheinen sich auf die Höhe der öffentlichen Bauinvestitionen kaum auszuwirken, zumal bei den Gemeinden, wie so häufig bei einer Besserung ihrer Haushaltseinnahmen, die Bauausgaben wieder zugenommen haben.

Auslandsnachfrage

Die nach der Neuordnung der Wechselkurse vom Dezember 1971 einsetzende kräftige Aufwärtsbewegung der Auslandsnachfrage hat sich im Juni und Juli nicht fortgesetzt, wobei offenbleiben muß, inwieweit diese Zurückhaltung mit dem Wiederaufflackern der Währungsunruhen zusammenhing. Die *Exportaufträge bei der Industrie* waren im Juni und Juli saisonbereinigt etwas niedriger als vorher; der entsprechende Vorjahrswert wurde freilich noch um 1½% übertroffen. Die



wichtigsten Bestimmungsgründe für das Exportgeschäft lassen jedoch erwarten, daß die Auslandsbestellungen alsbald wieder zunehmen. Die Konjunkturtendenz ist in den meisten Abnehmerländern nach oben gerichtet. Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika befindet sich in voller Expansion. In Frankreich, in den Niederlanden, in Österreich und in der Schweiz – also in jenen Ländern, deren Handel mit der Bundesrepublik besonders eng verflochten ist – setzt sich der Konjunkturaufschwung fort, und in Japan scheint eine konjunkturelle Erholung in Gang gekommen zu sein. Die industrielle Erzeugung in zehn der wichtigsten Welthandelsländer, auf die rd. 70% der gesamten deutschen Exporte entfallen, wurde im zweiten Quartal 1972 saisonbereinigt

und auf Jahresrate hochgerechnet um fast $6\frac{1}{2}\%$ und damit praktisch ebenso stark ausgeweitet wie in dem durch ungewöhnlich milde Winterwitterung begünstigten ersten Quartal. Die weltweite Nachfragebelebung, die sich hinter diesem Anstieg verbirgt, dürfte nach den bisherigen Erfahrungen auch den deutschen Exporteuren zugute kommen. Einer neuerlichen Zunahme der Auslandsbestellungen stehen auch insofern nicht mehr so große Hindernisse entgegen, als die für die Wettbewerbsposition auf den internationalen Märkten am ehesten indikativen industriellen Erzeugerpreise in wichtigen Abnehmerländern seit Anfang 1972 nicht mehr langsamer steigen als in der Bundesrepublik, wie dies zwei Jahre lang der Fall gewesen war. Auch die deutschen Exporteure scheinen dies in Rechnung zu stellen, jedenfalls haben sie ihre DM-Verkaufspreise seit Anfang d. J. ebenso stark erhöht wie die Preise im Inlandsgeschäft und z. T. sogar noch mehr.

Die Exportentwicklung blieb auch bis zur Jahresmitte – von Sonderbewegungen abgesehen – tendenziell aufwärts gerichtet; im Mittel der Monate April bis Juni lag die *Ausfuhr* um 8,5% höher als vor Jahresfrist (nach + 6,2% im ersten Quartal). Die Lieferungen an das Ausland sind zwar im Juli abrupt zurückgegangen. Dabei dürfte es sich aber nicht so sehr um eine Reaktion auf die vermutlich nur vorübergehende Nachfrageabschwächung handeln. Es spricht vielmehr einiges dafür, daß die Exporte in diesem Monat vor allem wegen der durch vermehrte Einlegung von Betriebsferien gedrückten Industrieproduktion gehemmt worden sind.

Verbrauchsnachfrage

Die privaten Haushalte haben ihre *Konsumausgaben* gegen Jahresmitte wieder kräftig ausgedehnt. Allein ihre Käufe beim Einzelhandel waren, geht man von dessen Umsätzen aus, im Durchschnitt der Monate Mai/Juni saisonbereinigt um rd. 2% größer als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Sie übertrafen das Vorjahrsniveau um 10%. Sicherlich waren die relativ hohen Ausgaben beim Einzelhandel in den Monaten Mai/Juni teilweise auch durch steigende Preise, speziell für die Güter des Grundbedarfs, veranlaßt, aber auch bei Ausschaltung der Preissteigerungen verbleibt für diese Monate noch ein kräftiges reales Umsatzplus. Mehr verkauft wurden vor allem Nahrungs- und Genußmittel sowie längerlebige Gebrauchsgüter, z. B. Hausrat und Wohnbedarfsartikel. Auch die Käufe neuer Kraftfahrzeuge waren im Mai/Juni, geht man von der Zahl der Neuzulassungen aus, recht hoch. Unter den nicht den Einzelhandel betreffenden Verbrauchsausgaben haben vor allem die Ausgaben für Wohnungsnutzung auf Grund weiterer Mietsteigerungen, aber auch infolge des relativ großen Zugangs an neu erstellten Wohnungen, stark zugenommen; im zweiten Quartal d. J. – Monatsangaben hierüber liegen nicht vor – übertrafen sie ihr Vorjahrsniveau um 13%. Verhältnismäßig

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterver- wendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investitionen
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 2,5	- 1,0	+ 6,5
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 5,5	+ 6,5
3. "	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 3,0	+ 2,5	+ 8,0	+ 3,5
2. "	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,0
3. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	- 1,5
4. "	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,5	- 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,5
2. "	+ 0,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau- investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto- sozial- produkt)
				Einfuhr
1970 1. Vj.	- 3,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 6,5
2. "	+ 22,0	+ 6,0	+ 6,5	+ 3,5
3. "	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0
4. "	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 0,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,5
2. "	+ 0,5	- 1,0	+ 2,0	+ 1,0
3. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5
4. "	+ 3,5	- 1,5	+ 1,0	+ 2,0
1972 1. Vj.	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 0,5
2. "	- 7,0	+ 1,5	- 0,0	+ 3,0

^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

hohe Beträge sind ferner für Auslandsreisen ausgegeben worden; mit gut 3 Mrd DM lagen diese Ausgaben im zweiten Quartal d.J. um 12% über ihrem Vorjahrsstand. Im Juli scheinen die Verbrauchsausgaben weiter leicht zugenommen zu haben. Beim Einzelhandel haben die privaten Haushalte in diesem Monat jedenfalls saisonbereinigt etwas mehr gekauft als im Vormonat, wenngleich die Zunahme der Einzelhandelsumsätze im Juli merklich geringer ausfiel, als dies im Hinblick auf die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags zunächst vielfach erwartet worden war; hierzu hat allerdings beigetragen, daß, anders als im Vorjahr, der Sommerschlußverkauf erst am letzten Tag des Monats begann. Ferner scheint in diesem Jahr, schon auf Grund der neuen Ferienordnung an den Schulen, mehr Urlaub im Juli genommen worden zu sein, als dies in früheren Jahren der Fall gewesen war. Nur zum Teil dürften diese Verkaufserlöse des Einzelhandels im Juli beeinträchtigenden Faktoren durch Mehrausgaben für Ferienreisen ausgeglichen worden sein.

Zumindest fürs erste scheint ein beträchtlicher Teil des zurückgezahlten Konjunkturzuschlags gespart worden zu sein (vgl. S. 6), wobei freilich abzuwarten ist, ob es bei dieser Verwendung bleiben wird oder ob die Mittel in den nächsten Wochen und Monaten doch noch stärker dem Verbrauch zugeführt werden. Statistisch wird die Rück-

zahlung des Konjunkturzuschlags (aufgerechnet gegen sonst fällige Steuern) weitgehend schon in den Zahlen für das zweite Quartal d.J. berücksichtigt. Hauptsächlich aus diesem Grunde ist das *Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit* allein im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt um 5% gestiegen und übertraf das entsprechende Vorjahrsniveau um 12 1/2%. Hinzu kam, daß im gleichen Quartal wegen der Erstattung der Rentnerbeiträge zur Krankenversicherung (in Höhe von 1,2 Mrd DM) die Zahlungen von *Renten, Pensionen und Unterstützungen* aus öffentlichen Kassen um 16% größer waren als vor einem Jahr (gegenüber rd. 11% im ersten Quartal). Schließt man die für Privatzwecke verwendeten Einkünfte der Selbständigen sowie die Einkommen der privaten Haushalte aus ihren Geldvermögen ein, so standen den privaten Haushalten insgesamt im zweiten Vierteljahr um 11 1/2% mehr Einkommen zur Verfügung als in der gleichen Vorjahrszeit.

Nicht zuletzt unter dem Einfluß der genannten Sonderfaktoren ist das *Sparaufkommen* im zweiten Quartal d.J. außerordentlich stark gestiegen; mit rd. 14 Mrd DM war es um mehr als die Hälfte größer als vor einem Jahr. Vor allem die Geldanlage bei Banken wurde hierdurch begünstigt, weil die schon erwähnten Erstattungsbeträge entweder – im Falle der zurückgezahlten Krankenversicherungsbeiträge der Rentner – hauptsächlich Beziehern kleinerer und mittlerer Einkommen zugute kamen, die das Banksparen im allgemeinen bevorzugen, oder weil sie – im Falle der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags – erst später höher verzinslichen Anlageformen zugeführt werden dürften, wenn sie nicht überhaupt verbraucht werden. Das statistisch sehr respektable Sparergebnis im zweiten Quartal besagt daher wenig über die längerfristige Sparneigung, wohl aber lassen diese Angaben zusammen mit den inzwischen für Juli bekannt gewordenen Zahlen den vorläufigen Schluß zu, daß von den einmaligen Einkommensaufbesserungen doch ein recht beträchtlicher Teil nicht nur kurzfristig, sondern auch etwas dauerhafter gespart wird.

Güterangebot

Inländische Produktion und Beschäftigung

Die gesamtwirtschaftliche Gütererzeugung ist im Frühsommer d.J. bei Ausschaltung saisonaler Einflüsse weiter gestiegen, wenn auch deutlich langsamer als vorher. Ausschlaggebend war hierfür vor allem die *Industrie-
produktion*, die sich nach der starken Zunahme in den ersten Monaten d. J. vom April ab nur wenig erhöht hat; im Juli ist sie sogar leicht zurückgegangen. Das Vorjahrsniveau wurde im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli um 2% übertroffen. Dabei ist die Produktivität im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen; in den Monaten Mai/Juni war sie, gemessen am Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde, um rd. 6% höher. Die Pro-

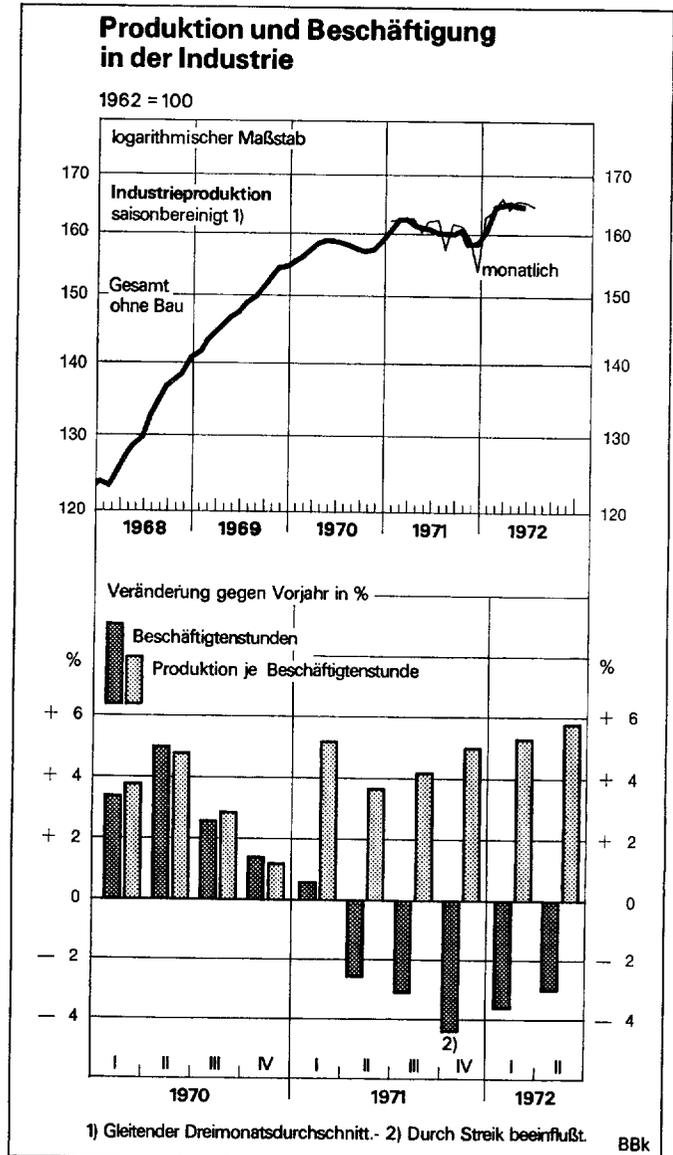
30 duktion ist in den letzten Monaten freilich dadurch gehemmt worden, daß infolge einer neuen Ferienordnung für die einzelnen Bundesländer ein wesentlich größerer Teil der Beschäftigten den Sommerurlaub im Juni und Juli nahm als ein Jahr zuvor. Verschiedentlich haben auch große Unternehmen ihre Betriebsferien vorverlegt. Hinzu kommt freilich, daß die Industrie nach einem mehr als zwei Jahre dauernden Abbau der ursprünglich sehr hohen Auftragsbestände ihre Produktion nicht immer im gleichen Maße ausdehnt wie die Aufträge zunehmen, sondern eher bestrebt ist, die Auftragsbestände etwas wachsen zu lassen.

In den einzelnen Industriebereichen verlief die Entwicklung differenziert. In einigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wurde die Erzeugung, saisonbereinigt betrachtet, kräftig ausgeweitet, vor allem in der Eisenschaffenden Industrie und der Chemischen Industrie. Auch in den Verbrauchsgüterindustrien wurde in den Monaten Mai bis Juli mehr produziert als zuvor. Dagegen war in Teilen der sog. Investitionsgüterindustrien die Produktionstätigkeit noch verhalten. Diese Industriegruppe umfaßt aber teilweise auch die Produktion von Verbrauchsgütern, so insbesondere Automobile, deren Erzeugung in der letzten Zeit merklich nachgelassen hat.

Die Produktion der *Bauindustrie* ist in den letzten Monaten den saisonbereinigten Zahlen zufolge zurückgegangen, doch rührte das lediglich daher, daß in den Wintermonaten die Bauproduktion wegen der guten Witterung ungewöhnlich stark gesteigert worden war. Gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit war die Bauproduktion in den Monaten Mai bis Juli um knapp 1% höher. In diesen Angaben sind überdies die Leistungen des Ausbaugewerbes, die im wesentlichen von Handwerksbetrieben erbracht werden, nicht enthalten; sie dürften in der letzten Zeit erheblich stärker als die Erzeugung der Bauindustrie zugenommen haben.

In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* ist die Wertschöpfung in den vergangenen Monaten allem Anschein nach konjunkturell stärker als in der Industrie gestiegen. Dies gilt insbesondere für den Handel und den Dienstleistungssektor. Die Angebotslage auf den Agrarmärkten der Bundesrepublik war im zweiten Quartal d.J. recht unterschiedlich. Während der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen um 3% hinter dem Vorjahrsangebot zurückblieb, gingen die Milchanlieferungen bei den Molkereien über das Vorjahrsniveau hinaus. Die Produktion von Milcherzeugnissen wurde erheblich ausgeweitet, da gleichzeitig der Frischmilchverbrauch merklich gesunken ist. Bei pflanzlichen Produkten war das Angebot an Frühgemüse aus dem Inland beträchtlich geringer als vor Jahresfrist.

Unter dem Einfluß der geschilderten Einzeltendenzen ging die gesamtwirtschaftliche Produktion in der letzten



Zeit deutlich über das Vorjahrsniveau hinaus; im gesamten ersten Halbjahr 1972 dürfte das *reale Sozialprodukt* damit schätzungsweise um etwa 2% höher als im ersten Halbjahr 1971 gewesen sein. Gemessen am realen Sozialprodukt wächst also die Wirtschaft der Bundesrepublik bereits seit Anfang d.J. wieder; unter Einschluß der zu erwartenden Ergebnisse der zweiten Jahreshälfte dürfte das reale Sozialprodukt 1972 gegenüber 1971 noch stärker steigen, als dies im ersten Halbjahr der Fall gewesen war.

Im Zuge der allgemeinen Produktionsausweitung hat auch die Beschäftigung, gemessen am Arbeitsvolumen, etwas zugenommen, gleichwohl ist es bisher nicht zu einer neuerlichen Anspannung am Arbeitsmarkt gekommen. Dies dürfte z. T. damit zusammenhängen, daß der größte Teil der Beschäftigten, die im Frühjahr nur mit verkürzter Arbeitszeit tätig sein konnten, nun wieder mit voller Arbeitszeit beschäftigt sind; die Anzahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten *Kurz-*

arbeiter, die Mitte Mai rd. 58 000 betragen hatte, ist inzwischen auf 15 000 (Mitte August) gesunken. In manchen Betrieben scheinen sogar schon wieder vermehrt Überstunden und Sonderschichten geleistet worden zu sein. Da und dort dürfte es freilich in den letzten Monaten noch zu einer Freisetzung von Arbeitskräften gekommen sein, so daß in den Sommermonaten die *Arbeitslosigkeit* leicht zugenommen hat. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug in den letzten Monaten 1,3% und war damit geringfügig höher als im Frühjahr d. J. Einer neuerlichen Anspannung wirkte auch entgegen, daß zusätzliche *ausländische Arbeitnehmer* angeworben wurden; Ende Juni betrug die Zahl der registrierten ausländischen Arbeitskräfte 2,32 Mio gegen 2,17 Mio ein Jahr zuvor. Danach ist nun jeder zehnte Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Ausländer, die Zahl der offiziell nicht registrierten Ausländer nicht mitgerechnet. Wie schon in den ersten Monaten d. J. konnte durch die Anwerbung zusätzlicher Ausländer – gesamtwirtschaftlich betrachtet – nur der Rückgang der Zahl der einheimischen Arbeitskräfte in etwa ausgeglichen werden. Die *Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten* ist daher auch in den letzten Monaten praktisch unverändert geblieben.

Einfuhr

Die außergewöhnlich starke Zunahme der Importe in den ersten Monaten d. J. hat sich in letzter Zeit nicht mehr fortgesetzt. Das Volumen der *Wareneinfuhr* ist sogar im Juni und Juli saisonbereinigt zurückgegangen; das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde aber auch im Juni noch um rd. 9% übertroffen. Daß die Bezüge aus dem Ausland im Juli d. J. das Vorjahrsergebnis nicht ganz erreichten, hängt u. a. mit Sondereinflüssen zusammen, insbesondere damit, daß die Einfuhr von Verteidigungsgütern und von Nahrungsmitteln schwach war. Überdies hat der Bedarf an ausländischen Vormaterialien, insbesondere an Halbwaren und Fertigwaren-Vorprodukten, in letzter Zeit nachgelassen, was mit der Entwicklung der inländischen Produktion zusammenhängen dürfte, für die diese Einfuhren benötigt werden. Daneben sind anscheinend aber auch manche Bezüge aus dem Ausland angesichts der labilen Währungssituation und der dadurch wieder unsicherer gewordenen Kalkulationsbasis der Unternehmen zunächst zurückgestellt worden. Die Fertigwareneinfuhr hat sich in den letzten Monaten wieder stärker differenziert. Während die Bezüge an Konsumgütern wegen der günstigen Verbrauchskonjunktur noch ausgeweitet wurden, sind die mengenmäßigen Importe von Investitionsgütern nach einer nur vorübergehenden leichten Belebung wieder etwas gesunken. Nachdem die geschilderten Sonderfaktoren und deren importhemmende Wirkungen inzwischen teilweise entfallen sind, dürften die Einfuhren entsprechend der nach wie vor aufwärts gerichteten Gesamttendenz der Binnenkonjunktur alsbald wieder stärker zunehmen. Dafür spricht nicht zuletzt, daß die Wettbewerbsfähigkeit des ausländischen Güterangebots auf den Inlands-

Wareneinfuhr in % der Inlandsverfügbarkeit *)

Warengruppen	1969	1970	1971	1972 1. Hj.	Zum Vergleich: 1965
Einfuhr von Erzeugnissen der Verarbeitenden Industrie 1), Insgesamt	16,7	18,0	19,6	21,3	13,8
darunter:					
Eisen und Stahl	19,8	19,6	23,1	26,8	18,4
Maschinenbauerzeugnisse	14,4	17,2	17,9	19,2	12,2
Straßenfahrzeuge	12,3	15,2	17,5	18,5	8,9
Erzeugnisse der Textilindustrie	26,0	28,1	30,9	33,7	21,5
Erzeugnisse der Bekleidungsindustrie	14,1	15,1	18,1	20,7	8,9

* Errechnet aus jeweils preisbereinigten Angaben. – 1 Ohne Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

märkten bis in die jüngste Zeit hinein eher gewachsen ist. So haben sich die Einkaufspreise für ausländische Industrieerzeugnisse in den ersten sieben Monaten d. J. praktisch nicht verändert, während heimische Produkte erneut merklich teurer geworden sind. Wie stark sich der Marktanteil ausländischer Waren in der Bundesrepublik gerade in den letzten Jahren erhöht hat, wird daraus ersichtlich, daß die Einfuhr von Industriewaren im ersten Halbjahr 1972 dem Volumen nach bereits mehr als ein Fünftel des Gesamtangebots an Industrieerzeugnissen im Inland ausmachte, verglichen mit einem Anteil von 16 1/2 % im Jahre 1969 und rd. 14 % im Jahre 1965. Bei einzelnen Gütern wie Eisen und Stahl sowie Erzeugnissen der Textilindustrie, bei denen teils die aufwertungsbedingten Vorteile besonders zu Buche schlugen, teils die Diversifizierung des Warenangebots durch Auslandsprodukte besonders rasch voranschreitet, konnten die ausländischen Lieferanten ihre Marktstellung sogar noch erheblich mehr verbessern.

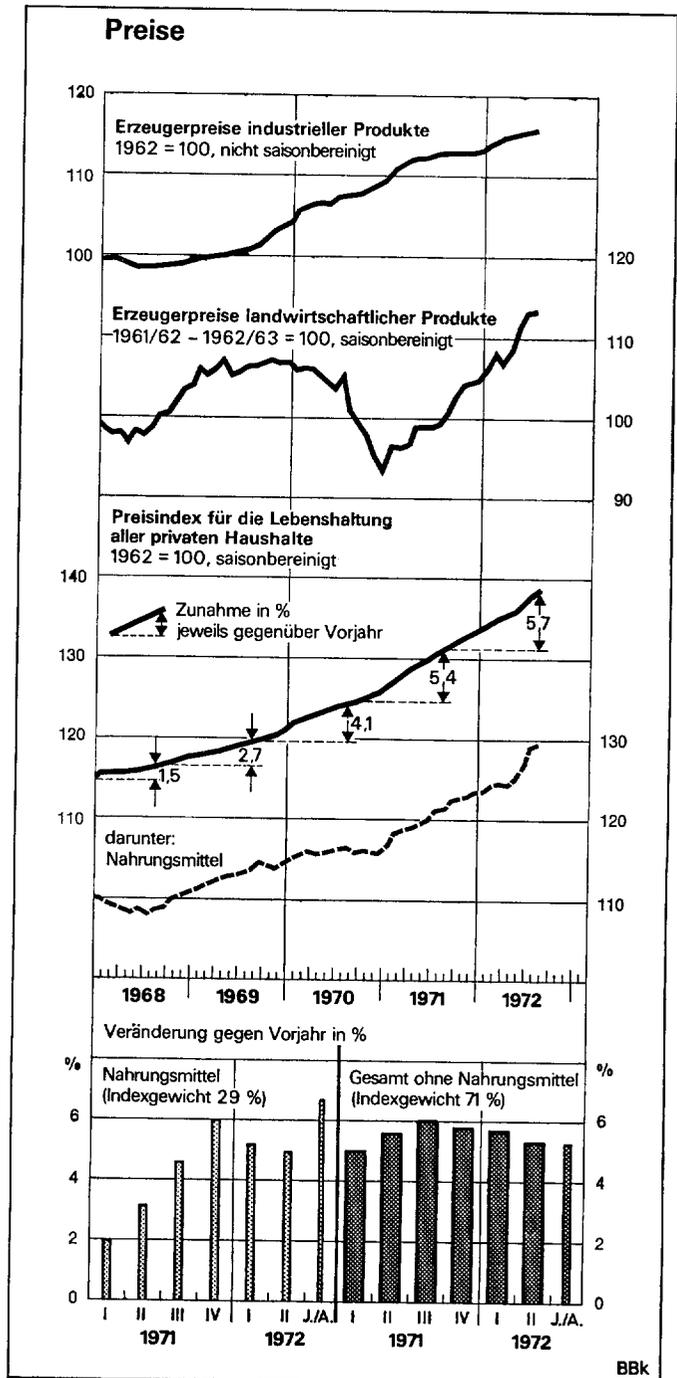
Preise und Löhne

Der Preisanstieg in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten nicht weiter vermindert, obgleich es den Erfahrungen früherer Konjunkturzyklen entsprochen hätte, daß in der ersten Phase eines Konjunkturaufschwungs, in der die Produktivität kräftig wächst, die Chancen für eine Verminderung des Preisanstiegs groß sind, größer jedenfalls als im weiteren Konjunkturverlauf. Bei den *Erzeugerpreisen industrieller Produkte* hat sich der Preisanstieg in den vergangenen Monaten unvermindert fortgesetzt; das Preisniveau des Vorjahres wurde im Juli um 2,7 % überschritten und damit ebenso viel wie im Durchschnitt der ersten sechs Monate d. J. An den Preis erhöhungen der letzten Zeit waren die Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien recht stark beteiligt; seit Februar d. J. betrug hier die monatliche Steigerungsrate

32 rd. 0,4%, und der Vorjahrsabstand erhöhte sich bis Juli auf 4,3%. Auch die Mitte d. J. erfolgte Heraufsetzung der Kohlepreise trug zu dem anhaltenden Aufwärtstrend der industriellen Erzeugerpreise bei. Bei den Grundstoffen und Produktionsgütern haben die Preisauftriebstendenzen dagegen in den letzten Monaten eher etwas nachgelassen. Heizöl hat sich nochmals verbilligt, obgleich die Mineralölindustrie seit langem um eine Anhebung der Verkaufspreise bemüht ist. Auch NE-Metalle sind – weltmarktbedingt – wieder im Preis gesunken. Die Hersteller von Investitionsgütern haben ihre Verkaufspreise kontinuierlich angehoben, wenn auch langsamer als in anderen Bereichen.

Auch im Bausektor dürfte sich der Preisanstieg in den letzten Monaten fortgesetzt haben. Genauere Angaben liegen allerdings nur bis Mai vor. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* lag damals saisonbereinigt um etwa 1 1/2 % höher als im Februar d. J., was darauf hindeutet, daß es der Bauwirtschaft auch in diesem Jahr gelungen ist, einen guten Teil der im Frühjahr vereinbarten Lohnsteigerungen im Preis weiterzugeben. Dabei erlaubte die starke Nachfrage nach Wohnbauten nach wie vor überdurchschnittliche Preisanhebungen; der Gesamtbaupreisindex für Wohngebäude lag im Mai noch um rd. 6 1/2 % über dem vergleichbaren Vorjahrsstand. Im Durchschnitt des Jahres 1971 hatte die Teuerungsrate in diesem Bereich freilich 11 % betragen. Auch der Bau gewerblicher Betriebs- und Bürogebäude hat sich stärker verteuert. Im Straßenbau konnten dagegen die Preise in diesem Frühjahr nur wenig angehoben werden; der entsprechende Preisindex war im Mai d. J. um 0,2% höher als 12 Monate zuvor. Offenbar ließ die vergleichsweise geringe Geräteauslastung hier eine Zurückhaltung in der Preispolitik angebracht erscheinen. Insgesamt gesehen, übertraf das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau das entsprechende Vorjahrsniveau im Mai um rd. 4% gegen 9 1/2 % im gesamten Jahr 1971.

Landwirtschaftliche Produkte sind seit dem Frühjahr beschleunigt im Preis gestiegen. Der *Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* erhöhte sich in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt um 4,3%; er lag im Juli um 14% über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Nachdem die reichliche Marktversorgung mit pflanzlichen Produkten aus der alten Ernte in den ersten Monaten d. J. – saisonbereinigt betrachtet – einen Preisrückgang bei diesen Erzeugnissen bewirkt hatte, verknappte sich in den letzten Monaten das Angebot von Kartoffeln, Obst und zeitweise auch Gemüse aus dem Inland. Infolgedessen zogen die Preise für pflanzliche Produkte in der letzten Zeit beträchtlich an; sie lagen im Juli um nicht weniger als 25% über dem Stand des Vorjahres. Für tierische Produkte dagegen hat sich der Preisanstieg, der bis zur Jahresmitte recht kräftig gewesen war, neuerdings abgeflacht. Zwar setzte sich die schon im Frühjahr außerordentlich kräftige Aufwärtsbewegung der Rinderpreise nahezu unvermindert fort; für Rinder wur-



den z. B. im Juli rd. 27% höhere Preise erzielt als vor Jahresfrist. Schlachtschweine sind aber entgegen der Saisontendenz in diesem Jahr zuletzt kaum teurer geworden. Auch der Preisrückgang für Geflügel und Eier ist in den letzten Monaten eher etwas stärker als saisonüblich ausgefallen.

Auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisanstieg in den Sommermonaten – von saisonalen Bewegungen abgesehen – wieder verstärkt. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte*, der saisonbereinigt von Februar bis Mai um 1,4% gestiegen war, erhöhte sich in den drei Monaten Juni bis August um gut 2%. Das Preisniveau des Vorjahres wurde im August um

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft				
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,9	+ 0,5
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	- 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,6	- 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,9	+ 1
1972 p) 1. Vj.	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,7	+ 1
2. Vj.	+ 9,5	+ 9,0	+ 9,4	+ 1
Juni	+ 9,1	+ 8,6	.	.
Juli	+ 8,9	+ 8,5	.	.

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p Vorläufig.

5,7 % übertroffen, nachdem der Abstand im April und Mai noch 5,1 % betragen hatte. In erster Linie resultiert der beschleunigte Preisauftrieb aus der starken Verteuerung der Nahrungsmittel, insbesondere der pflanzlichen Produkte, deren Angebot nicht zuletzt witterungsbedingt knapper wurde. Der auf der Erzeugerstufe schon länger registrierte stärkere Anstieg der Preise für Fleisch und Fleischwaren schlug nun auch bei den Verbraucherpreisen voll durch; für diese Produkte mußten die Käufer im August gut 8 1/2 % mehr zahlen als vor Jahresfrist. Von den übrigen im Index enthaltenen Gütergruppen sind im Sommer d. J. insbesondere die Preise für Dienstleistungen mehr als zuvor heraufgesetzt worden. Hier wirkte sich nicht zuletzt die kräftige Gebührenerhöhung der Post zum 1. Juli aus. Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege haben sich ebenfalls erheblich verteuert. Bei den gewerblichen Gütern ist die um diese Jahreszeit übliche Preisberuhigung in diesem Sommer weitgehend ausgeblieben. Die Entwicklung der Wohnungsmieten war zwar ebenfalls deutlich aufwärts gerichtet, hielt sich aber im saisonüblichen Rahmen.

Nahezu parallel zur Preistendenz ist auch bei den Löhnen zu beobachten, daß sich der Anstieg nicht mehr — wie noch zu Beginn dieses Jahres — weiter abschwächt, sondern eher wieder etwas kräftiger wird. Im Durchschnitt sind die vereinbarten *tariflichen Lohnsteigerungsraten* seit ihrem Tiefpunkt im ersten Quartal — offenbar unter dem Einfluß einer wieder optimistischeren Einschätzung des weiteren Konjunkturverlaufs — leicht, aber doch unverkennbar größer geworden. Da außerdem die Lohn- und Gehaltserhöhungen sehr viele Arbeitnehmer betrafen — nahezu jeder dritte konnte im zweiten Quartal eine Aufbesserung seines Arbeitsverdienstes verzeichnen —, nahm das gesamtwirtschaftliche Tarifver-

dienstniveau wieder recht kräftig zu. Den Vorjahrsstand übertraf es im Juni um rd. 8 1/2 % (auf Monatsbasis) und damit kaum weniger als im März d. J. Soweit sich die Entwicklung seither überblicken läßt, dürfte sich dieser Vorjahrsabstand nicht vermindert haben.

Hinzu kommt, daß neuerdings die *Effektivverdienste* wieder stärker steigen als die Tarifverdienste. Sie lagen im zweiten Quartal — wie schon im Durchschnitt der Monate Januar/März — um 9 1/2 % über dem Vorjahrsniveau. Damit ergab sich in beiden Quartalen wieder eine positive Lohndrift (von rd. 1 Prozentpunkt, ohne kostenneutrale Vorweganhebungen gerechnet), die 1971 zeitweise verschwunden gewesen war. Während aber im ersten Quartal die Lohndrift noch mit Sonderfaktoren — wie mit zusätzlichen Verdiensten infolge der günstigen Produktionsbedingungen — zu erklären war, ist sie nun wohl vorwiegend konjunkturellen Faktoren zuzuschreiben.

Nachdem die diesjährige Lohnrunde praktisch bereits im ersten Halbjahr 1972 abgeschlossen war (nahezu 90 % aller Arbeitnehmer erhielten in diesem Zeitabschnitt Lohn- und Gehaltserhöhungen), werden bis Ende d. J. nur noch für relativ wenig Beschäftigte neue Lohn- und Gehaltstarife wirksam werden. Infolge der etwas veränderten zeitlichen Verteilung der Tarifabschlüsse könnte dabei die Zunahme des gesamtwirtschaftlichen Tariflohn- und -gehaltsniveaus gegenüber dem Vorjahr in den letzten Monaten d. J. etwas geringer werden. Wegen der noch etwas zunehmenden Lohndrift wird der Anstieg der Durchschnittsverdienste im zweiten Halbjahr aber vermutlich ebenso groß sein wie in der ersten Jahreshälfte.

Zahlungsbilanz

34 Das auf der Washingtoner Währungskonferenz im Dezember 1971 vereinbarte neue internationale Wechselkursgefüge war im Juni und Juli einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt gewesen. Ausgegangen ist die währungspolitische Unruhe Mitte Juni von der Schwäche des britischen Pfundes; sie griff rasch auf den US-Dollar über, was erneut demonstrierte, daß das Vertrauen in die neuen Währungsparitäten keineswegs gefestigt war und daß die geringen Fortschritte auf dem Wege zur Reform des internationalen Währungssystems nicht ausreichend erschienen, um größere währungspolitische Veränderungen, insbesondere in Bezug auf die Wechselkurse wichtiger Währungen, für ausgeschlossen zu halten. Das zeitweilig starke Mißtrauen gegenüber dem Pfund und dem Dollar war identisch mit dem Drang in die Währungen einiger anderer Industrieländer, darunter insbesondere in die D-Mark. Von Mitte Juni, als die Pfundkrise ausbrach, bis Mitte Juli nahmen die Währungsreserven der Bundesbank um beinahe 15 Mrd DM zu; hiervon resultierten rund 5 1/2 Mrd DM aus den Interventionen der Bundesbank zur Stützung des britischen Pfundes und fast 9 1/2 Mrd DM aus Dollarkäufen am Devisenkassamarkt. Daß hierbei Wechselkurspekulationen sowie die Tatsache weitgehend offener Grenzen der Bundesrepublik für spekulative Geldbewegungen den Ausschlag gaben, zeigt sich zum Beispiel daran, daß von den Geldern, die in den Tagen der akuten Pfundkrise bis zur Wechselkursfreigabe (23. Juni) aus dem Pfund herausgingen, annähernd zwei Drittel Anlage in der D-Mark suchten.

Aus der Grundverfassung der deutschen Zahlungsbilanz resultierten diese Zuflüsse dagegen nicht. Wie im folgenden noch näher dargelegt wird, ist für die Leistungsbilanz der Bundesrepublik im bisherigen Verlauf von 1972 – und für die zunächst übersehbare Zukunft – charakteristisch, daß die Überschüsse im Außenhandel kleiner sind als die Defizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen; der gesamte Leistungsverkehr mit dem Ausland schließt daher mit Defiziten ab. Auch unabhängig von den politischen Bindungen der Bundesrepublik in der EWG, die eine isolierte Freigabe des Wechselkurses der D-Mark ausschließen, und unabhängig von den Schwierigkeiten, die einem gemeinsamen Floaten der EWG-Währungen entgegenstehen (siehe hierzu die Ausführungen auf Seite 7 des Monatsberichts der Deutschen Bundesbank vom Juli 1972), bot und bietet die Zahlungsbilanzlage der Bundesrepublik – anders als in früheren Jahren – keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß eine Änderung des Wechselkurses angezeigt oder auch nur vertretbar wäre. Andererseits konnte und kann die Aufblähung der Bankenliquidität und des Geldvolumens durch Geldzuflüsse aus dem Ausland aus binnenwirtschaftlichen Gründen nicht als Ergebnis sinnvoller ökonomischer Bestimmungsfaktoren beurteilt und hingenommen werden. Die Bundesregierung entschloß sich daher in Übereinstimmung mit den Ratschlägen der Bundesbank, die administrative Abschirmung gegen uner-

wünschte Geldzuflüsse aus dem Ausland zu verstärken, insbesondere dadurch, daß der Erwerb von deutschen festverzinslichen Wertpapieren durch Ausländer von Inländern einer Genehmigungspflicht unterworfen wurde. Diese Maßnahme richtete sich gegen eine Form des Kapitalimports, die immer mehr dazu gedient hatte, bestehende Abwehrmaßnahmen – vor allem Bardepot und Mindestreserve – zu umgehen. Die eindeutige Bekundung des Willens der Bundesregierung und der Bundesbank, an dem Wechselkurs-Realignment von Washington festzuhalten und hierbei auch administrative Maßnahmen einzusetzen, hat zweifellos in erheblichem Umfang dazu beigetragen, daß sich der Dollar gegenüber der D-Mark ab Mitte Juli festigte; zur Zeit liegt der Dollarkurs bei 3,19 DM. Die Bundesbank brauchte seit dem 18. Juli nicht mehr am Devisenkassamarkt einzugreifen. Da bei denjenigen Devisentransaktionen der Bundesbank, die außerhalb des Devisenhandels stattfinden, die Abflüsse zeitweilig größer als die Zugänge waren, sind die Währungsreserven der Bundesbank seit dem 18. Juli sogar etwas zurückgegangen. Die Befestigung des Dollarkurses und die leichte Abnahme der zentralen Währungsreserven sprechen für eine Beruhigung der Devisenmärkte.

Leistungsbilanz

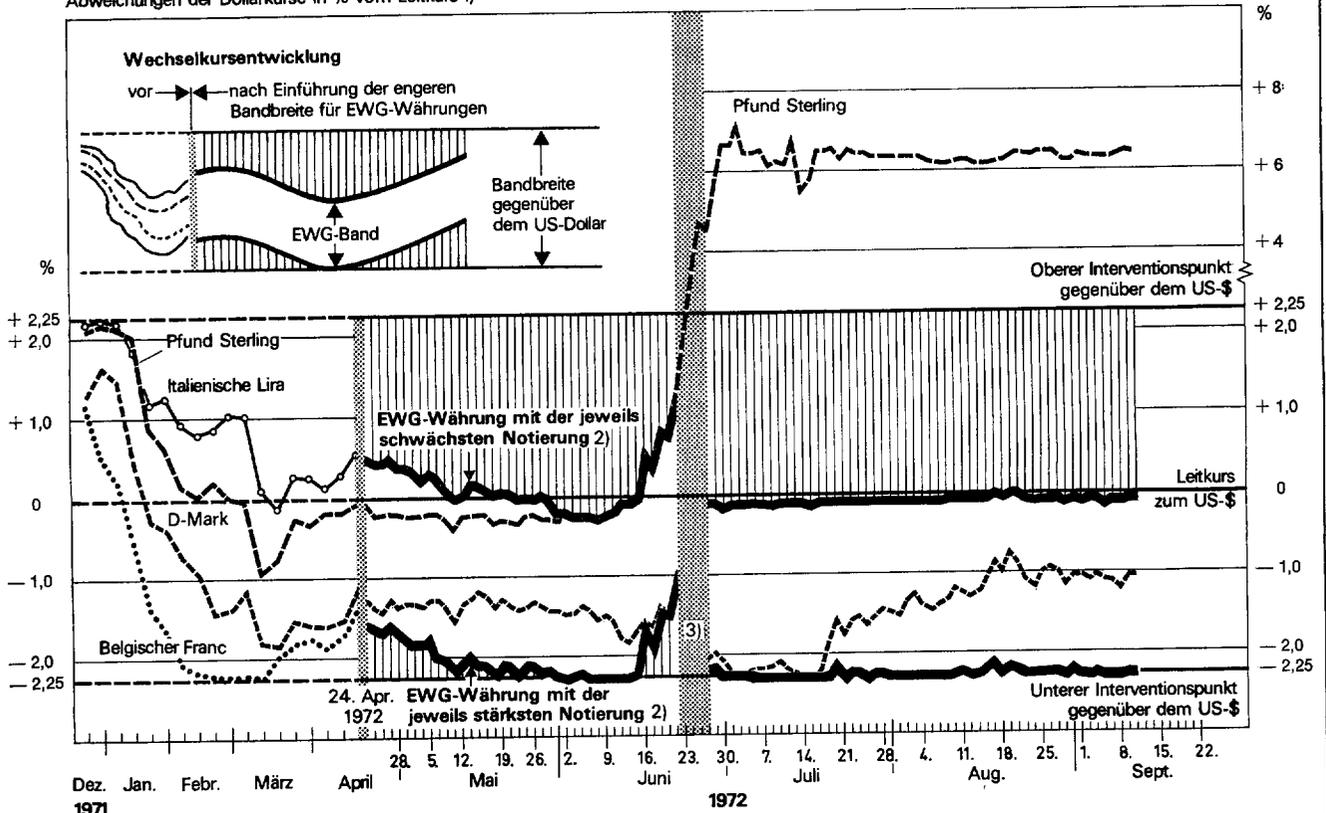
Außenhandel

Sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr der Bundesrepublik haben in den letzten Monaten konjunkturell nur wenig zugenommen. Die *Exporte* waren zwar von Mai bis Juli 1972 mit 36,6 Mrd DM um 6,8% höher als vor einem Jahr, den von Saisoneinflüssen bereinigten Stand der Monate Februar bis April des laufenden Jahres haben sie jedoch nur knapp (um 0,2%) überschritten. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr zu Beginn des Jahres 1972 konjunkturell einen recht hohen Stand erreicht hatte. Im übrigen dürften die Exporte im Juli auch durch die Währungsunruhe sowie dadurch gedämpft worden sein, daß vermehrte Betriebsferien die Lieferungen an das Ausland schmälerten. In diesem Monat war die Ausfuhr daher um 1,4% kleiner als vor einem Jahr und saisonbereinigt auch deutlich niedriger als im Vormonat.

Wie im Berichtsteil „Allgemeine Konjunkturlage“ bereits näher ausgeführt wurde (siehe vor allem Seite 27/28), verbessern der Konjunkturaufschwung und die Preisentwicklung im Ausland die deutschen Exportaussichten. Allerdings ist zu erkennen, daß die deutsche Exportwirtschaft ihre DM-Verkaufspreise, die vom Frühjahr bis zum Ende des Jahres 1971 konstant gehalten wurden, seit Anfang 1972 merklich heraufgesetzt hat, und zwar von Januar bis Juli d. J. um etwas mehr als 2%. Die Exportpreise sind damit zwar nicht mehr als die Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz gestiegen, aber vermutlich doch stärker als die Preise jener ausländi-

Wechselkursentwicklung seit der Washingtoner Währungskonferenz

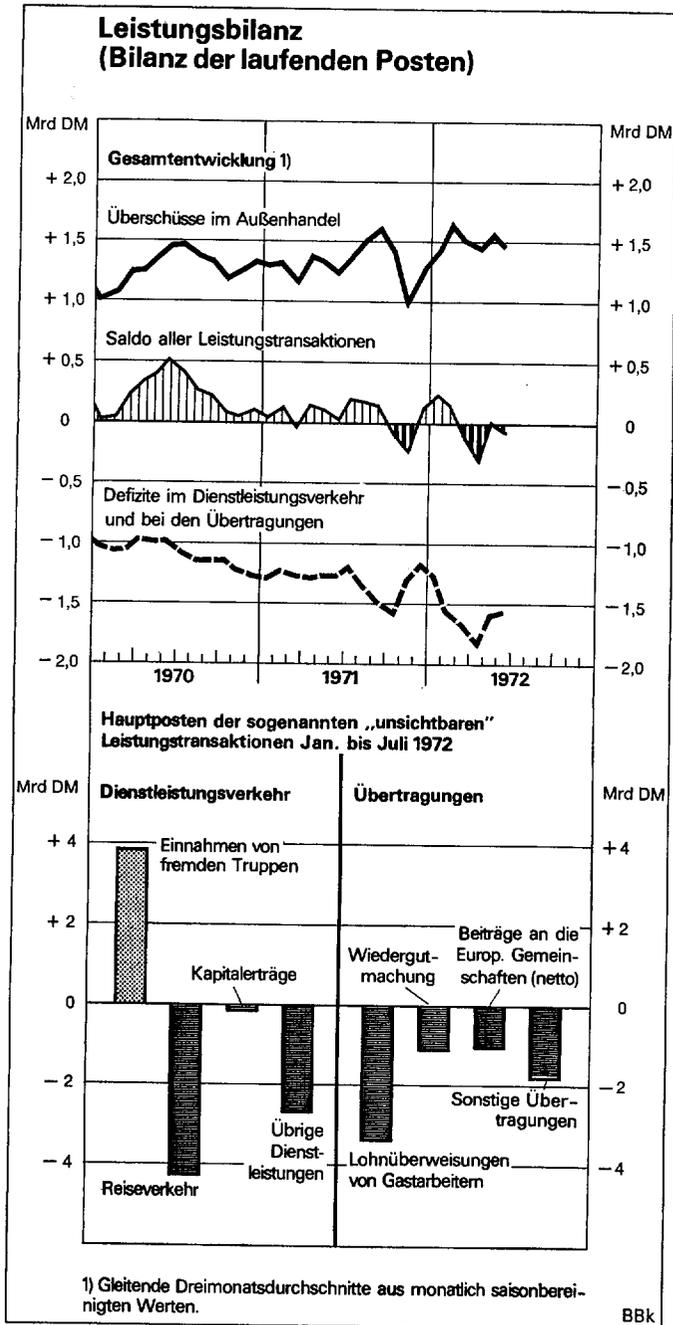
Abweichungen der Dollarkurse in % vom Leitkurs 1)



1971
1972

1) Vom 21. Dez. 1971 bis 21. April 1972 wochendurchschnittliche, ab 24. April 1972 tägliche amtliche Kassakurse.- 2) Einschl. der Währungen beitragswilliger Länder: Pfund Sterling und Irische Pfunde (ab 1. Mai bis zum 22. Juni 1972, dem Tag vor der Kursfreigabe), Dänische Krone (1. Mai bis 22. Juni) und Norwegische Krone (ab 23. Mai 1972).- 3) Schließung der Devisenbörsen vom 23. - 27. Juni 1972.

BBk



schen Konkurrenten, für deren Währung die Washingtoner Konferenz keine so starke Aufwertung wie für die D-Mark oder gar eine Abwertung mit sich gebracht hat. Von der Preisseite her ist es deshalb nicht sicher, ob die deutsche Ausfuhr voll an dem Konjunkturaufschwung im Ausland teilhaben wird, aber immerhin wird sie weiter zunehmen.

Die *Wareneinfuhr* der Bundesrepublik übertraf in den Monaten Mai bis Juli dem Werte nach ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um 5,6%. Konjunkturell betrachtet haben sich die Importe dagegen – wie die Exporte – kaum verändert; von Mai bis Juli waren sie saisonbereinigt lediglich 0,7% größer als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, und im Juli allein gingen sie sogar um 2,6%

zurück. Die zeitweilige Unruhe an den Devisenmärkten dürfte auch die Importe tangiert haben. Vermutlich ist es nicht nur zufalls- oder streikbedingt, daß im Juli die Bezüge aus Großbritannien und aus den Vereinigten Staaten besonders deutlich unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau lagen, nämlich um 17% bzw. 21%. Von Einfluß ist aber sicher auch gewesen, daß die konjunkturelle Belebung im Inland in den letzten Monaten ruhig verlaufen ist, von dieser Seite her also keine besonderen Impulse auf die Nachfrage nach ausländischen Gütern ausgingen. Über die Entwicklung der Einfuhr nach einzelnen Warengruppen, die sich zum Teil von dem allgemeinen Importtrend unterscheidet, ist bereits berichtet worden (siehe Seite 31); vor allem sind die Rohstoffimporte in Reaktion auf gewisse vorsorgliche Eindeckungen zu Beginn des Jahres konjunkturell etwas zurückgegangen, während die Bezüge von Verbrauchsgütern aus dem Ausland weiter gewachsen sind.

Der *Überschuß* der Exporte über die Importe belief sich von Mai bis Juli 1972 auf 4,2 Mrd DM, reichte also nicht ganz an den Handelsbilanzüberschuß der unmittelbar vorangegangenen drei Monate (4,8 Mrd DM) heran. Zum Teil ist dies eine saisonal übliche Erscheinung, aber auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat sich der Überschuß etwas zurückgebildet, und zwar von 4,6 Mrd DM in den Monaten Februar bis April auf 4,4 Mrd DM in der Zeit von Mai bis Juli 1972. Diese leichte Abschwächung dürfte die Grundtendenz des Außenhandels zutreffender widerspiegeln als ein Vergleich mit dem Vorjahr. Denn die Tatsache, daß die Handelsbilanzüberschüsse in den Monaten Mai bis Juli 1972 größer als vor einem Jahr gewesen sind (von Mai bis Juli 1971 hatten sie knapp 3,6 Mrd DM betragen), hängt vor allem mit der aufwertungsbedingten Verbilligung der deutschen Einfuhr bei gleichzeitiger Verteuerung der Ausfuhr zusammen.

Die jüngsten Tendenzen im Außenhandel bekommen um so mehr Gewicht, als sie mit einer zunehmenden Passivierung bei den sogenannten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen zusammentreffen. In den Berichtsmonaten Mai bis Juli war das Defizit bei Dienstleistungen und Übertragungen zusammen mit 5 Mrd DM um 0,8 Mrd DM höher als der Überschuß im Warenverkehr; auch nach Ausschaltung der Saisonbewegungen ergibt sich in der Leistungsbilanz für diese drei Monate ein Defizit von 0,2 Mrd DM. Die heutige Situation der deutschen Leistungsbilanz unterscheidet sich also grundsätzlich von der Lage in den unmittelbar vorangegangenen Jahren, die dadurch gekennzeichnet war, daß die laufenden Transaktionen mit dem Ausland trotz eines Booms im Inland mit hohen Überschüssen abschlossen.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungsbilanz war in letzter Zeit weiter stark defizitär. Der Passivsaldo betrug für die Monate Mai bis Juli 1972 zusammengenommen 1,8 Mrd DM. Er war da-

mit zwar nicht größer als in den entsprechenden Monaten von 1971, doch hätte sich ohne einige Sonderfaktoren (wie verhältnismäßig hohe Zinseinnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Devisenreserven sowie stärker wachsende Einnahmen von fremden Truppen) die in den ersten Monaten von 1972 zu beobachtende Tendenz einer weiteren Zunahme des Defizits in der gesamten Dienstleistungsbilanz fortgesetzt.

Vergrößert hat sich vor allem der Passivsaldo des Auslandsreiseverkehrs. Die Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland sind von Mai bis Juli 1972 mit 4,4 Mrd DM um reichlich 0,5 Mrd DM (oder 14%) größer gewesen als in der gleichen Vorjahrszeit (obwohl die Olympischen Spiele in München manchen deutschen Urlauber von einer Auslandsreise abgehalten haben dürften). Die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern waren von Mai bis Juli zwar ebenfalls um ein Siebtel höher als vor einem Jahr. Dem absoluten Betrage nach sind sie jedoch nur um etwas mehr als 200 Mio DM auf 1,8 Mrd DM gestiegen, so daß sich für die gesamte Reiseverkehrsbilanz in dieser Zeit ein Fehlbetrag von 2,6 Mrd DM ergab, verglichen mit 2,3 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli des vergangenen Jahres. Außer auf die weitere Ausweitung des verfügbaren privaten Einkommens im Inland, die durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags vorübergehend noch verstärkt wurde, geht diese anhaltende Passivierung zweifellos auch auf die Aufwertung der D-Mark zurück, durch die Reisen Deutscher im Ausland zumindest relativ verbilligt, Reisen von Ausländern in der Bundesrepublik dagegen verteuert worden sind.

Im übrigen kommerziellen Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sind die Ausgaben in den meisten Fällen ebenfalls stärker als die Einnahmen gestiegen und die Defizite infolgedessen größer geworden. Eine Ausnahme von dieser allgemeinen Passivierungstendenz bildete die Kapitalertragsbilanz, die sich namentlich wegen hoher Zinseinnahmen der Bundesbank aus ihren Währungsreserven aktivierte. Während die Kapitalertragsbilanz von Januar bis April dieses Jahres Defizite aufgewiesen hatte (knapp 200 Mio DM), schloß sie von Mai bis Juli mit einem kleinen Überschuß (70 Mio DM) ab. Die Einnahmen von fremden Truppen (als Teil der „unsichtbaren“ Ausfuhren ebenfalls unter den Dienstleistungen verbucht), die zu Beginn des Jahres 1972 leicht rückläufig gewesen waren, sind neuerdings wieder gewachsen; von Mai bis Juli betragen sie 1,8 Mrd DM, verglichen mit 1,7 Mrd DM in den gleichen Monaten von 1971.

Übertragungen

Auch bei den Übertragungen der Bundesrepublik an das Ausland hat das Defizit kräftig zugenommen. Anders als im Dienstleistungsverkehr hat sich dabei der Passivsaldo in den letzten Monaten auch im Vergleich zum Sommer vorigen Jahres erheblich vergrößert, und zwar, wenn die

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM	1972			Zum Vergleich: Mai/Juli 1971
	Mai/ Juli p)	Febr./ April	Jan./ Juli p)	
Position				
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	36 566	36 515	83 472	34 226
Einfuhr (cif)	32 394	31 718	73 434	30 662
Saldo	+ 4 172	+ 4 797	+10 038	+ 3 564
Dienstleistungsbilanz	- 1 805	- 1 280	- 3 238	- 1 794
Übertragungsbilanz	- 3 187	- 3 124	- 7 383	- 2 792
Saldo der Leistungsbilanz	- 820	+ 393	- 583	- 1 022
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen 1)	+ 5 429	+ 4 766	+11 126	+ 522
Ausländische Wertpapiere 2)	+ 1 316	+ 1 102	+ 2 640	+ 413
Inländische Wertpapiere 2)	+ 4 113	+ 3 664	+ 8 486	+ 109
Sonstiges	+ 491	+ 510	+ 1 173	+ 2 155
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 5 920	+ 5 276	+12 299	+ 2 677
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 4 961	- 1 222	- 2 205	- 3 085
Wirtschaftsunternehmen	+ 1 582	- 4 457	- 1 371	+ 890
Öffentliche Hand	+ 251	+ 472	+ 1 232	+ 541
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 6 794	- 5 207	- 2 344	- 1 654
Saldo der Kapitalbilanz	+12 714	+ 69	+ 9 955	+ 1 023
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	+11 894	+ 462	+ 9 372	+ 1
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 3 311	+ 1 807	+ 9 540	+ 2 085
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+15 205	+ 2 269	+18 912	+ 2 086
F. Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	—	—	+ 620	—
G. Saldo der Devisenbilanz 3)	+15 205	+ 2 269	+19 532	+ 2 086
Nachrichtlich: Grundbilanz 4)	+ 5 100	+ 5 669	+11 716	+ 1 655

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb. — 2 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. — 3 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F). — 4 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

Monate Mai bis Juli verglichen werden, um knapp 400 Mio DM auf 3,2 Mrd DM. Hierzu trug vor allem bei, daß die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte neuerdings wieder zugenommen haben, nachdem sie sich vom Frühjahr 1971 bis zum Frühjahr 1972 kaum verändert hatten. Unter dem Einfluß der konjunkturellen Belebung im Inland ist die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer von März bis Juni 1972 um rund 100 000 auf 2 317 000 Personen gestiegen (gegen 2 169 000 im Juni 1971). Hierauf und auf die weitere Zunahme der Löhne ist es zurückzuführen, daß dieser Personenkreis von Mai bis Juli 1972

Wertpapiertransaktionen *) (ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb)					
Mio DM					
Position	1972				
	März	April	Mai	Juni	Juli
I. Verkäufe deutscher Wertpapiere an Ausländer					
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 343	+ 1 066	+ 801	+ 1 963	+ 289
davon:					
Staats- und Gemeindeanleihen	+ 208	+ 233	+ 250	+ 709	+ 167
Kassenobligationen inländischer Kreditinstitute	+ 779	+ 130	+ 257	+ 136	+ 57
Sonstige Anleihen 1)	+ 356	+ 703	+ 294	+ 1 118	+ 65
Aktien- und Investmentzertifikate	+ 242	+ 254	+ 284	+ 352	+ 424
Insgesamt	+ 1 585	+ 1 320	+ 1 085	+ 2 315	+ 713
II. Verkäufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer					
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 534	+ 386	+ 54	+ 409	+ 662
davon:					
DM-Auslandsanleihen	+ 523	+ 374	+ 47	+ 387	+ 609
Ausländische Fremdwährungsanleihen	+ 11	+ 12	+ 7	+ 22	+ 53
Aktien (Nettokäufe: —)	— 84	— 202	— 39	— 0	+ 163
Investmentzertifikate	+ 23	+ 137	+ 25	+ 26	+ 16
Insgesamt	+ 473	+ 321	+ 40	+ 435	+ 841
III. Gesamter Nettokapitalimport durch Wertpapiertransaktionen (I + II)	+ 2 058	+ 1 641	+ 1 125	+ 2 750	+ 1 554

* Weiter zurückreichende Angaben siehe Tab. IX, 5 im Statistischen Teil dieses Monatsberichts. — 1 In der Hauptsache Kommunalobligationen, Pfandbriefe und sonstige Bankschuldverschreibungen.

schätzungsweise 1,6 Mrd DM und damit rund 250 Mio DM mehr als vor einem Jahr ins Ausland überwiesen hat. Die übrigen privaten Übertragungen (Renten, Pensionen, Unterstützungszahlungen) haben sich dagegen kaum verändert; von Mai bis Juli betragen sie rund 300 Mio DM (netto).

Die öffentliche Hand nahm in den letzten drei Monaten Übertragungen ins Ausland in Höhe von 1,3 Mrd DM vor. Die Zunahme gegenüber den in den gleichen Monaten von 1971 überwiesenen 1,1 Mrd DM hing mit höheren Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften zusammen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die Bundesrepublik hatte im bisherigen Verlauf von 1972 ungewöhnlich hohe langfristige Kapitalimporte zu verzeichnen. Von Mai bis Juli belief sich der Zufluß langfristiger Mittel aus dem Ausland auf beinahe 6 Mrd DM gegen 5 1/4 Mrd DM in den davorliegenden drei Monaten (und 2,7 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli des vergangenen Jahres, in denen der langfristige Kapitalverkehr in großem Umfang durch spekulative Engagements des Auslands in DM-Werten beeinflusst worden war).

Die Mittelzuflüsse kamen vor allem durch Wertpapiertransaktionen zustande. Wie aus der vorstehenden Tabelle und dem Schaubild auf Seite 39 zu ersehen ist, hat der Kapitalimport durch Wertpapiergeschäfte von Anfang bis Mitte 1972 fast ununterbrochen zugenommen. Etwa ab März rückte dabei auf der Seite der inländischen Wertpapierverkäufer immer mehr als Motiv in den Vordergrund, die Mindestreservepflicht auf Auslandsgeld und das im März wirksam gewordene Bardepot auf bestimmte Kreditaufnahmen im Ausland durch die Veräußerung festverzinslicher Schuldverschreibungen an Ausländer zu unterlaufen; in manchen Fällen wurden offenbar Wertpapiere eigens für diesen Zweck „zugeschnitten“. Darüberhinaus verstärkte sich im Zuge der Währungskrise im Juni auch wieder das Interesse des Auslands an auf D-Mark lautenden Aktiva; allein in diesem Monat flossen durch Wertpapiertransaktionen Devisen in Höhe von 2 3/4 Mrd DM in die Bundesrepublik. Im Juli, als ein Teil der Wertpapiertransaktionen schon den Beschränkungen nach § 23 Außenwirtschaftsgesetz (AWG) unterworfen war, führten die Wertpapierverkäufe an das Ausland nochmals zu einem langfristigen Nettokapitalimport von rund 1,6 Mrd DM. Die (genehmigungspflichtigen) Verkäufe festverzinslicher inländischer Wertpapiere aus inländischem Besitz an Ausländer verringerten sich allerdings von rund 2 Mrd DM (netto) im Juni auf 0,3 Mrd DM im Juli, wobei etwa 95% der im Juli vorgenommenen Verkäufe auf Geschäfte zurückgingen, die am 28. und 29. Juni abgeschlossen und im Juli erfüllt worden waren; wegen der Genehmigungspraxis der Bundesbank und sonstiger Einzelheiten siehe die Ausführungen im Abschnitt „Wertpapiermärkte“. Die (genehmigungsfreien) Verkäufe deutscher Dividendenpapiere an Ausländer waren im Juli mit 420 Mio DM (netto) etwas höher als in den vorhergehenden Monaten, und die Verkäufe ausländischer Wertpapiere aus inländischem Besitz an Gebietsfremde erreichten 840 Mio DM (netto) gegen 435 Mio DM im Juni. Die Kapitalimporte durch administrativ nicht kontrollierte Wertpapiergeschäfte mit dem Ausland haben also erwartungsgemäß an Bedeutung gewonnen, doch ist damit die Verringerung des Kapitalimports bei den Auslandstransaktionen in inländischen Rentenwerten nicht aufgehoben worden; in Zukunft dürfte das eher noch weniger möglich sein, schon weil sich teilweise das Material (zum Beispiel an DM-Auslandsanleihen im Besitz inländischer Nichtbanken) erschöpft.

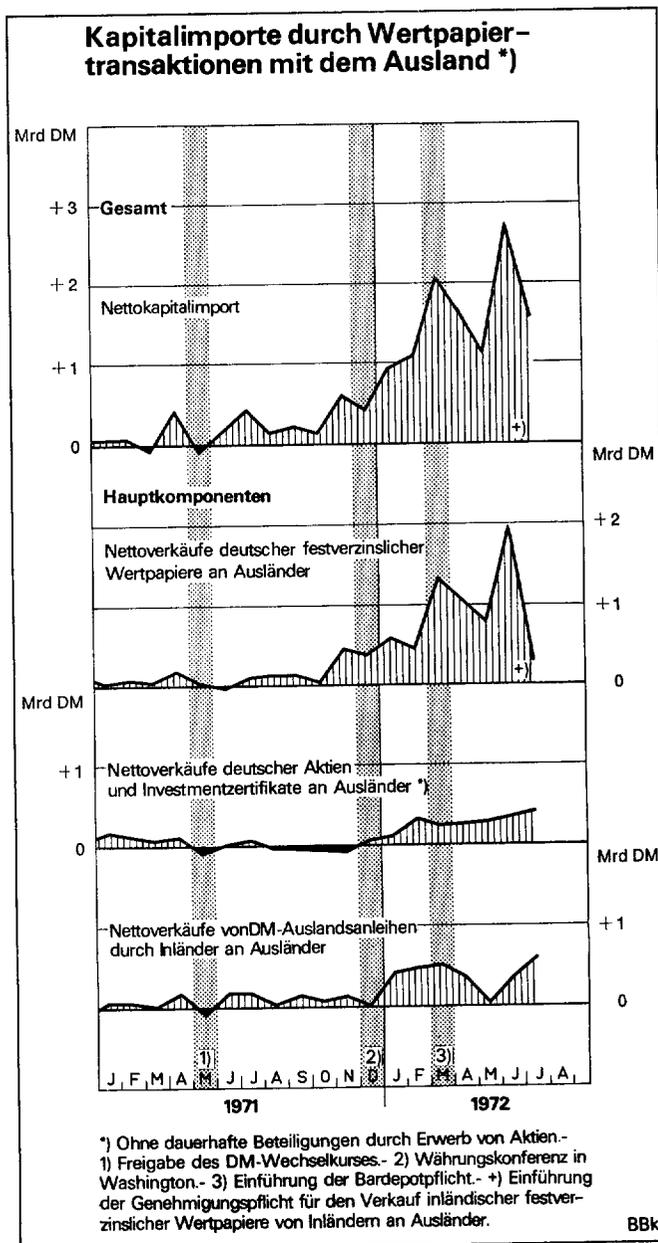
Die sonstigen privaten langfristigen Kapitaltransaktionen mit dem Ausland fielen im Vergleich zu den Wertpapiertransaktionen nicht übermäßig ins Gewicht. Sie verursachten von Mai bis Juli 1972 einen Nettokapitalzufluß von 0,9 Mrd DM (verglichen mit 0,6 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt). Zurückzuführen war dieser Kapitalimport hauptsächlich auf die Aufnahme langfristiger Kredite und Darlehen im Ausland (netto: 1 Mrd DM). Die öffentliche Hand hat dagegen im gleichen Zeitraum langfristige Mittel im Betrage von 0,4 Mrd DM ex-

portiert, wobei es sich weitgehend um Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer handelte.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Der kurzfristige Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland, der bis Mai durch den Rückstrom von Auslandsgeldern gekennzeichnet war, wurde in den jüngst vergangenen Monaten wieder sehr stark von spekulativen Geldbewegungen bestimmt. Auf Grund spekulativer Geldzuflüsse erhöhten sich die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Geschäftsbanken im Juni um 2,9 Mrd DM. Mit Wirkung vom 1. Juli 1972 hat die Bundesbank den Reservesatz auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten auf 60% erhöht, so daß nun, zusammen mit der ebenfalls erhöhten Bestandsreserve, für zusätzliche Auslandsverbindlichkeiten je nach Art der Verbindlichkeiten 90 bis 100% Mindestreserve zu halten sind. Damit soll nicht nur jeder weitere Auslandsgeldzustrom zu den Banken liquiditätsmäßig weitgehend gebunden werden, es sollen die Kreditinstitute überdies davon abgehalten werden, von sich aus kurzfristige Mittel zu importieren. In Perioden spekulativer Devisenbewegungen steigen diese Verbindlichkeiten freilich auch ohne Initiative deutscher Banken. So nahmen im Juli die kurzfristigen Guthaben des Auslands bei deutschen Banken um weitere 1,8 Mrd DM zu. In den Monaten Juni und Juli zusammengenommen haben sich diese Guthaben damit um 4,6 Mrd DM erhöht. Mit der Beruhigung der Devisenmärkte, die Mitte Juli einsetzte, ebten die Zuflüsse zu den deutschen Banken jedoch rasch ab, und im August kam es, wie den Meldungen der wichtigsten am Auslandsgeschäft beteiligten Banken zu entnehmen ist, sogar zu einem beachtlichen Geldrückstrom ins Ausland. Jedenfalls haben sich die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute in diesem Monat um 1,6 Mrd DM und in der ersten Septemberwoche um weitere 0,9 Mrd DM verringert (siehe auch Tabelle auf Seite 8).

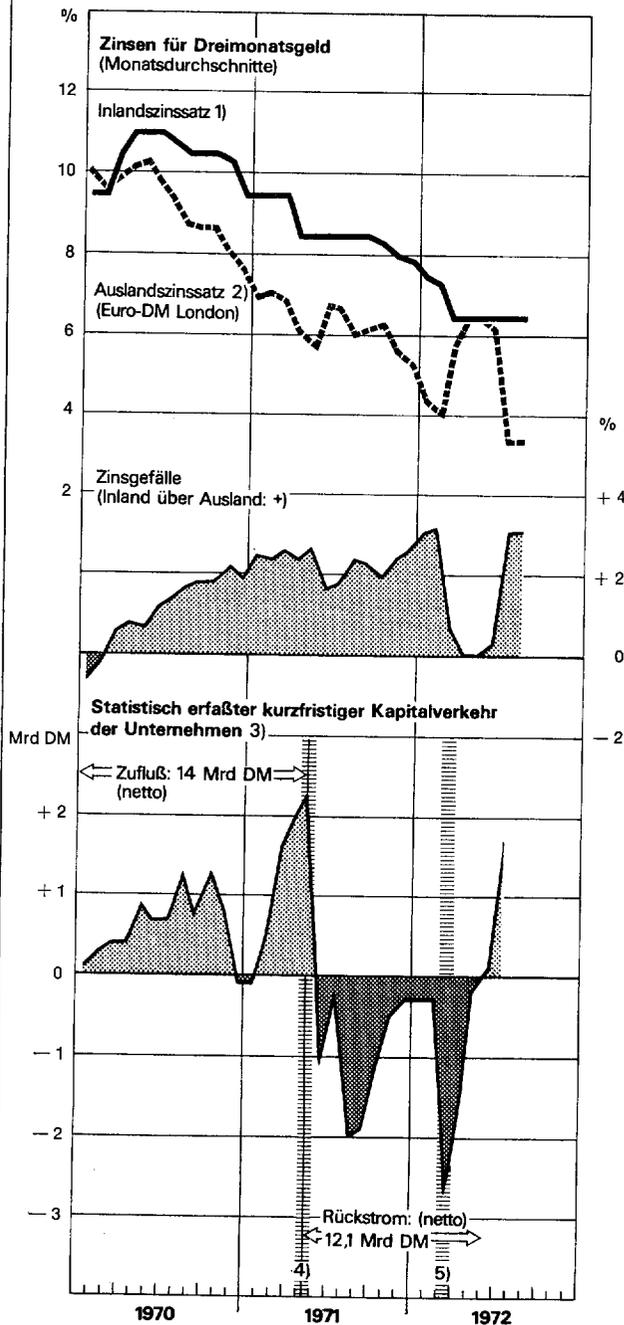
Ähnliche Veränderungen wie die Auslandsposition der Kreditinstitute weisen auch die sogenannten „terms of payment“ auf, d. h. die im Außenhandel gewährten und in Anspruch genommenen Zahlungsziele sowie die geleisteten und empfangenen Vorauszahlungen. Umfassende statistische Unterlagen über diesen Teil der internationalen Kreditbeziehungen inländischer Wirtschaftsunternehmen liegen zwar nicht vor. Aber die Tatsache, daß der Aktivsaldo des „Restpostens“ der Zahlungsbilanz, in dem sich die Verschiebungen der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel niederschlagen, von weniger als 100 Mio DM im Mai auf mehr als 3 Mrd DM im Juni answoll, ist ein deutliches Indiz dafür, daß die Währungsunruhe im Juni erhebliche Geldzuflüsse zu deutschen Unternehmen durch terms-of-payment-Verschiebungen auslöste, vor allem wohl durch Vorauszahlungen ausländischer Abnehmer auf künftige Warenimporte aus der Bundesrepublik und durch die vorzeitige



Glattstellung von DM-Verbindlichkeiten gegenüber deutschen Exporteuren. Auch in diesem Bereich ebten aber die Zuflüsse im Verlauf des Monats Juli ab, und für den gesamten Monat verblieb ein statistisch nicht näher aufgliederbarer Restposten von nur noch 0,2 Mrd DM. Die rein spekulativ bedingten Geldzuflüsse in die Bundesrepublik sind also verhältnismäßig rasch zum Stillstand gekommen und von – bisher freilich nicht sehr starken – Geldrückflüssen abgelöst worden. Im August dürfte sich an diesem Bild nichts Wesentliches geändert haben.

Für die stärker zinsinduzierten Geldbewegungen ist dagegen keine vergleichbare Entwicklung zu verzeichnen; hier haben die Geldimporte in jüngster Zeit sogar zugenommen. In besonderem Maße gilt dies für den Bereich der von deutschen Unternehmen im Ausland aufgenommenen Finanzkredite. Während inländische Unterneh-

Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Euro-Geldmarkt im Unternehmensbereich und kurzfristiger Kapitalverkehr



1) Berechnet für deutsche Unternehmen unter der Annahme, daß sie bei Kreditaufnahmen im Inland einen Solzins zahlen, der im Durchschnitt um etwa $3\frac{1}{2}$ Prozentpunkte über dem Diskontsatz der Deutschen Bundesbank liegt. - 2) Berechnet unter der Annahme, daß die Unternehmen bei Aufnahmen von Euro-DM-Krediten einen Solzins zahlen, der um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt über den Sätzen im Interbankenverkehr liegt, ab März 1972 unter Berücksichtigung der Kosten, die durch das Bardepot entstehen. - 3) Bei den Transaktionen um die Jahreswende sind die saisonalen Bewegungen so weit wie möglich ausgeschaltet worden. - 4) Freigabe des DM-Wechselkurses. - 5) Einführung der Bardepotpflicht.

BBk

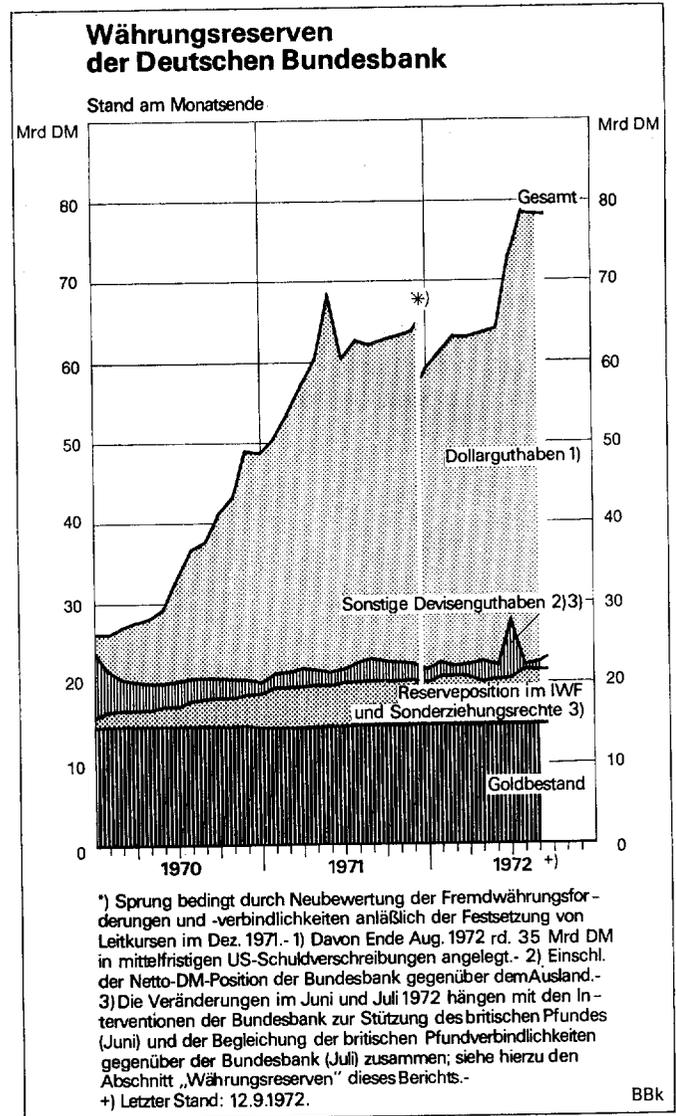
men nach der Ankündigung der Bardepotpflicht zunächst in beträchtlichem Umfang Finanzkredite zurückgezahlt hatten (Februar bis April 1972: $4\frac{1}{2}$ Mrd DM), wobei allerdings eine nicht geringe Zahl von Firmen gleichzeitig in erhöhtem Maße von der Haltung des Bardepots freigestellte Zahlungsziele im Waren- und Dienstleistungsgeschäft in Anspruch nahm, schwächten sich die Finanzkreditrückzahlungen im Mai auf nur noch 0,2 Mrd DM (netto) ab. Im Juni kamen sie dann gänzlich zum Stillstand. Im Juli aber haben die Unternehmen (wenn von weitgehend saisonal bedingten Mittelaufnahmen im Januar abgesehen wird) erstmals seit Mai 1971 wieder in ansehnlicher Höhe direkt Finanzkredite aus dem Ausland hereingenommen, und zwar in Höhe von 1,7 Mrd DM (netto). Diese Kreditaufnahmen der Nichtbanken entsprechen durchaus dem seit Juli trotz der Bardepotpflicht bestehenden Zinsgefälle zum Euro-Geldmarkt. Die Zinssätze für Euro-DM-Kredite sind seit Ende Juni stark zurückgegangen. Bei Dreimonatsgeld unterschritten sie zeitweise 1%, und im Durchschnitt des Monats Juli belief sich der Dreimonatssatz für Euro-DM auf $1\frac{1}{4}$ %. Auch wenn zu diesem Interbankensatz ein „Nichtbankenaufschlag“ hinzugerechnet und berücksichtigt wird, daß der (mit Wirkung vom 1. Juli 1972 auf die gesetzlich zulässige Höchstgrenze angehobene) Bardepotsatz von 50% die Zinslast verdoppelt, betragen die effektiven Kosten der Aufnahme eines DM-Kredits (bzw. eines kursgesicherten Dollar-Kredits) am Euro-Geldmarkt durch ein inländisches Wirtschaftsunternehmen im Juli etwa 3 bis 4%. Dagegen lagen die Kosten für einen bei einer inländischen Bank aufgenommenen Kontokorrentkredit weit höher, nicht selten erreichten sie ungefähr das Doppelte.

Maßgebend für die Herausbildung eines so großen Zinsgefälles zwischen Inland und Ausland, das sich im August etwas abschwächte, waren hauptsächlich die folgenden Faktoren: Im Zuge der Pfundkrise und der nachfolgenden Dollarschwäche haben erhebliche Konversionen von fremden Währungen in DM stattgefunden; damit hat das Potential der eine rentierliche Anlage suchenden DM-Bestände in Händen von Ausländern merklich zugenommen. Die Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung auf monetärem Gebiet in der Bundesrepublik, wie das Verzinsungsverbot, die hohen Zuwachsmindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten der Banken, das Bardepot sowie die Genehmigungspflicht beim Erwerb inländischer festverzinslicher Wertpapiere, schufen Barrieren für eine Anlage dieser Mittel in der Bundesrepublik. Gleichwohl wollten sich die ausländischen DM-Besitzer offenbar nicht von ihren auf DM lautenden Forderungen trennen. Da dem hohen Angebot von D-Mark außerhalb der Bundesrepublik, also im wesentlichen am Euro-Geldmarkt, keine vergleichbare Nachfrage aus der Bundesrepublik gegenüberstand (bzw. wegen der administrativen Beschränkungen nicht gegenüberstehen konnte), bewirkte dies einen entsprechenden Druck auf die Zinssätze für

Euro-DM, was auch in der Vergrößerung des Kursabschlags (Depots) des Termindollars seinen Ausdruck fand. Dadurch bildete sich zwischen der Bundesrepublik und dem Euro-Geldmarkt ein so großes Zinsgefälle heraus, daß trotz des Bardepotsatzes von 50% Kreditaufnahmen von Nichtbanken im Ausland aus Zinsgründen wieder attraktiv wurden (siehe das vorstehende Schaubild). Auch im August scheinen – allerdings wohl mit abnehmender Tendenz – in beachtlichem Umfang Finanzkredite im Ausland aufgenommen worden zu sein. Diese Zinskonstellation im kurzfristigen Kapitalverkehr engt natürlich den kreditpolitischen Handlungsspielraum der Bundesbank ein. Er würde wieder größer, wenn insbesondere in den Vereinigten Staaten die Zinsen im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs stärker anziehen würden, da die Entwicklung der Zinssätze in den USA in hohem Maße die Zinsentwicklung auf dem Euro-Geldmarkt mitbestimmt. Auch eine weitere Stärkung des Vertrauens in den US-Dollar würde in dieser Richtung wirken. Sie hielte den Dollarkurs hoch, würde zu weiteren Rückrufen spekulativ in der Bundesrepublik angelegter Gelder führen und bliebe wohl nicht ohne Einfluß auf den Kursabschlag des Termindollars, was ebenfalls die Kreditaufnahme im Ausland bremsen würde.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Juni und Juli infolge der hohen Geld- und Kapitalzuflüsse in die Bundesrepublik um annähernd 15 Mrd DM zugenommen, sind dann aber im August wieder etwas zurückgegangen. Im Rahmen des zwischen den EWG-Notenbanken vereinbarten Interventionssystems, dem sich die beitragswilligen Länder Großbritannien, Irland, Dänemark und Norwegen angeschlossen hatten, nahm die Bundesbank vom 16. bis 22. Juni zur Stützung des Pfundkurses für 3 Mrd DM Pfund Sterling am deutschen Devisenkassamarkt auf, die sogleich per Termin an die Bank von England verkauft wurden. Gleichzeitig verkaufte die Bank von England am britischen Devisenmarkt 2,3 Mrd DM, die sie auf dem Swap-Wege von der Bundesbank gegen Pfund Sterling erwarb. Nach den Finanzierungsbedingungen des Interventionsverfahrens hatte Ende Juli der Saldenausgleich zu erfolgen. Die Bank von England zahlte am 31. Juli den Gegenwert von 3,9 Mrd DM in US-Dollar zurück; die restlichen britischen Pfundverbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank wurden im wesentlichen dadurch beglichen, daß Großbritannien sich durch eine Ziehung beim Internationalen Währungsfonds Sonderziehungsrechte und D-Mark beschaffte und damit Pfund Sterling aus dem Bestand der Bundesbank zurückkaufte. Durch diese Transaktionen nahmen der Bestand der Bundesbank an Sonderziehungsrechten und die Reserveposition im IWF um jeweils 641 Mio DM zu.



Durch die Dollarzahlungen der Bank von England (wie erwähnt 3,9 Mrd DM) und durch die Dollarkäufe am Devisenkassamarkt, die sich vom 23. Juni, dem Tag der Kursfreigabe des Pfund Sterling, bis zum 17. Juli auf 9,3 Mrd DM beliefen, nahmen die Dollarbestände der Bundesbank um den Gegenwert von 13,2 Mrd DM zu. Seit dem 18. Juli brauchte die Bundesbank dann allerdings nicht mehr am Devisenmarkt zu intervenieren. Der Dollarkurs der D-Mark löste sich vielmehr vom unteren Interventionspunkt und hat seitdem eine merkbliche Befestigung erfahren. Hierzu mag auch beigetragen haben, daß die amerikanischen Währungsbehörden in der zweiten Julihälfte aus eigenen Beständen einen (wenn auch geringen) DM-Betrag zur Vergrößerung der Dollarnachfrage und des DM-Angebots eingesetzt haben.

Im August haben die Währungsreserven der Bundesbank etwas abgenommen (0,4 Mrd DM), da bei den Transaktionen außerhalb des Devisenhandels (wie beispielsweise Einnahmen von fremden Truppen, Inkasso von Auslandswechseln sowie Auslandszahlungen der öffent-

- 42 lichen Hand und Einlösung von DM-Noten, die aus dem Ausland zurückfließen) die ausgehenden Zahlungen überwogen.

Ende August belief sich der Gesamtbestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen auf 78,5 Mrd DM (netto). Den größten Teil machten die US-Dollar-Anlagen aus; sie betragen Ende August rund 55,8 Mrd DM, wovon 34,7 Mrd DM (oder 11 Mrd US-\$) in mittelfristigen Schuldverschreibungen angelegt waren. Der Goldbestand belief sich auf 14,7 Mrd DM, und die Reserveposition im IWF sowie der Bestand an Sonderziehungsrechten erreichten zusammen 7,1 Mrd DM.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatdiskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geld-	
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt r)	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute r)		insgesamt r)		
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig			
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen							darunter Wertpapiere
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	— 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	— 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	— 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	— 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	— 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +1 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	— 2 874	x) —10 520	x) + 7 646	x) +11 971	+34 635	
1970	+50 761	— 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) — 958	+14 231	+21 595	— 7 364	x) — 291	+35 627	
1971	+69 484	x) — 626	+70 110	x) +59 952	x) + 601	x) +10 158	x) — 404	+11 516	x) +15 913	— 4 397	x) — 3 284	+46 847	
1968 1. Vj.	+ 6 260	— 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	— 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	— 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) — 1 124	x) + 1 229	+11 423	
1969 1. Vj.	+ 9 317	— 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	— 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	— 627	+ 9 651	+10 178	— 39	— 527	— 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	— 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) — 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) — 465	x) + 21	—17 363	x) —18 190	x) + 827	x) + 5 333	+11 523	
1970 1. Vj.	+ 6 878	— 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) — 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	— 142	+ 910	— 285	+ 4 313	+ 5 383	— 1 070	— 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	— 757	+10 194	+ 8 472	— 87	+ 1 722	— 58	+ 5 665	+ 8 028	— 2 363	— 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) — 188	+ 2 701	+ 7 622	— 4 921	x) — 874	+17 067	
1971 1. Vj.	+ 6 077	— 2 412	+ 8 489	+ 6 873	x) — 127	+ 1 616	x) — 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) — 423	+ 9 255	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 934	x) +14 028	— 33	x) + 2 218	— 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	— 1 388	+ 7 459	
3. Vj.	+18 960	— 77	+19 037	+16 759	+ 484	+ 2 278	+ 212	— 1 231	+ 1 781	— 3 012	— 1 139	+ 9 395	
4. Vj.	+27 857	x) + 1 519	+26 338	+22 292	+ 277	+ 4 046	— 26	— 5 239	x) + 3 301	— 8 540	— 334	+20 738	
1972 1. Vj.	+12 852	— 2 409	+15 261	+12 850	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 962	+ 3 177	+ 4 785	— 1 855	+14 713	
2. Vj.	+23 471	+ 5	+23 466	x) +20 825	— 466	+ 2 641	— 281	+ 4 980	+ 9 922	x) — 4 942	— 2 124	+13 901	
1969 Jan.	+ 209	— 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	— 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 4 701	
Febr.	+ 5 232	— 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	— 50	— 102	— 551	+ 449	+ 1 307	+ 3 686	
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	— 1 207	— 42	— 607	— 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 856	
April	+ 2 504	— 375	+ 2 879	+ 2 743	— 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	— 1 241	+ 1 037	+ 2 307	
Mai	+ 986	— 245	+ 1 231	+ 1 106	— 108	+ 125	+ 39	+ 9 026	+10 748	— 1 722	+ 72	+ 2 295	
Juni	+ 5 534	— 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	— 788	— 156	— 1 141	— 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	— 673	+ 14	— 427	+ 146	x) — 573	x) + 623	+ 2 217	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	— 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	— 1 934	+ 879	+ 2 702	
Sept.	+ 3 899	— 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	— 2 098	x) — 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 384	— 97	x) + 174	— 44	+ 4 715	— 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	x) — 1 259	x) — 208	—10 550	— 5 876	x) + 4 674	x) + 2 888	+ 8 008	
1970 Jan.	+ 1 704	— 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) — 171	+ 1 062	— 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	— 380	x) — 185	— 147	+ 628	— 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	— 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) — 71	+ 637	+ 691	— 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	— 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	— 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	— 275	+ 362	+ 1 091	— 729	— 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	— 117	+ 239	— 222	+ 2 016	+ 3 663	— 1 647	— 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	— 8	+ 2 746	+ 3 755	— 1 009	— 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	— 690	+ 2 977	+ 2 253	— 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	— 121	— 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	— 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	— 63	+ 2 370	+ 3 603	— 1 233	— 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	— 156	+ 2 592	+ 1 989	+ 603	— 539	+ 2 681	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	— 117	+ 4 082	+ 5 788	+ 1 706	— 329	+ 2 526	
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	— 3 973	— 155	— 3 818	x) — 6	+11 860	
1971 Jan.	— 631	— 1 228	+ 597	— 412	x) — 315	+ 1 009	x) — 132	+ 5 332	— 868	+ 4 464	x) — 317	+ 3 236	
Febr.	+ 3 060	— 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) — 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	— 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	— 137	+ 3 437	+ 4 010	— 573	— 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	+ 2 566	— 86	x) + 805	— 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	— 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	— 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	— 90	+ 5 853	+ 7 843	— 1 990	— 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	— 231	+ 537	— 190	— 3 465	— 7 725	+ 4 260	— 678	+ 2 063	
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	— 82	+ 1 055	+ 1 831	— 776	— 754	+ 3 535	
Aug.	+ 6 174	— 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	— 2 609	— 626	— 1 983	— 168	+ 3 746	
Sept.	+ 7 751	— 421	+ 8 172	+ 7 482	+ 121	+ 690	+ 119	+ 323	+ 576	— 253	— 217	+ 2 114	
Okt.	+ 6 283	— 405	+ 6 688	+ 5 589	+ 431	+ 1 099	— 31	+ 269	+ 442	— 173	— 33	+ 3 514	
Nov.	+ 7 097	+ 585	+ 6 512	+ 5 173	— 77	+ 1 339	+ 111	— 30	+ 691	— 721	— 302	+ 2 771	
Dez.	+14 477	x) + 1 339	+13 138	+11 530	— 77	+ 1 608	— 106	— 5 478	x) + 2 168	— 7 646	+ 1	+14 453	
1972 Jan.	— 686	— 2 019	+ 1 333	+ 252	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 769	+ 1 383	+ 5 386	— 705	+ 5 473	
Febr.	+ 4 774	— 429	+ 5 203	+ 4 511	— 87	+ 692	+ 131	+ 2 135	+ 1 821	+ 314	— 199	+ 5 034	
März	+ 8 764	+ 39	+ 8 725	+ 8 087	+ 56	+ 638	+ 68	— 942	— 27	+ 915	— 951	+ 4 206	
April	+ 7 186	+ 163	+ 7 023	+ 6 298	— 53	+ 725	— 131	— 312	+ 403	— 715	— 541	+ 5 059	
Mai	+ 6 856	— 163	+ 7 019	+ 6 366	+ 172	+ 653	— 1	+ 356	+ 465	x) — 109	— 158	+ 4 053	
Juni	+ 9 429	+ 5	+ 9 424	x) + 8 161	— 585	+ 1 263	— 149	+ 4 936	+ 9 054	— 4 118	— 1 425	+ 4 789	
Juli p)	+ 2 782	— 189	+ 2 971	x) + 2 040	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 904	+ 5 687	— 2 783	— 552	+ 4 553	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Termin-gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				IV. Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot)	VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)				Termin-gelder bis unter 4 Jahren (Quasi-geld)	Zeit
	Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibungen im Umlauf (netto) r)	Kapital und Rück-lagen 4)			insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)		Sicht-einlagen in-ländischer Nicht-banken		
							zusammen	Bargeld-umlauf 6)				
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) - 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	+ 4 915	+ 2 606	+ 443	x) - 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+ 19 282	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+ 16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970
x) + 7 073	+ 26 793	+ 2 135	x) + 8 152	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 803	+ 25 147	+ 13 423	x) + 3 523	+ 9 900	x) + 11 724	1971
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 1 028	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 5 338	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+ 10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+ 12 628	+ 352	x) + 2 330	+ 442	- 793	x) + 6 443	+ 13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+ 10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 2 905	+ 480	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.
x) + 2 436	+ 14 560	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	x) + 12 478	+ 16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	x) + 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 152	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	- 8 192	- 6 527	- 4 347	+ 124	- 4 471	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	x) + 6 553	+ 520	+ 3 788	+ 1 318	- 2 500	x) - 4 457	+ 12 593	+ 8 821	+ 2 299	+ 6 522	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	x) - 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	- 161	+ 418	Febr.
- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli
+ 682	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	x) - 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 198	+ 3 151	Sept.
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 2 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 850	Nov.
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 493	x) + 202	- 1 621	x) + 10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 391	+ 3 111	Dez.
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.
+ 361	+ 236	+ 93	+ 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 576	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.
+ 143	+ 10 186	+ 186	x) + 1 116	+ 229	+ 512	x) + 10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni
+ 1 254	+ 756	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 045	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.
+ 342	+ 739	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.
x) + 1 276	+ 11 611	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	x) + 12 024	+ 6 783	+ 2 252	x) + 851	+ 1 401	+ 4 531	Dez.
+ 238	+ 2 465	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 975	- 7 098	- 7 809	- 1 499	- 6 310	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 262	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 714	- 1 241	+ 2 621	+ 1 729	+ 892	- 3 862	März
+ 660	+ 2 602	+ 191	+ 1 314	+ 292	- 1 318	+ 255	+ 3 388	+ 2 635	+ 424	+ 2 211	+ 753	April
+ 800	+ 1 877	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	x) + 156	+ 3 959	+ 656	- 49	+ 705	+ 3 303	Mai
+ 262	x) + 2 074	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 538	x) - 4 868	+ 5 246	+ 5 530	+ 1 924	+ 3 606	- 284	Juni
+ 519	x) + 1 738	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	x) + 1 133	+ 5 485	+ 2 799	+ 789	+ 2 010	+ 2 686	Juli p)

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-kungen der schwebenden Verrechnungen im Banken-

system. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - r Ab Dezember 1969

revidiert wegen Erwerb von inländischen Bank-schuldverschreibungen durch Ausländer. - p Vor-läufig. - x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute		Unternehm-		
			insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt			
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze					Wertpapiere
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267	
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744	
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879	
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804	
1968 Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545	
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948	
1970 Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884	
1970 Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542	
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113	
1971 Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	517 393	433 537	
1971 März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389	
1971 April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988	
1971 Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369	
1971 Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450	
1971 Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071	
1971 Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727	
1971 Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209	
1971 Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798	
1971 Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971	
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567	
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819	
1972 Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330	
1972 März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	495 330	
1972 April	768 387	614 790	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715	
1972 Mai	776 941	621 646	9 145	8 936	151	61	41	8 683	—	209	612 501	516 081	
1972 Juni	795 595	631 165	9 150	8 949	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332	
1972 Juli p)	804 517	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472	

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonderinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					
			insgesamt	zu-	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 5)	Sichteinlagen		zu-	Unter-	Öffent-	darunter: Termin-		
						Unter-	Öffent-							Unter-	Öffent-
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	
1968 Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	
1970 Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	
1970 Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673	
1971 Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	16 960	30 951	8 510	
1971 März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	
1971 April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 786	31 601	10 690	
1971 Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	
1971 Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	
1971 Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	
1971 Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	
1971 Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	
1971 Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	
1971 Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142	
1971 Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	74 920	70 309	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662	
1972 Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222	
1972 März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	
1972 April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	
1972 Mai	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	
1972 Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	
1972 Juli p)	804 517	210 146	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 351	63 287	18 064	37 491	12 865	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Nach

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)		kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 10)
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	Febr.
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	März
114 602	312 795	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	April
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 166	55 756	26 539	Mai
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	Juni
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	Juli
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	Aug.
123 783	331 298	13 128	88 585	2 972	70 488	7 467	7 658	119 094	64 452	54 642	27 127	Sept.
125 114	335 125	13 559	89 684	3 346	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	Okt.
127 248	338 241	13 482	91 023	3 262	72 546	7 547	7 668	119 987	65 799	54 188	27 918	Nov.
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	Dez.
129 528	347 308	13 983	93 712	3 674	74 787	7 743	7 508	118 825	64 368	54 457	34 622	1972 Jan.
130 727	350 707	13 896	94 404	3 588	75 435	7 874	7 507	122 374	66 788	55 586	35 017	Febr.
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	März
137 837	357 979	13 899	95 767	3 364	77 067	7 811	7 525	121 979	67 020	54 959	31 618	April
139 747	362 263	14 071	96 420	2 987	78 095	7 810	7 528	122 896	67 218	55 678	32 399	Mai
145 167	365 679	13 486	97 683	3 368	79 243	7 661	7 411	131 494	76 032	55 462	32 936	Juni
142 953	369 944	13 575	98 614	3 152	80 532	7 666	7 264	137 338	82 977	54 361	33 132	Juli p)

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital							Auslandspassiva					
ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			inhabers- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende		
	inlän- dische Nicht- banken zusam- men	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffent- liche Haus- halte									
197 545	67 996	4 963	63 033	-	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.		
218 988	74 047	5 396	68 651	-	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.		
241 098	76 801	5 478	71 123	249	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.		
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)		
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 10)		
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	24 513	53 159	24 613	6 647	26 798	1969 Dez.		
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	27 759	62 276	36 996	3 548	32 703	1970 Dez. 11)		
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	27 759	62 276	36 996	3 548	32 483	Dez. 11)		
333 850	95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	27 868	63 335	34 155	13 463	1971 Jan.		
336 934	95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	28 132	63 849	35 298	14 679	Febr.		
339 004	95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	28 256	64 374	35 567	14 644	März		
341 328	96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	28 766	64 891	36 406	14 562	April		
343 317	96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	29 148	65 526	37 974	14 899	Mai		
345 041	96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	29 330	65 865	4 167	14 453	Juni		
347 386	98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	29 510	67 121	33 823	15 624	Juli		
350 987	98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	29 568	68 132	34 410	15 591	Aug.		
351 531	99 341	17 672	81 669	6 656	215 724	29 810	68 889	34 587	15 970	Sept.		
354 004	100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	29 844	69 930	35 659	17 377	Okt.		
356 123	100 501	17 894	82 617	7 020	218 673	29 929	70 811	35 012	17 024	Nov.		
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	14 530	Dez.		
373 395	102 081	18 829	83 252	7 862	232 749	30 703	73 914	38 097	16 260	1972 Jan.		
377 299	102 843	19 382	83 461	8 290	235 174	30 992	75 325	39 230	16 248	Febr.		
379 872	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	31 373	77 866	39 469	17 279	März		
383 617	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	31 665	79 846	38 515	16 423	April		
386 687	104 862	20 570	84 292	8 998	240 915	31 912	81 270	38 048	15 296	Mai		
390 115	105 124	20 945	84 179	9 181	243 119	32 691	83 764	40 707	17 078	Juni		
393 173	105 643	21 393	84 250	9 509	245 002	33 019	85 502	43 549	16 457	Juli p)		

Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 8 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emis-

sionen) im Bestand von Kreditinstituten, Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *, —

11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmaßige Bestimmungsfaktoren								II. Überwiegend kreditpolitische			
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	-
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	-
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	-
1971	+ 6 146	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 695	+ 15 676	+ 14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	-
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	-
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	-
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	-
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	-
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	-
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	-
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	-
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	-
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	-
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	-
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	-
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	-
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	-
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	-
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	-
4. Vj.	+ 1 049	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 1 438	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	-
1972 1. Vj.	+ 1 571	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 5 923	+ 4 427	- 181	- 1 183	+ 1 642	- 22
2. Vj.	+ 4 017	+ 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 3 718	+ 4 059	+ 956	- 1 098	- 679	+ 624
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	-
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	-
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	+ 14	-
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	-
Mai	+ 13 050	- 490	+ 866	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 160	- 2 119	- 1 876	-
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	-
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	-
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	-
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	-
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	-
Nov.	+ 4 349	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	-
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	-
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	-
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 269	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	-
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	-
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	-
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	-
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	-
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	-
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	-
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	-
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	-
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	-
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	-
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	-
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	-
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	+ 477	-
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	-
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	-
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	-
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	-
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	-
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	-
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	-
Nov.	+ 1 089	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	-
Dez.	- 1 345	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 588	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	-
1972 Jan.	+ 3 626	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 3 321	+ 2 321	- 452	+ 861	+ 1 307	-
Febr.	+ 665	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 2 147	+ 1 876	- 270	+ 607	+ 489	-
März	- 2 720	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 455	+ 230	+ 541	- 2 651	- 154	-
April	+ 1 051	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 521	+ 267	+ 334	- 616	+ 3	- 270
Mai	+ 705	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	- 1 98	+ 409	+ 141	- 875	- 275	- 872
Juni	+ 2 261	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 395	+ 3 383	+ 481	+ 393	+ 407	+ 518
Juli p)	+ 10 429	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 10 004	+ 10 017	- 911	- 11 650	- 9 033	- 94

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren				III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute ⁶⁾		Zeit
Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagenvolumens ¹⁰⁾			
zusammen	in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken ³⁾	in inländischen langfristigen Wertpapieren		Insgesamt	Überschußguthaben ^{6) 7)} (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere ⁸⁾ (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland ⁹⁾ (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)			Lombardkredite (Zunahme: -)	Stand am Ende des Zeitraums	
- 123	+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 1 221	- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 289	- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
- 382	- 325	- 57	- 3 237	- 3 118	+ 426	- 1 444	+ 893	- 2 289	- 704	24 176	6,6	1971	
+ 517	+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
+ 9	+ 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
- 220	+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
- 28	+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 456	- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 171	- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 566	- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 47	+ 56	- 9	- 350	+ 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 515	- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 569	- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 252	- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 21	+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 46	- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
- 681	- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 324	+ 327	- 3	- 842	+ 2 524	+ 1 573	+ 1 052	- 1 118	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj.	
- 459	- 461	+ 2	- 2 344	+ 388	- 1 342	- 47	+ 1 496	- 2 086	+ 2 367	22 443	6,2	1972 1. Vj.	
+ 205	+ 236	- 31	-	+ 2 919	+ 1 913	+ 134	- 341	+ 963	+ 248	31 889	8,5	2. Vj.	
- 113	+ 133	- 246	-	+ 908	- 1 380	- 385	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
- 32	+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 117	+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 156	- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 243	- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mai	
- 57	- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 252	- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 252	- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 215	- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 507	- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 156	+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 23	+ 13	+ 10	-	+ 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 68	+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 44	- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 114	- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 184	- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 353	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
- 217	- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 11	+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 253	- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 327	- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 278	- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 581	- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 393	- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 459	- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 144	- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 624	+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 364	- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 48	- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 200	- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 324	- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 157	- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.	
+ 111	+ 113	- 2	-	+ 3 827	+ 1 080	+ 1 519	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 250	7,0	Nov.	
+ 494	+ 495	- 1	-	- 1 510	+ 1 144	- 44	- 676	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez.	
- 446	- 458	+ 12	-	+ 4 487	- 1 389	- 192	+ 1 000	+ 2 818	+ 2 250	26 350	7,3	1972 Jan.	
+ 118	+ 122	- 4	-	+ 1 272	+ 643	+ 98	+ 271	+ 962	- 702	28 522	7,8	Febr.	
- 131	- 125	- 6	- 2 344	- 5 371	- 596	+ 47	+ 225	+ 5 866	+ 819	22 443	6,2	März	
- 349	- 341	- 8	-	+ 435	+ 1 171	- 188	+ 254	- 564	- 238	23 814	6,5	April	
+ 272	+ 291	- 19	-	- 170	- 381	- 189	- 607	+ 611	+ 396	24 249	6,6	Mai	
+ 282	+ 286	- 4	-	+ 2 654	+ 1 123	+ 511	+ 12	+ 918	+ 90	31 889	8,5	Juni	
- 361	- 359	- 2	- 2 162	- 1 221	- 1 043	+ 177	- 13	- 331	- 11	26 414	6,9	Juli p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forde-

runge der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Ausweistag	Aktiva insgesamt	zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Marktwechsel(n) 5)	ohne angekaufte Marktwechsel		Auslandswechsel
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte			Inlandswechsel	Auslandswechsel	
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944
Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704
Sept.	100 042	64 261	14 687	39 580	2 200	3 813	—	1 656	2 325	22 667	21 762	18 297	2 009
Okt.	99 566	65 004	14 687	40 475	2 000	3 854	—	1 663	2 325	22 151	21 085	19 748	1 760
Nov.	98 087	65 608	14 687	41 066	2 000	3 867	—	1 663	2 325	18 634	18 227	16 079	1 527
Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	1 612
1972 Jan.	99 733	64 184	14 689	38 900	2 000	3 987	—	2 284	2 324	17 070	16 087	14 203	1 415
Febr.	102 007	66 692	14 689	41 278	2 000	3 968	—	2 323	2 434	16 810	16 234	13 007	1 588
März	104 422	66 747	14 689	41 073	2 249	3 963	—	2 323	2 450	19 517	18 452	17 294	1 676
April	101 820	66 924	14 689	41 916	2 249	3 312	—	2 323	2 435	20 047	19 019	18 301	1 640
Mai	102 801	67 122	14 722	41 973	2 249	3 416	—	2 327	2 435	20 397	19 595	18 237	1 707
Juni	107 757	75 936	14 722	50 783	2 249	3 507	—	2 327	2 348	16 465	15 824	14 652	1 712
7. Juli	112 040	78 536	14 722	53 625	1 999	3 515	—	2 327	2 348	18 971	18 158	17 029	1 711
15. Juli	111 444	78 780	14 722	53 869	1 999	3 515	—	2 327	2 348	18 286	17 613	16 577	1 647
23. Juli	113 694	82 970	14 722	58 059	1 999	3 515	—	2 327	2 348	16 130	15 533	14 476	1 548
31. Juli	112 328	82 881	14 722	56 682	1 999	4 162	—	2 968	2 348	14 055	13 450	12 622	1 380
7. Aug.	113 936	83 012	14 722	56 730	1 999	4 155	—	2 968	2 438	16 878	16 199	14 987	1 324
15. Aug.	115 032	83 064	14 722	56 782	1 999	4 155	—	2 968	2 438	17 636	16 876	15 826	1 291
23. Aug.	119 927	82 610	14 722	56 328	1 999	4 155	—	2 968	2 438	22 638	21 508	17 135	1 232
31. Aug.	118 922	82 292	14 722	56 010	1 999	4 155	—	2 968	2 438	21 200	19 961	17 143	1 197

b) Passiva

Mio DM		Einlagen													
Stand am Ausweistag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 10)			inländische öffentliche Haushalte								Sondereinlagen	
			zusammen	darunter Einlagen auf Giro-konto	zusammen	laufende Einlagen				Sondereinlagen				Konjunkturausgleichsrücklagen	Konjunkturschlag zu den Einkommen-steuern
						Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Bund	Länder			
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—	—	
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—	—	
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—	—	
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—	
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—	
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	—	—	—	—	—	
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189	—	
1971 Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329	—	
Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	5 820	—	
Sept.	100 042	38 585	31 547	31 515	13 288	668	389	2 508	35	9 688	2 000	1 607	5 821	—	
Okt.	99 566	38 650	33 212	33 181	11 637	419	280	1 219	24	9 695	2 000	1 607	5 828	—	
Nov.	98 087	39 790	29 545	29 513	11 142	29	314	1 034	26	9 739	2 000	1 607	5 872	—	
Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	287	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879	—	
1972 Jan.	99 733	38 500	29 181	29 160	12 662	666	293	1 586	26	10 091	2 500	1 706	5 885	—	
Febr.	102 007	38 421	29 626	29 607	13 222	872	190	2 035	33	10 092	2 500	1 706	5 886	—	
März	104 422	40 247	27 272	27 252	15 365	2 159	144	3 181	33	9 848	2 500	1 460	5 888	—	
April	101 820	40 540	29 779	29 761	14 047	2 072	177	1 922	31	9 845	2 500	1 436	5 909	—	
Mai	102 801	40 516	30 755	30 736	13 403	1 574	136	1 820	28	9 845	2 500	1 436	5 909	—	
Juni	107 757	42 379	34 695	34 677	12 865	2 313	276	2 147	75	8 054	2 500	1 436	4 118	—	
7. Juli	112 040	41 477	41 402	41 383	10 923	1 266	310	1 645	34	7 668	2 500	1 436	3 732	—	
15. Juli	111 444	41 482	40 734	40 715	10 896	1 028	532	2 295	29	7 012	2 500	1 436	3 076	—	
23. Juli	113 694	40 006	39 979	39 961	13 733	2 914	517	3 537	67	6 698	2 500	1 436	2 762	—	
31. Juli	112 328	43 121	37 783	37 767	9 646	1 849	478	1 444	69	5 806	2 500	1 436	1 870	—	
7. Aug.	113 936	41 918	42 962	42 962	8 062	1 231	538	1 077	28	5 188	2 500	1 436	1 252	—	
15. Aug.	115 032	40 991	44 635	44 615	8 942	1 222	646	2 094	56	4 924	2 500	1 436	988	—	
23. Aug.	119 927	39 010	47 288	47 269	13 589	4 133	656	3 931	60	4 809	2 500	1 436	873	—	
31. Aug.	118 922	42 656	45 876	45 858	8 921	1 545	477	2 293	38	4 568	2 500	1 436	632	—	

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. * — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“; — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatisdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatisdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn- und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere		
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegs-wirtschafts-hilfe 7)	Ausgleichsforforderungen 8)	Kredite an Länder							
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964 Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965 Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966 Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967 Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968 Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969 Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970 Dez.
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	1971 Juni
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662	Aug.
2 361	9 024	—	300	41	8 683	20	238	123	612	—	191	2 906	Sept.
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608	Okt.
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457	Nov.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	8 268	Dez.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	8 760	1972 Jan.
2 215	8 724	—	—	41	8 683	54	20	66	242	—	96	9 303	Febr.
547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	—	96	8 917	März
106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	—	96	5 445	April
453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	—	96	6 041	Mal
101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	101	—	96	6 110	Juni
231	8 779	96	—	—	8 683	129	—	60	63	—	96	5 406	7. Juli
62	8 767	84	—	—	8 683	20	—	60	61	—	96	5 374	15. Juli
106	8 729	46	—	—	8 683	—	—	60	61	—	96	5 648	23. Juli
53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	61	—	96	6 335	31. Juli
567	8 683	—	—	—	8 683	—	—	60	61	—	8	5 234	7. Aug.
519	8 683	—	—	—	8 683	—	20	60	55	—	8	5 506	15. Aug.
4 271	8 683	—	—	—	8 683	—	—	60	55	—	8	5 873	23. Aug.
2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	54	—	8	6 596	31. Aug.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugeleitete Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gebenen Mobili-sierungs- und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundes-post 12)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen								ins-gesamt	darunter: Scheide-münzen	
—	1 107	843	264	—	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	1 853	1964 Dez.
—	1 180	899	281	—	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	1 997	1965 Dez.
—	1 679	1 375	304	—	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	2 136	1966 Dez.
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967 Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968 Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969 Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970 Dez.
260	3 328	2 877	451	—	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	3 131	1971 Juni
260	2 613	2 206	407	—	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	3 335	Aug.
260	3 133	2 738	395	—	426	1 364	6 171	2 370	1 370	1 788	41 987	3 402	Sept.
260	2 057	1 672	385	—	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	3 445	Okt.
260	2 573	2 149	424	—	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	3 494	Nov.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	Dez.
—	2 248	1 803	445	—	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	3 663	1972 Jan.
—	3 182	2 745	437	—	1 102	1 985	7 484	2 370	1 370	3 245	42 108	3 687	Febr.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735	März
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767	April
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984	Mal
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	Juni
—	2 438	2 014	424	690	1 443	1 985	6 870	2 370	1 370	1 072	45 555	4 078	7. Juli
—	1 539	1 109	430	712	1 102	1 985	8 040	2 370	1 370	1 214	45 566	4 084	15. Juli
—	1 506	1 100	406	736	1 419	1 985	9 258	2 370	1 370	1 332	44 094	4 088	23. Juli
—	2 805	2 359	446	822	1 852	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107	31. Juli
—	1 870	1 459	411	1 557	1 743	1 985	8 557	2 370	1 370	1 524	46 044	4 126	7. Aug.
—	1 746	1 330	416	1 619	1 738	1 985	8 068	2 370	1 370	1 568	45 120	4 129	15. Aug.
—	2 245	1 862	383	1 628	1 508	1 985	7 338	2 370	1 370	1 596	43 310	4 300	23. Aug.
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319	31. Aug.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wertpapieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)					
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an in-ländischen Wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspa-piere)	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte			
1963	+ 25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+ 18 450	+ 15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+ 31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+ 21 604	+ 17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+ 34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+ 21 491	+ 16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+ 27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+ 15 711	+ 12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+ 32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+ 20 768	+ 14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+ 42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+ 28 835	x) + 20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526	
1969	+ 52 808	+ 14 459	+ 20 564	+ 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+ 32 204	x) + 24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904	
1970	+ 51 001	+ 12 187	x) + 12 155	+ 32	— 345	+ 10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+ 28 996	x) + 21 816	+ 7 180	— 410	x) + 63	
1971	+ 70 110	+ 18 930	+ 18 117	+ 813	+ 28	+ 12 971	+ 12 155	+ 816	+ 38 417	x) + 29 079	x) + 9 338	— 405	x) + 197	
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408	
2. Vj.	+ 10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790	
3. Vj.	+ 10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080	
4. Vj.	+ 12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248	
1969 1. Vj.	+ 10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966	
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	— 111	
3. Vj.	+ 11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768	
4. Vj.	+ 21 630	+ 8 512	+ 11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27	
2. Vj.	+ 13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	— 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427	
3. Vj.	+ 10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145	
4. Vj.	+ 18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482	
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 966	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) — 422	
2. Vj.	+ 16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	— 96	— 328	
3. Vj.	+ 19 037	+ 2 995	+ 3 375	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+ 11 132	+ 8 918	+ 2 214	— 179	+ 696	
4. Vj.	+ 26 338	+ 8 468	+ 7 951	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+ 13 835	+ 10 071	+ 3 764	— 155	+ 251	
1972 1. Vj.	+ 15 261	+ 3 252	+ 3 245	+ 7	— 100	+ 357	+ 404	— 47	+ 10 583	x) + 8 654	+ 1 929	+ 21	+ 1 048	
2. Vj.	+ 23 466	+ 10 030	x) + 10 158	— 128	— 100	+ 2 789	x) + 2 490	+ 299	+ 11 507	x) + 8 643	+ 2 864	— 113	— 747	
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 581	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488	
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	+ 1	+ 192	
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286	
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121	
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147	
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157	
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153	
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407	
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208	
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628	
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141	
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206	
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66	
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151	
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244	
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101	
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189	
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339	
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 287	+ 627	— 134	+ 115	
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198	
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62	
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	+ 3	+ 121	
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292	
Dez.	+ 10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	x) + 1 887	+ 294	+ 3 722	x) + 2 886	+ 836	— 143	x) + 311	
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447	
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	— 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	— 1	x) + 115	
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90	
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	— 3	— 101	
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194	
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421	
Juli	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 187	— 72	
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	— 348	— 86	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 3	+ 528	
Sept.	+ 8 172	+ 3 003	+ 3 141	— 138	— 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 5	+ 240	
Okt.	+ 6 698	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	— 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	+ 2	+ 400	
Nov.	+ 6 512	+ 2 050	+ 2 134	— 84	—	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 933	+ 2 755	+ 1 178	+ 8	+ 34	
Dez.	+ 13 138	+ 4 713	+ 4 486	+ 227	— 25	+ 2 328	+ 2 423	— 95	+ 6 445	+ 4 698	+ 1 747	— 165	— 183	
1972 Jan.	+ 1 333	— 2 021	— 2 206	+ 185	—	— 348	— 536	+ 188	+ 2 817	+ 2 416	+ 401	+ 5	+ 880	
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	— 86	—	+ 213	+ 291	+ 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	— 1	+ 44	
März	+ 8 725	+ 4 160	+ 4 252	— 92	— 100	+ 492	+ 649	— 157	+ 3 932	+ 3 130	+ 802	+ 17	+ 124	
April	+ 7 023	+ 2 726	+ 2 858	— 132	— 100	+ 743	+ 700	+ 43	+ 3 737	+ 2 793	+ 944	+ 1	— 184	
Mai	+ 7 019	+ 1 533	+ 1 910	— 377	—	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 220	+ 3 329	+ 891	+ 3	+ 171	
Juni	+ 9 424	+ 5 771	x) + 5 390	+ 381	—	+ 954	x) + 835	+ 119	+ 3 550	x) + 2 521	+ 1 029	— 117	— 734	
Juli p)	+ 2 971	— 2 465	x) — 2 249	— 216	—	+ 859	x) + 687	+ 172	+ 4 630	x) + 3 513	+ 1 117	— 147	+ 94	

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand

der Emissionsinstitute. — r Ab Dezember 1969 nach Ausschaltung des Erwerbs von inländischen Bank-

schuldverschreibungen durch Ausländer. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zu- sammen 3 r)	darunter ohne Bestände der in- ländischen Kredit- institute r)	Zeit
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	- 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	- 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	+ 4 915	1969
+ 6 566	+ 6 819	- 253	+ 11 975	+ 13 605	- 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970
+ 9 805	+ 9 661	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 793	+ 26 405	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971
- 6 366	- 5 192	- 1 174	+ 2 351	- 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.
- 5 857	- 4 844	- 1 013	+ 2 981	- 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.
+ 1 282	+ 1 642	- 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	- 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 684	+ 1 028	4. Vj.
- 5 321	- 3 990	- 1 331	- 1 021	- 372	- 649	- 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.
- 17	+ 525	- 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	- 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 3 909	+ 2 330	4. Vj.
- 5 359	- 3 986	- 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	- 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.
+ 1 255	+ 1 700	- 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 3 177	+ 3 230	+ 415	+ 3 842	+ 2 905	3. Vj.
+ 7 185	+ 6 223	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 560	+ 13 958	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.
- 4 374	- 3 325	- 1 049	- 621	- 3 341	+ 2 720	- 427	- 194	+ 6 152	+ 5 258	+ 1 330	+ 8 212	+ 4 626	1972 1. Vj.
+ 6 452	+ 5 871	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 553	+ 6 202	+ 520	+ 4 892	+ 3 788	2. Vj.
- 5 927	- 4 494	- 1 433	+ 2 698	- 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.
- 167	- 590	+ 423	+ 1 496	- 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.
+ 237	+ 240	- 3	- 1 213	- 1 484	+ 271	- 390	- 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März
+ 578	+ 1 010	- 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	- 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mai
+ 848	+ 277	+ 571	- 2 683	- 1 821	- 862	- 2 578	- 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni
- 55	+ 1 075	- 1 130	- 107	+ 993	- 1 100	- 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	- 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.
+ 155	- 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.
- 16	+ 581	- 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	- 2 310	- 58	- 2 252	- 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.
+ 335	+ 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	- 1 518	+ 2 418	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 803	+ 493	Dez.
- 5 408	- 3 679	- 1 729	- 151	+ 810	- 961	- 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	+ 205	1970 Jan.
- 127	- 572	+ 445	+ 1 014	- 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	+ 466	Febr.
+ 214	+ 261	- 47	- 1 884	- 935	- 949	- 1 163	- 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	+ 783	März
- 311	- 248	- 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	+ 649	April
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	- 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	+ 568	Mai
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	- 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	+ 496	Juni
- 390	+ 127	- 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	- 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	- 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.
- 37	+ 130	- 167	- 2 510	- 1 493	- 1 017	- 2 279	- 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.
+ 52	+ 348	- 296	+ 1 681	+ 2 152	- 471	+ 1 751	- 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 871	+ 576	Okt.
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	- 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	+ 638	Nov.
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 830	+ 1 116	Dez.
- 5 996	- 4 694	- 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	+ 536	1971 Jan.
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	+ 326	Febr.
- 170	+ 322	- 492	+ 198	- 620	+ 818	+ 336	- 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	+ 413	März
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	+ 448	April
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai
+ 755	+ 559	+ 196	- 3 439	- 3 805	+ 366	- 2 382	- 1 057	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni
+ 952	+ 1 515	- 563	+ 577	+ 1 313	- 736	+ 659	- 82	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 633	+ 1 190	Juli
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 202	+ 1 045	Aug.
- 399	- 303	- 96	+ 593	- 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 739	+ 787	+ 121	+ 1 007	+ 670	Sept.
+ 767	+ 818	- 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	- 286	+ 1 579	+ 1 620	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.
+ 5 100	+ 4 858	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	- 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 370	+ 1 373	+ 168	+ 1 272	+ 652	Nov.
+ 1 318	+ 547	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	+ 2 139	+ 4 387	+ 1 420	+ 11 611	+ 10 965	+ 311	+ 1 643	+ 857	Dez.
- 6 248	- 5 171	- 1 077	+ 949	+ 2 101	- 1 152	+ 1 282	- 333	+ 2 465	+ 2 163	+ 531	+ 3 980	+ 1 863	1972 Jan.
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	- 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 731	+ 1 130	Febr.
+ 919	+ 1 445	- 526	- 3 303	- 5 430	+ 2 127	- 2 395	- 908	+ 1 262	+ 944	+ 371	+ 1 501	+ 1 633	März
+ 2 187	+ 1 674	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 602	+ 2 601	+ 191	+ 1 408	+ 1 314	April
+ 729	+ 755	- 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 877	+ 1 559	+ 146	+ 1 823	+ 983	Mai
+ 3 536	+ 3 442	+ 94	- 22	- 979	+ 957	- 52	+ 30	+ 2 074	+ 2 042	+ 183	+ 1 661	+ 1 491	Juni
+ 2 044	+ 2 226	- 182	+ 3 205	+ 2 057	+ 1 148	+ 3 044	+ 161	+ 1 738	+ 1 689	+ 328	+ 2 602	+ 1 640	Juli p)

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWVG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passiviert)	
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und dar-über 6)												
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	13) 361 354	13 412	.	1963 Dez.
22 926	43 013	.	94 212	22) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	16) 401 716	14 637	.	1964 Dez.
28) 23 557	44 601	.	110 677	29) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	23) 447 561	16 574	.	1965 Dez.
29 395	45 619	.	127 112	35) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	30) 488 496	17 936	.	1966 Dez.
32 155	46 096	249	144 672	39) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 11)
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	6 229	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1967 Dez. 11)
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	42) 711 244	26 769	2 337	1969 Dez.
41 775	56 981	4 252	189 038	45) 35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	43) 708 103	28 670	3 070	1970 März
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	46) 732 089	30 195	3 271	Juni
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	47) 797 866	34 506	2 691	Dez. 12)
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 12)
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	22 594	48) 784 311	34 865	3 241	1971 Jan.
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	21 579	53) 791 550	35 330	3 714	Febr.
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	54) 795 782	36 994	3 837	März
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	22 934	57) 806 214	37 455	3 477	April
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.
41 290	63 675	6 919	219 381	37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	32 156	856 070	37 773	4 535	Okt.
39 358	63 940	7 089	220 751	37 589	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	875 807	39 411	4 314	Nov.
40 242	64 980	7 402	232 478	60) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	60) 899 147	41 182	3 991	Dez.
38 804	65 136	7 920	234 942	37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	65) 895 427	40 978	64) 3 705	1972 Jan.
39 774	65 764	8 350	237 381	38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	41 649	4 044	Febr.
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	3 470	März
41 988	66 707	8 918	241 267	38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 223	April
43 075	67 378	9 069	243 087	38 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	938 316	42 009	2 980	Mai
43 802	67 500	9 254	245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 719	67) 957 692	42 864	2 647	Juni
44 397	67 937	9 582	247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 930	68) 973 616	43 358	3 040	Juli p)

gen. - 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rück-lagen“). - 10 In den unter „Inlandspassiva“ aus-gewiesenen Beträgen können auch einige Auslands-passiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. „ - 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819 Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 636 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254

Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58 Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 816 Mio DM. - 44 - 297 Mio DM. - 45 + 297 Mio DM. - 46 - 72 Mio DM. - 47 - 211 Mio DM. - 48 - 887 Mio DM. - 49 - 460

Mio DM. - 50 - 180 Mio DM. - 51 - 200 Mio DM. - 52 - 427 Mio DM. - 53 - 214 Mio DM. - 54 - 278 Mio DM. - 55 - 166 Mio DM. - 56 - 112 Mio DM. - 57 - 69 Mio DM. - 58 + 185 Mio DM. - 59 - 185 Mio DM. - 60 + 66 Mio DM. - 61 - 194 Mio DM. - 62 - 458 Mio DM. - 63 + 68 Mio DM. - 64 + 205 Mio DM. - 65 - 100 Mio DM. - 66 + 250 Mio DM. - 67 + 130 Mio DM. - 68 + 145 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						Kredite insgesamt ohne Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen																
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kredite insgesamt ohne Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buchkredite und Darlehen		Wechseldiskontkredite 1)		Schatzwechselkredite		Mittel- und langfristig insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittel- und langfristig insgesamt ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen										
Stand am Monatsende																							
Nichtbanken, gesamt																							
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	172 849	150 524	17 849	21 151	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	172 849	150 524	17 849	21 151	1964 Dez.	280 701	258 711	63 245	60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	24 713	23 635
1965 Dez.	316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311
1967 Dez.	380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	34 911	1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748
1969 Dez.	491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 277	383 044	349 116	48 301	43 400	1970 März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642
1970 Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	1970 Sept.	523 968	488 807	114 856	112 124	80 821	31 303	2 732	409 112	376 683	53 986	50 036
1971 Jan.	543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	423 470	390 993	58 163	54 014	1971 Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345
1971 Febr.	543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	425 473	393 596	58 533	54 563	1971 März	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662
1971 April	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700	1971 Mai	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196
1971 Juni	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719	1971 Juli	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288
1971 Aug.	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	1971 Sept.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071
1971 Okt.	586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 644	424 996	65 667	62 613	1971 Nov.	592 617	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773
1971 Dez.	599 000	564 181	133 044	129 987	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224	1972 Jan.	612 841	578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	474 801	443 447	69 901	66 405
1972 Febr.	613 239	578 254	135 620	132 721	98 420	34 301	2 899	477 619	445 533	70 065	66 006	1972 März	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324
1972 April	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 731	66 743	1972 Mai	633 925	599 435	143 321	140 690	105 205	35 485	2 631	490 604	458 745	71 322	67 415
1972 Juni	640 947	606 278	144 815	142 120	105 788	36 332	2 695	496 132	464 158	72 350	68 501	1972 Juli p)	650 430	616 723	150 812	148 110	111 638	36 472	2 702	499 618	468 613	72 579	69 385
1972 Juli p)	652 781	619 332	148 142	145 456	109 695	35 761	2 686	504 639	473 876	73 221	69 978												
Inländische Nichtbanken																							
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	1963 Dez.	241 186	222 164	56 149	54 366	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	21 010	20 243
1964 Dez.	272 290	251 638	61 655	59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	23 853	22 793	1965 Dez.	306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	1967 Dez.	366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 364	33 958
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	28 921	28 099	1968 Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 228	39 518	35 334
1969 Dez.	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929	1970 März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707
1970 Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150	1970 Sept.	494 369	463 613	112 091	109 648	79 007	30 641	2 443	382 278	353 965	49 954	46 247
1970 Dez. 5)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	367 514	54 252	50 295	1970 Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933	1971 Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051
1971 März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246	1971 April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871
1971 Mai	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581	1971 Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265
1971 Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176	1971 Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068
1971 Sept.	556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658	1971 Okt.	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782
1971 Nov.	569 994	538 725	130 510	127 938	95 355	32 583	2 572	439 484	410 787	64 709	61 269	1971 Dez.	583 198	552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	447 975	419 626	67 079	63 597
1972 Jan.	584 531	552 767	133 202	130 672	96 950	33 722	2 530	451 329	422 095	67 295	63 249	1972 Febr.	589 734	557 923	134 315	131 781	98 643	33 138	2 534	455 419	426 142	67 510	63 462
1972 März	598 459	566 577	138 475	136 011	101 820	34 191	2 464	459 984	430 566	67 929	63 954	1972 April	605 482	573 851	141 201	138 805	103 823	34 982	2 396	464 281	435 046	68 591	64 697
1972 Mai	612 501	580 632	142 734	140 274	104 426	35 848	2 460	469 767	440 358	69 625	65 789	1972 Juni	622 015	590 996	148 535	146 074	110 060	36 014	2 461	473 480	451 444	69 933	66 753
1972 Juli p)	625 086	594 129	146 105	143 653	108 314	35 339	2 452	478 981	450 476	70 853	67 622												

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 Vgl. Anm. *. — 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. —

Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	langfristig		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Stand am Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen					
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
7) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
10) 22 840	.	11) 795	1 078	12) 192 743	12) 174 339	13) 151 869	14) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	15) 216 816	197 093	16) 171 691	17) 25 402	15) 11 167	8 556	1965 Dez.
32 465	.	846	1 072	18) 234 564	214 475	21) 186 009	22) 28 466	23) 11 348	8 741	1966 Dez.
19) 27 277	.	20) 804	3 431	25) 257 784	236 557	26) 206 052	27) 30 505	25) 12 377	8 850	1967 Dez.
34 107	.	804	3 431	29) 294 471	267 824	29) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
35 742	.	1 006	4 389	29) 294 471	267 824	29) 235 900	31 924	17 977	8 672	1968 Dez. 4)
31 920	3 921	922	4 352	30) 334 743	305 716	272 650	33 066	30) 20 709	8 318	1969 Dez.
37 709	4 658	1 033	4 901	32) 341 767	312 684	279 059	34) 33 625	31) 20 772	8 311	1970 März
39 003	4 781	858	4 509	32) 347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
40 976	5 039	984	4 115	37) 347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 037	Sept.
36) 43 914	5 061	1 061	3 950	40) 365 307	326 647	292 327	34 320	20 442	7 908	Dez. 5)
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	40) 365 307	336 979	301 595	38) 35 384	20 420	7 908	Dez. 5)
47 541	5 278	1 526	4 149	39) 366 940	339 033	303 379	35 654	39) 19 980	7 927	1971 Jan.
47 829	5 300	1 434	3 970	39) 366 940	339 033	303 379	35 654	39) 19 980	7 926	Febr.
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	März
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	Sept.
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt.
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	Nov.
59 309	5 426	1 670	3 496	48) 404 900	377 042	339 233	48) 37 809	20 355	7 503	Dez.
59 207	5 401	1 398	4 059	407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	Febr.
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	März
60 555	5 603	1 257	3 907	419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	April
61 576	5 653	1 272	3 849	423 782	395 657	357 999	37 658	20 597	7 528	Mai
62 550	5 611	1 224	3 194	52) 427 039	52) 399 228	52) 361 483	37 745	20 400	7 411	Juni
63 130	5 518	1 330	3 243	55) 431 418	55) 403 898	55) 366 018	37 880	20 256	7 264	Juli p)

6 — 75 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 — 122 Mio DM. — 9 + 313 Mio DM. — 10 + 129 Mio DM. — 11 + 184 Mio DM. — 12 — 313 Mio DM. — 13 — 1 841 Mio DM. — 14 + 1 528 Mio DM. — 15 — 95 Mio DM. — 16 — 205 Mio DM. — 17 + 205 Mio DM. — 18 + 159 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 571 Mio DM. — 22 + 730 Mio DM. — 23 — 159 Mio DM. — 24 — 161 Mio DM. — 25 — 134 Mio DM. — 26 + 260 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 60 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 — 104 Mio DM. — 31 — 301 Mio DM. — 32 — 336 Mio DM. — 33 — 297 Mio DM. — 34 + 268 Mio DM. — 35 — 100 Mio DM. — 36 + 100 Mio DM. — 37 + 206 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. — 39 — 54 Mio DM. — 40 + 260 Mio DM. — 41 + 324 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 — 64 Mio DM. — 44 — 61 Mio DM. — 45 — 190 Mio DM. — 46 — 219 Mio DM. — 47 — 51 Mio DM. — 48 + 66 Mio DM. — 49 + 107 Mio DM. — 50 + 90 Mio DM. — 51 + 60 Mio DM. — 52 + 50 Mio DM. — 53 + 100 Mio DM. — 54 + 65 Mio DM. — 55 + 55 Mio DM. — p Vorläufig.

				Langfristig							Stand am Monatsende
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen		
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
9) 18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
11) 21 098	.	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	15) 19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	596	20) 178 533	171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.	
31) 30 863	.	680	1 617	32) 215 792	206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)	
31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	235 411	34) 209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.	
32 643	4 773	556	1 564	36) 250 199	239 353	37) 213 516	38) 25 837	35) 10 846	—	1970 März	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	1970 Juni	
37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	1970 Sept.	
41) 39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 Dez. 5)	
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.	
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	1971 Febr.	
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	1971 März	
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	1971 April	
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	1971 Mai	
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	1971 Juni	
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	1971 Juli	
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	1971 Aug.	
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	1971 Sept.	
49 633	5 275	979	1 809	290 988	279 238	251 699	27 539	11 750	—	1971 Okt.	
50 124	5 225	899	1 808	293 667	281 993	254 323	27 670	11 674	—	1971 Nov.	
51 871	5 390	1 410	1 950	55) 298 212	55) 286 757	258 801	55) 27 956	11 455	—	1971 Dez.	
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.	
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	1972 Febr.	
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	1972 März	
53 224	5 568	983	2 317	309 786	298 204	270 360	27 844	11 582	—	1972 April	
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 920	11 787	—	1972 Mai	
55 029	5 576	970	1 771	58) 315 819	58) 304 104	58) 276 163	27 941	11 715	—	1972 Juni	
55 715	5 482	1 075	1 958	61) 319 289	61) 307 672	61) 279 621	28 051	11 617	—	1972 Juli p)	
688	—	6	178	43) 29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.	
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.	
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	46) 648	2 811	8 389	1964 Dez.	
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.	
3 197	—	24	450	47 246	35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.	
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	3 465	8 850	1966 Dez. 4)	
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1967 Dez. 4)	
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 Dez. 4)	
2 964	—	24	2 913	52) 67 169	53) 52 787	53) 50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.	
2 732	—	3	2 652	54) 69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	1970 März	
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	1970 Juni	
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	1970 Sept.	
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970 Dez.	
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.	
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	1971 Febr.	
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	1971 März	
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	1971 April	
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	1971 Mai	
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	1971 Juni	
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	1971 Juli	
4 718	—	83	1 344	78 640	64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	1971 Aug.	
4 880	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	1971 Sept.	
4 789	—	106	1 492	79 951	66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	1971 Okt.	
4 926	—	95	1 632	81 108	67 525	65 231	2 294	5 915	7 668	1971 Nov.	
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971 Dez.	
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.	
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	1972 Febr.	
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	1972 März	
4 878	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	1972 April	
5 015	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	1972 Mai	
5 143	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	1972 Juni	
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	1972 Juli p)	

34 + 213 Mio DM. — 35 — 78 Mio DM. — 36 — 107 Mio DM. — 37 — 297 Mio DM. — 38 + 268 Mio DM. — 39 — 100 Mio DM. — 40 + 100 Mio DM. — 41 — 54 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 + 168 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. — 45 — 84 Mio DM. — 46 + 84 Mio DM. — 47 + 79 Mio DM. — 48 + 159 Mio DM. — 49 — 261 Mio DM. — 50 + 420 Mio DM. — 51 — 80 Mio DM. — 52 — 177 Mio DM. — 53 — 213 Mio DM. — 54 — 112 Mio DM. — 55 + 66 Mio DM. — 56 + 90 Mio DM. — 57 + 60 Mio DM. — 58 + 50 Mio DM. — 59 + 100 Mio DM. — 60 + 65 Mio DM. — 61 + 55 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	5) 69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	44 013
1965 Dez.	258 110	50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 Dez. 4)	21) 361 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 März	402 878	60 693	60 126	567	22) 113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	22) 56 981
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
Okt.	24) 476 126	76 253	75 707	546	24) 136 191	72 516	31 226	24) 38 185	3 105	63 675
Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940
Dez.	25) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 788	4 562	66 159
April	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 406	4 582	66 707
Mai	519 194	81 441	80 847	594	147 041	79 663	36 588	38 364	4 711	67 378
Juni	30) 525 298	85 063	84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
Juli p)	33) 532 989	87 398	86 974	424	150 033	82 096	37 699	39 677	4 720	67 937
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	26) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	19) 45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	21) 44 943
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 952
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 März	397 427	59 031	58 512	519	22) 111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	22) 56 358
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mai	458 679	70 873	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529
Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
Sept.	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
Okt.	24) 470 319	74 305	73 767	538	24) 134 733	71 854	31 063	24) 37 742	3 049	62 879
Nov.	478 141	79 405	78 785	620	135 705	72 542	33 669	35 833	3 040	63 163
Dez.	25) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 389	4 508	65 316
April	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 946	4 516	65 871
Mai	512 989	79 265	78 687	578	145 490	78 949	36 413	37 885	4 651	66 541
Juni	30) 518 890	82 801	82 336	465	145 301	78 665	35 434	38 645	4 586	66 636
Juli p)	33) 526 350	84 845	84 433	407	148 425	81 351	37 491	39 170	4 690	67 074

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4. April 1969, „Umgestaltung der Bankensystemstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die

nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen				mit vereinbarter Kündigungsfrist		Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
								prämienbegünstigte	sonstige			
•	•	•	69 873	•	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	•	8 269	•	9) 21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	•	10 397	•	15) 23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	•	12 786	•	18) 29 144	•	1966 Dez.
•	•	•	144 672	92 350	52 322	•	•	15 213	•	20) 31 255	•	1967 Dez.
249	5	244	165 432	102 613	62 819	•	•	17 301	•	33 250	•	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	166 110	103 016	63 094	43 232	•	17 355	2 507	33 236	•	1968 Dez. 4)
1 808	24	1 784	186 017	111 416	74 601	50 433	•	18 777	5 391	34 766	•	1969 Dez.
3 765	28	3 737	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	•	18 345	7 018	23) 35 372	•	1970 März
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	•	19 243	7 861	35 536	•	Juni
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	•	17 322	8 637	35 992	•	Sept.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	•	20 239	9 745	36 339	•	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	•	18 723	10 049	36 394	•	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	•	19 089	10 336	36 453	•	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	•	19 607	10 564	36 590	•	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	•	20 094	10 796	36 692	•	April
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	•	20 521	11 210	36 766	•	Mai
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	•	21 113	11 485	36 752	•	Juni
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	•	18 865	11 799	36 891	•	Juli
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	•	19 230	12 120	37 175	•	Aug.
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	•	19 692	12 351	37 270	•	Sept.
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	•	20 183	12 619	37 382	•	Okt.
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	•	20 716	12 918	37 589	•	Nov.
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	•	22 731	13 996	25) 37 888	•	Dez.
7 920	•	•	234 942	135 800	99 142	63 686	•	20 832	14 624	37 981	•	1972 Jan.
8 350	•	•	237 381	136 671	100 710	64 238	•	21 302	15 170	38 166	•	Febr.
8 725	•	•	238 657	136 280	102 377	64 863	•	21 848	15 666	38 340	•	März
8 918	•	•	241 267	137 228	104 039	65 557	•	22 359	16 123	38 429	•	April
9 069	•	•	243 087	137 757	105 330	65 960	•	22 873	16 497	38 556	•	Mai
9 254	•	•	30) 245 285	31) 138 623	32) 106 662	66 278	•	23 464	16 920	38 728	•	Juni
9 582	•	•	33) 247 183	34) 141 138	35) 106 045	66 865	•	21 858	17 322	38 793	•	Juli p)

Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. *, — 5 + 133 Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59 Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260 Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 — 297 Mio DM. — 23 + 297 Mio DM. — 24 + 185 Mio DM. — 25 + 66 Mio DM. — 26 + 105 Mio DM. — 27 + 68 Mio DM. — 28 — 237 Mio DM. — 29 + 307 Mio DM. — 30 + 130 Mio DM. — 31 + 70 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 145 Mio DM. — 34 + 80 Mio DM. — 35 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	168 214	42 862	.	.	22 844	18 121	2 944	6 159	9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1969 Dez.	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	68 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 666	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 812	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Okt.	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Nov.	367 959	74 488	73 909	579	74 232	56 920	25 579	28 719	2 622	17 312
Dez.	384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Jan.	383 650	69 864	69 365	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
März	388 128	71 710	71 150	560	80 014	59 080	24 153	31 004	3 923	18 934
April	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 319	3 935	19 384
Mai	398 224	74 139	73 621	518	80 906	61 118	26 170	30 880	4 068	19 788
Juni	29) 404 015	77 581	77 135	446	80 851	60 691	25 976	30 701	4 014	20 160
Juli p)	32) 411 539	79 807	79 436	371	83 869	63 287	28 328	30 869	4 090	20 582
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	13) 83 161	14) 5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	15) 38 216
1965 Dez.	17) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	19) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	20) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	22) 40 383
1968 Dez. 5)	24) 102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	24) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	25) 43 100
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 364	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Okt.	27) 109 588	4 675	4 641	34	61 309	15 703	7 222	7 992	489	45 606
Nov.	110 182	4 917	4 876	41	61 473	15 622	8 090	7 114	418	45 851
Dez.	28) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
April	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487
Mai	114 765	5 126	5 066	60	64 584	17 831	10 243	7 005	583	46 753
Juni	114 875	5 220	5 201	19	64 450	17 974	9 458	7 944	572	46 476
Juli p)	114 811	5 038	5 002	36	64 556	18 064	9 163	8 301	600	46 492

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *, —

5 Vgl. Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. — 7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. — 9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. —

11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. — 13 — 171 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. — 15 — 1 712 Mio DM. — 16 + 1 663 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
		prämien-/be-günstigte	sonstige									
.	.			.	63 737	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
.	.	.	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
249	5	244	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 5)
1 818	24	1 794	156 763	.	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	Dez. 5)
1 714	24	1 690	176 104	107 152	68 952	45 407	45 407	18 777	4 768	408	.	1969 Dez.
3 575	28	3 547	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	.	.	1970 März
4 060	25	4 035	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	.	.	Juni
4 397	23	4 374	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447	.	.	Sept.
4 667	20	4 647	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	.	Dez.
5 004	17	4 987	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457	.	.	1971 Jan.
5 367	16	5 351	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458	.	.	Febr.
5 550	16	5 534	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	.	.	März
5 699	15	5 684	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	519	.	.	April
5 859	15	5 844	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	508	.	.	Mai
5 958	15	5 943	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	.	.	Juni
6 038	24	6 014	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	548	.	.	Juli
6 200	23	6 177	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	559	.	.	Aug.
6 339	24	6 315	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	568	.	.	Sept.
6 467	13	6 454	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	572	.	.	Okt.
6 657	13	6 644	211 846	124 416	87 430	54 948	20 716	11 766	572	.	.	Nov.
6 821	13	6 808	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	.	Dez.
7 121	14	7 107	225 661	131 983	93 678	59 448	20 832	13 398	636	.	.	1972 Jan.
7 652	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	738	.	.	Febr.
8 061	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	750	.	.	März
8 428	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	764	.	.	April
8 613	.	.	233 640	133 819	99 821	61 754	22 873	15 194	782	.	.	Mai
8 757	.	.	235 857	30) 134 693	31) 101 164	62 098	23 464	15 602	785	.	.	Juni
8 941	.	.	32) 237 780	33) 137 221	34) 100 559	62 723	21 858	15 978	811	.	.	Juli p)
9 272	.	.										
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	.	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	17 793	.	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	16) 21 479	.	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	18) 23 559	.	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	21) 28 688	.	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	23) 30 740	.	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	.	.	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	.	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	.	1969 Dez.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	26) 34 671	.	.	1970 März
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	.	.	Juni
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276	.	.	Sept.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	.	.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	35 669	.	.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738	.	.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	.	.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	35 923	.	.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	36 004	.	.	Mai
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 967	.	.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	36 100	.	.	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	36 378	.	.	Aug.
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 466	.	.	Sept.
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	36 554	.	.	Okt.
199	—	199	6 827	2 681	4 146	3 172	—	974	36 766	.	.	Nov.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	28) 37 055	.	.	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	37 103	.	.	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	37 188	.	.	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	37 336	.	.	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	37 427	.	.	April
241	.	.	7 275	2 851	4 424	3 325	—	1 099	37 539	.	.	Mai
240	.	.	7 262	2 836	4 426	3 317	—	1 109	37 703	.	.	Juni
237	.	.	7 222	2 819	4 403	3 269	—	1 134	37 758	.	.	Juli p)

17 — 128 Mio DM. — 18 — 146 Mio DM. —
 19 + 2797 Mio DM. — 20 + 58 Mio DM. —
 21 + 2739 Mio DM. — 22 + 260 Mio DM. —

23 — 260 Mio DM. — 24 — 137 Mio DM. —
 25 — 297 Mio DM. — 26 + 297 Mio DM. —
 27 + 185 Mio DM. — 28 + 66 Mio DM. — 29 + 130

Mio DM. — 30 + 70 Mio DM. — 31 + 60 Mio DM. —
 32 + 145 Mio DM. — 33 + 80 Mio DM. — 34 + 65
 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 März	58 546	824	2 735	54 987	15 938	201	845	14 892	8 689	166	588	7 935
Juni	59 956	872	2 873	56 211	16 869	181	907	15 781	8 731	179	680	7 872
Sept.	61 861	822	3 153	57 886	17 517	109	976	16 432	9 006	166	745	8 095
Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Jan.	66 297	1 196	4 265	60 836	18 197	154	1 291	16 752	10 632	365	1 309	8 958
Febr.	66 663	1 227	4 173	61 263	18 066	160	1 254	16 652	10 931	469	1 244	9 218
März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
April	67 823	1 304	4 352	62 167	17 742	71	1 210	16 461	11 295	462	1 373	9 460
Mai	68 782	1 377	4 562	62 843	17 772	75	1 232	16 465	11 932	601	1 502	9 829
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Juli	70 637	1 752	4 715	64 701	17 817	313	1 186	16 318	12 061	645	1 621	9 795
Aug.	71 274	1 490	4 801	64 983	17 645	136	1 210	16 299	12 471	707	1 631	10 133
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 546	693	1 718	10 135
Okt.	72 961	1 719	4 895	66 347	17 744	161	1 273	16 310	12 426	679	1 607	10 140
Nov.	74 181	1 635	5 021	67 525	17 971	94	1 303	16 574	12 745	664	1 629	10 452
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April	79 029	1 962	4 922	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 418	513	1 514	11 391
Mai	79 680	1 585	5 059	73 036	18 652	162	1 380	17 110	13 727	417	1 523	11 787
Juni	81 209	1 966	5 178	74 065	19 025	149	1 469	17 407	13 769	439	1 472	11 858
Juli p)	82 282	1 750	5 350	75 182	19 158	179	1 515	17 464	13 945	386	1 406	12 153

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 März	103 544	30 159	87	709	29 311	52	43 986	847	1 189	41 935	15	14 643	1 959
Juni	105 229	30 398	79	1 045	29 221	53	44 278	813	1 390	42 041	34	14 042	2 084
Sept.	105 987	30 665	95	791	29 733	46	44 533	718	1 331	42 447	37	12 951	1 970
Dez.	108 067	5) 30 291	98	974	5) 29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 Jan.	106 941	30 121	113	712	29 250	46	45 142	598	1 166	43 337	41	12 208	2 045
Febr.	108 366	30 213	57	739	29 372	45	45 366	677	1 295	43 355	39	13 029	2 266
März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
April	108 079	30 432	50	737	29 600	45	45 377	551	1 368	43 417	41	12 014	2 189
Mai	110 358	30 573	73	755	29 700	45	45 601	616	1 424	43 522	39	13 150	2 514
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Juli	108 611	30 521	48	759	29 671	43	45 508	717	1 223	43 527	41	11 973	2 215
Aug.	109 863	30 722	49	775	29 855	43	45 432	628	1 194	43 573	37	12 752	2 493
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Okt.	3) 109 588	3) 30 903	50	3) 923	29 908	22	45 667	771	1 105	43 757	34	11 765	2 250
Nov.	110 182	31 191	85	856	30 227	23	45 194	566	737	43 853	38	12 280	2 548
Dez.	7) 112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	7) 45 808	910	827	7) 44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April	112 287	31 746	84	776	30 863	23	45 904	701	1 086	44 081	36	12 665	2 639
Mai	114 765	31 933	81	802	31 028	22	46 101	728	1 151	44 185	37	13 656	2 602
Juni	114 875	32 149	84	1 016	31 032	17	46 317	735	1 347	44 190	45	12 776	2 352
Juli p)	114 811	32 000	76	852	31 050	22	46 210	707	1 244	44 220	39	12 819	2 551

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
3) 29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
4) 30 591	383	1 231	4) 28 977	5) 3 286	48	70	5) 3 168	42	26	1	15	1970 März
31 022	405	1 226	29 391	3 272	62	59	3 151	62	45	1	16	Juni
8) 31 945	437	1 361	9) 30 147	3 348	80	71	3 197	45	30	—	15	Sept.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 026	489	1 568	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	656	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 461	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 628	1 045	1 959	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 002	858	2 032	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 049	1 196	2 103	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 — 66 Mio DM. —

5 + 66 Mio DM. — 6 + 92 Mio DM. — 7 + 81 Mio DM. — 8 — 92 Mio DM. — 9 — 81 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre			4 Jahre und dar-über 2)
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
5 240	574	6 870	659	219	255	20	165	14 097	1 354	5 920	5 931	892	1970 März
4 896	594	6 468	719	253	282	15	169	15 792	1 725	7 208	5 989	870	Juni
4 317	413	6 251	679	231	273	19	156	17 159	1 398	8 863	5 977	921	Sept.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 936	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli p)

mit —, — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 + 185 Mio DM. — 4 — 185 Mio DM. — 5 — 800 Mio DM. —

6 + 800 Mio DM. — 7 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Ins-gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		Ins-gesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5)	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1972 Juni	3 465	12) 982 050	39 264	35 216	2 413	258 449	176 400	10 451	7 015	64 583	13) 650 430	13) 535 671	111 638
	3 434	15) 995 926	42 935	38 797	2 026	264 285	181 691	9 986	7 063	65 545	16) 652 781	16) 538 843	109 695
Kreditbanken													
1972 Juni	313	248 015	16 402	15 192	945	64 761	53 576	3 209	105	7 871	157 188	117 646	55 931
	310	251 446	17 376	16 053	878	67 124	55 969	2 932	87	8 136	157 007	118 053	55 978
Großbanken													
1972 Juni	6	101 687	9 592	8 886	411	23 246	19 726	1 730	44	1 746	64 041	46 416	19 477
	6	103 179	9 575	8 808	396	25 140	21 587	1 585	43	1 925	63 273	45 680	18 852
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Juni	146	121 741	5 473	5 033	399	34 682	28 774	1 004	57	4 847	77 773	61 539	29 106
	146	123 698	6 439	5 950	378	35 027	29 178	906	42	4 901	78 485	62 535	29 569
Privatbankiers													
1972 Juni	161	24 587	1 337	1 273	135	6 833	5 076	475	4	1 278	15 374	9 691	7 348
	158	24 569	1 362	1 295	104	6 957	5 204	441	2	1 310	15 249	9 838	7 557
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Juni	12	153 778	2 277	2 179	530	48 735	39 944	1 027	177	7 587	96 930	82 264	9 221
	12	155 878	2 653	2 536	434	49 153	40 233	992	178	7 750	97 634	83 118	8 617
	12	169 231	2 703	2 586	434	50 133	41 062	992	204	7 875	109 802	90 456	8 649
Sparkassen													
1972 Juni	783	226 551	12 491	10 544	351	58 279	24 925	2 089	9	31 256	148 215	131 955	23 547
	775	229 455	14 449	12 620	275	58 616	25 334	1 816	12	31 454	148 772	132 591	22 991
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Juni	12	34 583	1 883	1 835	272	23 188	16 814	1 478	137	4 759	8 008	5 062	1 234
	12	35 987	1 824	1 773	138	24 545	18 232	1 249	141	4 923	7 826	5 003	1 113
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Juni	2 089	12) 80 047	3 756	3 056	275	17 616	10 910	267	—	6 439	13) 55 260	13) 48 949	17 449
	2 070	15) 82 177	4 436	3 667	291	18 412	11 581	245	—	6 586	16) 55 844	16) 49 503	17 427
Realkreditinstitute													
1972 Juni	45	130 523	103	101	9	10 081	9 218	3	92	768	118 175	107 828	965
	44	131 257	116	114	2	9 844	8 985	3	89	767	119 153	108 771	787
	44	117 904	66	64	2	8 864	8 156	3	63	642	106 985	101 433	755
Private Hypothekenbanken													
1972 Juni	29	69 148	40	38	6	6 917	6 550	3	0	364	60 856	58 525	667
	29	69 830	63	61	1	6 584	6 247	3	0	334	61 717	59 379	585
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Juni	16	61 375	63	63	3	3 164	2 668	—	92	404	57 319	49 303	298
	15	61 427	53	53	1	3 260	2 738	—	89	433	57 436	49 392	202
	15	48 074	3	3	1	2 280	1 909	—	63	308	45 268	42 054	170
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Juni	178	11 404	197	180	2	838	700	31	—	107	10 044	8 703	2 040
	178	11 363	242	223	1	842	708	26	—	108	9 941	8 579	1 750
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Juni	18	77 468	249	223	29	28 638	19 126	2 292	6 495	725	46 328	25 957	1 251
	18	78 218	176	148	7	29 240	19 274	2 646	6 556	764	46 611	26 199	1 032
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1972 Juni	15	19 681	1 906	1 906	—	6 313	1 187	55	—	5 071	10 282	7 307	—
	15	20 145	1 663	1 663	—	6 509	1 375	77	—	5 057	9 993	7 026	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967

5 Mio DM oder mehr betrug. Infolge von Fusionen mit nicht erfaßten Kreditgenossenschaften ergibt sich ein ständiger statistischer Zuwachs in allen Positio-

nen, der beim Geschäftsvolumen 1970 rd. 300 Mio DM und 1971 rd. 580 Mio DM betrug; s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

III. Kreditinstitute

Darlehen (Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere) 5)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
14) 424 033	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	1972 Juni Juli p)
17) 429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 176	28 955	8 495	89 044	
Kreditbanken													
61 715	24 572	1 967	8	11 411	1 584	600	201	3 719	4 199	18 281	608	19 282	1972 Juni Juli p)
62 075	23 847	2 035	2	11 503	1 567	900	206	3 758	4 197	18 311	902	19 639	
Großbanken													
26 939	11 709	178	3	4 797	938	600	5	1 652	2 140	10 182	603	6 543	1972 Juni Juli p)
26 828	11 462	226	—	4 975	930	900	4	1 678	2 213	9 725	900	6 900	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
32 433	9 470	1 161	5	4 992	606	—	196	1 597	1 621	6 336	5	9 839	1972 Juni Juli p)
32 966	9 274	1 172	2	4 905	597	—	202	1 607	1 560	6 724	2	9 806	
Privatbankiers													
2 343	3 393	628	—	1 622	40	—	—	470	438	1 763	—	2 900	1972 Juni Juli p)
2 281	3 111	637	—	1 623	40	—	—	473	424	1 862	—	2 933	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
73 043	3 032	7 501	427	3 204	502	1 873	1 250	1 169	1 014	2 282	2 300	10 791	1972 Juni Juli p) 11) Juli p) 11)
74 501	2 893	7 523	417	3 182	501	2 373	1 271	1 225	1 135	2 530	2 790	10 932	
81 807	2 893	12 252	417	3 283	501	2 373	1 294	1 226	1 266	2 530	2 790	11 158	
Sparkassen													
108 408	6 272	3 728	—	2 834	3 426	—	—	874	6 341	3 525	—	34 090	1972 Juni Juli p)
109 600	6 334	3 747	—	2 786	3 314	—	—	878	6 465	3 831	—	34 240	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
3 828	1 237	32	212	1 255	210	234	34	395	569	800	446	6 014	1972 Juni Juli p)
3 890	1 189	32	213	1 179	210	555	35	406	658	991	768	6 102	
Kreditgenossenschaften 10)													
14) 31 500	3 207	431	1	1 867	805	—	—	243	2 897	2 003	1	8 306	1972 Juni Juli p)
17) 32 076	3 256	437	0	1 849	799	—	—	246	2 948	2 110	0	8 435	
Realkreditinstitute													
106 863	6	8 792	—	1 171	378	—	1 181	101	873	3	—	1 939	1972 Juni Juli p) 11) Juli p) 11)
107 984	5	8 811	—	1 198	368	—	1 177	101	864	1	—	1 965	
100 678	5	4 082	—	1 097	368	—	1 154	100	733	1	—	1 739	
Private Hypothekenbanken													
57 858	6	1 195	—	825	305	—	923	17	389	3	—	1 189	1972 Juni Juli p)
58 794	5	1 195	—	841	297	—	973	17	475	1	—	1 175	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
49 005	0	7 597	—	346	73	—	258	84	484	0	—	750	1972 Juni Juli p) 11) Juli p) 11)
49 190	0	7 616	—	357	71	—	204	84	389	0	—	790	
41 884	0	2 887	—	256	71	—	181	83	258	0	—	564	
Teilzahlungskreditinstitute													
6 663	1 290	7	—	43	1	—	—	52	271	920	—	150	1972 Juni Juli p)
6 829	1 311	7	—	43	1	—	—	53	284	942	—	151	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
24 706	2 467	16 511	254	981	158	15	179	390	1 640	84	269	1 706	1972 Juni Juli p)
25 167	2 444	16 618	254	939	157	1	167	391	1 625	162	255	1 703	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
7 307	—	—	1 800	828	347	1 180	—	—	—	55	2 980	5 899	1972 Juni Juli p)
7 026	—	—	1 800	820	347	1 980	—	—	—	77	3 780	5 877	

(Raiffeisen). — 11 Die Differenz zwischen den beiden Juli-Terminen 1972 ist durch die Fusion zweier Institute zur Bayerischen Landesbank Girozentrale bedingt. — 12 + 130 Mio DM. — 13 + 90 Mio DM. — 14 + 60 Mio DM. — 15 + 145 Mio DM. — 16 + 100 Mio DM. — 17 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Monatsende Stand am	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1972 Juni	12) 982 050	229 989	195 279	44 394	21 376	7 256	27 454	2 873	23 770	12) 525 298	12) 486 570	85 063	35 666
Juli p)	13) 995 926	233 870	201 364	45 426	21 626	7 480	25 026	2 716	21 486	13) 532 989	13) 494 196	87 398	37 699
Kreditbanken													
1972 Juni	248 015	81 884	68 792	24 149	10 267	1 537	11 555	2 055	9 048	129 419	128 884	31 891	23 696
Juli p)	251 446	82 498	70 463	24 188	9 946	1 580	10 455	1 987	7 991	132 078	131 536	32 310	25 167
Großbanken													
1972 Juni	101 687	20 328	16 808	8 904	1 691	61	3 459	202	3 000	66 381	66 220	17 512	11 762
Juli p)	103 179	20 700	17 131	9 514	1 366	97	3 472	150	3 026	68 287	68 115	17 943	12 932
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Juni	121 741	49 294	43 205	12 150	7 346	897	5 192	1 054	3 954	52 818	52 497	11 497	10 072
Juli p)	123 698	49 878	44 483	11 701	7 320	906	4 489	1 033	3 288	53 328	53 020	11 496	10 279
Privatbankiers													
1972 Juni	24 587	12 262	8 779	3 095	1 230	579	2 904	799	2 094	10 220	10 167	2 882	1 862
Juli p)	24 569	11 920	8 849	2 973	1 260	577	2 494	804	1 677	10 463	10 401	2 871	1 956
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Juni	153 778	51 855	48 814	8 735	5 112	853	2 188	411	1 713	31 679	24 854	3 314	3 223
Juli 11) p)	155 878	52 922	50 336	8 893	5 282	852	1 734	379	1 294	31 958	25 109	3 137	3 521
Juli 11) p)	169 231	54 343	51 609	8 898	5 282	1 000	1 734	379	1 294	37 940	26 484	3 178	3 824
Sparkassen													
1972 Juni	226 551	20 122	12 961	1 613	1 256	2 164	4 997	161	4 637	190 647	189 074	29 986	5 043
Juli p)	229 455	20 191	13 540	1 443	1 324	2 186	4 465	146	4 127	193 325	191 752	31 238	5 243
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Juni	34 583	26 928	24 748	5 578	3 241	139	2 041	126	1 911	4 521	4 491	500	179
Juli p)	35 987	28 388	26 694	6 175	3 750	143	1 551	104	1 442	4 474	4 444	544	102
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Juni	12) 80 047	7 860	5 887	843	220	407	1 566	95	1 389	12) 66 400	12) 66 376	13 339	2 709
Juli p)	13) 82 177	8 100	6 224	1 038	215	413	1 463	72	1 312	13) 67 831	13) 67 807	13 986	2 877
Realkreditinstitute													
1972 Juni	130 523	13 203	11 638	128	10	1 559	6	—	6	41 793	34 468	268	341
Juli 11) p)	131 257	12 835	11 269	78	11	1 559	7	—	7	42 117	34 776	249	338
Juli 11) p)	117 904	11 414	9 996	73	11	1 411	7	—	7	36 135	33 401	208	35
Private Hypothekendarlehenbanken													
1972 Juni	69 148	7 558	6 914	87	3	638	6	—	6	7 759	7 202	121	29
Juli p)	69 830	7 363	6 720	69	4	636	7	—	7	7 947	7 388	104	24
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Juni	61 375	5 645	4 724	41	7	921	—	—	—	34 034	27 266	147	312
Juli 11) p)	61 427	5 472	4 549	9	7	923	—	—	—	34 170	27 388	145	314
Juli 11) p)	48 074	4 051	3 276	4	7	775	—	—	—	28 188	26 013	104	11
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Juni	11 404	6 857	6 449	1 005	958	7	401	0	391	2 250	2 250	204	251
Juli p)	11 363	6 778	6 376	1 200	756	7	395	0	385	2 257	2 257	90	236
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Juni	77 468	20 375	15 085	1 438	312	590	4 700	25	4 675	40 839	18 423	382	224
Juli p)	78 218	21 123	15 427	1 376	342	740	4 956	28	4 928	40 857	18 423	531	215
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1972 Juni	19 681	905	905	905	—	—	—	—	—	17 750	17 750	5 179	—
Juli p)	20 145	1 035	1 035	1 035	—	—	—	—	—	18 092	18 092	5 313	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-
schaften (Raiffeisen). — 11 s. Tab. III, 8 Aktiva der

Bankengruppen. — 12 + 130 Mio DM. —
13 + 145 Mio DM. — p Vorläufig.

Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:		Monatsende Stand am
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-rei-bungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)			
Alle Bankengruppen															
43 802	67 500	9 254	12) 245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	12) 957 469	42 864	2 847	1972 Juni		
44 397	67 937	9 582	13) 247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 930	13) 973 616	43 358	3 040	Juli p)		
Kreditbanken															
24 994	3 786	518	43 999	535	11 151	2 247	1 201	10 978	11 135	238 515	19 582	1 557	1972 Juni		
25 369	3 806	548	44 336	542	11 359	2 221	1 201	11 176	10 913	242 978	19 838	1 614	Juli p)		
Großbanken															
11 637	291	162	24 856	161	185	1 251	504	4 438	8 600	98 430	9 408	866	1972 Juni		
11 736	294	177	25 033	172	184	1 233	504	4 439	7 832	99 657	9 398	827	Juli p)		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
10 656	3 172	348	16 752	321	10 966	849	512	5 126	2 176	117 603	7 885	566	1972 Juni		
10 812	3 179	361	16 893	308	11 175	844	514	5 320	2 639	120 242	8 075	643	Juli p)		
Privatbankiers															
2 701	323	8	2 391	53	—	147	185	1 414	359	22 482	2 289	125	1972 Juni		
2 821	333	10	2 410	62	—	144	183	1 417	442	22 879	2 365	144	Juli p)		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
6 044	10 083	12	2 178	6 825	63 669	639	282	3 355	2 299	152 001	6 364	661	1972 Juni		
6 093	10 163	12	2 183	6 849	64 612	644	281	3 386	2 075	154 523	6 403	700	Juli 11) p)		
6 266	11 021	12	2 183	11 456	69 229	760	290	4 097	2 572	167 876	6 403	700	Juli 11) p)		
Sparkassen															
5 541	1 956	7 229	139 319	1 573	—	1 991	552	7 724	5 515	221 715	3 244	515	1972 Juni		
5 684	1 973	7 493	140 121	1 573	—	1 987	554	7 769	5 629	225 136	3 331	526	Juli p)		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)															
1 433	954	1 162	263	30	1 221	109	39	1 224	541	32 668	2 516	13	1972 Juni		
1 380	964	1 190	264	30	1 232	111	39	1 226	517	34 540	2 532	104	Juli p)		
Kreditgenossenschaften 10)															
3 015	702	13	12) 46 598	24	—	397	408	3 332	1 650	12) 78 576	1 893	13	1972 Juni		
3 099	718	14	13) 47 113	24	—	388	410	3 367	2 081	13) 80 786	1 966	13	Juli p)		
Realkreditinstitute															
620	33 215	—	24	7 325	64 265	910	389	4 157	5 806	130 517	8 073	—	1972 Juni		
699	33 466	—	24	7 341	65 534	901	390	4 202	5 278	131 250	8 098	—	Juli 11) p)		
526	32 608	—	24	2 734	60 917	785	381	3 491	4 781	117 897	8 098	—	Juli 11) p)		
Private Hypothekenbanken															
338	6 695	—	19	557	49 911	240	82	1 929	1 669	69 142	179	—	1972 Juni		
363	6 878	—	19	559	51 054	234	82	1 973	1 177	69 823	174	—	Juli p)		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
282	26 520	—	5	6 768	14 354	670	307	2 228	4 137	61 375	7 894	—	1972 Juni		
336	26 588	—	5	6 782	14 480	667	308	2 229	4 101	61 427	7 924	—	Juli 11) p)		
163	25 730	—	5	2 175	9 863	551	299	1 518	3 604	48 074	7 924	—	Juli 11) p)		
Teilzahlungskreditinstitute															
835	247	320	393	0	—	185	129	710	1 273	11 003	89	—	1972 Juni		
928	255	325	423	0	—	186	130	716	1 296	10 968	88	—	Juli p)		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1 230	16 557	—	30	22 416	11 268	318	223	2 998	1 447	72 793	1 103	88	1972 Juni		
1 055	16 592	—	30	22 434	11 549	329	223	3 014	1 123	73 290	1 102	83	Juli p)		
Postscheck- und Postsparkassenämter															
90	—	—	12 481	—	—	—	—	—	1 026	19 681	—	—	1972 Juni		
90	—	—	12 689	—	—	—	—	—	1 018	20 145	—	—	Juli p)		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an In- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig		
			mit	ohne				mit	ohne	mit	ohne	
Alle Bankengruppen												
1972 Juni	6) 650 430	6) 616 723	150 812	148 110	111 638	36 472	2 702	7) 499 618	7) 468 613	72 579	69 385	
Juli p)	9) 652 781	9) 619 332	148 142	145 456	109 695	35 761	2 686	10) 504 639	10) 473 876	73 221	69 978	
Kreditbanken												
1972 Juni	157 188	144 185	78 474	78 466	55 931	22 535	8	78 714	65 719	22 996	21 777	
Juli p)	157 007	143 935	77 818	77 816	55 978	21 838	2	79 189	66 119	23 127	21 761	
Großbanken												
1972 Juni	64 041	58 303	29 661	29 658	19 477	10 181	3	34 380	28 645	11 813	11 566	
Juli p)	63 273	57 368	28 828	28 828	18 852	9 976	—	34 445	28 540	11 842	11 401	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1972 Juni	77 773	72 170	38 155	38 150	29 106	9 044	5	39 618	34 020	9 661	8 727	
Juli p)	78 485	72 981	38 412	38 410	29 569	8 841	2	40 073	34 571	9 749	8 873	
Privatbankiers												
1972 Juni	15 374	13 712	10 658	10 658	7 348	3 310	—	4 716	3 054	1 522	1 484	
Juli p)	15 249	13 586	10 578	10 578	7 557	3 021	—	4 671	3 008	1 536	1 487	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1972 Juni	96 930	92 797	12 589	12 162	9 221	2 941	427	84 341	80 635	11 112	10 233	
Juli 5) p)	97 634	93 534	11 841	11 424	8 617	2 807	417	85 793	82 110	11 247	10 384	
Juli 5) p)	109 802	105 601	11 873	11 456	8 649	2 807	417	97 929	94 145	11 883	11 015	
Sparkassen												
1972 Juni	148 215	141 955	29 791	29 791	23 547	6 244	—	118 424	112 164	12 910	12 724	
Juli p)	148 772	142 672	29 296	29 296	22 991	6 305	—	119 476	113 376	13 003	12 843	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1972 Juni	8 008	6 331	2 683	2 471	1 234	1 237	212	5 325	3 860	2 216	1 802	
Juli p)	7 826	6 224	2 515	2 302	1 113	1 189	213	5 311	3 922	2 205	1 825	
Kreditgenossenschaften 4)												
1972 Juni	6) 55 260	6) 52 587	20 616	20 615	17 449	3 166	1	7) 34 644	7) 31 972	6 750	6 690	
Juli p)	9) 55 844	9) 53 196	20 644	20 644	17 427	3 217	0	10) 35 200	10) 32 552	6 821	6 763	
Realkreditinstitute												
1972 Juni	118 175	116 626	971	971	965	6	—	117 204	115 655	3 532	3 337	
Juli 5) p)	119 153	117 587	792	792	787	5	—	118 361	116 795	3 512	3 324	
Juli 5) p)	106 985	105 520	760	760	755	5	—	106 225	104 760	2 876	2 693	
Private Hypothekendarlehen												
1972 Juni	60 856	59 726	673	673	667	6	—	60 183	59 053	2 464	2 282	
Juli p)	61 717	60 579	590	590	585	5	—	61 127	59 989	2 467	2 292	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1972 Juni	57 319	56 900	298	298	298	0	—	57 021	56 602	1 068	1 055	
Juli 5) p)	57 436	57 008	202	202	202	0	—	57 234	56 806	1 045	1 032	
Juli 5) p)	45 268	44 941	170	170	170	0	—	45 098	44 771	409	401	
Teilzahlungskreditinstitute												
1972 Juni	10 044	10 000	2 153	2 153	2 040	113	—	7 891	7 847	7 203	7 190	
Juli p)	9 941	9 897	1 883	1 883	1 750	133	—	8 058	8 014	7 375	7 364	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1972 Juni	46 328	44 935	1 735	1 481	1 251	230	254	44 593	43 454	5 811	5 632	
Juli p)	46 611	45 261	1 553	1 299	1 032	267	254	45 058	43 962	5 882	5 714	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1972 Juni	10 282	7 307	1 800	—	—	—	1 800	8 482	7 307	49	—	
Juli p)	9 993	7 026	1 800	—	—	—	1 800	8 193	7 026	49	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — 5 S. Tab. III, 8

Aktiva der Bankengruppen. — 6 + 90 Mio DM. — 7 + 60 Mio DM. — 8 + 50 Mio DM. — 9 + 100 Mio

III. Kreditinstitute

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
62 550	5 611	1 224	3 194	8) 427 039	8) 399 228	8) 361 483	37 745	20 400	7 411	1972 Juni
63 130	5 518	1 330	3 243	11) 431 418	11) 403 898	11) 366 018	37 880	20 256	7 264	Juli p)
Kreditbanken										
19 329	2 037	411	1 219	55 718	43 942	42 386	1 556	10 192	1 584	1972 Juni
19 328	2 009	424	1 366	56 062	44 358	42 747	1 611	10 137	1 567	Juli p)
Großbanken										
9 977	1 528	61	247	22 567	17 079	16 962	117	4 550	938	1972 Juni
9 843	1 486	72	441	22 603	17 139	16 985	154	4 534	930	Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
8 063	426	238	934	29 957	25 293	24 370	923	4 058	606	1972 Juni
8 204	433	236	876	30 324	25 698	24 762	936	4 029	597	Juli p)
Privatbankiers										
1 289	83	112	38	3 194	1 570	1 054	516	1 584	40	1972 Juni
1 281	90	116	49	3 135	1 521	1 000	521	1 574	40	Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
10 133	91	9	879	73 229	70 402	62 910	7 492	2 325	502	1972 Juni
10 289	86	9	863	74 546	71 726	64 212	7 514	2 319	501	Juli 5) p)
10 911	86	18	868	86 046	83 130	70 896	12 234	2 415	501	Juli 5) p)
Sparkassen										
12 650	28	46	186	105 514	99 440	95 758	3 682	2 648	3 426	1972 Juni
12 769	29	45	160	106 473	100 533	96 831	3 702	2 626	3 314	Juli p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 802	—	—	414	3 109	2 058	2 026	32	841	210	1972 Juni
1 825	—	—	380	3 106	2 097	2 065	32	799	210	Juli p)
Kreditgenossenschaften 4)										
6 644	41	5	60	8) 27 894	8) 25 282	8) 24 856	426	1 807	805	1972 Juni
6 718	39	6	58	11) 28 379	11) 25 789	11) 25 358	431	1 791	799	Juli p)
Realkreditinstitute										
3 325	—	12	195	113 672	112 318	103 538	8 780	976	378	1972 Juni
3 308	—	16	188	114 849	113 471	104 676	8 795	1 010	368	Juli 5) p)
2 686	—	7	183	103 349	102 067	97 992	4 075	914	368	Juli 5) p)
Private Hypothekenbanken										
2 280	—	2	182	57 719	56 771	55 578	1 193	643	305	1972 Juni
2 290	—	2	175	58 660	57 697	56 504	1 193	666	297	Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1 045	—	10	13	55 953	55 547	47 960	7 587	333	73	1972 Juni
1 018	—	14	13	56 189	55 774	48 172	7 602	344	71	Juli 5) p)
396	—	5	8	44 689	44 370	41 488	2 882	248	71	Juli 5) p)
Teilzahlungskreditinstitute										
6 006	1 177	7	13	688	657	657	—	30	1	1972 Juni
6 179	1 178	7	11	683	650	650	—	32	1	Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 661	2 237	734	179	38 782	37 822	22 045	15 777	802	158	1972 Juni
2 714	2 177	823	168	39 176	38 248	22 453	15 795	771	157	Juli p)
Postscheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	49	8 433	7 307	7 307	—	779	347	1972 Juni
—	—	—	49	8 144	7 026	7 026	—	771	347	Juli p)

DM. — 10 + 65 Mio DM. — 11 + 55 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Alle Bankengruppen										
1972 Juni Juli p)	6) 525 298	85 063	84 595	468	146 968	79 468	35 666	39 167	4 635	67 500
	9) 532 989	87 398	86 974	424	150 033	82 096	37 699	39 677	4 720	67 937
Kreditbanken										
1972 Juni Juli p)	129 419	31 891	31 587	304	52 476	48 690	23 696	24 314	680	3 786
	132 078	32 310	32 059	251	54 342	50 536	25 167	24 733	636	3 806
Großbanken										
1972 Juni Juli p)	66 381	17 512	17 497	15	23 690	23 399	11 762	11 502	135	291
	68 287	17 943	17 931	12	24 962	24 668	12 932	11 606	130	294
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1972 Juni Juli p)	52 818	11 497	11 283	214	23 900	20 728	10 072	10 190	466	3 172
	53 328	11 496	11 292	204	24 270	21 091	10 279	10 385	427	3 179
Privatbankiers										
1972 Juni Juli p)	10 220	2 882	2 807	75	4 886	4 563	1 862	2 622	79	323
	10 463	2 871	2 836	35	5 110	4 777	1 956	2 742	79	333
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1972 Juni Juli 5) p) Juli 5) p)	31 679	3 314	3 288	26	19 350	9 267	3 223	4 589	1 455	10 083
	31 958	3 137	3 087	50	19 777	9 614	3 521	4 541	1 552	10 163
	37 940	3 178	3 128	50	21 111	10 090	3 824	4 708	1 558	11 021
Sparkassen										
1972 Juni Juli p)	190 647	29 986	29 950	36	12 540	10 584	5 043	5 207	334	1 956
	193 325	31 238	31 203	35	12 900	10 927	5 243	5 318	366	1 973
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1972 Juni Juli p)	4 521	500	495	5	2 566	1 612	179	378	1 055	954
	4 474	544	538	6	2 446	1 482	102	370	1 010	964
Kreditgenossenschaften 4)										
1972 Juni Juli p)	6) 66 400	13 339	13 299	40	6 426	5 724	2 709	2 758	257	702
	9) 67 831	13 986	13 942	44	6 694	5 976	2 877	2 842	257	718
Realkreditinstitute										
1972 Juni Juli 5) p) Juli 5) p)	41 793	268	265	3	34 176	961	341	370	250	33 215
	42 117	249	247	2	34 503	1 037	338	410	289	33 466
	36 135	208	206	2	33 169	561	35	243	283	32 608
Private Hypothekendarlehenbanken										
1972 Juni Juli p)	7 759	121	118	3	7 062	367	29	127	211	6 695
	7 947	104	102	2	7 265	387	24	158	205	6 878
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1972 Juni Juli 5) p) Juli 5) p)	34 034	147	147	0	27 114	594	312	243	39	26 520
	34 170	145	145	—	27 238	650	314	252	84	26 588
	28 188	104	104	—	25 904	174	11	85	78	25 730
Teilzahlungskreditinstitute										
1972 Juni Juli p)	2 250	204	179	25	1 333	1 086	251	646	189	247
	2 257	90	83	7	1 419	1 164	236	739	189	255
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1972 Juni Juli p)	40 839	382	353	29	18 011	1 454	224	905	325	16 557
	40 857	531	502	29	17 862	1 270	215	724	331	16 592
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1972 Juni Juli p)	17 750	5 179	5 179	—	90	90	—	—	90	—
	18 092	5 313	5 313	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-

erhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditinstitute (Raiff-

eisen). — 5 S. Tab. III, 8 Aktiva der Bankengruppen. — 6 + 130 Mio DM. — 7 + 70 Mio DM. — 8 + 60 Mio

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							prämienbegünstigte	sonstige			
Alle Bankengruppen											
9 254	.	.	6) 245 285	7) 138 623	8) 106 662	66 278	23 464	16 920	38 728	.	1972 Juni Juli p)
9 582	.	.	9) 247 183	10) 141 138	11) 106 045	66 865	21 858	17 322	38 793	.	
Kreditbanken											
518	.	.	43 999	21 207	22 792	14 027	5 050	3 715	535	.	1972 Juni Juli p)
548	.	.	44 336	21 683	22 653	14 188	4 672	3 793	542	.	
Großbanken											
162	.	.	24 856	12 524	12 332	7 152	2 934	2 246	161	.	1972 Juni Juli p)
177	.	.	25 033	12 822	12 211	7 240	2 661	2 310	172	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
348	.	.	16 752	7 632	9 120	5 882	1 931	1 307	321	.	1972 Juni Juli p)
361	.	.	16 893	7 789	9 104	5 942	1 843	1 319	308	.	
Privatbankiers											
8	.	.	2 391	1 051	1 340	993	185	162	53	.	1972 Juni Juli p)
10	.	.	2 410	1 072	1 338	1 006	168	164	62	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 178	1 141	1 037	530	163	344	6 825	.	1972 Juni Juli 5) p)
12	.	.	2 183	1 157	1 026	524	152	350	6 849	.	
12	.	.	2 183	1 157	1 026	524	152	350	11 456	.	
Sparkassen											
7 229	.	.	139 319	82 003	57 316	34 954	13 750	8 612	1 573	.	1972 Juni Juli p)
7 493	.	.	140 121	83 360	56 761	35 152	12 803	8 806	1 573	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 162	.	.	263	125	138	102	26	10	30	.	1972 Juni Juli p)
1 190	.	.	264	127	137	103	24	10	30	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
13	.	.	6) 46 598	7) 23 858	8) 22 740	14 331	4 407	4 002	24	.	1972 Juni Juli p)
14	.	.	9) 47 113	10) 24 367	11) 22 746	14 511	4 136	4 099	24	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	24	12	12	8	3	1	7 325	.	1972 Juni Juli 5) p)
—	—	—	24	12	12	8	3	1	7 341	.	
—	—	—	24	12	12	8	3	1	2 734	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	19	9	10	7	3	—	557	.	1972 Juni Juli p)
—	—	—	19	9	10	7	3	—	559	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	5	3	2	1	0	1	6 768	.	1972 Juni Juli 5) p)
—	—	—	5	3	2	1	0	1	6 782	.	
—	—	—	5	3	2	1	0	1	2 175	.	
Tellzahlungskreditinstitute											
320	.	.	393	222	171	149	5	17	0	.	1972 Juni Juli p)
325	.	.	423	235	188	159	5	24	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	30	13	17	13	3	1	22 416	.	1972 Juni Juli p)
—	—	—	30	13	17	13	3	1	22 434	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	12 481	10 042	2 439	2 164	57	218	—	.	1972 Juni Juli p)
—	—	—	12 689	10 184	2 505	2 207	60	238	—	.	

DM. — 9 + 145 Mio DM. — 10 + 80 Mio DM. —
11 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Bund	Länder			
		insgesamt	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51		
1970 Juni	3 174	1 798	1 796	1 396	2	1 293	83		
1970 Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418	2	1 023	289		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439		
1971 Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439		
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434		
1971 April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435		
1971 Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436		
1971 Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588		
1971 Juli	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588		
1971 Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593	27	962	587		
1971 Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300	27	852	488		
1971 Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600	27	835	488		
1971 Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600	27	945	485		
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600	2	928	369		
1972 Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600	2	932	270		
1972 März	7 036	5 834	5 832	1 500	2	962	240		
1972 April	7 323	6 094	6 092	1 400	2	994	235		
1972 Mai	7 031	5 738	5 736	1 400	2	1 058	235		
1972 Juni	6 604	5 304	5 302	1 400	2	1 059	241		
1972 Juli p)	8 495	7 211	7 209	1 400	2	1 050	234		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM								
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände		
								insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349	
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650	
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112	
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121	
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	4) 3 798	2 520	1 149	129	2 833	
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551	
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020	
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023	
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486	
1970 März	7) 13 656	4 216	8) 8 438	5 937	2 327	174	9) 5 218	
1970 Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087	
1970 Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006	
1970 Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223	
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167	
1971 Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156	
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053	
1971 April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977	
1971 Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912	
1971 Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730	
1971 Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689	
1971 Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922	
1971 Sept.	12 270	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045	
1971 Okt.	12 512	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 045	
1971 Nov.	12 830	3 440	7 547	4 708	2 617	222	5 283	
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441	
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111	
1972 Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	187	6 226	
1972 März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932	
1972 April	13 660	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849	
1972 Mai	13 625	3 836	7 810	4 598	2 956	256	5 815	
1972 Juni	12 809	3 180	7 661	4 406	3 019	236	5 148	
1972 Juli p)	12 944	3 231	7 666	4 395	3 037	234	5 278	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 182 Mio DM. —

8 — 112 Mio DM. — 9 — 70 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte		Bundeshaus- und Bundespost						
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204	
1965 "	6) 38 366	2 911	6) 37 776	26 262	1 974	7) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237	
1966 "	8) 39 605	2 993	8) 39 058	27 185	1 921	9) 6 631	3 798	3 551	944	4 012	286	796	547	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10) 10 160	6 609	5 023	1 013	3 600	251	518	784	325	
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471	
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	2 771	416	
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	2 713	435	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	3 342	471	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	3 834	499	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	4 080	514	
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	3 870	507	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	4 061	694	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	4 038	704	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	4 173	714	
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	4 131	709	
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	4 408	761	
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	4 662	749	
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	4 599	733	
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	4 400	688	
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	4 438	700	
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	4 433	702	
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	4 429	690	
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	4 415	674	
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	4 353	668	
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	4 321	670	
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	4 288	677	
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	4 116	664	
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	4 280	654	
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	4 102	664	
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	3 862	577	
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	3 729	558	
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	403	3 752	565	
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	3 668	554	
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	3 538	555	
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	3 673	561	
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	3 503	561	
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	3 381	571	
Aug.	44) 81 687	8 047	78 223	57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	3 464	571	
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	3 395	558	
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	3 314	555	
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	3 065	546	
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	3 005	555	
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	2 852	522	
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	2 984	516	
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	2 718	531	
April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	2 624	543	
Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	512	2 565	545	
Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	2 447	535	
Juli p)	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	2 258	529	

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. -

7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434 Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. -

27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. - 32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen													
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau						
			zusammen	Ratenkredite 2)	zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)		zusammen	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7			enthalten in den Kreditnehmergruppen		
									Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Kredite insgesamt														
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233		
1969 Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233		
Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231		
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238		
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239		
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236		
Dez. 20)	416 001	16) 236 399	17) 40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	15) 20 293	10 338	15) 9 674	281		
Dez. 20)	416 659	16) 238 506	17) 39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	15) 20 624	10 669	15) 9 674	281		
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	19) 21 074	19) 10 985	9 816	273		
Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276		
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	.	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292		
Dez.	21) 476 290	21) 278 291	48 159	27 239	20 920	3 967	3 642	146 198	26 255	13 743	12 167	345		
1972 März	488 503	286 480	49 491	27 883	21 608	.	3 743	148 789	r) 27 327	r) 14 529	12 434	364		
Juni	23) 509 787	23) 300 402	53 115	29 640	23 475	.	4 000	152 270	29 434	15 801	13 262	371		
Kurzfristige Kredite														
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56		
1969 Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43		
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50		
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 364	50		
Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 162	1 538	56		
Sept.	111 826	97 470	12 802	1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50		
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49		
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52		
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60		
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	.	683	—	6 504	4 455	1 988	61		
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77		
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	.	806	—	6 995	4 731	2 183	81		
Juni	144 108	126 692	16 467	2 279	14 188	.	949	—	7 770	5 317	2 372	81		
Mittelfristige Kredite														
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48		
1969 Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	—	266	430	2 976	1 667	1 268	41		
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34		
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	—	283	494	3 087	1 777	1 277	33		
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	—	307	550	3 448	2 126	1 291	31		
Sept.	13) 43 094	27 879	13) 14 188	11 646	2 542	—	340	687	3 637	2 220	1 386	31		
Dez. 20)	14) 46 185	30 234	18) 14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44		
Dez. 20)	14) 46 516	30 565	18) 14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44		
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	—	356	825	4 643	2 991	1 608	44		
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	—	383	911	4 997	3 163	1 785	49		
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	—	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44		
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46		
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	—	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52		
Juni	61 575	40 207	19 532	14 977	4 555	—	377	1 459	7 296	4 604	2 642	50		
Langfristige Kredite														
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129		
1969 Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	—	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149		
Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147		
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	—	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155		
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	—	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152		
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	—	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155		
Dez. 20)	15) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188		
Dez. 20)	15) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	15) 10 886	4 301	15) 6 397	188		
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	—	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177		
Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	—	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167		
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	—	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187		
Dez.	21) 286 757	123 939	15 484	11 279	4 205	—	2 492	144 842	13 047	5 263	7 562	222		
1972 März	295 411	129 418	16 071	11 671	4 400	—	2 558	147 364	r) 13 557	r) 5 476	7 850	231		
Juni	22) 304 104	133 503	17 116	12 384	4 732	—	2 674	150 811	14 368	5 880	8 248	240		

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und

Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl.

Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)	darunter Bauspar-kassen	
Kredite insgesamt												
1971 Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 740	2 140	25 650	23 382
Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 328
Dez.	21) 278 291	21) 252 695	22) 95 100	14 789	12 548	41 047	21 892	31 981	4 461	2 512	30 877	25 596
1972 März	286 480	259 855	96 486	15 613	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625
Juni	23) 300 402	23) 272 714	101 811	16 600	14 249	43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	23) 34 890	27 688
Kurzfristige Kredite												
1971 Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 456	694	11 828	—
Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—
Dez.	115 343	115 343	51 094	2 753	7 461	30 427	3 662	3 654	1 895	905	14 397	—
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—
Juni	126 692	126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—
Mittelfristige Kredite												
1971 Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342
Sept.	35 964	35 646	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318
Dez.	39 009	38 741	14 786	2 476	2 150	3 583	847	5 447	2 037	1 345	7 415	268
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242
Juni	40 207	39 955	14 650	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 043	252
Langfristige Kredite												
1971 Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040
Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008
Dez.	21) 123 939	21) 98 611	22) 29 220	9 560	2 937	7 037	17 383	22 880	529	262	9 065	25 328
1972 März	129 418	103 035	30 196	10 175	3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383
Juni	22) 133 503	22) 106 067	31 095	10 486	2 945	7 495	17 645	25 304	640	286	22) 10 457	27 436

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe	Kredite	
											zusammen	darunter Bauspar-kassen
Kredite insgesamt												
1971 Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948	—	—
Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283	—	—
Dez.	22) 95 100	11 765	3 479	3 735	11 552	22 297	14 774	8 597	8 864	10 037	—	—
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994	—	—
Juni	101 811	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 399	9 183	9 470	10 360	—	—
Kurzfristige Kredite												
1971 Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587	—	—
Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667	—	—
Dez.	51 094	4 590	1 909	1 842	5 854	12 333	7 709	4 737	5 794	6 326	—	—
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 980	6 258	—	—
Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431	—	—
Mittelfristige Kredite												
1971 Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777	—	—
Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864	—	—
Dez.	14 786	2 398	444	609	1 948	4 344	2 467	926	710	940	—	—
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904	—	—
Juni	14 650	2 239	559	626	2 129	4 187	2 401	856	711	942	—	—
Langfristige Kredite												
1971 Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584	—	—
Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 446	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752	—	—
Dez.	29 220	4 777	1 126	1 284	3 750	5 620	4 598	2 934	2 360	2 771	—	—
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832	—	—
Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 967	—	—

instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 50 Mio DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —

17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 + 52 Mio DM. — 20 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 21 + 66 Mio DM. — 22 + 50 Mio DM. — 23 + 90 Mio DM. — r Berichtigt.

—

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189			
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 7 318	2 154	69 873
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 094	2 554	81 521
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+ 9 727	2 964	94 212
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+12 656	3 809	110 677
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+11 319	5 113	127 112
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 686	6 063	165 432
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+14 704	6 087	166 110
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+12 645	7 237	186 017
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+ 9 063	10 108	205 440
1970 März	186 020	34 105	1 856	31 205	2 302	+15 557	11 007	232 478
1970 Juni	189 060	28 449	1 417	26 957	522	+ 2 900	118	189 038
1970 Sept.	190 726	33 544	1 883	31 707	3 822	+ 1 492	33	190 585
1970 Dez.	192 738	34 040	2 666	31 206	774	+ 1 837	89	192 652
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 2 834	9 868	205 440
1971 Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 1 609	170	207 260
1971 März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 2 305	9	209 577
1971 April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 351	7	210 945
1971 Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 249	10	212 209
1971 Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 122	9	213 351
1971 Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 1 163	18	214 635
1971 Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 586	58	215 398
1971 Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 1 578	20	217 052
1971 Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 679	24	217 796
1971 Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 534	26	219 381
1971 Dez.	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 327	23	220 751
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 1 054	10 633	232 478
1972 Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 204	210	234 942
1972 März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 2 425	10	237 381
1972 April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 1 246	10	238 657
1972 Mai	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 2 567	13	241 267
1972 Juni	243 218	13 513	854	11 463	276	+ 1 775	12	243 087
1972 Juli p)	245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 2 050	17	245 285
						+ 1 710	43	247 183

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbs- charakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämien- begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien- gesetz
		insgesamt	darunter prämien- begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
1970 Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
1970 Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
1970 Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
1971 Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
1971 März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
1971 April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
1971 Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
1971 Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
1971 Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
1971 Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
1971 Sept.	217 796	202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
1971 Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
1971 Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
1971 Dez.	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	234 942	4) 218 391	20 832	3 920	5) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
1972 Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
1972 März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
1972 April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
1972 Mai	243 087	225 646	22 874	4 382	3 612	7 275	2 272	1 219	2 869
1972 Juni	245 285	6) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
1972 Juli p)	247 183	7) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 834

* Anmerkung s. Tab. III, 5. - 1 Abweichungen gegen-
über dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. - 2 Einschl. prämienbegünstigt festgelegter
Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 - 112

Mio DM. - 5 + 84 Mio DM. - 6 + 130 Mio DM. -
7 + 145 Mio DM. - p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)		
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	insgesamt	dar-unter bei Kredit-instituten 2)		insgesamt	dar-unter aus Zuteilungen
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Juli	27	47 495	36 809	26 145	9 939	725	8 099	—	1 448	40 146	324	2 540	1 917	1 486	8 398	6 242
Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Sept.	27	48 831	37 554	26 773	10 052	729	8 609	—	1 499	40 980	309	2 671	2 020	1 488	8 771	6 462
Okt.	27	49 245	37 868	27 425	9 707	736	8 675	—	1 497	41 196	297	2 675	2 015	1 489	8 942	6 638
Nov.	27	49 446	38 378	27 856	9 786	736	8 328	—	1 461	41 313	284	2 699	2 031	1 490	9 041	6 664
Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Jan.	26	53 229	39 662	28 664	10 249	749	10 732	—	1 652	45 870	244	2 755	2 101	1 502	8 410	6 069
Febr.	26	53 083	39 817	29 007	10 065	745	10 413	—	1 661	45 537	275	2 763	2 111	1 507	8 818	6 464
März	26	53 624	40 155	29 370	10 025	760	10 560	—	1 712	45 891	286	2 758	2 118	1 559	8 769	6 293
April	26	53 951	40 360	30 040	9 558	762	10 550	—	1 740	45 972	252	2 709	2 063	1 620	9 207	6 511
Mai	26	54 159	40 787	31 032	8 987	768	10 228	—	1 759	46 067	265	2 742	2 084	1 685	9 727	6 723
Juni	26	54 393	41 470	31 538	9 141	791	9 792	—	1 767	46 072	295	2 904	2 243	1 708	9 664	6 440
Private Bausparkassen																
1972 Juni	14	33 114	26 358	21 078	5 158	122	4 702	—	1 043	28 602	272	1 023	754	1 030	5 449	3 249
Juli	14	33 207	26 796	21 495	5 179	122	4 347	—	1 043	28 492	284	1 025	745	1 043	5 402	3 173
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Mai	12	21 185	15 001	10 255	4 095	651	5 116	—	725	17 455	19	1 819	1 426	654	4 386	3 422
Juni	12	21 279	15 112	10 460	3 983	669	5 090	—	724	17 470	23	1 881	1 489	678	4 215	3 191

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen				Neu gewährte Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen	Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgutschriften auf Bauspar-ein-lagen	Rückzahlungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 7)		Nachrichtlich: Einge-gangene Wohnungs-bau-prämien 8)	
	insgesamt	Zuteil-lungen 6)	Zuge-sagte Zwischen-kredite und son-stige Baudar-lehen	insgesamt	Zuteilungen		insgesamt	dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.					dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.	insgesamt		dar-unter Tilgungen
					Bauspar-ein-lagen	Baudarlehen										
Bausparkassen insgesamt																
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 923	2 079
1971 Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	.	193
Juli	3 269	2 154	1 387	767	1 932	833	163	521	116	578	867	14	81	405	.	206
Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	1 015	256
Sept.	6 500	2 277	1 452	825	2 183	895	207	673	190	615	1 827	21	100	433	.	331
Okt.	3 674	2 886	2 105	781	2 668	1 111	539	931	442	626	1 404	21	95	422	1 093	261
Nov.	4 488	2 780	1 864	916	2 423	960	292	795	289	668	1 154	34	106	449	.	224
Dez.	17 994	2 441	1 414	1 027	2 662	1 056	245	858	237	748	5 201	996	241	541	.	259
1972 Jan.	2 244	2 048	1 519	529	1 973	875	226	567	164	531	702	1	137	297	957	101
Febr.	2 920	2 849	2 125	724	2 343	1 041	410	756	323	546	834	5	126	475	.	67
März	5 356	2 756	1 865	891	2 505	1 094	326	787	336	624	1 594	8	150	486	.	66
April	3 732	3 377	2 380	997	2 773	1 217	567	951	510	605	1 413	11	118	438	.	109
Mai	3 664	3 407	2 142	1 265	2 645	1 026	350	866	334	753	1 224	14	110	524	.	194
Juni	3 907	3 154	1 870	1 284	2 993	1 152	376	985	334	856	1 276	17	130	556	.	250
Private Bausparkassen																
1972 Juni	2 656	2 110	1 213	897	1 788	636	165	586	139	566	672	9	55	364	.	117
Juli	2 447	2 106	1 335	771	1 943	771	268	641	265	531	650	12	26	309	.	143
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Mai	1 065	1 337	1 003	334	1 083	430	221	391	189	262	433	5	80	219	.	109
Juni	1 251	1 044	657	387	1 205	516	211	399	195	290	604	8	75	192	.	133

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne l. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342	29 709
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883
Dez.	5 680	31 491	44 341	10 394	33 947

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez.	493 236
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	402 853
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli p)	423 636
Aug.	346 983		
Sept.	366 140		
Okt.	368 428		
Nov.	370 971		
Dez.	449 430		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p) Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1971

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	311	19	29	27	43	36	37	61	27	26	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	144	4	6	9	19	13	17	34	22	17	3
Privatbankiers	161	15	23	18	24	23	20	27	5	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	808	—	—	6	34	99	179	408	51	30	1
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	—	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 108	5	12	195	1 101	466	209	113	5	2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	673	5	11	26	189	202	139	95	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 435	—	1	169	912	264	70	18	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	5	6	22	6
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	2	—	2	5	18	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	181	18	49	23	23	23	16	26	2	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 511	(42)	(90)	(252)	(1 203)	(628)	(444)	(616)	(94)	(98)	(29)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1970			1971			1971	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	305	4 986	5 291	306	5 122	5 428	+ 137	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 650	2 656	6	2 749	2 755	+ 99	+ 4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	112	2 017	2 129	115	2 044	2 159	+ 30	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	24	23	47	29	25	54	+ 7	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	163	296	459	156	304	460	+ 1	+ 0
Girozentralen 2)	14	191	205	12	353	365	12	346	358	- 7	- 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	832	14 903	15 735	808	15 346	16 154	+ 419	+ 3
Zentralkassen 3)	19	89	108	13	105	118	12	102	114	- 4	- 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	7 059	11 280	18 339	6 348	12 317	18 665	+ 326	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	696	3 206	3 902	673	3 486	4 159	+ 257	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	6 363	8 074	14 437	5 675	8 831	14 506	+ 69	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	46	25	71	46	26	72	+ 1	+ 1
Private Hypothekbanken	25	8	33	29	14	43	29	15	44	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	17	11	28	-	-
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	180	569	749	177	615	792	+ 43	+ 6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	18	28	46	+ 1	+ 2
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	85	2	87	92	2	94	+ 7	+ 8
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	28	1	29	33	1	34	+ 5	+ 17
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	8	1	9	+ 1	+ 13
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	50	-	50	51	-	51	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	8 549	32 251	40 800	7 819	33 904	41 723	+ 923	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regional-

banken und sonstige Kreditbanken" enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank

Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:		
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
7,2	6	keine besonderen Sätze				1961 1. Juni		
6,9	5,75					1. Juli		
6,6	5,5					1. Aug.		
6,3	5,25					1. Sept.		
6	5					1. Okt.		
6	5					1. Dez.		
6,6	5,5					1964 1. Aug.		
6,6	5,5					1965 1. Dez.		
6,6	5,5					1966 1. Jan.		
6,6	5,5					1. Dez.		
5,94	4,95					1967 1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,7	3,9					1969 1. Jan.		
5,4	4,5					1. Juni		
5,95	4,95					1. Aug.		
5,35	4,45					1. Nov.		
4,8	4					1. Dez.		
5,35	4,45	1970 1. Jan.						
6,15	5,15	1. Juli						
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.		
8,1	6,75					1971 1. Juni		
7,3	6,1					1. Nov.		
6,55	5,45					1972 1. Jan.		
7,85	6,55					1. Juli		
8,6	7,2	1. Aug.						
10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mai		
6	5					1962 1. Febr.		
10	10					1964 1. April		
6,6	5,5					1967 1. Febr.		
5,94	4,95					1. März		
5,61	4,68					1. Mai		
5,15	4,3					1. Juli		
4,8	4					1. Aug.		
4,25	3,55					1. Sept.		
4,25	3,55					100	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr.
4,7	3,9					100		
7,1	5,9					100		
7,8	6,5					100	1. Nov.	
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Dez.		
4,8	4							
5,35	4,45							
5,35	4,45	30	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1970 1. Jan.			
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. April			
6,15	5,15				1. Juli			
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.			
7,05	5,9	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.			
16,2	13,5	30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1971 1. Juni			
16,2	13,5	40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20% verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März			
30	30	60				1. Juli		

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1966		Ab Juli 1966	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " " "	3	" 3 " " 30 " " "	3	" 10 " " 100 " " "
4	" 5 " " 10 " " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll		Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen		
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve			Betrag	in % des Reserve-Solls
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze									Betrag
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1	
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1	
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1	
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1	
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		13 411	—	13 662	251	1,9	253	2	
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		1 840	—	14 564	280	2,0	282	2	
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		1 936	—	15 706	200	1,3	202	2	
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	—	—	12 248	—	—	—	—	
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062		—	—	15 495	1 166	7,5	1 166	2	
1969 "	280 549	48 577	19 255	58 918	84 730	71 069	—	—	15 967	—	—	—	—	
1970 "	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 "	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1970 Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	—	24 521	2 880	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	—	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	—	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	217 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	96 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	34 466	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
Sept.	335 456	54 320	23 698	73 896	98 316	85 286	9 996	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6
Okt.	335 833	53 498	23 491	75 019	98 152	85 673	9 919	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6
Nov.	339 701	54 525	23 874	76 536	98 322	86 444	10 099	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3
Dez.	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 Jan.	358 719	59 734	23 376	82 628	102 760	90 221	12 685	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6
Febr.	360 401	55 628	22 755	84 300	105 260	92 458	11 165	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2
März	361 627	55 708	23 231	83 691	105 726	93 271	10 975	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4
April	360 803	57 391	23 344	80 761	105 835	93 472	11 074	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3
Mai	364 656	58 168	24 418	81 363	106 606	94 101	10 969	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3
Juni	369 891	58 984	25 049	84 336	106 899	94 623	10 735	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2
Juli	377 057	88 825		84 767	203 465		12 657	39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Globalbetrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservspflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Durchschnitt im Monat 1)		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
		Ins-gesamt	Kreditbanken			Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers	Giro-zen-tralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflich-tigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
			zu-sammen	Groß-banken 2)													
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1971 Juli	331 760	113 365	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	61 693	3 059	133 999	117 119	61 461	19 181	14 642		
Aug.	332 606	111 436	58 836	43 838	8 762	11 990	141 087	2 034	63 031	3 028	132 163	118 470	62 826	19 147	14 791		
Sept.	335 456	111 730	58 801	44 148	8 781	11 721	142 458	2 078	64 213	3 256	131 141	121 605	63 624	19 086	14 731		
Okt.	335 833	112 070	59 058	44 231	8 781	11 697	142 049	2 138	64 589	3 290	134 256	119 356	63 341	18 880	14 677		
Nov.	339 701	114 302	60 349	44 840	9 113	11 610	142 911	2 119	65 308	3 451	134 911	121 740	64 083	18 967	14 879		
Dez.	344 861	117 473	62 136	46 142	9 195	11 883	144 209	2 012	66 266	3 018	139 763	121 520	64 677	18 901	15 225		
1972 Jan.	358 719	124 738	65 621	49 320	9 797	12 739	147 782	2 536	67 637	3 287	147 255	126 562	65 986	18 916	15 420		
Febr.	360 401	122 659	64 645	48 345	9 669	13 321	149 570	2 633	68 625	3 593	147 915	128 221	65 336	18 929	15 763		
März	361 627	121 579	63 654	48 228	9 697	13 467	150 944	2 505	69 458	3 674	147 126	129 335	66 249	18 917	16 018		
April	360 803	120 945	62 603	48 346	9 996	13 075	150 890	2 457	69 615	3 821	144 489	131 434	66 072	18 808	16 294		
Mai	364 656	122 189	62 856	49 211	10 122	12 874	152 747	2 618	70 478	3 750	145 445	133 565	66 863	18 783	16 493		
Juni	369 891	125 308	64 538	50 477	10 293	13 058	153 867	2 632	71 226	3 800	148 721	136 313	66 282	18 575	16 668		
Juli	377 057	129 390	67 193	51 579	10 618	13 628	155 509	2 636	72 109	3 585	154 150	138 651	65 860	18 396	16 910		
Reserve-Soll																	
1971 Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	5 046	334	15 620	11 218	5 066	1 390	1 520		
Aug.	33 074	13 632	7 410	5 193	1 029	1 419	12 285	236	5 172	330	15 196	11 300	5 191	1 387	1 537		
Sept.	33 384	13 698	7 376	5 284	1 038	1 386	12 420	239	5 281	360	15 081	11 649	5 266	1 388	1 523		
Okt.	33 359	13 677	7 352	5 291	1 034	1 392	12 374	243	5 307	366	15 357	11 410	5 215	1 377	1 511		
Nov.	30 732	12 796	6 867	4 942	987	1 261	11 243	221	4 851	360	14 080	10 610	4 794	1 248	1 391		
Dez.	31 391	13 202	7 117	5 089	996	1 311	11 414	212	4 944	308	14 669	10 615	4 862	1 245	1 439		
1972 Jan.	30 084	13 272	7 139	5 133	1 000	1 307	10 430	242	4 505	328	14 393	10 042	4 529	1 120	1 298		
Febr.	29 595	12 617	6 769	4 872	976	1 338	10 494	240	4 552	354	14 074	10 005	4 404	1 112	1 312		
März	29 749	12 631	6 787	4 866	978	1 339	10 599	229	4 603	348	14 104	10 070	4 460	1 115	1 330		
April	29 746	12 641	6 758	4 872	1 011	1 295	10 606	230	4 620	354	13 921	10 288	4 442	1 115	1 361		
Mai	30 021	12 686	6 674	4 995	1 017	1 288	10 778	246	4 685	338	13 904	10 497	4 508	1 112	1 380		
Juni	30 428	12 927	6 801	5 089	1 037	1 308	10 864	242	4 743	344	14 171	10 700	4 459	1 098	1 398		
Juli	39 461	17 907	9 678	6 824	1 405	1 741	13 268	308	5 804	433	19 088	13 576	5 482	1 315	1 715		
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1971 Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	8,2	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4		
Aug.	9,9	12,2	12,6	11,8	11,7	11,8	8,7	11,6	8,2	10,9	11,5	9,5	8,3	7,2	10,4		
Sept.	10,0	12,3	12,5	12,0	11,8	11,8	8,7	11,5	8,2	11,1	11,5	9,6	8,3	7,3	10,3		
Okt.	9,9	12,2	12,4	12,0	11,8	11,9	8,7	11,4	8,2	11,1	11,4	9,6	8,2	7,3	10,3		
Nov.	9,0	11,2	11,4	11,0	10,8	10,9	7,9	10,4	7,4	10,4	10,4	8,7	7,5	6,6	9,3		
Dez.	9,1	11,2	11,5	11,0	10,8	11,0	7,9	10,5	7,5	10,2	10,5	8,7	7,5	6,6	9,5		
1972 Jan.	8,4	10,6	10,9	10,4	10,2	10,3	7,1	9,5	6,7	10,0	9,8	7,9	6,9	5,9	8,4		
Febr.	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,0	9,1	6,6	9,9	9,5	7,8	6,7	5,9	8,3		
März	8,2	10,4	10,7	10,1	10,1	9,9	7,0	9,1	6,6	9,5	9,6	7,8	6,7	5,9	8,3		
April	8,2	10,5	10,8	10,1	10,1	9,9	7,0	9,4	6,6	9,3	9,6	7,8	6,7	5,9	8,4		
Mai	8,2	10,4	10,6	10,2	10,0	10,0	7,1	9,4	6,6	9,0	9,6	7,9	6,7	5,9	8,4		
Juni	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,1	9,2	6,7	9,0	9,5	7,8	6,7	5,9	8,4		
Juli	10,5	13,8	14,4	13,2	13,2	12,6	8,5	11,7	8,0	12,1	12,4	9,8	8,3	7,1	10,1		
Überschußreserven																	
1971 Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	45	10	162	133	60	17	.		
Aug.	147	74	29	31	14	6	20	1	42	6	50	27	52	18	.		
Sept.	133	62	20	29	13	8	18	6	32	7	41	41	37	14	.		
Okt.	234	145	80	48	17	11	25	9	38	6	115	59	46	14	.		
Nov.	161	66	22	29	15	5	22	6	54	8	43	38	62	18	.		
Dez.	295	162	55	76	31	14	28	31	49	11	101	97	75	22	.		
1972 Jan.	226	72	19	35	18	5	21	52	62	14	40	88	74	24	.		
Febr.	167	79	23	41	15	5	23	4	48	8	47	44	59	17	.		
März	208	108	41	43	24	7	30	5	44	14	70	55	65	18	.		
April	488	186	88	71	27	132	39	57	57	17	146	249	72	21	.		
Mai	176	72	12	46	14	16	19	12	45	12	37	53	62	24	.		
Juni	1 112	657	497	124	36	286	55	41	60	13	699	289	103	21	.		
Juli	415	226	132	74	20	83	32	21	43	10	225	112	57	21	.		

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. – 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls		Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz	% p. a.		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz			
1948 1. Juli	5		6		1		1960 3. Juni	5		6		3	
1. Dez.	5		6		3		11. Nov.	4		5		3	
1949 27. Mai	4 1/2		5 1/2		3		1961 20. Jan.	3 1/2		4 1/2		3	
14. Juli	4		5		3		5. Mai	3	3)	4		3	
1950 27. Okt.	6		7		3		1965 22. Jan.	3 1/2		4 1/2		3	
1. Nov.	6		7		1.		13. Aug.	4		5		3	
1951 1. Jan.	6		7		3		1966 27. Mai	5		6 1/4		3	
1952 29. Mai	5		6		3		1967 6. Jan.	4 1/2		5 1/2		3	
21. Aug.	4 1/2		5 1/2		3		17. Febr.	4		5		3	
1953 8. Jan.	4		5		3		14. April	3 1/2		4 1/2		3	
11. Juni	3 1/2		4 1/2		3		12. Mai	3		4		3	
1954 20. Mai	3		4		3		11. Aug.	3		3 1/2		3	
1955 4. Aug.	3 1/2		4 1/2		3		1969 21. März	3		4		3	
1956 8. März	4 1/2		5 1/2		3		18. April	4		5		3	
19. Mai	5 1/2		6 1/2		3		20. Juni	5		6		3	
6. Sept.	5		6		3		11. Sept.	6		7 1/2		3	
1957 11. Jan.	4 1/2		5 1/2		3		5. Dez.	6		9		3	
19. Sept.	4		5		3		1970 9. März	7 1/2		9 1/2		3	
1958 17. Jan.	3 1/2		4 1/2		3		16. Juli	7		8		3	
27. Juni	3		4		3		18. Nov.	6 1/2		9		3	
1959 10. Jan.	2 3/4		3 3/4		3		3. Dez.	6		7 1/2		3	
4. Sept.	3		4		3		1971 1. April	5		6 1/2		3	
23. Okt.	4		5		3		14. Okt.	4 1/2		5 1/2		3	
					3		23. Dez.	4		5		3	
					3		1972 25. Febr.	3		4		3	

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2) Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exportratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3) Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1969 18. April	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 1/8
20. Juni	4 3/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 1/8
12. Sept.	5 3/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/2	5 3/4	5 1/8
8. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 3/4	5 3/4	5 1/8
1970 9. März	6 3/8	7	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	7 1/8	7
4. Aug.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	6 3/8	7
9. Sept.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	6 3/8	7
18. Nov.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	6 3/8	7
1. Dez.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 3/8	7 1/2	7 3/4	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 3/8	5 3/4	7	6 3/8	6 3/4	6 3/4	6 3/8	6 1/2
30. Dez.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/4	5 3/8	6
1971 12. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 3/8	6
17. Febr.	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 1/4	6 3/8	6	5 3/8	6
9. März	5 3/8	5 3/4	6 3/4	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 3/8	6
1. April	4 3/8	4 3/4	5 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 3/8	5
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/4	4 3/8	5
3. Juni	4 3/8	4 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	5
16. Juni	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	5
14. Juli	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	5
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 3/8	5
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2
23. Dez.	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	4
1972 25. Febr.	2 5/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 5/8	3

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab

3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps*

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 - 90	3) - 3 1/2
25. Nov. 4)	61 - 90	4) - 3
2. Dez.	30 - 90	- 2 3/4
30. Dez.	30 - 60	- 3
	61 - 90	- 3 1/4
1969 2. Jan.	30 - 90	- 3 1/4
3. Jan.	30 - 79	- 3 1/2
	80 - 90	- 3 1/4
7. Jan.	30 - 79	- 3 1/4
	80 - 90	- 3 1/2
27. Jan.	30 - 79	- 4
	80 - 90	- 3 3/8
12. Febr.	30 - 90	- 4 1/8
3. März	80 - 90	- 4 1/2
22. April	80 - 90	- 4
24. April	60 - 79	- 4 1/2
	80 - 90	- 4
7. Mai	60 - 79	- 5 1/2
	80 - 90	- 5
21. Mai	60 - 79	5) - 5
	80 - 90	- 6
	80 - 90	- 5 1/2
	60 - 90	- 6
2. Juni	60 - 90	- 7
10. Juni	60 - 90	- 7
11. Juni	60 - 90	- 7 1/2
17. Juli	60 - 90	- 5 1/2
21. Juli	60 - 90	- 5
25. Juli	60 - 90	- 4 3/4
28. Juli	60 - 90	- 4 1/4
5. Aug.	60 - 90	- 4
14. Aug.	60 - 90	- 5
29. Aug.	60 - 90	- 4
1. Sept.	60 - 90	- 3 3/4
18. Sept.	60 - 90	6) - 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor dem Geschäft zurückzieht. - 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. - 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. - 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-3-Schatzwechseln. - 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. - 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. - 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapgeschäfte eingestellt. - 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapgeschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontsätze

% p. a.		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1969	11. März	2 29/32	1971 14. Okt.	4 23/32
	27. März	2 31/32	5. Nov.	4 19/32
	18. April	3 27/32	8. Nov.	4 15/32
	22. April	3 25/32	9. Nov.	4 11/32
	11. Juni	3 27/32	11. Nov.	4 7/32
	12. Juni	3 29/32	25. Nov.	4 15/32
	18. Juni	3 31/32	23. Dez.	4 3/32
	19. Juni	4 1/32		
	20. Juni	4 31/32	1972 4. Jan.	3 31/32
	3. Sept.	5 1/32	5. Jan.	3 27/32
	11. Sept.	5 27/32	1. Febr.	3 31/32
	10. Okt.	5 25/32	4. Febr.	3 27/32
	16. Okt.	5 27/32	25. Febr.	3 3/32
	29. Okt.	5 29/32	1. März	3 3/32
	3. Nov.	5 31/32	2. März	3 7/32
	24. Nov.	6 1/32	15. Mai	3 3/32
	28. Nov.	6 2/32	16. Mai	2 21/32
	3. Dez.	6 3/32	19. Mai	2 27/32
	4. Dez.	6 7/32	25. Mai	2 31/32
			30. Mai	3 3/32
1970 9. März	7 23/32		2. Juni	3 3/32
16. Juli	7 7/32		19. Juni	3 3/32
19. Nov.	6 23/32		21. Juni	2 27/32
3. Dez.	6 7/32		30. Juni	3 7/32
1971 11. Febr.	6 5/32		14. Juli	3 3/32
12. Febr.	6 1/8		17. Juli	2 31/32
17. Febr.	6 1/16		18. Juli	2 27/32
22. Febr.	6 1/8		31. Juli	2 31/32
4. März	6 3/16		1. Aug.	3 3/32
5. März	6 7/32		2. Aug.	3 7/32
15. März	6 5/32			
1. April	5 7/32			
8. April	5 5/32			
13. April	5 1/32			
26. April	4 15/16			
28. April	5 1/32			
29. April	5 1/16			
13. Mai	5			
2. Juni	5 1/16			
11. Juni	5 1/8			
14. Juni	5 3/16			
16. Juni	5 7/32			

5. Geldmarktsätze* in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		
Zeit	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze 1)
1969 Jan.	3.30	2 3/8B-3 1/2G	3.74	3 1/2-3 3/4	3.87	3 3/4-4	7.60	7 1/8-8	7.67	7 1/2-8 3/4	7.50	7 1/4-8 3/8	7.47	7 1/8-7 3/4
Febr.	3.27	2 5/8-3 1/2G	3.57	3 1/8-3 5/8	3.91	3 3/8-4 1/8	7.27	5 3/4-8 1/4	7.39	7 - 7 3/4	7.47	7 1/8-7 3/4	7.47	7 1/8-7 3/4
März	3.63	3 1/8-4	3.96	3 1/2-4 1/8	4.21	3 3/4-4 5/8	7.36	6 1/2-8	7.61	7 1/8-7 3/4	7.46	7 1/8-7 3/4	7.46	7 1/8-7 3/4
April	2.46	3/4-4	3.80	3 3/8-4 1/4	4.40	4 1/4-4 5/8	4.23	1 1/2-6 3/4	6.18	5 1/2-6 3/4	6.36	6 - 6 3/4	6.16	5 3/4-6 1/2
Mai	1.63	3/4-4	3.83	3T-4 1/8	4.38	4T-4 3/4	2.11	-B-6 1/2	5.07	4 - 6	6.16	5 3/4-6 1/2	6.16	5 3/4-6 1/2
Juni	5.02	3 3/4-6 1/8	4.87	4 1/8-5 3/4	5.50	4 5/8-6 1/4	6.94	4 - 10	6.55	4 - 7 3/4	6.80	6 - 7 3/4	6.80	6 - 7 3/4
Juli	5.80	4 3/4-6	5.50	5 1/2-6 1/4	5.78	5 3/4-6 1/2	6.22	1 - 7 3/4	7.39	7 1/4-7 3/4	7.66	7 1/2-7 3/4	7.66	7 1/2-7 3/4
Aug.	5.87	5 - 6 1/8G	6.00	6 - 6 1/2	6.50	6 1/2-6 3/4	6.21	5 - 6 3/8	6.88	6 1/2-7 1/8	7.56	7 1/4-7 3/4	7.56	7 1/4-7 3/4
Sept.	4.03	1 - 6 3/8	6.26	5 3/4-7	6.94	6 3/4-7 1/2	6.99	6 1/2-7 1/2	7.34	7 - 7 1/2	7.59	7 1/8-7 3/4	7.59	7 1/8-7 3/4
Okt.	6.68	5 3/8-7 3/4	6.54	6 1/4-7 1/4	7.42	7 1/8-7 3/8T	7.49	5 1/2-9 1/4	7.31	6 3/4-7 1/2	7.80	7 1/2-8	7.80	7 1/2-8
Nov.	7.64	7 1/4-8	7.25	7 1/4-8T	7.75	7 3/4-8 1/2T	4.54	2 3/4-5 3/4	5.36	4 1/2-7	6.79	6 3/8-7 1/2	6.79	6 3/8-7 1/2
Dez.	8.35	3 3/2-10 1/2	9.66	9 1/4T-12	8.83	8 1/2T-10 1/4	5.77	5) 4 1/2-7 3/8	6.92	6 1/2-7 1/4	6.63	6 1/4-7	6.63	6 1/4-7
1970 Jan.	9.09	8 3/8-9 3/8	9.19	9 1/4-10	9.38	9 3/8-10	4.20	3 3/8-5 3/8	4.94	4 1/2-5 3/4	5.19	4 3/4-6	5.19	4 3/4-6
Febr.	8.48	7 1/8-9 1/4	9.24	9 - 9 3/4	9.51	9 1/2-10	4.15	3 1/2-5 1/8	4.54	4T-5	4.88	4 1/4T-5 1/4	4.88	4 1/4T-5 1/4
März	9.55	9 1/8-9 3/8	9.38	9 3/8-10 1/2	9.56	9 1/2-10	3.88	3 1/2-4 3/8	4.38	4 1/4-4 5/8	4.80	4 3/8-5	4.80	4 3/8-5
März 2)	9.53	9 1/8-10	9.75	9 - 10 1/2	9.81	9 1/4-10	3.77	1 - 4 3/8	4.37	4 1/8-4 1/2	4.78	4 3/8-5	4.78	4 3/8-5
April	9.65	9 1/2-9 3/8	9.82	9 1/2-10	9.86	9 1/2-10 1/4	2.95	1 - 4 1/8	4.00	3 1/2-4 1/2	4.71	4 1/2-5 1/8	4.71	4 1/2-5 1/8
Mai	9.18	7 3/4-9 1/4	9.86	9 3/8-10 1/4	9.93	9 3/4-10 3/8	2.65	1/2-4	4.09	3 3/4-4 1/2	4.65	4 1/4-5	4.65	4 1/4-5
Juni	8.72	6 - 9 1/4	9.73	9 1/4-10 1/4	9.88	9 3/4-10 3/8	2.24	3/8-4 1/4	3.95	3 3/4-4 5/8	4.65	4 3/8-5 1/8	4.65	4 3/8-5 1/8
Juli	8.80	7 3/4-9 3/8	9.39	8 3/4-10	9.59	9 - 10 1/8	4.48	4 - 6	4.33	4 - 4 5/8	4.80	4 1/2-5	4.80	4 1/2-5
Aug.	7.83	7 - 8 1/8	8.82	8 1/4-9 1/4	9.16	8 3/8-9 1/2								
Sept.	9.14	9 - 9 1/2	9.24	9 - 9 3/4	9.40	9 - 9 1/2								
Okt.	7.44	2 1/2-9 1/2	8.95	8 - 9 1/2	9.53	9 1/8-9 3/4								
Nov.	8.43	7 1/4-9 1/4	8.23	7 1/4-9	8.84	7 1/8-9 3/8								
Dez.	7.47	4) 5 - 8	8.46	8 - 8 3/4	8.12	7 3/4-8 3/8								

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren - soweit nicht anders vermerkt - auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. - 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. - 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. - 3 Ultimogeld 11 1/2 - 12 1/2 %. - 4 Ultimogeld 7 1/4 - 7 1/2 %. - 5 Ultimogeld 5 %.

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1969 Aug.	8,95	8,00-9,50	6,71	5,25-8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25-9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00-9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00-9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75-9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75-8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00-8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50-8,50	8,46	7,97-8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75-7,75	8,25	7,82-8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75-7,00	8,13	7,71-8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug. p)	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25-7,00	8,30	7,71-8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00-5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	und mehr	
		4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	und mehr		
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Nov.	—	—	—	—	—	—	—	0,2	1,2	4,8	28,0	65,8		
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	2,2	6,2	27,4	26,2	38,0		
	Mai	—	—	—	—	—	0,2	0,5	3,6	19,6	22,2	20,5	15,5	17,9	
	Aug. p)	—	—	—	—	—	0,2	0,2	3,0	17,1	21,3	26,9	13,5	17,8	
	1971 Nov.	—	—	0,2	7,8	22,3	20,3	21,3	15,8	7,0	3,4	0,7	1,2		
	1972 Febr.	—	2,5	19,1	14,2	17,2	20,8	14,0	6,4	3,4	1,5	0,5	0,4		
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1971 Nov.	15,1	15,4	14,2	20,2	20,5	6,1	4,6	1,0	2,0	0,5	—	0,4		
	1972 Febr.	2,7	21,5	18,1	20,1	22,5	7,5	5,0	0,2	0,7	1,5	—	0,2		
	Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Aug. p)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1971 Nov.	—	—	—	—	—	—	—	—	2,0	21,7	64,4	11,5	0,4	
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1	49,1	45,1	2,7	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Nov.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	12,5	52,7	33,2	1,6	—	
	Aug. p)	—	—	—	—	—	—	—	—	6,4	35,8	53,4	4,4	—	
	1971 Nov.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag													
Ratenkredite 4)	Erhebungszeitraum 5)	unter	0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %	und mehr	
		0,42 %	0,46 %	0,50 %	0,54 %	0,58 %	0,62 %	0,66 %	0,70 %	0,74 %	0,78 %	0,82 %	und mehr		
		1971 Nov.	1,8	3,9	1,2	60,1	5,3	19,3	0,9	—	—	2,7	0,3	2,1	2,4
		1972 Febr.	3,0	4,8	1,2	60,2	5,1	18,5	0,3	—	—	2,4	0,3	2,1	2,1
		Mai	10,2	8,4	1,2	52,8	5,5	15,5	0,3	—	—	1,7	0,3	2,3	1,8
		Aug. p)	7,1	9,5	1,2	54,0	5,3	16,3	0,6	—	—	1,8	—	2,7	1,5

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 4. 9. 1972		Vorheriger Satz		Land	Satz am 4. 9. 1972		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 4 1/4 24. 6.72 4 3/4 29.12.71				
Belgien-Luxemburg 4 2. 3.72 4 1/2 3. 2.72					Kanada 4 3/4 25.10.71 5 1/4 24. 2.71				
Frankreich 5 3/4 6. 4.72 6 13. 1.72					Neuseeland 7 23. 3.61 6 19.10.59				
Italien 4 10. 4.72 4 1/2 14.10.71					Republik Südafrika 6 10. 8.72 6 1/2 31. 3.71				
Niederlande 4 2. 3.72 4 1/2 6. 1.72					Vereinigte Staaten 2) 4 1/2 17.12.71 4 3/4 19.11.71				
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark 8 28. 6.72 7 10. 1.72					Ceylon 3) 6 1/2 11. 1.70 5 1/2 6. 5.68				
Großbritannien 6 22. 6.72 5 2. 9.71					Chile 8 1.71 14 7.69				
Island 5 1/4 1. 1.66 5 1. 1.65					Costa Rica 5 9.66 4 1. 7.64				
Norwegen 4 1/2 27. 9.69 3 1/2 14. 2.55					Ecuador 8 1.70 5 22.11.56				
Österreich 5 22. 1.70 4 3/4 11. 9.69					El Salvador 4 24. 8.64 6 24. 6.61				
Portugal 3 3/4 6. 2.71 3 1/2 25. 4.70					Ghana 8 27. 7.71 5 1/2 30. 3.68				
Schweden 1) 5 11.11.71 5 1/2 10. 9.71					Indien 6 9. 1.71 5 4. 3.68				
Schweiz 3 3/4 15. 9.69 3 10. 7.67					Iran 7 20.10.71 8 7. 8.69				
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd- 13 1.72 16 6.71				
Finnland 7 3/4 1. 1.72 8 1/2 1. 6.71					Nicaragua 8 4. 2.65 6 1. 4.54				
Griechenland 6 1/2 15. 9.69 6 1. 7.69					Pakistan 6 12. 5.72 5 15. 6.65				
Spanien 5 22.10.71 6 5. 4.71					Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5 15. 5.62 3 13.11.52				
Türkei 9 1. 9.70 7 1/2 1. 7.61									

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich:	
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,42	9,44	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	— 0,19
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	— 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	— 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	— 0,38	— 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	— 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	— 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	— 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	— 0,44	— 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	— 1,67	— 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	— 0,96	— 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	— 0,33	— 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	— 2,75	— 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	— 2,83	— 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,15	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	— 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,81	4,19	5,51	1,75	5,22	5,56	6,36	6,36	— 1,27	— 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	3,91	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	— 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,42	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	— 1,53	— 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,13	3,18	5,20	-	0,50	3,77	4,50	5,07	— 1,46	— 1,75
März	1,22	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	— 2,33	— 2,35
April	0,70	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,08	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	— 1,92	— 1,89
Mai	3,03	1,98	1,79	3,50	4,34	4,27	4,31	3,65	5,32	0,88	1,50	3,98	4,35	4,92	— 1,58	— 1,86
Juni	1,53	1,90	2,00	3,50	3,86	5,21	4,45	3,87	3,81	1,38	2,00	4,42	4,87	5,10	— 1,80	— 3,73
Juli	0,87	1,09	2,42	3,50	4,84	5,60	4,32	4,06	3,79	0,63	2,00	4,98	5,41	5,62	— 4,50	— 7,66
Woche endend																
Juli 28.	0,63	0,88	2,31	3,50	...	5,76	4,52	4,05	3,98	1,50	2,00	5,43	5,58	5,66	— 4,75	— 8,50
Aug. 4.	0,63	0,75	2,59	3,55	5,48	5,78	4,75	3,79	3,90	0	2,00	5,28	5,38	5,62	— 4,70	— 8,01
Aug. 11.	0,63	0,75	2,01	3,60	5,45	5,77	4,80	3,93	3,75	0	2,00	4,68	5,08	5,46	— 4,62	— 7,97
Aug. 18.	0,63	0,75	1,99	3,65	4,96	5,77	4,88	3,96	3,71	0,25	1,50	4,91	5,29	5,58	— 4,52	— 7,14
Aug. 25.	0,47	0,65	3,56	3,65	5,75	5,83	4,69	4,06	3,73	0,25	1,50	4,93	5,34	5,54	— 4,38	— 6,51

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgetauschten Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in der Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM							
Position	Jahr	Januar bis Juli p)	Februar bis April	Mai bis Juli p)	Mai	Juni	Juli p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	23 104	8 995	8 022	2 649	2 262	3 110
Absatz	1971	9 375	4 747	3 022	1 563	91	1 368
1. Inländische Rentenwerte 1)							
Bankschuldverschreibungen	1972	25 998	10 331	9 147	2 703	2 671	3 772
	1971	10 074	5 051	3 386	1 551	238	1 597
Pfandbriefe	1972	19 008	7 492	7 467	2 171	2 422	2 874
	1971	7 997	3 480	3 421	1 197	621	1 602
Kommunalobligationen	1972	5 720	2 183	2 041	800	430	811
	1971	2 018	827	926	227	314	385
Andere Bankschuldverschreibungen	1972	9 972	3 993	3 532	733	1 438	1 360
	1971	3 802	1 841	1 054	359	205	490
Industrieobligationen	1972	3 316	1 317	1 894	638	554	703
	1971	2 178	813	1 441	611	102	728
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1972	845	799	119	—	115	50
	1971	555	342	278	47	48	142
2. Ausländische Rentenwerte 3)							
Erwerb	1972	6 145	2 040	1 561	579	134	848
	1971	1 522	1 230	—	312	—	148
1. Inländische Käufer 4)							
Kreditinstitute 5)	1972	16 599	6 134	4 969	1 848	299	2 821
	1971	8 936	4 436	2 904	1 533	110	1 261
Bundesbank 5)	1972	5 011	1 320	837	749	—	907
	1971	2 940	1 809	791	774	—	236
Nichtbanken 6)	1972	—	—	—	—	—	—
	1971	283	114	169	20	108	41
	1972	457	502	12	25	27	64
	1971	11 871	4 928	4 301	1 119	1 226	1 955
	1971	5 539	2 125	2 125	734	302	1 089
2. Ausländische Käufer 7)							
	1972	6 505	2 861	3 053	801	1 963	289
	1971	439	311	118	30	—	107
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	2 818	1 142	910	373	367	170
Absatz	1971	4 038	1 867	1 356	471	578	306
1. Inländische Aktien 8)							
	1972	1 788	595	760	264	320	176
	1971	2 617	917	1 183	391	537	254
2. Ausländische Dividendenwerte 9)							
Erwerb	1972	1 030	547	150	109	47	6
	1971	1 421	950	173	80	41	52
1. Inländische Käufer 10)							
Kreditinstitute 5)	1972	692	297	—	73	—	—
	1971	3 609	1 609	1 397	546	566	284
Nichtbanken 6)	1972	290	—	301	203	137	—
	1971	117	227	186	220	47	39
	1972	402	298	—	—	—	—
	1971	3 492	1 382	1 211	326	613	271
2. Ausländische Käufer 11)							
	1972	2 126	845	1 165	300	425	440
	1971	x) 429	258	x) —	75	x) 12	22
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1972	+ 10 495	+ 4 495	+ 5 193	+ 1 046	+ 2 750	+ 1 397
	1971	+ 146	— 77	+ 268	— 137	+ 99	+ 306
Rentenwerte	1972	+ 9 399	+ 4 197	+ 4 178	+ 855	+ 2 372	+ 951
	1971	+ 1 138	+ 615	+ 482	+ 18	+ 128	+ 336
Dividendenwerte	1972	+ 1 096	+ 298	+ 1 015	+ 191	+ 378	+ 446
	1971	— 992	— 692	— 214	— 155	— 29	— 30

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1972 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986
1971 Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	} 404
Aug.	2 397	1 728	569	742	163	254	175	494	
Sept.	2 951	1 769	461	861	96	351	150	1 032	
Okt.	3 449	1 873	460	888	256	269	400	1 176	} 851
Nov.	2 633	1 848	501	634	402	311	300	485	
Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995	
1972 Jan.	7 830	4 807	1 644	2 750	68	345	—	3 023	} 1 060
Febr.	5 468	3 783	1 013	1 975	265	530	—	1 685	
März	4 707	3 330	741	1 414	441	734	600	777	
April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229	} 810
Mai	3 737	3 122	825	961	411	924	—	616	
Juni	3 602	3 131	543	1 606	422	561	150	321	
Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986
1971 Juli	2 158	1 718	568	759	279	112	182	258	} 404
Aug.	1 848	1 429	569	698	123	39	175	244	
Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432	
Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	} 851
Nov.	1 726	1 351	501	575	252	23	300	75	
Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705	
1972 Jan.	6 163	4 340	1 580	2 604	68	88	—	1 823	} 1 060
Febr.	4 727	3 042	1 013	1 826	87	116	—	1 685	
März	3 716	2 338	741	1 110	401	86	600	777	
April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229	} 810
Mai	2 849	2 334	815	902	308	308	—	516	
Juni	2 990	2 519	535	1 525	247	212	150	321	
Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.
1971 Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.
Aug.	1 710	1 360	532	698	81	49	147	203	.
Sept.	1 992	1 064	388	706	— 114	84	113	816	.
Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.
Nov.	1 864	1 163	467	366	384	— 54	264	437	.
Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.
1972 Jan.	6 876	4 428	1 640	2 619	— 2	171	— 72	2 520	.
Febr.	4 595	3 194	984	1 891	— 100	419	— 46	1 448	.
März	3 840	2 716	713	1 328	151	523	535	589	.
April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.
Mai	2 692	2 202	782	786	318	317	— 47	537	.
Juni	2 542	2 276	462	1 314	404	95	116	150	.
Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	1 00	1 464	4 060	.
1971 Juli	1 651	1 396	455	646	246	— 48	144	111	.
Aug.	1 563	1 262	532	676	61	— 6	147	153	.
Sept.	1 454	1 005	388	688	— 40	— 31	113	396	.
Okt.	1 956	1 137	378	739	14	— 6	380	439	.
Nov.	1 340	1 050	467	494	234	— 146	264	26	.
Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.
1972 Jan.	5 818	4 240	1 577	2 580	18	66	— 72	1 650	.
Febr.	4 389	2 888	984	1 801	7	96	— 46	1 548	.
März	3 324	2 129	713	1 053	320	43	535	659	.
April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.
Mai	2 514	2 104	772	803	254	276	— 47	457	.
Juni	2 463	2 047	455	1 252	229	111	116	300	.
Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparerwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalzuschatzenweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundeschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1971 Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
Aug.	686	368	37	44	82	205	28	291
Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444
Nov.	769	685	34	268	18	365	36	49
Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414
1972 Jan.	954	379	4	130	70	175	72	503
Febr.	872	588	29	84	365	111	46	239
März	867	614	28	85	290	211	65	188
April	839	728	— 2	151	31	548	32	78
Mai	1 045	919	43	175	94	608	47	79
Juni	1 061	855	80	292	17	466	34	171
Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1971 Juli	507	323	113	113	32	64	38	147
Aug.	285	166	37	22	62	45	28	91
Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96
Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109
Nov.	386	301	34	81	17	169	36	49
Dez.	655	568	152	303	10	103	20	67
1972 Jan.	345	100	4	24	50	22	72	173
Febr.	338	154	29	25	80	20	46	139
März	392	209	28	57	81	43	65	118
April	267	157	— 2	74	31	53	32	78
Mai	335	229	43	100	54	33	47	59
Juni	527	472	80	273	17	101	34	21
Juli	587	313	114	128	33	38	49	226

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 679	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972 März	194 584	143 483	56 277	63 962	11 570	11 674	9 624	41 477
Juni	202 627	150 303	58 290	67 136	12 387	12 490	10 011	42 313
Juli	206 460	153 237	59 159	68 488	12 684	12 905	10 063	43 161
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1972								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:	32 432	19 912	400	8 746	3 676	7 090	362	12 158
bis einschl. 4	37 947	21 829	3 245	15 091	2 204	1 289	618	15 500
über 4 bis unter 10	3 056	1 696	435	926	100	235	—	1 360
10 und darüber								
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	10 862	6 543	854	1 961	1 578	2 150	1 366	2 953
über 4 bis unter 10	46 523	29 321	10 271	13 150	3 787	2 113	6 851	10 351
10 " " 20	62 511	60 806	34 041	25 428	1 309	28	865	840
20 und darüber	13 129	13 129	9 912	3 187	30	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumschlufs*)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumschlufs am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	282	24	177	4	37	87	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1971 Juli	58 139	+ 310	189	—	60	—	9	11	3	98	0	10	12	9
1971 Aug.	57 967	— 172	111	—	27	—	0	—	35	25	—	—	362	9
1971 Sept.	58 443	+ 476	132	—	113	—	5	—	54	32	—	0	60	—
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	—	3	—	8	—	—	0	—	5
1971 Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	—	10	—	53	—	—	4	10	18
1971 Dez.	59 711	+ 754	660	30	36	—	0	—	2	—	—	2	41	67
1972 Jan.	60 073	+ 362	311	—	0	—	0	—	11	—	—	4	9	30
1972 Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	—	—	—	—	—	—	4	8	0
1972 März	60 325	+ 127	169	2	2	—	—	—	1	—	—	9	11	—
1972 April	60 458	+ 133	45	4	4	—	—	—	20	—	—	10	15	0
1972 Mai	60 852	+ 394	189	—	6	—	193	—	2	—	—	36	17	0
1972 Juni	61 319	+ 467	166	0	46	—	32	—	0	—	—	419	271	5
1972 Juli	61 704	+ 385	93	—	58	—	—	—	31	—	—	210	57	7

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94
1971 Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
1971 März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
1971 Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
1971 Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
1971 Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
1971 Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
1971 Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11
1971 Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37
1971 Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	—	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
1971 Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	—	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1969 Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
Lebensversicherungsunternehmen												
1969 Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
Pensionskassen 5)												
1969 Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1969 Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1969 Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)	
Rückversicherungsunternehmen													
1969 Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79	
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79	
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74	
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71	
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70	
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70	
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75	
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74	
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73	
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72	
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71	
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71	
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69	

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuld-buchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wert-papiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der viertel-jährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensions-kassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Kranken-versicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften*)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investment-anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkom-men bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	·	50	—
1961	271	229	229	—	·	42	·
1962	254	224	224	—	·	30	·
1963	210	193	193	—	·	17	·
1964	393	373	373	—	·	20	·
1965	458	382	382	—	·	76	·
1966	495	343	266	77	·	152	·
1967	783	486	398	88	·	297	·
1968	2 611	1 663	891	772	·	948	·
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	·	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1970 Juli	70	108	69	37	1	— 38	16
Aug.	115	119	102	13	4	— 4	30
Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	3	36
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	39	24	57	— 31	18
Okt.	77	103	44	26	33	— 25	26
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15
Dez.	190	216	79	75	62	— 27	76
1972 Jan.	252	270	87	113	69	— 18	71
Febr.	422	437	174	167	97	— 15	50
März	319	342	117	134	91	— 23	26
April	274	411	3) 173	91	146	3) — 137	22
Mai	190	215	52	85	77	— 25	61
Juni	394	420	73	239	108	— 26	109
Juli	420	436	105	202	129	— 16	25

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Ver-mögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden							Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle	
					zu-sammen	Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder			Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	—	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	—	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	+ 1 625	
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	+ 151	
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 252	1 891	+ 237	
4. "	48 177	26 723	16 214	400	6 391	449	659	3 854	3 363	491	2 488	4 110	+ 1 552	
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	
2. "	44 914	23 366	14 931	347	6 120	528	763	4 058	3 532	526	1 331	2 383	+ 214	

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuer ausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträge. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Verbrauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	8 560
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	236	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414
2. "	38 297	23 366	14 931	17 462	10 408	5 071	1 527	457	300	10 995	7 557	1 333	3 181	2 167
1971 Mai	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	45	32	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	951
Juli	10 999	7 053	3 946	4 182	3 330	283	106	463	45	3 484	2 247	667	881	506
Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	6	47	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept.	14 873	9 069	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	4	796	1 071
Okt.	11 265	7 258	4 007	4 430	3 939	283	122	87	46	3 564	2 285	720	811	591
Nov.	11 999	7 452	4 547	4 360	3 867	268	151	74	43	3 897	2 349	559	1 370	579
Dez.	19 674	12 014	7 660	11 740	5 240	4 676	1 749	75	242	4 004	2 986	1 209	882	1 388
1972 Jan.	12 483	7 467	5 016	6 121	4 781	690	292	359	75	4 641	1 666	4	869	766
Febr.	11 459	6 903	4 557	4 259	3 584	475	65	134	49	4 065	2 217	182	1 380	568
März	14 852	8 775	6 077	9 516	3 339	4 374	1 701	102	189	3 270	2 217	20	850	1 080
April	11 557	7 307	4 250	4 244	3 580	513	—	41	191	3 752	2 587	744	869	573
Mai	11 388	6 898	4 490	3 789	3 366	359	—	16	80	3 700	2 516	572	1 408	522
Juni	15 352	9 161	6 191	9 429	3 461	4 199	1 583	186	203	3 543	2 453	16	904	1 072
Juli p)	12 105	7,569	4,536	4 568	3 502	559	173	334	60	3 949	2 485	876	853	569

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rüstungs-güter/EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer		Übrige Steuern
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 498	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	363
1971 Mai	2 426	1 032	218	948	536	226	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt.	2 547	1 017	265	1 086	609	197	129	105	68	339	110	42	146	—
Nov.	2 870	1 027	273	1 123	610	187	156	98	643	329	123	40	138	—
Dez.	2 969	1 035	257	1 370	924	243	191	100	77	345	159	45	157	—
1972 Jan.	3 632	1 009	270	806	229	191	169	110	45	403	126	31	154	128
Febr.	3 085	979	258	1 022	585	205	148	72	625	335	178	5	166	125
März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	106	39	420	139	1	164	119
Mai	2 644	1 056	258	1 211	532	366	150	92	631	398	131	1	155	120
Juni	2 510	1 033	267	1 164	641	231	150	120	68	411	138	1	165	124
Juli p)	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 143	3) 8 683	7 558	5 837	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1972	3 148	—	1 790	1 343	15
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1972	18 995	8 683	5 768	4 494	50
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 014	—	606	400	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 522	8 683	493	2 346	—
b) Länder	7 473	—	5 275	2 148	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	27	—	27	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 473	8 136	5 337	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 538	—	2	4 486	50
d) 4 1/2 %ige "	402	—	402	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 995	8 683	5 768	4 494	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1972. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Juni	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
Sept.	133 231	20	41	—	1 725	50	2 426	19 338	67 487	6 245	12 025	791	19 190	2 597	1 295
Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 861	6 511	12 396	793	19 110	2 481	1 289
1972 März	143 391	—	41	—	1 500	48	2 830	23 016	73 178	6 433	12 702	794	19 082	2 481	1 286
Juni	146 805	305	—	—	1 400	48	2 830	23 670	75 995	6 428	12 824	766	19 003	2 267	1 270
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Juni	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
Sept.	46 086	—	41	—	1 700	—	2 020	10 062	12 402	4 492	1 861	791	11 552	—	1 165
Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 März	49 206	—	41	—	1 500	—	2 493	12 401	12 975	4 287	2 029	794	11 523	—	1 162
Juni	49 421	—	—	—	1 400	—	2 493	12 852	12 925	4 272	2 040	766	11 522	—	1 150
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Juni	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
Sept.	6 553	—	—	—	—	—	100	1 701	1 448	122	553	—	—	2 597	32
Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 März	6 444	—	—	—	—	—	100	1 641	1 359	210	622	—	—	2 481	32
Juni	6 440	153	—	—	—	—	100	1 628	1 435	193	636	—	—	2 267	30
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Juni	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
Sept.	1 382	—	—	—	—	—	—	—	982	—	400	—	—	—	—
Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 März	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Juni	1 515	—	—	—	—	—	—	—	1 149	—	367	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Juni	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
Sept.	2 721	—	—	—	—	—	—	—	2 721	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 März	2 819	—	—	—	—	—	—	—	2 819	—	—	—	—	—	—
Juni	2 884	—	—	—	—	—	—	—	2 884	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Juni	29 938	105	—	—	25	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	76
Sept.	31 289	20	—	—	25	50	306	6 698	13 235	651	2 589	—	7 638	—	76
Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 März	33 758	—	—	—	—	48	237	8 064	14 094	887	2 809	—	7 559	—	62
Juni	34 546	152	—	—	—	48	237	8 200	14 603	933	2 833	—	7 481	—	60
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 808	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Juni	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23
Sept.	45 200	—	—	—	—	—	—	876	36 700	980	6 622	—	—	—	22
Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 368	980	6 675	—	—	—	32
1972 März	49 800	—	—	—	—	—	—	909	40 950	1 050	6 860	—	—	—	31
Juni	52 000	—	—	—	—	—	—	991	43 000	1 030	6 949	—	—	—	30

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971	Zunahme bzw. Abnahme						
			1971			1972			
			Insgesamt	darunter			1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.
				1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.			
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 323	48 764	+ 1 441	- 1 603	- 1 352	- 251	+ 657	+ 442	+ 215
2) Lastenausgleichsfonds	6 824	6 560	- 263	- 203	- 131	- 73	- 121	- 116	- 4
3) ERP-Sondervermögen	1 296	1 364	+ 68	+ 31	+ 60	- 29	+ 151	-	+ 151
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	2 366	2 747	+ 381	+ 191	+ 41	+ 151	+ 137	+ 72	+ 65
5) Länder	27 786	33 037	+ 5 251	+ 2 152	+ 484	+ 1 668	+ 1 509	+ 721	+ 788
6) Gemeinden	40 295	47 927	+ 7 632	+ 2 955	+ 1 255	+ 1 700	+ 4 073	+ 1 873	+ 2 200
Zusammen (1 bis 6)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 406	+ 2 992	+ 3 415
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 334	2 349	+ 15	- 2 038	- 2 297	+ 259	- 2 044	- 2 349	+ 305
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	387	41	- 345	- 345	-	- 345	- 41	-	- 41
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 700	-	+ 25	-	+ 25	- 300	- 200	- 100
5) Steuergutscheine	50	50	-	-	-	-	-	-	-
6) Kassenobligationen	3 210	2 570	- 640	- 674	- 470	- 204	+ 260	+ 260	-
7) Anleihen 3)	17 491	20 249	+ 2 758	+ 1 409	+ 763	+ 647	+ 3 421	+ 2 767	+ 655
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	59 523	70 861	+11 338	+ 4 888	+ 2 275	+ 2 614	+ 5 134	+ 2 317	+ 2 817
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 019	3 803	- 216	- 124	- 110	- 14	- 131	- 116	- 15
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 706	2 708	+ 1 002	+ 221	- 41	+ 262	+ 48	+ 39	+ 9
11) Sonstige Darlehen	11 104	12 396	+ 1 292	+ 597	+ 276	+ 321	+ 428	+ 306	+ 122
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	865	793	- 72	- 54	+ 0	- 54	- 27	+ 1	- 28
13) Ausgleichsforderungen	19 331	19 110	- 221	- 112	- 27	- 85	- 107	- 28	- 79
14) Deckungsforderungen 5)	2 819	2 481	- 338	- 221	-	- 221	- 214	-	- 214
15) Auslandsschulden 4)	1 351	1 289	- 62	- 50	- 12	- 38	- 18	- 3	- 16
Zusammen (1 bis 15)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 406	+ 2 992	+ 3 415
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 578	11 140	- 438	- 2 314	- 2 247	- 67	- 2 091	- 2 355	+ 264
b) Kreditinstitute	77 572	88 052	+10 480	+ 4 033	+ 1 947	+ 2 086	+ 4 865	+ 2 692	+ 2 173
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 335	7 138	+ 803	- 67	- 327	+ 260	- 195	- 186	- 9
b) Sonstige 6)	28 868	32 206	+ 3 338	+ 1 776	+ 972	+ 804	+ 3 101	+ 2 488	+ 613
3) Ausland 8)	1 537	1 864	+ 327	+ 95	+ 12	+ 83	+ 727	+ 352	+ 374
Zusammen (1 bis 3)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 406	+ 2 992	+ 3 415
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	15 009	17 489	+ 2 481	+ 1 345	+ 862	+ 483	+ 1 227	+ 847	+ 380
Bundespost	20 056	25 559	+ 5 503	+ 2 180	+ 1 768	+ 412	+ 2 531	+ 2 644	- 113

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altsparergesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 8 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			zu-sammen	Schatz-wechsel		Unverzinsliche Schatzanweisungen		
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder		Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1960 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20
1955 "	1 415	321	31	—	—	150	3)	—	150	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 Jan.	11 238	10 499	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	1	427	289	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	369	289	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	21	359	248	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	211	300	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	165	400	280	490
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	655	—	400	255	430
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 Jan.	2 382	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	634	—	370	264	420
Febr.	2 418	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	670	—	370	300	400
März	2 218	1 548	—	—	—	1 500	1 500	—	48	670	—	370	300	415
April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415
Mai	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	405
Juni	2 108	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	660	—	400	260	405
Juli	2 101	1 441	—	—	—	1 400	1 400	—	41	660	—	400	260	395

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehns-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Mio DM					Finanzierung				Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgutschriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 1 04	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		+ 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86		+ 11
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76		- 16
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79		- 60
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98		+ 72
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70		- 13
1961	43 852	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94		- 7
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104		+ 25
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151		- 78
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163		+ 66
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158		+ 12
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176		+ 12
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153		- 28
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179		- 17
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161		+ 19
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376		+ 34
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745		+ 43
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33		+ 4
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36		+ 32
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50		- 30
4. "	16 667	19 126	- 2 459	1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57		+ 14
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36		- 33
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38		- 14
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35		+ 26
4. "	18 143	22 436	- 4 293	18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44		- 7
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33		+ 25
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 1 150	43		- 34
3. "	18 436	18 869	- 433	258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33		- 27
4. "	19 832	22 951	- 3 118	51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71		+ 19
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26		+ 2
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41		+ 14
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31		+ 44
4. "	23 321	26 063	- 2 742	178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63		- 38
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90		+ 16
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69		+ 23
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102		+ 8
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115		+ 33
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 498	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63		+ 40
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63		+ 14
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309		+ 53
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310		+ 16
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89		+ 77
2. " r)	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283		+ 17
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13		+ 37
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32		+ 8
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18		+ 5
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17		- 12
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24		+ 11
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22		+ 15
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209		+ 11
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37		+ 17
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63		+ 25
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27		- 37
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	- 390	+ 880	25		+ 4
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259		+ 57
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	3	+ 1 236	+ 597	- 725	15		+ 71
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40		- 2
März	9 398	8 222	+ 1 176	—	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35		+ 4
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30		+ 1
Mai	7 468	8 290	- 822	1	- 823	- 499	+ 93	226		+ 6
Juni r)	9 623	8 844	+ 778	17	+ 762	+ 826	+ 60	27		+ 22
Juli	7 711	8 576	- 866	3	- 868	- 464	+ 391	21		+ 8

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauskasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden. — r Berichtigt.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes*)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					Sonstige
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
1970 Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 418	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
1970 Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10) —
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
1971 Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
1971 Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	1 821	791	11 551	1 166	—
1971 Aug.	46 310	635	41	1 700	11 875	12 188	3 892	600	1 861	791	11 551	1 166	—
1971 Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
1971 Okt.	46 361	—	41	1 700	12 226	12 532	3 833	600	1 921	791	11 553	1 165	—
1971 Nov.	47 241	498	41	1 700	12 571	12 530	3 833	600	1 958	793	11 553	1 164	—
1971 Dez.	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Jan.	48 039	—	41	1 700	13 698	12 837	3 687	600	1 998	793	11 523	1 163	—
1972 Febr.	49 134	—	41	1 700	14 608	12 988	3 687	600	2 029	794	11 523	1 164	—
1972 März	49 206	—	41	1 500	14 894	12 975	3 687	600	2 029	794	11 523	1 162	—
1972 April	49 269	—	41	1 400	15 107	12 961	3 672	600	2 040	766	11 524	1 157	—
1972 Mai	49 361	—	41	1 400	15 233	12 930	3 672	600	2 040	767	11 525	1 153	—
1972 Juni r)	49 421	—	—	1 400	15 345	12 925	3 672	600	2 040	766	11 522	1 150	—
1972 Juli	49 812	—	—	1 400	15 758	12 915	3 672	600	2 068	757	11 496	1 146	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank			Geldmarkttitel		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen			
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Unver-zinsliche Schatz-an-weisungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-an-weisungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										Schatz-wechsel
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	* 1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
1970 Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143
1970 Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 März	387	—	—	—	—	—	—	889	8 894	7 370	1 626	5 744
1971 Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 434	1 142	8 812	5 724	1 307	4 417
1971 Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	8 779	6 112	1 696	4 416
1971 Aug.	41	—	—	—	—	1 700	1 840	1 225	8 811	6 117	1 971	4 146
1971 Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	8 799	5 924	1 977	3 946
1971 Okt.	41	—	—	—	—	1 700	2 090	1 325	8 811	6 090	2 050	4 041
1971 Nov.	41	—	—	—	—	1 700	2 400	1 395	8 775	7 120	1 951	5 169
1971 Dez.	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 Jan.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 042	9 163	7 170	2 232	4 938
1972 Febr.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 993	9 122	7 308	2 096	5 212
1972 März	41	—	—	—	—	1 500	2 493	3 306	9 095	7 909	2 311	5 597
1972 April	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 531	9 083	7 897	2 437	5 459
1972 Mai	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 642	9 098	7 313	1 963	5 350
1972 Juni	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 759	9 093	6 674	1 665	5 009
1972 Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 493	3 871	9 394	8 037	2 852	5 184

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungsmittel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden. — r Berichtigt.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 615	48 668	7 891	52 980	41 616	5 976	+5 635	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1971 1. Vj.	13 680	11 408	1 931	12 738	10 204	1 329	+ 942	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 155	11 802	1 930	13 047	10 300	1 394	+1 108	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702
3. "	14 790	12 411	1 963	13 524	10 420	1 733	+1 266	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720
4. "	15 990	13 047	2 067	13 671	10 692	1 520	+2 319	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 057	11 090	1 628	+1 452	31 998	6 814	1 042	9 436	3 340	9 530	1 836

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistun- gen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	1 715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,4	21,4	21,4	+ 8,0	- 4,5	- 0,2	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,0	376,0	414,1	+ 13,3	+ 15,4	+ 10,1	53,5	54,4	54,1
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	25,3	.	+ 5,4	+ 12,3	.	3,7	3,7	.
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,5	295,1	.	+ 14,1	+ 14,2	.	42,4	42,7	.
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	44,9	55,6	.	+ 12,8	+ 23,8	.	7,4	8,0	.
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,2	123,9	134,2	+ 8,8	+ 10,4	+ 8,3	18,4	17,9	17,5
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	149,1	169,8	195,8	+ 12,3	+ 13,9	+ 15,3	24,5	24,6	25,8
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 603,9	a) 684,2	a) 756,9	+ 11,7	+ 13,3	+ 10,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	499,3	527,0	541,5	+ 8,0	+ 5,5	+ 2,8	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 620	19 350	19 860	+ 6,1	+ 3,9	+ 2,6	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,2	400,0	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,3	49,7	51,7	52,9
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	159,0	173,1	179,9	+ 5,6	+ 8,9	+ 3,9	26,3	25,4	23,8
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	155,1	169,0	175,1	+ 5,5	+ 9,0	+ 3,6	25,7	24,8	23,2
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	3,9	4,1	4,7	+ 7,5	+ 5,7	+ 14,8	0,6	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	459,1	526,3	579,9	+ 10,1	+ 14,6	+ 10,2	76,1	77,1	76,7
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,5	81,7	90,7	+ 22,5	+ 1,5	+ 11,0	13,3	12,0	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	539,6	608,1	670,6	+ 11,8	+ 12,7	+ 10,3	89,4	89,1	88,7
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	63,8	74,7	85,5	+ 11,1	+ 17,1	+ 14,4	10,6	10,9	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	334,0	370,3	410,2	+ 10,7	+ 10,9	+ 10,8	55,4	54,2	54,3
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	108,2	128,8	+ 12,8	+ 13,8	+ 19,0	15,8	15,9	17,0
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,6	67,6	76,4	88,4	.	+ 13,1	+ 15,6	.	12,7	12,9	.
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,7	19,8	.	+ 11,3	+ 6,3	.	3,1	2,9	.
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,2	+ 17,2	+ 23,9	+ 11,7	24,2	26,5	26,7
Ausrüstungen	32,5	48,0	52,9	66,9	82,9	90,9	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,7	11,1	12,1	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	111,3	+ 10,3	+ 23,8	+ 13,3	13,1	14,4	14,7
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 13,3	+ 12,0	+ 4,5	.	.	.	2,2	1,8	0,6
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	588,6	671,7	745,7	+ 12,7	+ 14,1	+ 11,0	97,5	98,4	98,6
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,4	.	.	.	2,5	1,6	1,4
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	157,4	171,1	+ 14,6	+ 10,9	+ 8,7	23,5	23,0	22,6
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	146,2	160,7	+ 19,6	+ 15,1	+ 9,9	21,1	21,4	21,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textil-industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,8	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 "	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1971 "	160,1	+ 1,8	181,9	+ 1,8	158,8	- 0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+ 4,1	137,4	141,4	+ 2,0
1971 Mai	168,7	- 2,9	190,7	- 1,5	172,9	- 5,2	146,1	207,4	202,6	161,0	- 1,2	148,3	172,3	- 5,8
1971 Juni	167,4	+ 3,7	193,4	+ 3,8	171,9	+ 1,6	146,4	207,8	197,4	154,6	+ 7,7	147,6	167,8	- 0,4
1971 Juli	151,2	+ 2,8	180,3	+ 0,6	147,9	+ 3,0	127,4	179,0	170,2	135,9	+ 4,9	115,5	155,5	- 1,1
1971 Aug.	139,6	- 1,8	174,3	- 0,8	121,7	- 7,0	112,9	138,8	129,8	129,8	+ 1,2	103,8	149,1	- 5,5
1971 Sept.	162,0	+ 2,6	185,1	+ 2,3	160,1	+ 0,7	132,4	190,8	191,1	157,5	+ 4,2	137,2	162,1	- 1,5
1971 Okt.	169,9	+ 3,5	187,2	+ 2,8	167,5	+ 0,9	136,1	198,8	201,6	169,5	+ 7,3	149,9	163,2	+ 1,8
1971 Nov.	172,4	+ 0,6	187,9	+ 2,7	168,2	- 5,2	136,7	188,2	208,1	174,6	+ 5,6	156,0	151,3	- 5,7
1971 Dez.	152,0	- 3,6	167,9	+ 0,4	145,1	-13,2	139,3	113,3	185,2	150,7	+ 2,4	133,0	117,5	- 6,2
1972 Jan.	152,2	- 0,9	167,1	+ 1,0	150,9	- 5,3	125,9	169,0	185,0	153,3	+ 2,9	143,9	85,9	- 4,2
1972 Febr.	158,0	- 0,4	178,5	- 0,6	156,2	- 3,7	121,6	188,2	197,5	156,8	+ 3,8	145,3	106,0	± 0
1972 März	165,2	+ 4,3	189,0	+ 4,9	162,1	+ 0,3	128,6	192,2	201,5	164,6	+ 8,9	144,4	143,4	+36,6
1972 April	175,0	+ 3,4	198,7	+ 3,2	172,8	+ 0,7	136,4	201,8	215,8	175,1	+ 7,5	156,5	169,4	+ 6,0
1972 Mai	171,4	+ 1,6	196,0	+ 2,8	169,0	- 2,3	134,0	199,7	210,9	166,5	+ 3,4	149,2	175,4	+ 1,8
1972 Juni	168,7	+ 0,8	200,3	+ 3,6	166,9	- 2,9	134,1	194,8	210,4	160,3	+ 3,7	143,0	168,0	+ 0,1
1972 Juli p)	155,1	+ 2,6	187,9	+ 4,2	143,9	- 2,7	122,3	143,1	186,3	151,8	+11,7	117,4	155,9	+ 0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose			Offene Stellen			
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 2,6	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+ 174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,9	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	- 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	+237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1971 "	p) 22 583	p) + 0,7	8 546,0	- 0,6	1 544,3	+ 1,1	2 128,4	+17,8	185,1	+ 36,3	0,9	648,1	-146,7
1971 April			8 556,1	- 0,2	1 564,0	+ 2,2	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
1971 Mai	p) 22 594	p) + 1,0	8 526,8	- 0,5	1 574,6	+ 1,5	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1
1971 Juni			8 523,1	- 0,6	1 581,0	+ 0,6	2 168,8	+17,9	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	-163,4
1971 Juli			8 530,4	- 1,1	1 587,6	- 0,1	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
1971 Aug.	p) 22 671	p) + 0,4	8 551,1	- 1,1	1 594,4	+ 0,2	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4
1971 Sept.			8 564,7	- 1,4	1 588,7	- 0,0	2 240,8	+15,0	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	-166,1
1971 Okt.			8 526,9	- 1,8	1 572,1	+ 0,1	.	.	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	-178,0
1971 Nov.	p) 22 640	p) - 0,1	8 499,4	- 2,1	1 544,5	- 0,4	.	.	208,0	+ 78,5	1,0	492,5	-180,3
1971 Dez.			8 425,9	- 2,2	1 499,6	- 1,0	.	.	269,8	+ 94,7	1,2	438,0	-164,8
1972 Jan.			8 364,8	- 2,6	1 406,1	- 3,0	2 158,7	+ 9,9	375,6	+ 89,4	1,7	460,7	-160,5
1972 Febr.	p) 22 330	p) - 0,4	8 363,4	- 2,5	1 428,3	- 1,2	.	.	369,0	+114,2	1,7	501,6	-166,9
1972 März			8 358,9	- 2,6	1 496,7	- 1,6	2 215,9	+ 8,5	268,3	+ 61,8	1,2	536,3	-164,5
1972 April			8 327,1	- 2,7	1 523,5	- 2,6	.	.	231,2	+ 70,8	1,1	554,9	-149,8
1972 Mai	p) 22 470	p) - 0,5	8 320,5	- 2,4	1 534,5	- 2,5	.	.	208,3	+ 65,4	1,0	576,6	-145,0
1972 Juni			8 319,6	- 2,4	1 544,0	- 2,3	2 316,8	+ 6,8	190,2	+ 55,0	0,9	600,8	-127,5
1972 Juli			...	...	...	...	.	.	196,8	+ 54,8	0,9	600,8	-109,6
1972 Aug.			...	...	...	...	.	.	198,3	+ 52,5	0,0	596,1	- 97,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In

allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbstständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbstständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu- sammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	-	57,5	-	40,0	-	56,7	-	61,2	-	41,8	-
1963 "	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,8
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1970 Sept.	104,5	+ 1,5	104,4	+ 2,6	105,2	- 2,1	100,4	+ 3,0	101,7	+ 2,0	95,8	+ 6,3
Okt.	106,3	- 3,2	107,9	- 3,3	100,5	- 3,8	100,9	+ 0,6	101,3	- 2,6	99,6	+ 13,3
Nov.	103,4	+ 3,3	103,4	+ 1,0	103,3	+ 10,2	99,3	+ 2,9	98,7	- 0,5	101,3	+ 15,5
Dez.	102,7	+ 7,9	100,6	+ 7,0	109,0	+ 10,3	103,4	+ 6,8	101,8	+ 6,5	108,7	+ 7,6
1971 Jan.	92,1	+ 1,1	88,6	- 1,6	103,1	+ 9,0	88,7	- 2,7	84,7	- 5,9	102,4	+ 7,6
Febr.	96,6	- 1,3	95,3	- 2,2	100,4	+ 1,4	96,1	+ 0,1	93,2	- 1,5	105,8	+ 5,3
März	115,3	+ 9,7	113,5	+ 8,2	121,0	+ 14,0	105,8	+ 3,5	102,8	+ 0,6	116,1	+ 13,6
April	107,4	+ 1,8	106,9	+ 0,5	109,0	+ 6,0	103,0	+ 0,3	101,5	- 1,3	108,1	+ 5,8
Mai	101,9	+ 8,4	101,9	+ 7,0	101,7	+ 12,6	102,2	+ 6,2	101,5	+ 4,5	104,5	+ 12,4
Juni	105,3	+ 3,8	104,2	+ 3,3	108,9	+ 5,5	107,3	+ 0,1	108,0	+ 0,6	104,9	- 1,5
Juli	101,2	+ 1,9	100,2	+ 1,2	104,0	+ 3,6	106,2	- 0,2	107,8	+ 1,3	100,5	- 5,3
Aug.	91,7	+ 3,3	93,2	+ 3,7	86,7	+ 1,4	98,8	+ 4,8	99,2	+ 3,4	97,5	+ 9,7
Sept.	106,7	+ 2,1	107,8	+ 3,3	102,7	- 2,3	102,1	+ 1,8	104,6	+ 2,9	93,9	- 2,0
Okt.	107,8	+ 1,4	109,8	+ 1,8	100,4	- 0,1	104,3	+ 3,3	105,7	+ 4,3	99,4	- 0,2
Nov.	104,7	+ 1,2	105,6	+ 2,2	100,7	- 2,5	100,9	+ 1,6	101,2	+ 2,5	100,0	- 1,3
Dez.	99,2	- 3,4	98,0	- 2,6	102,3	- 6,2	99,5	- 3,8	97,0	- 4,8	108,2	- 0,4
1972 Jan.	95,5	+ 3,7	94,2	+ 6,4	99,3	- 3,6	95,8	+ 8,0	91,5	+ 8,0	110,4	+ 7,8
Febr.	103,4	+ 7,1	101,8	+ 6,8	108,4	+ 8,0	101,4	+ 5,6	98,6	+ 5,9	110,8	+ 4,7
März	117,8	+ 2,2	117,1	+ 3,2	119,9	- 0,9	113,7	+ 7,5	110,7	+ 7,7	123,9	+ 6,7
April	108,7	+ 1,1	109,8	+ 2,7	105,0	- 3,7	106,2	+ 3,0	107,2	+ 5,6	102,6	- 5,1
Mai	109,3	+ 7,2	108,6	+ 6,6	111,5	+ 9,7	112,9	+ 10,5	111,7	+ 10,1	116,6	+ 11,6
Juni	112,7	+ 7,0	112,3	+ 7,7	113,7	+ 4,5	116,1	+ 8,2	114,8	+ 6,3	120,1	+ 14,5
Juli p)	101,1	- 0,1	100,5	+ 0,2	102,7	- 1,2	107,1	+ 0,9	104,1	- 3,4	117,1	+ 16,5
Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu- sammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu- sammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
aus dem Inland			Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland			Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
1962 D	47,0	-	50,4	-	39,4	-	62,4	-	65,5	-	38,3	-
1963 "	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,1
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1970 Sept.	104,3	- 0,2	102,2	+ 2,8	109,6	- 6,2	111,5	+ 3,3	112,4	+ 3,0	104,3	+ 6,2
Okt.	98,8	- 9,4	99,1	- 8,8	97,6	- 10,8	132,8	+ 4,1	134,2	+ 4,6	121,5	- 0,1
Nov.	101,8	+ 2,3	101,6	- 0,4	102,2	+ 8,3	113,8	+ 5,7	113,6	+ 5,4	115,6	+ 8,6
Dez.	105,3	+ 7,9	103,2	+ 6,4	109,7	+ 10,8	95,3	+ 9,9	94,0	+ 9,2	105,4	+ 14,9
1971 Jan.	95,3	+ 0,4	91,2	- 3,5	104,7	+ 9,6	90,2	+ 10,0	89,5	+ 10,0	95,2	+ 9,8
Febr.	96,6	- 5,5	95,6	- 6,7	96,7	- 2,8	97,3	+ 8,0	95,8	+ 6,7	108,5	+ 18,1
März	117,7	+ 9,1	115,6	+ 7,1	122,9	+ 13,2	125,0	+ 21,4	125,3	+ 21,5	123,0	+ 20,7
April	101,4	+ 1,3	99,4	- 3,5	106,1	+ 4,0	129,1	+ 10,4	128,9	+ 9,5	130,1	+ 18,4
Mai	98,1	+ 6,6	97,5	+ 4,4	99,0	+ 11,6	110,8	+ 16,2	110,9	+ 15,8	110,3	+ 19,6
Juni	105,6	+ 4,3	103,6	+ 2,8	110,3	+ 7,7	101,1	+ 9,9	99,7	+ 9,4	111,7	+ 13,8
Juli	101,6	+ 1,9	99,1	- 1,1	106,3	+ 7,7	92,2	+ 6,1	91,2	+ 6,2	99,7	+ 6,0
Aug.	87,5	- 1,0	90,1	+ 0,0	81,4	- 4,3	90,2	+ 12,4	90,4	+ 12,3	88,5	+ 13,2
Sept.	103,6	- 0,6	102,3	+ 0,1	105,9	- 3,4	121,4	+ 8,9	123,1	+ 9,5	108,3	+ 3,8
Okt.	96,0	- 2,8	95,7	- 3,5	96,1	- 1,5	141,3	+ 6,5	142,7	+ 6,3	130,9	+ 7,8
Nov.	99,6	- 2,2	100,1	- 1,4	97,3	- 4,8	122,8	+ 8,0	122,7	+ 8,1	123,9	+ 7,2
Dez.	97,3	- 7,7	96,7	- 6,3	97,6	- 11,0	103,5	+ 8,6	102,1	+ 8,6	114,7	+ 8,8
1972 Jan.	93,5	- 1,9	93,2	+ 2,3	94,3	- 9,9	100,1	+ 10,9	100,2	+ 11,9	99,2	+ 4,2
Febr.	102,4	+ 6,0	100,8	+ 4,3	106,2	+ 9,9	109,0	+ 12,1	108,2	+ 12,9	115,5	+ 6,5
März	112,8	- 4,2	111,7	- 3,4	116,0	- 5,7	136,3	+ 9,1	136,8	+ 9,2	132,8	+ 8,0
April	99,9	- 1,5	99,1	- 0,3	101,9	- 3,9	133,5	+ 3,4	133,8	+ 3,8	131,0	+ 0,7
Mai	102,8	+ 4,8	101,1	+ 3,7	107,2	+ 8,2	118,9	+ 7,3	118,3	+ 6,7	123,8	+ 12,2
Juni	112,3	+ 6,3	113,0	+ 9,0	110,6	+ 0,3	108,0	+ 6,9	107,1	+ 7,4	115,2	+ 3,1
Juli p)	100,4	- 1,2	101,8	+ 2,7	96,9	- 8,8	93,1	+ 1,0	92,5	+ 1,4	97,8	- 1,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	>
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	445,7	598,9	+ 5,0	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,3	1 279,2	+19,1	332,8	+ 31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 7,9	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,1	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,0	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,1	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	685,9	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,3
1971 "	6 132,3	+24,6	3 917,6	1 409,7	805,1	873,7	-12,0	2 524,3	+31,5	101,5	+ 25,5
1971 Mai	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	- 23,0
1971 Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,4	2 573,4	+26,4	65,3	+ 6,9
1971 Juli	7 036,8	+16,7	4 586,6	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,3	2 785,0	+28,3	89,1	+ 22,6
1971 Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+ 24,5
1971 Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,9	2 668,2	+44,7	142,1	+ 72,5
1971 Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	769,4	-31,5	2 692,8	+44,6	140,2	+ 77,9
1971 Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1	393,3	+ 22,8
1971 Dez.	5 990,9	+32,9	3 579,4	1 491,0	920,5	625,7	-11,8	3 156,6	+76,7		
1972 Jan.	5 581,8	+45,1	3 229,5	1 644,0	708,2	686,7	-10,7	2 255,5	+31,6	24,1	- 62,5
1972 Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 506,0	748,4	681,4	+14,5	2 765,6	+37,2	39,4	± 0
1972 März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	2 990,2	+29,6	53,9	- 10,8
1972 April	7 074,6	+16,5	4 941,4	1 448,7	684,4	1 195,6	+17,7	3 366,7	+58,8	29,4	- 36,1
1972 Mai	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	48,3	- 24,5
1972 Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	...	...	73,3	+ 12,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialversicherungen). — 3 Bewilligungen durch Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:						Umsatz der Unternehmen			
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %		Einzelhandel 1) mit		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-	
		nicht bereinigt	preisbereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1971 p) Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,6	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
1971 p) März	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
1971 p) April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
1971 p) Mai	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
1971 p) Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
1971 p) Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6
1971 p) Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
1971 p) Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8
1971 p) Okt.	201,0	+ 6,6	+ 1,0	180,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9
1971 p) Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5
1971 p) Dez.	261,1	+ 7,1	+ 1,7	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	+ 3,4	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4
1972 p) Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
1972 p) März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+11,3	309,4	+18,4
1972 p) April	189,2	- 1,4	- 5,5	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0
1972 p) Mai	199,4	+ 9,6	+ 5,2	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
1972 p) Juni	195,1	+10,6	+ 6,0	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p) Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)					Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:				
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %		Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %		Pflanz-liche Produkte	Tie-rische			
		Vor-jahr %						Vor-jahr %						
1958 D	97,2	×	×	100,9	93,9	95,4	97,5	×	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3
1959 "	96,5	×	×	99,9	93,1	93,3	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6
1960 "	97,6	×	×	100,8	94,5	96,6	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4
1961 "	98,9	×	×	100,6	97,2	99,1	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1
1962 "	100	×	×	100	100	100	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100
1963 "	100,5	×	×	99,3	100,4	101,6	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6
1964 "	101,6	×	×	100,1	101,6	103,6	107,2	×	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6
1965 "	104,0	×	×	102,2	104,6	106,0	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6
1966 "	105,8	×	×	103,3	106,7	108,7	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8
1967 "	104,9	×	×	100,7	105,6	108,0	99,8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer														
1968 D	99,3	×	×	95,1	99,2	102,2	102,6	×	×	87,4	107,8	105,8	105,4	105,1
1969 "	101,5	×	+	97,2	102,7	104,6	106,2	×	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	113,1
1970 "	107,5	×	+	102,6	111,4	109,6	98,1	×	- 7,6	85,3	102,4	116,6	107,2	120,2
1971 "	112,5	×	+	105,4	119,1	114,3						121,6	106,7	121,7
1971 Juli	113,0	+ 0,3	+ 5,0	106,1	119,4	114,6	99,2	+ 0,6	- 5,8	83,1	104,6	122,1	106,7	121,7
Aug.	113,0	± 0	+ 4,8	105,5	119,5	114,9	100,2	+ 1,0	- 0,5	79,0	107,3	122,2	105,3	122,7
Sept.	113,1	+ 0,1	+ 4,7	105,1	119,7	115,2	102,4	+ 2,2	+ 3,6	78,9	110,2	121,9	104,2	122,4
Okt.	113,1	± 0	+ 4,2	104,6	120,0	115,4	103,6	+ 1,2	+ 6,8	84,7	109,9	121,6	103,3	122,4
Nov.	113,1	± 0	+ 3,7	104,0	120,1	115,5	105,0	+ 1,4	+ 9,1	85,5	111,5	121,5	103,7	122,4
Dez.	113,3	+ 0,2	+ 3,4	104,5	120,2	115,7	107,1	+ 2,0	+ 11,6	86,3	114,0	121,6	104,4	7) 126,3
1972 Jan.	114,0	+ 0,6	+ 2,8	104,3	121,5	116,7	106,4	- 0,7	+ 9,9	87,5	112,7	122,8	104,4	131,3
Febr.	114,4	+ 0,4	+ 2,6	104,5	122,2	117,2	108,2	+ 1,7	+ 12,1	89,4	114,5	123,2	104,8	133,9
März	115,1	+ 0,6	+ 2,8	105,6	122,6	117,7	108,6	+ 0,4	+ 10,8	88,9	115,1	123,6	105,6	136,2
April	115,3	+ 0,2	+ 2,6	106,1	122,7	118,2	108,5	- 0,1	+ 9,8	90,8	114,4	123,7	105,4	135,9
Mai	115,6	+ 0,3	+ 2,8	106,5	122,9	118,5	p) 110,5	+ 1,9	+ 12,5	p) 92,1	p) 116,7	123,9	105,4	136,1
Juni	115,7	+ 0,1	+ 2,7	106,4	123,0	119,0	p) 112,6	+ 1,9	+ 14,2	p) 97,6	p) 117,6	124,1	105,0	135,1
Juli	116,0	+ 0,3	+ 2,7	106,4	123,2	119,5	p) 113,1	+ 0,4	+ 14,0	p) 103,9	p) 116,2	124,3	104,6	131,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59

ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Indu-strierohstoffe; auf Dollarbasis. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne

Berlin. - 7 Anstieg zum Teil durch Wechselkurs-korrekturen - Dollarabwertung - aufgrund des Realignment vom 17./18. Dezember. - p Vorläufig.

8. Masseneinkommen*)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1.-/3)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+ 6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	83,3	+21,3	267,0	+10,6	75,1	+10,9	16,5	+16,1	358,5	+10,9
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+22,8	55,6	+15,9	17,3	+ 7,3	3,4	+17,0	76,3	+13,9
2. "	76,6	+17,6	16,1	+29,8	60,5	+14,7	16,6	+ 8,8	3,4	+11,3	80,5	+13,3
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,3	61,0	+14,9	16,6	+ 5,9	3,4	+12,3	81,0	+12,8
4. "	85,5	+16,5	21,1	+26,3	64,4	+13,6	17,2	+ 5,2	3,9	+ 4,3	85,6	+11,3
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,4	+33,8	62,2	+11,9	r) 19,1	+10,3	3,9	+13,6	r) 85,2	+11,6
2. "	86,7	+13,2	19,8	+23,5	66,9	+10,5	r) 18,2	+10,0	3,9	+14,9	r) 89,0	+10,6
3. "	89,2	+12,1	21,2	+14,1	68,0	+11,5	r) 18,5	+11,6	4,0	+17,2	r) 90,5	+11,8
4. "	93,9	+ 9,8	24,0	+13,7	69,9	+ 8,5	r) 19,2	+11,7	4,6	+18,3	93,8	+ 9,6
1972 p) 1. Vj.	88,0	+ 9,2	20,4	+11,0	67,6	+ 8,7	r) 21,1	+10,9	4,3	+10,8	93,1	+ 9,3
2. Vj.	94,3	+ 8,8	19,1	- 3,5	75,2	+12,4	r) 21,4	+17,4	4,3	+ 9,8	100,9	+13,3

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. - 2 Lohnsteuer (ab 1971 vor Vorrechnung mit Arbeitnehmersparzulage) und

Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). 2. Hj. 1970 und 1. Hj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. - 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. - 4 Nach Abzug direkter Steuern. - p Vor-

läufig. - r In Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971 p)	193,7	+14,2	181,6	+13,3	206,8	+11,9	196,1	+14,3	183,8	+14,1	215,3	+10,8
1971 p) 1. Vj.	188,0	+15,6	176,7	+14,8	191,5	+14,5	190,4	+18,3	178,5	+18,0	195,0	+15,5
2. "	192,8	+15,6	181,1	+14,9	204,5	+12,0	195,1	+17,1	182,9	+17,0	214,6	+11,1
3. "	196,2	+15,4	183,9	+14,5	209,7	+11,6	199,0	+15,8	186,5	+15,7	222,5	+11,2
4. "	197,7	+10,4	184,9	+ 9,3	221,2	+ 9,9	200,1	+ 7,0	187,5	+ 6,9	229,1	+ 6,8
1972 p) 1. Vj.	206,6	+ 9,9	193,0	+ 9,2	210,1	+ 9,7	207,9	+ 9,2	194,7	+ 9,1	214,9	+10,2
2. Vj.	211,2	+ 9,5	197,3	+ 9,0	223,8	+ 9,4	212,3	+ 8,8	198,8	+ 8,7	235,4	+ 9,7
1971 p) April	190,1	+15,1	178,5	+14,4	.	.	191,3	+16,7	179,3	+16,6	209,2	+11,9
Mai	193,7	+15,8	181,9	+15,1	.	.	196,2	+17,2	183,9	+17,1	211,1	+11,7
Juni	194,6	+15,8	182,8	+15,1	.	.	197,8	+17,3	185,4	+17,2	223,5	+ 9,8
Juli	195,9	+15,4	183,7	+14,5	.	.	198,7	+15,8	186,2	+15,7	227,1	+ 9,5
Aug.	196,1	+15,4	183,9	+14,5	.	.	198,9	+15,9	186,5	+15,8	221,1	+12,8
Sept.	196,5	+15,4	184,1	+14,4	.	.	199,3	+15,7	186,8	+15,6	219,4	+11,4
Okt.	197,5	+11,4	184,7	+10,3	.	.	200,1	+ 8,2	187,5	+ 8,1	217,6	+ 7,8
Nov.	197,7	+ 9,9	184,9	+ 8,8	.	.	200,1	+ 6,4	187,5	+ 6,3	236,5	+ 7,2
Dez.	197,8	+ 9,8	185,0	+ 8,7	.	.	200,2	+ 6,4	187,6	+ 6,3	233,2	+ 5,6
1972 p) Jan.	205,3	+ 9,9	191,9	+ 9,3	.	.	206,6	+ 8,8	193,5	+ 8,7	206,4	+ 7,7
Febr.	206,9	+10,0	193,4	+ 9,3	.	.	208,5	+ 9,4	195,2	+ 9,3	209,7	+10,5
März	207,5	+ 9,7	193,9	+ 9,1	.	.	208,7	+ 9,4	195,4	+ 9,3	228,5	+12,1
April	209,1	+10,0	195,4	+ 9,4	.	.	209,6	+ 9,5	196,2	+ 9,4	221,0	+ 5,6
Mai	212,1	+ 9,5	198,1	+ 8,9	.	.	213,5	+ 8,8	199,9	+ 8,7	238,6	+13,0
Juni	212,4	+ 9,1	198,4	+ 8,6	.	.	213,8	+ 8,1	200,2	+ 8,0	246,6	+10,3
Juli	213,3	+ 8,9	199,3	+ 8,5	.	.	214,8	+ 8,1	201,1	+ 8,0	.	.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM													
Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Verände- rungen der Wäh- rungs- reserven der Bun- desbank 5)		Saldo der Devisen- bilanz 6)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)							
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Ober- trags- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 3)				Saldo aller Trans- aktionen 4)
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)	Dienst- lei- stungs- bilanz 2)									
1950	407	2 472	3 012	540	2 065	207	458	251	200	364	564	564	
1951	2 341	812	149	961	1 529	87	236	236	2 428	390	2 038	2 038	
1952	5 228	2 368	706	1 662	1 160	116	447	563	2 644	256	2 900	2 900	
1953	3 793	4 244	2 516	1 728	451	82	398	480	3 875	229	3 646	3 646	
1954	3 609	4 083	2 698	1 385	474	186	518	332	3 423	452	2 971	2 971	
1955	2 205	3 039	1 245	1 794	834	450	381	69	1 755	96	1 851	1 851	
1956	4 379	5 600	2 897	2 703	1 221	148	455	603	4 527	483	5 010	5 010	
1957	5 761	7 643	4 083	3 560	1 882	2 305	440	1 865	3 456	1 666	5 122	5 122	
1958	5 798	7 798	4 954	2 844	2 000	2 049	1 457	592	3 749	305	3 444	3 444	
1959	3 962	7 241	5 361	1 880	3 279	6 108	3 739	2 369	2 146	454	1 692	1 692	
1960	4 493	7 981	5 223	2 758	3 488	1 782	171	1 953	6 275	1 744	8 019	8 019	
1961	2 843	7 273	6 615	658	4 430	4 259	4 203	56	1 416	594	822	2 297	
1962	1 950	3 260	3 477	217	5 210	267	353	86	2 217	1 340	877	877	
1963	661	5 756	6 032	276	5 095	2 260	1 546	714	2 921	181	2 740	2 740	
1964	16	5 295	6 081	786	5 311	1 765	1 034	731	1 781	2 216	435	435	
1965	6 723	346	1 203	1 549	6 377	2 362	957	1 405	4 361	3 078	1 283	1 283	
1966	68	6 363	7 958	1 595	6 295	881	762	1 643	949	1 003	1 952	1 952	
1967	9 436	15 858	16 862	1 004	6 422	9 998	3 180	6 818	562	422	140	140	
1968	10 906	18 218	18 372	154	7 312	2 260	11 411	4 176	3 671	3 338	7 009	7 009	
1969	6 226	14 676	15 584	908	8 450	19 008	23 069	4 061	12 782	2 520	10 262	4 099	
1970	2 673	11 732	15 670	3 938	9 059	11 005	2 948	13 953	13 678	8 234	5 444	14 361	
1971	584	11 127	15 892	4 765	10 543	7 163	6 334	829	13 747	8 611	5 136	22 650	
1967 1. Vj.	2 535	4 120	4 331	211	1 585	3 427	348	3 079	892	1 074	182	182	
2. "	2 420	4 084	4 439	355	1 664	2 820	879	1 941	400	483	883	883	
3. "	1 419	2 934	3 796	861	1 515	1 503	782	721	84	475	391	391	
4. "	3 062	4 720	4 297	423	1 658	2 248	1 171	1 077	814	644	170	170	
1968 1. Vj.	2 926	4 589	4 343	246	1 663	2 992	1 745	1 247	66	1 698	1 632	1 632	
2. "	1 829	3 529	3 429	100	1 700	1 362	2 777	1 415	467	949	1 416	1 416	
3. "	1 581	3 160	4 153	993	1 579	2 131	4 001	1 870	550	1 423	873	873	
4. "	4 570	6 940	6 447	493	2 370	750	2 888	2 138	3 820	732	3 088	3 088	
1969 1. Vj.	1 047	2 679	2 770	91	1 632	10 088	5 778	4 310	9 041	1 924	7 117	7 117	
2. "	1 932	3 765	3 918	153	1 833	1 724	4 265	2 541	208	7 366	7 174	7 574	
3. "	996	3 179	3 986	807	2 183	3 570	3 421	6 991	4 566	2 847	7 413	7 413	
4. "	2 251	5 053	4 910	143	2 802	10 766	9 605	1 161	8 515	9 617	18 132	22 231	
1970 1. Vj.	42	2 044	2 953	909	2 002	1 518	3 916	2 398	1 476	2 184	708	738	
2. "	733	2 868	3 365	497	2 135	1 703	960	2 663	2 436	2 880	5 316	5 316	
3. "	152	2 103	4 264	2 161	2 255	4 939	595	4 344	4 787	3 481	8 268	8 268	
4. "	2 050	4 717	5 088	371	2 667	5 881	1 333	4 548	7 931	311	7 620	7 620	
1971 1. Vj.	770	3 283	3 662	379	2 513	234	313	547	536	7 340	7 876	8 503	
2. "	243	2 362	3 234	872	2 605	1 422	1 989	567	1 179	2 160	3 339	3 339	
3. "	810	2 196	4 659	2 463	3 006	1 005	3 125	2 120	195	1 741	1 936	1 936	
4. "	867	3 286	4 337	1 051	2 419	4 970	907	4 063	5 837	2 630	3 207	2 789	
1972 1. Vj.	197	3 426	4 508	1 082	3 229	2 621	4 822	7 443	2 424	5 728	3 304	3 924	
2. "	232	2 762	3 908	1 146	2 994	6 560	5 826	734	6 328	3 610	9 938	9 938	
1971 Jan.	47	617	828	211	664	3 523	144	3 379	3 570	4 592	627	1 649	
Febr.	66	782	937	155	848	967	484	483	901	1 993	1 022	2 894	
März	883	1 884	1 897	13	1 001	2 322	27	2 349	3 205	755	3 960	3 960	
April	33	898	1 069	171	865	2 429	1 347	1 082	2 462	713	3 175	3 175	
Mai	91	867	1 233	366	958	3 854	177	4 031	3 763	4 177	7 940	7 940	
Juni	185	597	932	335	782	4 861	819	5 680	5 046	2 730	7 776	7 776	
Juli	746	306	1 399	1 093	1 052	2 030	2 035	5	1 284	638	1 922	1 922	
Aug.	394	665	1 332	667	1 059	591	740	149	197	764	567	567	
Sept.	330	1 225	1 928	703	895	1 616	350	1 966	1 286	1 867	581	581	
Okt.	348	1 064	1 530	466	716	176	738	914	172	459	631	631	
Nov.	462	706	937	231	1 168	430	161	269	32	567	535	535	
Dez.	981	1 516	1 870	354	535	4 716	8	4 708	5 697	3 656	2 041	3 955	
1972 Jan.	156	916	1 069	153	1 072	2 828	1 103	3 931	2 984	4 422	1 438	2 058	
Febr.	366	1 334	1 760	426	968	1 194	1 828	634	1 560	342	1 902	1 902	
März	13	1 176	1 679	503	1 189	987	1 891	2 878	1 000	964	36	36	
April	40	1 007	1 358	351	967	138	1 557	1 695	98	501	403	403	
Mai	454	615	1 315	700	1 069	857	978	121	403	59	462	462	
Juni	182	1 140	1 235	95	958	5 841	3 291	2 550	6 023	3 050	9 073	9 073	
Juli p)	548	612	1 622	1 010	1 160	6 016	1 651	4 365	5 468	202	5 670	5 670	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungs-

fehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 4 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 5 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-

Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen (März 1961; Oktober 1969) und aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dezember 1971) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970, 1971 und 1972). — 6 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM										
		1970	1971	1971			1972				1971	
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Jan./Juli		
Alle Länder 1)		Ausfuhr	125 276	136 011	33 745	33 842	35 283	35 209	36 622	11 641	83 472	78 697
		Einfuhr	109 606	120 119	30 511	29 183	30 946	30 701	32 714	10 019	73 434	70 402
		Saldo	+ 15 670	+ 15 892	+ 3 234	+ 4 659	+ 4 337	+ 4 508	+ 3 908	+ 1 622	+ 10 038	+ 8 295
I. Industrieländer		Ausfuhr	98 266	106 506	26 593	26 439	27 393	27 716	28 632	8 895	65 243	61 868
		Einfuhr	84 120	92 454	23 782	22 446	23 589	23 707	25 508	7 686	56 901	54 449
		Saldo	+ 14 146	+ 14 052	+ 2 811	+ 3 993	+ 3 804	+ 4 009	+ 3 124	+ 1 209	+ 8 342	+ 7 419
A. EWG-Mitgliedsländer		Ausfuhr	50 260	54 530	13 778	13 153	14 058	14 524	14 799	4 331	33 654	31 907
		Einfuhr	48 437	56 017	14 255	13 631	14 815	14 877	16 557	4 860	36 294	32 432
		Saldo	+ 1 823	- 1 487	- 477	- 478	- 757	- 353	- 1 758	- 529	- 2 640	- 525
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr	10 294	11 582	2 969	2 724	2 966	3 078	3 089	802	6 969	6 792
		Einfuhr	10 388	11 638	2 959	2 801	3 133	3 171	3 467	900	7 538	6 638
		Saldo	- 94	- 56	+ 10	- 77	- 167	- 93	- 378	- 98	- 569	+ 154
Frankreich		Ausfuhr	15 480	16 975	4 340	4 044	4 453	4 702	4 875	1 479	11 056	9 978
		Einfuhr	13 899	15 919	4 094	3 784	4 227	4 349	4 974	1 506	10 829	9 389
		Saldo	+ 1 581	+ 1 056	+ 246	+ 260	+ 226	+ 353	- 99	- 27	+ 227	+ 589
Italien		Ausfuhr	11 172	11 451	2 878	2 786	2 917	2 949	3 091	988	7 028	6 761
		Einfuhr	10 836	12 692	3 174	3 303	3 299	3 293	3 591	1 223	8 107	7 325
		Saldo	+ 336	- 1 241	- 296	- 517	- 382	- 344	- 500	- 235	- 1 079	- 564
Niederlande		Ausfuhr	13 314	14 522	3 591	3 599	3 722	3 795	3 744	1 062	8 601	8 376
		Einfuhr	13 314	15 768	4 028	3 743	4 156	4 064	4 525	1 231	9 820	9 080
		Saldo	+ 0	- 1 246	- 437	- 144	- 434	- 269	- 781	- 169	- 1 219	- 704
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr	28 344	30 428	7 524	7 440	8 144	8 000	8 333	2 729	19 062	17 406
		Einfuhr	16 634	16 987	4 245	4 200	4 448	4 131	4 398	1 436	9 965	9 915
		Saldo	+ 11 710	+ 13 441	+ 3 279	+ 3 240	+ 3 696	+ 3 869	+ 3 935	+ 1 293	+ 9 097	+ 7 491
darunter:		Ausfuhr	2 911	2 902	731	681	757	703	679	248	1 630	1 693
Dänemark		Einfuhr	1 506	1 586	404	358	414	413	401	114	928	932
		Saldo	+ 1 405	+ 1 316	+ 327	+ 323	+ 343	+ 290	+ 278	+ 134	+ 702	+ 761
Großbritannien		Ausfuhr	4 456	5 449	1 293	1 371	1 497	1 486	1 790	627	3 903	3 047
		Einfuhr	4 265	4 413	1 109	1 093	1 133	1 087	1 181	356	2 624	2 615
		Saldo	+ 191	+ 1 036	+ 184	+ 278	+ 364	+ 399	+ 609	+ 271	+ 1 279	+ 432
Norwegen		Ausfuhr	1 861	1 937	540	408	502	510	445	154	1 109	1 001
		Einfuhr	1 720	1 582	356	469	344	373	371	115	859	1 001
		Saldo	+ 141	+ 355	+ 184	- 61	+ 158	+ 137	+ 74	+ 39	+ 250	+ 166
Osterreich		Ausfuhr	5 684	6 363	1 574	1 596	1 716	1 660	1 768	587	4 015	3 601
		Einfuhr	2 313	2 455	597	624	678	584	638	229	1 451	1 358
		Saldo	+ 3 371	+ 3 908	+ 977	+ 972	+ 1 038	+ 1 076	+ 1 130	+ 358	+ 2 564	+ 2 243
Portugal		Ausfuhr	982	980	233	276	247	254	266	84	604	548
		Einfuhr	271	262	70	64	68	67	78	27	172	153
		Saldo	+ 711	+ 718	+ 163	+ 212	+ 179	+ 187	+ 188	+ 57	+ 432	+ 395
Schweden		Ausfuhr	4 688	4 631	1 138	1 077	1 278	1 227	1 222	325	2 774	2 641
		Einfuhr	3 148	3 139	832	720	817	708	800	278	1 786	1 856
		Saldo	+ 1 540	+ 1 492	+ 306	+ 357	+ 461	+ 519	+ 422	+ 47	+ 988	+ 785
Schweiz		Ausfuhr	7 674	8 056	1 993	1 997	2 115	2 134	2 135	695	4 964	4 653
		Einfuhr	3 336	3 511	869	864	985	893	915	314	2 122	1 976
		Saldo	+ 4 338	+ 4 545	+ 1 124	+ 1 133	+ 1 130	+ 1 241	+ 1 220	+ 381	+ 2 842	+ 2 677
C. Übrige Industrieländer		Ausfuhr	19 662	21 548	5 291	5 846	5 191	5 192	5 500	1 835	12 527	12 555
		Einfuhr	19 049	19 450	5 282	4 615	4 326	4 699	4 553	1 390	10 642	12 102
		Saldo	+ 613	+ 2 098	+ 9	+ 1 231	+ 865	+ 493	+ 947	+ 445	+ 1 885	+ 453
darunter:		Ausfuhr	11 437	13 140	3 201	3 825	2 932	3 211	3 426	1 082	7 719	7 721
Vereinigte Staaten von Amerika		Einfuhr	12 066	12 420	3 480	2 894	2 545	2 969	2 546	772	6 287	7 959
		Saldo	- 629	+ 720	- 279	+ 931	+ 387	+ 242	+ 880	+ 310	+ 1 432	- 238
Kanada		Ausfuhr	1 181	1 453	337	341	450	332	397	122	851	782
		Einfuhr	1 851	1 464	403	332	339	250	382	134	766	923
		Saldo	- 670	- 11	- 68	+ 9	+ 111	+ 82	+ 15	- 12	+ 85	- 141
Japan		Ausfuhr	1 957	1 815	455	445	471	441	445	173	1 059	1 048
		Einfuhr	2 052	2 528	587	623	705	733	722	208	1 663	1 409
		Saldo	- 95	- 713	- 132	- 178	- 234	- 292	- 277	- 35	- 604	- 361
Finnland		Ausfuhr	1 533	1 523	416	333	412	411	406	116	933	896
		Einfuhr	966	946	236	247	235	244	242	79	565	544
		Saldo	+ 567	+ 577	+ 180	+ 86	+ 177	+ 167	+ 164	+ 37	+ 368	+ 352
II. Entwicklungsländer 2)		Ausfuhr	21 353	23 366	5 567	5 897	6 275	5 833	6 134	2 113	14 080	13 304
		Einfuhr	20 991	22 772	5 610	5 501	5 899	5 850	5 893	1 884	13 627	13 320
		Saldo	+ 362	+ 594	- 43	+ 396	+ 376	- 17	+ 241	+ 229	+ 453	- 16
Europäische Länder		Ausfuhr	6 451	7 023	1 703	1 691	1 920	1 739	2 038	681	4 458	4 061
		Einfuhr	3 308	3 621	734	831	1 194	1 047	1 028	361	2 436	1 910
		Saldo	+ 3 143	+ 3 402	+ 969	+ 860	+ 726	+ 692	+ 1 010	+ 320	+ 2 022	+ 2 151
Außereuropäische Länder		Ausfuhr	14 902	16 343	3 864	4 206	4 355	4 094	4 098	1 432	9 622	9 243
		Einfuhr	17 683	19 151	4 876	4 670	4 705	4 803	4 865	1 523	11 191	11 410
		Saldo	- 2 781	- 2 808	- 1 012	- 464	- 350	- 709	- 769	- 91	- 1 569	- 2 167
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr	5 400	5 825	1 504	1 420	1 541	1 582	1 779	604	3 965	3 343
		Einfuhr	4 394	4 767	1 090	1 202	1 426	1 118	1 289	439	2 846	2 560
		Saldo	+ 1 006	+ 1 058	+ 414	+ 218	+ 115	+ 464	+ 490	+ 165	+ 1 119	+ 783

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschli.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance

Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 267	- 197
1968	- 154	-3 106	+3 908	- 808	-2 020	- 579	+5 196	-2 315	- 430
1969	- 908	-3 888	+3 948	- 348	-2 291	- 723	+5 546	-2 757	- 395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	- 930	-2 523	- 795	+5 756	-3 314	- 942
1971	-4 765	-7 055	+4 175	- 175	-2 636	- 937	+6 582	-3 712	-1 007
1971 1. Vj.	- 379	-1 023	+1 015	+ 198	- 717	- 248	+1 572	- 827	- 349
2. "	- 872	-1 568	+1 024	+ 129	- 614	- 207	+1 584	- 804	- 416
3. "	-2 463	-3 168	+1 169	- 363	- 605	- 280	+1 645	-1 032	+ 171
4. "	-1 051	-1 296	+ 967	- 139	- 700	- 202	+1 781	-1 049	- 413
1972 1. Vj.	-1 082	-1 336	+ 954	- 39	- 683	- 214	+1 522	-1 143	- 143
2. "	-1 146	-1 760	+ 993	- 98	- 634	- 300	+1 747	- 794	- 300
1971 Juli	-1 093	-1 121	+ 385	- 340	- 234	- 113	+ 561	- 370	+ 139
Aug.	- 667	-1 187	+ 365	+ 29	- 193	- 95	+ 531	- 322	+ 205
Sept.	- 703	- 860	+ 419	- 52	- 178	- 72	+ 553	- 340	- 173
Okt.	- 466	- 497	+ 275	+ 36	- 232	- 52	+ 505	- 414	- 87
Nov.	- 231	- 342	+ 357	- 151	- 219	- 64	+ 588	- 305	- 95
Dez.	- 354	- 457	+ 335	- 24	- 249	- 86	+ 688	- 330	- 231
1972 Jan.	- 153	- 387	+ 301	+ 130	- 263	- 125	+ 431	- 284	+ 44
Febr.	- 426	- 373	+ 320	- 101	- 226	- 27	+ 529	- 464	+ 84
März	- 503	- 576	+ 333	- 68	- 194	- 62	+ 562	- 395	- 103
April	- 351	- 378	+ 350	- 149	- 237	- 101	+ 543	- 249	- 130
Mai	- 700	- 620	+ 294	- 190	- 204	- 112	+ 546	- 265	- 149
Juni	- 95	- 762	+ 349	+ 241	- 193	- 87	+ 658	- 280	- 21

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen aus-ländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinsch.		
1965	- 6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	- 6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	- 8 450	-4 049	-3 000	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248
1970	- 9 059	-5 332	-4 300	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348
1971	-10 543	-6 510	-5 300	- 788	- 422	-4 033	-1 620	-1 125	- 569	- 866	- 422
1971 1. Vj.	- 2 513	-1 465	-1 200	- 206	- 59	-1 048	- 518	- 263	- 126	- 206	- 61
2. "	- 2 605	-1 607	-1 300	- 180	- 127	- 998	- 373	- 266	- 166	- 210	- 149
3. "	- 3 006	-1 801	-1 450	- 224	- 127	-1 205	- 368	- 450	- 276	- 231	- 156
4. "	- 2 419	-1 637	-1 350	- 178	- 109	- 782	- 361	- 146	- 1	- 219	- 56
1972 1. Vj.	- 3 229	-1 565	-1 350	- 216	+ 1	-1 664	- 541	- 793	- 634	- 252	- 78
2. "	- 2 994	-1 793	-1 500	- 239	- 54	-1 201	- 440	- 362	- 211	- 296	- 103
1971 Juli	- 1 052	- 570	- 450	- 90	- 30	- 482	- 145	- 283	- 246	- 59	+ 5
Aug.	- 1 059	- 664	- 550	- 60	- 54	- 395	- 131	- 190	- 57	- 45	- 29
Sept.	- 895	- 567	- 450	- 74	- 43	- 328	- 92	+ 23	+ 27	- 127	- 132
Okt.	- 716	- 539	- 450	- 50	- 39	- 177	- 125	- 24	- 21	- 45	+ 17
Nov.	- 1 168	- 536	- 450	- 72	- 14	- 632	- 107	- 376	- 305	- 124	- 25
Dez.	- 535	- 562	- 450	- 56	- 56	+ 27	- 129	+ 254	+ 325	- 50	- 48
1972 Jan.	- 1 072	- 541	- 450	- 77	- 14	- 531	- 182	- 309	- 247	- 56	+ 16
Febr.	- 968	- 497	- 450	- 67	+ 20	- 471	- 167	- 205	- 135	- 46	- 53
März	- 1 189	- 527	- 450	- 72	- 5	- 662	- 192	- 279	- 252	- 150	- 41
April	- 967	- 521	- 450	- 66	- 5	- 446	- 187	- 177	- 125	- 58	- 24
Mai	- 1 069	- 622	- 500	- 88	- 34	- 447	- 134	- 207	- 144	- 86	- 20
Juni	- 958	- 650	- 550	- 85	- 15	- 308	- 119	+ 22	+ 58	- 152	- 59
Juli p)	- 1 160	- 640	- 550	- 75	- 15	- 520	- 144	- 287	- 287	- 60	- 29

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Position	Mio DM											
	1969	1970	1971	1971			1972					
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 22 001	— 7 885	— 2 635	+ 143	— 331	— 896	+ 560	+ 542	— 327	+ 701	+ 865	
Direktinvestitionen	— 2 118	— 2 504	— 2 344	— 407	— 622	— 450	— 635	— 447	— 173	— 151	— 230	
Aktien	— 1 630	— 1 689	— 1 348	— 185	— 258	— 368	— 320	— 283	— 95	— 73	— 173	
Sonstige Kapitalanteile	— 451	— 596	— 659	— 119	— 183	— 141	— 267	— 96	— 41	— 55	— 44	
Kredite und Darlehen	— 37	— 219	— 337	— 103	— 181	+ 59	— 48	— 68	— 37	— 23	— 13	
Portfolioinvestitionen	— 9 513	— 2 021	+ 532	+ 262	+ 406	+ 303	+ 1 003	+ 796	+ 40	+ 435	+ 841	
Aktien	— 2 012	— 961	+ 917	+ 189	— 109	— 82	— 436	— 241	— 39	— 0	+ 163	
Investmentzertifikate	— 2 136	— 18	+ 266	+ 71	+ 117	+ 70	+ 56	+ 188	+ 25	+ 26	+ 16	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 5 365	— 1 042	+ 1 183	+ 380	+ 398	+ 315	+ 1 383	+ 849	+ 54	+ 409	+ 662	
Kredite und Darlehen	— 9 993	— 2 954	— 205	+ 433	+ 62	— 572	+ 325	+ 411	— 113	+ 510	+ 341	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 377	— 406	— 618	— 145	— 177	— 177	— 133	— 218	— 81	— 93	— 87	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 769	+ 7 393	+ 11 250	+ 2 609	+ 3 893	+ 2 526	+ 4 534	+ 5 596	+ 1 480	+ 2 744	+ 845	
Direktinvestitionen	+ 1 377	+ 1 542	+ 2 975	+ 462	+ 1 125	+ 901	+ 1 073	+ 793	+ 249	+ 243	+ 275	
Aktien	+ 426	— 232	+ 734	+ 614	+ 0	+ 130	+ 52	+ 77	+ 16	+ 73	+ 16	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 164	+ 1 276	+ 894	— 363	+ 342	+ 693	+ 758	+ 627	+ 145	+ 245	+ 267	
Kredite und Darlehen	— 213	+ 498	+ 1 347	+ 211	+ 783	+ 78	+ 263	+ 89	+ 88	— 75	— 8	
Portfolioinvestitionen	— 1 208	+ 1 338	+ 2 008	+ 231	+ 425	+ 848	+ 3 053	+ 4 720	+ 1 085	+ 2 315	+ 713	
Aktien und Investmentzertifikate	— 255	+ 521	+ 392	+ 36	+ 34	— 45	+ 667	+ 890	+ 284	+ 352	+ 424	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 953	+ 817	+ 1 616	+ 195	+ 391	+ 893	+ 2 386	+ 3 830	+ 801	+ 1 963	+ 289	
Kredite und Darlehen	+ 699	+ 4 651	+ 6 356	+ 1 937	+ 2 368	+ 803	+ 451	+ 113	+ 157	+ 198	— 131	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 99	— 138	— 89	— 21	— 25	— 26	— 43	— 30	— 11	— 12	— 12	
Saldo	— 21 232	— 492	+ 8 615	+ 2 752	+ 3 562	+ 1 630	+ 5 094	+ 6 138	+ 1 153	+ 3 445	+ 1 710	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 837	— 2 456	— 2 281	— 763	— 437	— 723	— 272	— 312	— 175	— 154	— 59	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 146	— 1 238	— 1 469	— 174	— 497	— 641	— 331	— 251	— 141	— 147	— 75	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 23 069	— 2 948	+ 6 334	+ 1 989	+ 3 125	+ 907	+ 4 822	+ 5 826	+ 978	+ 3 291	+ 1 651	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 2 648	+ 99	+ 87	— 1 289	+ 1 188	+ 2 584	— 3 562	+ 694	+ 142	— 142	+ 811	
Verbindlichkeiten	+ 6 973	+ 7 828	+ 1 087	— 2 834	+ 527	+ 5 482	— 3 449	+ 1 548	— 487	+ 2 884	+ 1 753	
Saldo	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 174	— 4 123	+ 1 715	+ 8 066	— 7 011	+ 2 242	— 345	+ 2 742	+ 2 564	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	— 1 022	— 583	+ 573	— 161	+ 115	+ 147	— 71	+ 364	+ 187	+ 9	+ 311	
Verbindlichkeiten	+ 782	+ 7 041	— 1 956	+ 3 387	— 4 321	— 3 854	— 1 402	— 1 991	— 403	+ 60	+ 1 418	
Saldo	— 240	+ 6 458	— 1 383	+ 3 226	— 4 206	— 3 707	— 1 473	— 1 627	— 216	+ 69	+ 1 729	
Sonstiges	+ 5	— 4	+ 0	—	+ 0	+ 0	— 1	+ 1	—	—	—	
Saldo	— 235	+ 6 454	— 1 383	+ 3 226	— 4 206	— 3 707	— 1 474	— 1 626	— 216	+ 69	+ 1 729	
3. Öffentliche Hand 5)	— 29	— 428	+ 1 038	+ 330	+ 371	— 296	+ 1 042	+ 118	+ 440	— 261	+ 72	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+ 13 953	+ 829	— 567	— 2 120	+ 4 063	— 7 443	+ 734	— 121	+ 2 550	+ 4 365	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 19 008	+ 11 005	+ 7 163	+ 1 422	+ 1 005	+ 4 970	— 2 621	+ 6 560	+ 857	+ 5 841	+ 6 016	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 1)		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 7)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
1971 Juni 8)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
1971 Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
1971 Dez. 7)	59 345	62 219	9) 14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 Jan.	61 370	64 183	14 689	38 672	242	—	2 000	6 271	2 184	125	2 813	176
1972 Febr.	63 272	66 692	14 689	41 048	230	—	2 000	6 291	2 309	125	3 420	88
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 April 8)	63 639	66 924	14 689	41 694	221	—	2 249	5 635	2 325	111	3 285	88
1972 Mai	64 101	67 122	14 722	41 707	266	—	2 249	5 742	2 325	111	3 021	88
1972 Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
1972 Juli	78 844	82 881	14 722	56 454	228	—	1 999	7 129	2 325	24	4 037	88
1972 Aug. p)	78 475	82 293	14 722	55 777	234	—	1 999	7 122	2 415	24	3 818	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 830	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
1971 Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	13) 4 000	—	4 000
1972 Jan.	6 271	3 987	—	2 284	1 985	299	5 856	1 464	2 523	1 869	4 000	—	4 000
1972 Febr.	6 291	3 968	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 504	1 888	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 499	1 893	4 000	—	4 000
1972 April	5 635	3 312	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	1 848	2 544	4 000	—	4 000
1972 Mai	5 742	3 415	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	1 951	2 441	4 000	—	4 000
1972 Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	2 043	2 349	4 000	—	4 000
1972 Juli	7 129	4 161	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 697	1 695	4 000	—	4 000
1972 Aug.	7 122	4 154	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 690	1 702	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisen- bilanz; Über- schuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)								Ausgleichs- bedarf der Deutschen Bundes- bank wegen Änderung der Währungs- parität 15)		
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei aus- ländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslands- verbind- lichkeiten (Zu- nahme: -)	
				US-Dollar- Anlagen	Sonstige Devisen- guthaben	kurz- fristig	mittel- fristig 1)	Reserve- position im IWF und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Schuld- verschrei- bungen der Welt- bank 3)			Sonstige Forde- rungen 4)
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	— 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 246	— 127	— 1 475
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	—	—	— 480	—	— 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	— 158	— 319	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	— 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	— 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	— 821	—	— 89	— 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	— 88	— 279	—
1969	— 14 361	— 10 432	— 1 662	+ 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	—	— 2 000	+ 3 198	+ 379	+ 64	— 1 390	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	— 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996
1969 1. Vj.	— 7 117	— 7 135	+ 8	+ 5 590	— 544	— 200	—	— 646	— 163	—	+ 18	—
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	— 200	+ 500	+ 66	—	+ 0	— 239	—
3. "	+ 7 413	+ 8 087	+ 137	+ 7 448	+ 118	—	—	+ 374	+ 98	— 88	— 674	—
4. "	— 22 231	— 19 197	— 1 894	— 12 399	+ 145	— 800	—	— 4 249	—	—	+ 1 065	— 4 099
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	—	— 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	—
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	— 88	— 912	—
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	— 886	—
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	—	—	+ 51	—	— 82	— 256	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	—
4. "	— 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	— 72	—	— 200	+ 112	—	+ 0	— 533	— 5 996
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	— 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	— 452	—	— 101	+ 748	—
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	— 273	—	—	+ 57	—	—	+ 55	—
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	— 10	—	—	+ 173	—	—	— 85	—
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	—	—	+ 129	—	—	+ 33	—
Juli	+ 3 815	+ 4 258	— 1	+ 3 448	+ 7	—	—	+ 804	—	— 0	— 443	—
Aug.	+ 758	+ 1 053	— 2	+ 752	— 11	—	—	+ 228	+ 173	— 87	— 295	—
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	—	—	+ 111	—	— 1	— 174	—
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	—	—	+ 33	+ 32	— 0	— 178	—
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	—	—	+ 260	—	+ 0	— 336	—
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	— 7	—	—	+ 592	—	+ 24	— 372	—
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	+ 60	—
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	+ 94	—	— 281	—
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	—	—	+ 73	—	— 0	+ 485	—
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	—	—	— 126	—	—	— 341	—
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	+ 266	—
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	— 37	—	—	+ 161	—	— 15	+ 266	—
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	—
Aug.	— 567	— 802	—	— 1 039	— 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	— 241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	— 28	— 200	—	+ 49	—	— 0	— 114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	— 25	—	—	+ 13	—	+ 0	— 58	—
Dez.	— 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	— 19	—	—	+ 50	—	— 0	— 361	— 5 996
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	— 0	+ 61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	— 12	—	—	+ 20	+ 125	— 0	— 607	—
März	— 36	+ 55	—	— 199	— 6	—	+ 249	+ 5	+ 16	+ 0	— 91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	— 3	—	—	— 651	—	— 14	+ 226	—
Mai	+ 462	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 264	—
Juni	+ 9 073	+ 8 815	—	+ 3 445	+ 5 365	—	—	+ 92	—	— 87	+ 258	—
Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 295	—	—	— 1 274	—
Aug. p)	— 369	— 588	—	— 677	+ 6	—	—	+ 7	+ 90	+ 0	+ 219	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenanweis der Bundesbank bewertet. — 1 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditäts-

papiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6) Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf die Festsetzung von Leitkursen im Dezember 1971 zurück. — 8 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt (Neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 9 Die Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) bleibt wegen der noch nicht endgültig festgesetzten Goldparitäten einem späteren

Zeitpunkt vorbehalten. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF (Sp. 8 + 9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschli. des durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie aufgrund der im Dezember 1971 neu festgesetzten Leitkurse entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank; vgl. hierzu auch Anm. 9. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen									Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber		
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite				Wechseldiskontkredite	ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	230	840	92	7 016	4 546	2 470		
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	2 498	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	117	21 328	16 371	4 957
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	140	29 780	23 157	6 623
1971 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	145	30 557	24 832	5 725
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	216	27 692	21 284	6 408
Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	290	24 662	19 065	5 597
Sept.	- 5 716	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	167	24 946	20 057	4 889
Okt.	- 5 838	19 798	17 594	7 330	10 036	228	2 054	1 459	595	—	150	25 636	20 964	4 672
Nov.	- 6 202	18 710	16 515	6 307	9 975	233	2 332	1 483	549	—	163	24 912	20 188	4 724
Dez. 6)	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	145	30 557	24 832	5 725
1972 Jan.	- 8 026	18 970	16 733	6 837	9 729	167	2 038	1 468	570	40	159	26 996	21 871	5 125
Febr.	- 7 407	19 836	17 555	7 283	10 135	137	2 071	1 485	586	39	171	27 243	21 927	5 316
März	- 6 959	20 149	17 983	7 665	10 186	132	1 931	1 436	595	6	229	27 108	21 989	5 119
April	- 6 804	19 455	17 347	7 470	9 741	136	1 884	1 386	498	—	224	26 259	21 188	5 071
Mai	- 6 459	19 313	17 207	7 240	9 819	148	1 867	1 365	482	—	259	25 772	20 721	5 051
Juni	- 9 201	19 455	17 163	6 306	10 697	160	2 016	1 569	447	3	273	28 656	23 416	5 240
Juli p)	-11 765	18 644	16 567	5 771	10 642	154	1 784	1 378	406	—	293	30 409	24 898	5 511

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten*)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)		
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	.	2 233	1 020	1 213	1 361	872	.	.	
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	.	2 272	917	1 355	1 143	1 129	.	.	
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	1 111	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1971 März	-12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	1 530	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337	8 528	.	
Juni 3)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	1 989	18 869	5 809	13 060	13 201	5 668	9 264	4 300	
Juni 4)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	2 772	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500	12 436	5 838	
Sept.	-13 926	3 267	1 364	1 903	830	2 437	3 359	17 193	5 773	11 420	10 915	6 278	14 526	6 697	
Okt.	-12 859	2 949	1 215	1 734	579	2 370	3 338	15 808	5 330	10 478	9 606	6 202	14 707	6 917	
Nov.	-12 455	3 010	1 282	1 728	713	2 297	3 389	15 465	5 527	9 938	9 492	5 973	14 932	6 865	
Dez.	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972 Jan.	-12 101	3 107	1 316	1 791	717	2 390	3 359	15 208	5 337	9 871	9 448	5 760	15 457	7 091	
Febr.	-11 924	3 252	1 254	1 998	646	2 606	3 306	15 176	4 866	10 310	9 311	5 865	16 239	7 446	
März	- 9 290	3 254	1 254	2 000	630	2 624	3 208	12 544	4 264	8 280	7 261	5 283	16 679	7 797	
April	- 7 810	3 086	1 279	1 807	673	2 413	3 194	10 896	3 851	7 045	5 875	5 021	16 965	7 906	
Mai	- 7 594	2 899	1 155	1 744	561	2 338	3 185	10 493	3 709	6 784	5 732	4 761	17 171	8 076	
Juni	- 7 663	2 890	1 198	1 692	539	2 351	3 178	10 553	3 563	6 990	5 954	4 599	17 141	8 078	
Juli p)	- 9 392	2 579	1 188	1 391	564	2 015	3 193	11 971	3 564	8 407	7 431	4 540	16 877	7 885	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, Januar bis Juli 1972: 843 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berichtenden Unterneh-

men sind — mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 — nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl.

Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. In-dossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. — 4 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung								
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr									
1969 1)	108,302	7,829			52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.—24.10.	109,673	7,919			52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.—31.12. 1)	102,146	7,423			49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345			48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170			47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
Durchschnitt im Monat									
1971 April	100,958	7,322			48,537	12,753	8,788	5,226	5,842
Mai	99,995	7,157			47,343	12,563	8,583	5,105	5,704
Juni	98,654	7,068			46,888	12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011			46,447	12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963			45,976	12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033			45,976	12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106			45,805	12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192			45,917	12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195			45,798	12,071	8,265	4,881	5,449
1972 Jan.	100,432	7,277			45,962	11,862	8,307	4,905	5,474
Feb.	100,297	7,271			45,598	11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220			45,550	11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209			45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mai	98,984	7,233			45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218			45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	2) 76,741		45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182		46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig									
	11	1	10	6	2	1	1	1	

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	4) 75,815	75,911	3) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678		76,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12. 1)	3,4308	3,6876	51,612		66,170	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043		65,966	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588		63,163	0,9996	5) 13,940	6) 84,578
Durchschnitt im Monat								
1971 April	3,6071	3,6343	50,996	65,898	70,408	1,0172	7) 14,076	8) 84,547
Mai	3,5172	3,5484	49,940	64,218	68,757	0,9939	14,150	86,195
Juni	3,4438	3,5130	49,422	63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Aug.	3,3684	3,4164	48,723	61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730	60,884	66,331	9) 0,9940	13,794	84,417
Okt.	3,3113	3,3261	48,568	60,103	66,253	—	13,745	83,666
Nov.	3,3190	3,3314	48,592	60,314	66,616	—	13,773	83,687
Dez.	3,2727	3,2705	48,495	60,661	66,847	—	13,779	83,765
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208	62,467	67,013	10) 1,0333	13,785	83,045
Feb.	3,1721	3,1864	47,912	62,631	66,490	1,0444	13,758	82,565
März	3,1752	3,1700	48,068	62,892	66,451	1,0488	13,753	82,330
April	3,1918	3,1778	48,166	63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Mai	3,2165	3,1795	48,408	63,428	66,908	1,0455	13,767	82,383
Juni	3,2404	3,1711	48,539	63,255	66,973	1,0478	13,791	83,323
Juli	3,2124	3,1601	48,580	63,182	66,809	1,0512	13,821	83,959
Aug.	3,2436	3,1858	48,867	63,677	67,426	1,0590	13,860	84,280
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3 %. — 2 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 3 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 4 1.1.—9.8.69 = 80,715 DM; 10.8.—24.10.69 = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11 %. —

5 1.1.—9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.—31.12.71 = 13,879 DM. — 6 1.1.—9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.—31.12.71 = 84,621 DM. — 7 1.—9.5.71 = 14,065 DM; 10.—31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05 %. — 8 1.—9.5.71 = 84,520 DM;

10.—31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07 %. — 9 Durchschnitt 1.—6.9.71; 7.9.71—5.1.72 amtliche Notierung ausgesetzt. — 10 Durchschnitt 6.—31.1.72.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Dezember 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Barbados	Ostkaribischer Dollar	9. 8.71	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucre	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	21. 8.71	0,211588	4,20000	114,75	87,14
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer),

Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervoita, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.

In den folgenden Ländern finden keine oder nur wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten). —

Zur Zeit halten einige Mitgliedsländer die Kurse für Devisentransaktionen nicht innerhalb der zulässigen Bandbreiten (z. B. Kanada). In einigen Fällen gelten

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libyscher Dinar 1)	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 2)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	9. 5.71	0,0359059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

multiple Kurse, entweder weil für die laufenden Transaktionen und Kapitaltransaktionen zwei verschiedene Kurse verwendet werden (z. B. Frankreich) oder weil nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt zu einem einheitlichen Kurs abgewickelt werden (z. B. Pakistan).

* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den

Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Seit 1. 9. 1971. — 2 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- September 1971 Die Wirtschaftslage im Sommer 1971
- Oktober 1971 Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1971
Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik
seit 1967
- November 1971 Aktuelle Probleme der Währungspolitik
Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen
an das Ausland
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969
- Dezember 1971 Die Wirtschaftslage im Herbst 1971
- Januar 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungs-
unternehmen seit 1965
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen
in der Bundesrepublik
Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher
Haushalte an Kreditinstitute
- Februar 1972 Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1971
- März 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren
- April 1972 Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben
seit 1961
Die Zweigstellen ausländischer Banken
in der Bundesrepublik
- Mai 1972 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs
mit dem Ausland in den Jahren 1970 und 1971
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr
- Juni 1972 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
- Juli 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften
seit 1961
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971
- August 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Bundesregierung und Bundesbank
Struktur und Entwicklung des
Wertpapierbesitzes im Jahre 1971

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht
Dezember 1971 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben